Const. 36 x,
AGB
C. 266.
Barnickel.

C 266.

ECLOGAE OVIDIANAE.

oder,

aus dem Ovid

gesammlete Stücke,

mit Einleitungen, und einem historisch-mythol. und geograph. Register versehen,

zum

Behuf der Schulen

herausgegeben

von

Albert Christian Meineke,

Conrector an der Schule zu Osterode am Harz.

K. B. GYMNAS: BIBLIOTHEK BAMBERG

Gotha,

in der Ettingerschen Buchhandlung,

1788.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

PATRI OPTIMO
S.
A. C. M.

Nocte ſub umbroſa, ſuperas cum Luna per auras
Roſcida purpureos nuper agebat equos:
Somnus Cimmeriis mihi Morphea miſit ab antris,
Vultus erat cari totaque imago *Patris*.
„Necte *Patri*, dixit, *Venerando*, necte roſarum
„(Nam meruit) *merito* florida ſerta *Seni*.„ —
Jam *Tibi* ſerta fero, non quae mihi praebuit hora
Veris, — cum violis lilia mixta, — roſas:
Sed *Tibi* ſerta fero, riguo de floribus horto
Pieridum lectis! Haec *Tibi* ſerta fero.

Vorrede.

So wahr es ist, daß unter den Römischen Dichtern, nebst dem Virgil und Horaz, vorzüglich Ovid gelesen zu werden verdient: so gewiß ist es auch, daß, wenn man auf Schulen junge Leute mit seiner Schreibart, mit seiner Laune, u. s. f. überhaupt mit ihm selbst und mit seinen Gedichten bekannt

machen will, daß man zu dieser Absicht nur Stücke aus seinen gesammten Werken auswählen müsse. Das halte ich nicht für so wahr bey dem Virgil und Horaz, aber gewiß bey dem Ovid, dessen Werke zu weitläuftig und zu groß sind, als daß man sie ganz mit dem Schüler durchlesen könne. Ein geschikter Lehrer wird überhaupt die eigene Manier des Verfassers, mit welcher er Gegenstände behandelt, auch schon genugsam an einigen hundert Versen zeigen können, und dann lieber wieder zu einem andern Schriftsteller mit ihnen fortgehen wollen.

Zu obigem Behuf nun, und zunächst meinen Schülern zum Nutzen, habe ich die reizendsten Erzählungen aus dem Werken des Dichters ausgesucht; habe den Jünglingen zur Erleichterung der Vorbereitung eine kurze Einleitung jedem Stücke vorausgeschikt; und ein Register beygefügt, welches über mythologische, historische und geographische Umstände und Sachen sie belehren könne, wenigstens, in so fern zum Verstande einer Stelle, in welcher ein Wort vorkommt, eine Belehrung nöthig ist. Die wenigen Noten, die hier und da unter dem Texte stehen, und während

dem Schreiben entstanden sind, gehörten eigentlich nicht in meinen Plan: doch weil sie nun einmal da stehen, so bitte den geneigten Leser deshalb um Nachsicht.

Der Text ist übrigens der nemliche, den die Herrn Zweybrücker geliefert haben. Geschrieben, Osterode am Harz, den 1ten May 1787.

Verzeichniß

der in dieser Sammlung aus des Ovids Werken enthaltenen Stücke.

Aus den Büchern de Arte Am.

Ecl. I. Der Raub der Sabinerinnen. L. I. v. 101 - 135. . . . . S. 1

Ecl. II. Cephalus und Procris. L. III. v. 687-746. 4

Aus den Büchern der Fastorum.

Ecl. III. Priapis und Lotis. L. I. v. 393 - 440. 7

Ecl. IV. Herkules und Cacus. L. I. v. 541-582. 11

Ecl. V. Arion. L. II. v. 83 - 118. . 14

Ecl. VI. Callisto. L. II. v. 155 - 192. 16

Ecl. VII. Die Fabier. L. II. v. 195 - 242. 18

Ecl. VIII. Faunus und Herkules. L. II. v. 303-358. S. 21

Ecl. IX. Romulus und Remus. L. II. v. 381-422. 25

Ecl. X. Lucretia. L. II. v. 721-852. 28

Ecl. XI. Der Raub der Proserpina. L. IV. v. 419-618. 35

Aus den Epist. ex Ponto.

Ecl. XII. Orestes und Pylades. L. III. Eleg. 2. v. 45-96. 45

Aus den Büchern der Metamorph.

Ecl. XIII. Deucalion und Pyrrha. L. I. v. 244-415. 49

Ecl. XIV. Phöbus und Daphne. L. II. v. 452-567. 58

Ecl. XV. Phaethon. L. II. v. 1-339. 64

Ecl. XVI. Battus. L. II. v. 680-707. 80

Ecl. XVII. Aktäon. L. III. v. 131-250. 82

Ecl. XVIII. Narcissus und Echo. L. III. v. 339-510. 88

Ecl. XIX. Pyramus und Thisbe. L. IV. v. 55-166. : : : : : S. 97

Ecl. XX. Leucothoe, Sol und Clytie. L. IV. v. 190-270. : : : 103

Ecl. XXI. Arethusa. L. V. v. 572-641. 108

Ecl. XXII. Die Lycier. L. VI. v. 317-381. 112

Ecl. XXIII. Philomela und Procne. L. VI. v. 412-676. : : : 116

Ecl. XXIV. Minotaurus, Dädalus und Ikarus. L. VIII. v. 152-235. : 130

Ecl. XXV. Philemon und Baucis. L. VII. v. 618-724. : : : 134

Ecl. XXVI. Orpheus. L. X. v. 1-85. 140

Ecl. XXVII. Pygmalion. L. X. v. 243-297. 152

Ecl. XXVIII. Midas. L. XI. v. 85-193. 155

Ecl. XXIX. Halcyone und Ceyx. L. XI. v. 40-748. : : : : : 161

Ecl. XXX. Der Cyclope, Galatea und Acis. L. XIII. v. 719-897. : : 177

Ecl. XXXI. Achämenides und Macareus. L. XIV. v. 154-309. : : : 185

Ecl XXXII. Vertumnus und Pomona. L. XIV. v. 609-771. : : : : S. 192

Ecl XXXIII. Pythagoras. L. XV. v. 60-142. 200

Hierzu kommt noch eine Elegie des Hermesianax, und eine zweyte des Phanocles; in griech. Sprache, aus Ruhnken. Epist. crit. II. entlehnt; welche als Beylagen hinter Ecl. XXVI. befindlich sind.

E
LIBRIS DE ARTE AMANDI.
(I. v. 101 - 135.)

ECLOGA I.

Der Raub der Sabinerinnen.

Indem der Dichter den Adepten in der Liebe, unter andern dahin gehörigen Vorschriften, auch die ertheilt, sich an den öffentlichen Versammlungs-Plätzen der schönen Römerinnen einzufinden, um sich einen Gegenstand ihrer Liebe zu wählen; so empfiehlt er vor allen das Theater. Und was konnte wol natürlicher seyn, als daß der Gedanke an die öffentlichen Spiele, und die daselbst sich versammlende Menge neugieriger Zuschauer, wiederum jenen Vorfall aus der Geschichte Roms in sein Gedächtniß zurükführte, da die ersten Römer diese Gelegenheit ebenfalls in dieser Rüksicht benuzt, und sich Sabinische Mädchen zu Gattinnen, aber nicht so glimpflich, ausgesucht, und geraubt hatten. Das lebhafte Genie des Dichters nuzte dieses Histörchen also; und er webt es hier ein, daß der Leser sich freuet, einen solchen Umstand so artig benuzt, und mit Laune behandelt zu sehen. Noch mehr Eindruk mußte es bey einem jungen Römer machen, wenn er es las;

und Ovid gab dadurch seiner Poesie nicht geringes Interesse. — Romulus, so hebt er an, machte zuerst durch den verabredeten Raub der Sabinerinnen die öffentlichen Spiele unsicher für Herzen, die leicht in Bewegung kommen. Noch ganz ohne Pracht war das Theater, und die Zuschauer saßen auf grünen Rasen. Da zeichnete sich mit Blicken der Liebe der Römer eine Gattin aus. Auf einmal gab der König ein Signal; da stürzten sie hin auf die Gegenstände ihrer Liebe, — Mädchens und Frauens wurden entführt, und ließen sich entführen. — Die Beschreibung der verschiedenen leidenschaftlichen Empfindungen der Sabinerinnen hat der Dichter meisterhaft nach der Natur gemahlt. — Vergl. mit diesem Stücke: Liv. I. Kap. 9.

Primus sollicitos fecisti, Romule, ludos:
Cum juvit viduos rapta Sabina viros.
Tunc neque marmoreo pendebant vela theatro:
Nec fuerant liquido pulpita rubra croco.
Illic, quas tulerant nemorosa Palatia,*) frondes
Simpliciter positae; scena sine arte fuit.
In gradibus sedit populus de cespite factis;
Qualibet hirsutas fronde tegente comas.
Respiciunt, oculisque notant sibi quisque puellam,
Quam velit: et tacito pectore multa movent.
Dumque; rudem praebente modum tibicine Tusco,

*) Palatia, mons palatinus. Sic Tibull. L. II. Eleg. V. v. 25.
Sed tunc pascebant herbosa Palatia vaccae.

Ludius aequatam ter pede pulſat humum;
In medio plauſu (plauſus tunc arte carebat)
Rex populo praedae ſigna petenda dedit.
Protinus exſiliunt, animum clamore fatentes;
Virginibus cupidas injiciuntque manus.
Ut fugiunt aquilas, timidiſſima turba, columbae,
Utque fugit viſos agna novella lupos;
Sic illae timuere viros ſine more ruentes.
Conſtitit in nulla, qui fuit ante, color.
Nam timor unus erat; facies non una timoris.
Pars laniat crines: Pars ſine mente ſedet:
Altera moeſta ſilet; fruſtra vocat altera matrem;
Haec queritur; ſtupet haec: haec manet; illa fugit.
Ducuntur raptae, genialis praeda, puellae:
Et potuit multas ipſe decere pudor.
Si qua repugnarat nimium, comitemque negarat;
Sublatam cupido vir tulit ipſe ſinu.
Atque ita, quid teneros lacrimis corrumpis ocellos?
Quod matri pater eſt, hoc tibi, dixit, ero. —
Romule, militibus ſciſti dare commoda ſolus.
Haec mihi ſi dederis commoda, miles ero.
Scilicet ex illo ſollemnia more theatra
Nunc quoque formoſis inſidioſa manent.

ECLOGA II.

(De A. Am. L. III. 687 - 746.)

Cephalus und Prokris.

Deine Schöne fester zu fesseln, sagte der Dichter im Vorhergehenden, erwecke bey ihr den Verdacht von einer Nebenbuhlerin! — Traurig aber für dich, Mädchen! wenn du der Leidenschaft der Eifersucht in dem Falle zu viel Raum giebst. Prokris erfuhr davon die beweinenswürdigsten Folgen. Cephalus, ihr Geliebter, ruhte in der brennenden Mittagshitze oft im kühlen Hayn, und badete sich in dem krystallenen Quell. Dann ruhete er wieder, und rief: fächelnde Aura! hieher! — Das hörte ein zu dienstfertiger Freund; er eilte, und erzählte der Prokris es wieder. Blaß, wie der Tod, als ob dieses Lüftchen, Aura, der Name einer Nebenbuhlerin sey, fliegt sie in das Gebüsch, lauscht und hört: Sanfte Zephyr, kühlende Aura! hieher! — Ueberrascht von dem angenehmen Irrthum, da Aura nicht ein Name eines Mädchens, sondern ein laues Lüftchen vom Cephalus gerufen wurde, ihn zu kühlen, will Prokris in seine Arme eilen. Sie drängt sich durch den Busch. Cephalus erschrikt durch das Geräusch; glaubt, ein wildes Thier gienge auf ihn los, nimmt seinen Bogen und schießt, und trift — seine Prokris, und sie hauchte in seinen Armen ihren lezten Athem aus. — Diese Erzählung stellt nur einen Theil der Geschichte der Liebe des Ce-

phalus und der Prokris dar. Wer ganz davon unterrichtet ſeyn will, vergl. *Antonin. Liberal. c. 41.* — den Apollodor des Herrn Hofr. Heyne, *L. III. c. 15.* §. 1. u. ff. und leſe inſonderheit im Ovid ſelbſt, *Metamorph. VII.* 690. u. ff.

Eſt prope purpureos colles florentis Hymetti
Fons ſacer, et viridi ceſpite mollis humus.
Silva nemus non alta facit: tegit arbutus herbam:
Ros maris, et lauri, nigraque myrtus olent.
Nec denſae foliis buxi, fragilesque myricae,
Nec tenues cytiſi, cultaque pinus *) abeſt.
Lenibus impulſae Zephyris, auraque ſalubri,
Tot generum frondes, herbaque ſumma, tremunt.
Grata quies Cephalo. Famulis canibusque relictis
Laſſus in hac juvenis ſaepe reſedit humo.
Quoque meos releves aeſtus, cantare ſolebat,
Accipienda ſinu, mobilis Aura, veni.
Conjugis ad timidas aliquis male ſedulus aures
Auditos memori detulit ore ſonos.
Procris ut accepit nomen, quaſi pellicis, Aurae;
Excidit: et ſubito muta dolore fuit.
Palluit, ut ſerae, lectis de vite racemis,
Palleſcunt frondes, quas nova laeſit hiems.

*) Culta p. — πίτυς ἥμερος. Arbor ſemper virens et apibus grata. V. Ill. Heyn. ad Virg. Ecl. VII. 65.

Quaeque ſuos curvant matura cydonia ramos;
Cornaque adhuc noſtris non ſatis apta cibis.
Ut rediit animus, tenues a pectore veſtes
Rumpit, et indignas ſauciat ungue genas.
Nec mora; per medias ſparſis furibunda capillis
Evolat, ut thyrſo concita Baccha, vias.
Ut prope perventum: comites in valle relinquit.
Ipſa nemus tacito clam pede fortis init.
Quid tibi mentis erat, cum ſic male ſana lateres,
Procri? Quis attoniti pectoris ardor erat?
Jam jam venturam, quaecunque erat Aura, putabas
Scilicet, atque oculis probra videnda tuis.
Nunc veniſſe piget; (neque enim deprendere velles)
Nunc juvat. Incertus pectora verſat amor.
Credere quae jubeant, locus eſt, et nomen, et index;
Et quia amans ſemper, quod timet, eſſe putat.
Vidit ut oppreſſam, veſtigia corporis, herbam;
Pulſantur trepidi corde micante ſinus.
Jamque dies medius tenues contraxerat umbras;
Inque pari ſpatio veſper et ortus erant:
Ecce redit Cephalus ſilvis, Cyllenia proles,
Oraque fontana fervida ſpargit aqua.
Anxia, Procri, lates. Solitas jacet ille per herbas;
Et, Zephyri molles, Auraque, dixit, ades.
Ut patuit miſerae jucundus nominis error;
Et mens et rediit verus in ora color.

Surgit; et adpoſitas agitato corpore frondes
Movit, in amplexus uxor itura viri.
Ille feram ſonuiſſe ratus, juveniliter arcum
Corripit: in dextra tela fuere manu.
Quid facis, infelix? non eſt fera: ſupprime tela.
Me miſerum! jaculo fixa puella tuo eſt.
Hei mihi! conclamat, fixiſti pectus amicum.
Hic locus a Cephalo vulnera ſemper habet.
Ante diem morior, ſed nulla pellice laeſa:
Hoc faciet poſitae te mihi, terra, levem.
Nomine ſuſpectas jam ſpiritus exit in auras:
Labor ïo! cara lumina conde manu.
Ille ſinu dominae morientia corpora moeſto
Suſtinet; et lacrimis vulnera ſaeva lavat.
Exit, et, incauto paulatim pectore lapſus,
Excipitur miſeri ſpiritus ore viri.

E

LIBRIS FASTORUM, I. v. 393-440.

ECLOGA III.

Priapus und die Nymphe Lotis.

Nachdem Ovid in den vorhergegangenen Verſen die Urſachen, weswegen dieſem Gotte dieſes Thier, jenem ein andres, einem dritten wieder ein drittes geopfert würde, vorgetragen hatte: ſo er-

zählt er endlich die komische Veranlassung zu dem Opfer, welches man dem Priapus brachte, dem nehmlich ein Esel geopfert wurde. — Als, dies ist der Inhalt der Erzählung, als einst in Griechenland das Bacchusfest gefeyert wurde; so kam hierzu auch das ganze Gefolge des Gottes an; die Pane, die Satyre, Silen auf seinem Esel, kurz, alle ländliche Gottheiten, Fluß- und Wald-Nymphen und s. w. — Vater Bacchus spendete reichlich Wein, und was Wunder, wenn die ganze werthe Gesellschaft ziemlich lustig wurde. Waren zu schauen die wollüstigen Satyrn unter feurigen Weinerfüllten Nymphen, der alte, und dennoch jugendlich muthwillige Silen; war zu schauen auch Priapus, schön roth gefärbt — und von heißer Liebe gegen die Nymphe Lotis entbrannt. Die Nacht brach ein, und müde warf sich jedes dem Schlafe in die Arme. Lotis ruhete unter dem schattigen Dache eines Baums, auf weichem Grase. Priap schlich mit an sich gehaltenem Athem leise zum geheimen Bette der Nymphe; und schon wiegte er sich neben ihr auf dem weichen Lager, als auf einmal Silens Esel, der nicht weit davon stand, schreklich zu yahnen anfieng. Die Nymphe erwachte, und floh, — und Priap — wurde allen zum Gelächter. Böse auf dieses Thier, sieht er daher das Opfer eines Esels gnädig an. **Vergl. hiermit jene andre Erzählung des Ovids** *Fastor. L. VI.* **319. und ff. wo der Dichter einer von dieser verschiedenen Mythologie folgt. Dort ist ihm Vesta das, was hier ihm Lotis ist. Dort wird das Fest der Cybele gefeyert, hier des Bacchus. Dort kommt Silen ungeladen zur Feyer des Fe-**

stes, hier gehört er zum Gefolge des Bacchus, und so sind verschiedene Umstände anders dort, anders hier. Und eben so ists beym *Lactantius L. I. c.* 21. Wir wollen den Dichter jezt selbst hören.

Festa corymbiferi celebrabas Graecia Bacchi,
Tertia quae solito tempore bruma refert.
Dî quoque cultores gelidi venere Lycaei,
Et quicunque joci non alienus erat:
Panes, et in Venerem Satyrorum prona juventus;
Quaeque colunt amnes, solaque rura, Deae:
Venerat et senior pando Silenus asello,
Quique rubro pavidas inguine terret aves.
Dulcia qui dignum nemus in convivia nacti
Gramine vestitis accubuere toris.
Vina dabat Liber: tulerat sibi quisque coronam.
Miscendas parce rivus agebat aquas.
Naides effusis aliae sine pectinis usu,
Pars aderant positis arte manuque comis.
Illa super suras tunicam collecta ministrat:
Altera dissuto pectus aperta sinu.
Exserit haec humerum: vestem trahit illa per herbas.
Impediunt teneros vincula nulla pedes.
Hinc aliae Satyris incendia mitia praebent:
Pars tibi, qui pinu tempora nexa geris.
Te quoque, inexstinctae Silene libidinis, urunt.
Nequitia est, quae te non sinet esse senem.
At ruber, hortorum decus et tutela, Priapus
Omnibus ex illis Lotide captus erat.

Hanc cupit, hanc optat: ſola ſuſpirat in illa:
Signaque dat nutu; ſollicitatque notis.
Faſtus ineſt pulchris, ſequiturque ſuperbia formam.
Irriſum vultu deſpicit illa ſuo.
Nox erat: et, vino ſomnum faciente, jacebant
Corpora, diverſis victa ſopore locis.
Lotis in herboſa, ſub acernis ultima ramis,
Sicut erat luſu feſſa, quievit humo.
Surgit amans: animamque tenens, veſtigia furtim
Suſpenſo digitis fert taciturna gradu.
Ut tetigit niveae ſecreta cubilia Nymphae;
Ipſa ſui flatus ne ſonet aura, cavet.
Et jam finitima corpus librabat in herba:
Illa tamen multi plena ſoporis erat.
Gaudet: et, a pedibus tracto velamine, vota
Ad ſua felici coeperat ire via.
Ecce rudens rauco Sileni vector aſellus
Intempeſtivos edidit ore ſonos.
Territa conſurgens Nymphe manibusque Priapum
Rejicit, et fugiens concitat omne nemus.
At Deus, obſcoena nimium quoque parte paratus,
Omnibus ad Lunae lumina riſus erat.
Morte dedit poenas auctor clamoris: et hinc eſt
Helleſpontiaco victima grata Deo.

ECLOGA IV.

(Fastor. I. v. 541 - 582.)

Herkules und Cacus.

Evander mußte aus seinem Vaterlande Arkadien flüchten. Er sezte sich also zu Schiffe, und kam an Italiens Küsten. Hier hielt seine Mutter Carmenta, die ihn begleitete, jene so berühmte Prophetin, an dem Gestade von Etrurien sein Schiff an, und zeigte ihm diese Gegend als sein nunmehriges Vaterland. Schon, so erzählt nun in unsrer Ecloge Ovid weiter, schon standen jezt vom Evander allhier errichtete Gebäude; als auch Herkules diese Gegend besuchte. Er kam eben von Erythea mit jenen Stieren, welche er daselbst dem Könige Geryon entführt hatte, — kehrte beym Evander ein, und ließ seine Stiere unbewacht und unbesorgt hier auf der Weide. Es hielt sich aber in dieser Gegend ein Halbmensch und Ungeheuer auf, Cacus genannt, ein gefährlicher Wütrich für Einheimische und Fremde. Dieser sahe die Heerde und ließ sich belieben einige davon zu entwenden. Er hatte, listig genug, damit man nicht bemerken möchte, wo sie hingekommen wären, sie rükwärts in seine Höhle gezogen. Herkules bemerkte den Verlust: doch da er nicht fand, wo sie etwa wären; so wollte er schon wegtreiben, als die Geraubten durch ihr Brüllen den Ort ihres Aufenthalts verriethen. Jezt gieng er der Stimme nach, fand die Grotte, riß diese Felsenburg auf, tödtete den Cacus, und trieb die Stiere wieder hin zu der Heerde. Einen davon

opferte er dem Jupiter, lud hierzu den Evander, und errichtete einen Altar, welcher Ara Maxima genannt wurde. — Eben diese Geschichte ist von Verschiedenen verschiedentlich behandelt worden; Vergleiche von den Dichtern, *Virgil. Aeneid. L. VIII. v.* 193. u. ff. *Propert. L. IV. eleg.* 9. Von den Prosaikern, *Dionys. Halic.* I. 39. *Liv. I.* 7.

— — — Stabant nova tecta: nec alter
Montibus Ausoniis Arcade major erat.
Ecce boves illuc Erytheïdas applicat heros,
Emensus longi claviger orbis iter.
Dumque huic hospitium domus est Tegeaea; vagantur
Incustoditae lata per arva boves.
Mane erat: excussus somno Tirynthius hospes
De numero tauros sentit abesse duos.
Nulla videt taciti quaerens vestigia furti:
Traxerat aversos Cacus in antra feros;
Cacus Aventinae timor atque infamia silvae,
Non leve finitimis hospitibusque malum.
Dira viro facies; vires pro corpore; corpus
Grande: pater monstri Mulciber hujus erat.
Proque domo longis spelunca recessibus ingens
Abdita, vix ipsis invenienda feris.
Ora super postes affixaque brachia pendent,
Squalidaque humanis ossibus albet humus.
Servata male parte boum Jove natus abibas:
Mugitum rauco furta dedere sono.
Accipio revocamen, ait; vocemque secutus
Impia per silvas ultor ad antra venit.

Ille aditum fracti praestruxerat objice montis:
Vix juga movissent quinque bis illud opus. *)
Nititur hic humeris, (coelum quoque sederat illis)
Et vastum motu collabefactat onus.
Quod simul evulsum est, fragor aethera terruit ipsum;
Ictaque subsedit pondere molis humus.
Prima movet Cacus collata proelia dextra;
Remque ferox saxis stipitibusque gerit.
Quîs ubi nil agitur; patrias male fortis ad artes
Confugit, et flammas ore sonante vomit.
Quas quoties proflat, spirare Typhoëa credas,
Et rapidum Aetnaeo fulgur ab igne jaci.
Occupat Alcides: adductaque clava trinodis
Ter quater adversi sedit in ore viri.
Ille cadit, mixtosque vomit cum sanguine fumos;
Et lato moriens pectore plangit humum.
Immolat ex illis taurum tibi, Jupiter, unum
Victor, et Evandrum ruricolasque vocat.
Constituitque sibi, quae Maxima dicitur, aram,
Hic ubi pars Urbis de bove nomen habet.

*) Nota vere antiquam, imo Homericam orationem. Odyss. L. IX. 240-244. de antro Cyclopis:

Αὐτὰρ ἔπειτ' ἐπέθηκε θυρεὸν μέγαν ὑψόσ' ἀείρας
Ὄβριμον· οὐκ ἂν τόν γε δύω καὶ εἴκοσ' ἅμαξαι
Ἐσθλαὶ, τετράκυκλοι, ἀπ' οὔδεος ὀχλίσσειαν·
Τόσσην ἠλίβατον πέτρην ἐπέθηκε θύρῃσιν.

Praeterea totus locus dignus, qui cum nostro comparetur.

ECLOGA V.

(Fastor. L. II. v. 83-118.)

Arion.

Delphin nannten die Astronomen ein Gestirn. Woher ihm dieser Name, da Delphin ein Seethier ist? — Ovid erzählt uns, daß Arion von Lesbos, einer der vortreflichsten Musiker und Sänger des Alterthums, einst nach Sicilien gekommen, und sich durch seine Kunst daselbst sehr große Schätze erworben habe. Auf der Rükreise nach seinem Vaterlande hätte das Volk des Schiffes nach diesem seinem Reichthume gelüstet, und beschlossen ihn umzubringen. — Unerschrocken habe er dieses sein Todesurtheil angehört, und nur das einzige sich ausgebeten, daß er vor seinem Tode auf seinem Instrumente noch eiumal spielen und singen dürfe. Das erlaubte man ihm. Er sang sein Schwanenlied; und ehe sie sichs versahen, sprang er ins Meer. Ein mitleidiger Delphin soll ihn da auf seinen Rücken genommen, und gerettet haben, welchen zur dankbaren Vergeltung die Götter unter die Sterne versezten. Auch diese Geschichte ist sehr oft von den Alten erzählt worden. Ich will hier nur den *Herodot. L. I. c.* 23. und 24. und den *Gellius Noct. Attic. L. XVI. c.* 19. anführen: Lezterer hat den erstern fast wörtlich übersezt. Mehrere Parallelen finden sich bey dem *de la Cerda ad Virgil. Eclog. VIII.* 56.

Quod mare non novit, quae nescit Ariona tellus?
Carmine currentes ille tenebat aquas.
Saepe sequens agnam lupus est hac voce retentus:
Saepe avidum fugiens restitit agna lupum.
Saepe canes leporesque umbra cubuere sub una;
Et stetit in saxo proxima cerva leae.
Et sine lite loquax cum Palladis alite cornix
Sedit; et accipitri juncta columba fuit.
Cynthia saepe tuis fertur, vocalis Arion,
Tanquam fraternis obstupuisse modis.
Nomen Arionium Siculas impleverat urbes;
Captaque erat lyricis Ausonis ora sonis.
Inde domum repetens puppim conscendit Arion;
Atque ita quaesitas arte ferebat opes.
Forsitan, infelix, ventos undamque timebas;
At tibi nave tua tutius aequor erat.
Namque gubernator destricto constitit ense,
Ceteraque armata conscia turba manu.
Quid tibi cum gladio? dubiam rege, navita, pinum.
Non sunt haec digitis arma tenenda tuis.
Ille metu vacuus, Mortem non deprecor, inquit:
Sed liceat sumta pauca referre lyra.
Dant veniam, ridentque moram. Capit ille coronam;
Quae possit crines, Phoebe, decere tuos.
Induerat Tyrio bis tinctam murice pallam:
Reddidit icta suos pollice chorda sonos.
Flebilibus veluti numeris canentia dura
Trajectus penna tempora cantat olor.

Protinus in medias ornatus deſilit undas.
Spargitur impulſa caerula puppis aqua.
Inde, ſide majus, tergo Delphina recurvo
Se memorant oneri ſuppoſuiſſe novo.
Ille ſedens citharamque tenet, pretiumque vehendi
Cantat, et aequoreas carmine mulcet aquas.
Dî pia facta vident. Aſtris Delphina recepit
Jupiter; et ſtellas juſſit habere novem.

ECLOGA VI.

(Faſtor. L. II. 155 - 192.)

Calliſto.

Calliſto, eine der ſchönſten Nymphen von dem Gefolge der Diana, hatte, ungeachtet ihres gethanen Gelübdes der jungfräulichen Keuſchheit, vom Jupiter ſich verführen laſſen. Bey einem Bade entdekte es Diana, und es traf ſie die natürliche Folge; die Göttin ſchloß ſie aus dem Cirkel ihrer Freundinnen aus. Sie gebahr. Die eiferſüchtige Juno erfuhr es, und verwandelte ſie in eine Bärin (Arctos). — Der junge Arkas, ſo nennt der Dichter an einer andern Stelle den Sohn, den Calliſto vom Jupiter gebohren hatte, wurde größer, und beſchäftigte ſich mit der Jagd. Einſt ſtieß ihm ſeine Mutter als Bärin im Walde auf, und, da er ſie, wie natürlich, nicht kannte, gewiß würde er ſie getödtet haben, wenn nicht in dem Augenblicke beyde unter die Ge-

ſtirne verſezt worden wären; da denn das mütterliche Geſtirn Arctos, und jenes, Arctophylax genennet wurde. Man vergleiche mit dieſem Stücke, *Metamorph. II.* 405 und ff. wo Ovid dieſe nehmliche Geſchichte noch einmal erzählt; und den *Apollodor* des Herrn Hofr. Heyne, *L. III, c.* 8. *ſ.* 2.

Inter Hamadryadas, jaculatricemque Dianam,
Calliſto ſacri pars fuit una chori.
Illa Deae tangens arcus, Quos tangimus, arcus,
Eſte meae teſtes virginitatis, ait.
Cynthia laudavit; promiſſaque foedera ſerva,
Et comitum princeps tu mihi, dixit, eris.
Foedera ſervaſſet, ſi non formoſa fuiſſet.
Cavit mortales: de Jove crimen habet.
Mille feras Phoebe ſilvis venata redibat;
Aut plus, aut medium Sole tenente diem.
Ut tetigit lucum (denſa niger ilice lucus;
In medio gelidae fons erat altus aquae)
Hac, ait, in ſilva, virgo Tegeaea, lavemur.
Erubuit falſo virginis illa ſono.
Dixerat et Nymphis: Nymphae velamina ponunt.
Hanc pudet, et tardae dat mala ſigna morae.
Exuerat tunicas: uteri manifeſta tumore,
Proditur indicio ponderis ipſa ſui.
Cui Dea, Virgineos, perjura Lycaoni, coetus
Deſere, nec caſtas pollue, dixit, aquas.
Luna novum decies implerat cornibus orbem:
Quae fuerat virgo credita, mater erat.

Laesa furit Juno, formam mutatque puellae.
Quid facis? invito pectore passa Jovem est.
Utque ferae vidit turpes in pellice vultus;
Hujus in amplexus Jupiter, inquit, eat.
Ursa per incultos errabat squalida montes,
Quae fuerat summo nuper amanda Jovi.
Jam tria lustra puer furto conceptus agebat;
Cum mater nato est obvia facta suo.
Illa quidem, tanquam cognosceret, adstitit amens,
Et gemuit: gemitus verba parentis erant.
Hanc puer ignarus jaculo fixisset acuto;
Ni foret in superas raptus uterque domos.
Signa propinqua micant. Prior est, quam dicimus Arcton:
Arctophylax formam terga sequentis habet.
Saevit adhuc, canamque adiit Saturnia Tethyn,
Maenaliam tactis ne lavet Arcton aquis. *)

ECLOGA VII.

(Fastor. L. II. v. 195 - 242.)

Die Fabier.

Der dreyzehnte Februar war jener für die Familie der Fabier so unglückliche Tag. Die Vejenter beun-

*) Pars argumenti in clypeo Achillis elaborati. Vid. Hom. Il. Σ. 487. 8. 9. Ἐν μὲν ἔτευξε — —
Ἄρκτον θ᾽ ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν,
Ἥ τ᾽ αὐτοῦ στρέφεται, καὶ τ᾽ Ὠρίωνα δοκεύει·
Οἴη δ᾽ ἄμμορός ἐστι λοετρῶν Ὠκεανοῖο.

ruhigten die Römer durch Streifereyen, und die Familie der Fabier unternahm die Führung dieses Krieges gewissermaßen ganz allein. Es kamen zu dem Ende dreyhundert und sechs tapfere Römer, alle dieses Namens, zusammen. Anfänglich waren sie in ihren Unternehmungen sehr glücklich, aber endlich wurden sie durch die List des Feindes zerstreuet, eingeschlossen, und so alle an einem Tage niedergehauen. Nur noch ein einziger dieses Namens war in Rom wegen seiner zarten Jugend zurükgeblieben; und dieser wurde der Stammhalter der Familie. Von ihm entsproß in der Folge jener so bekannte Fabius, Cunctator zubenahmt, von dem der Dichter Ennius sang:

Unus cunctando nobis qui restituit rem.

Vergleiche übrigens mit dieser Erzählung Ovids, den Livius, *Lib. II. c.* **49. und ff. und den Florus,** *L. I. c.* **12.**

Haec fuit illa dies, in qua Vejentibus arvis
Ter centum Fabii, ter cecidere duo.
Una domus vires et onus susceperat urbis:
Sumunt gentiles arma professa manus.
Egreditur castris miles generosus ab isdem;
E quîs dux fieri quilibet aptus erat.
Carmentis portae dextro via proxima Jano est.
Ire per hanc noli, quisquis es; omen habet.
(Illā fama refert Fabios exisse trecentos.
Porta vacat culpa; sed tamen omen habet.)
Ut celeri passu Cremeram tetigere rapacem;
(Turbidus hibernis ille fluebat aquis)

Caſtra loco ponunt: deſtrictis enſibus ipſi
Tyrrhenum valido Marte per agmen eunt.
Non aliter, quam cum Libyca de rupe leones
Invadunt ſparſos lata per arva greges.
Diffugiunt hoſtes, inhoneſtaque vulnera tergo
Accipiunt: Tuſco ſanguine terra rubet.
Sic iterum, ſic ſaepe cadunt. Ubi vincere aperte
Non datur, inſidias armaque coeca parant.
Campus erat: campi claudebant ultima colles,
Silvaque montanas occulere apta feras.
In medio paucos, armentaque rara relinquunt:
Cetera virgultis abdita turba latet.
Ecce velut torrens, undis pluvialibus auctus,
Aut nive, quae Zephyro victa tepente fluit,
Per ſata perque vias fertur; nec, ut ante ſolebat,
Riparum clauſas margine finit aquas:
Sic Fabii latis vallem diſcurſibus implent;
Quosque vident ſpernunt: nec metus alter ineſt.
Quo ruitis, generoſa domus? male creditur hoſti.
Simplex nobilitas, perfida tela cave.
Fraude perit virtus. In apertos undique campos
Proſiliunt hoſtes, et latus omne tenent.
Quid faciant pauci contra tot millia fortes?
Qvidve, quod in miſero tempore reſtet, habent?
Sicut aper ſilvis longe Laurentibus actus
Fulmineo celeres diſſipat ore canes;

Mox tamen ipse perit: Sic non moriuntur inulti;
Vulneraque alterna dantque feruntque manu.
Una dies Fabios ad bellum miserat omnes:
Ad bellum missos perdidit una dies.
Ut tamen Herculeae superessent semina gentis,
Credibile est ipsos consuluisse Deos.
Nam puer impubes, et adhuc non utilis armis,
Unus de Fabia gente relictus erat.
Scilicet ut posses olim tu, Maxime, nasci;
Cui res cunctando restituenda foret.

ECLOGA VIII.

(Fastor. L. II. v. 303 - 358.)

Faunus und Herkules.

Wenn in Rom die Lupercalia gefeyert wurden, ein Fest, an welchem man vorzüglich den Pan und Faunus *) verehrte; so erforderte es ein alter Religions-Gebrauch, daß junge Leute, und die Prie-

*) Faunus war eigentlich einer der ältesten Könige Italiens: Seine Verdienste um den Ackerbau aber brachten ihm die Ehre der Vergötterung nach seinem Tode zuwege. Er war daher eine, Etruriens und Latiums eigene Gottheit. Nachher als mit der Italischen Mythologie die Griechische verwebt wurde, so wurden verschiedene Prädicate vom Pan der Griechen dem Faunus der Etrurier beygelegt; und so ist Pan und Faunus öfters derselbe, aber auch öfters verschieden. S. Herrn Hofr. Heynens Excurs. V. ad Aeneid. Virg. L. VII. — Diese Erzählung scheint eigentlich dem Pan der Griechen anzugehen.

ster beyder Gottheiten, halb nackend, mit den Fellen der geopferten Ziegen nur umschürzt, herumliefen, uud allerhand Kurzweile und Spaß trieben. — Man bildete sich ein, Pan und Faunus wären unter diesen Schwärmereyen am liebsten mit zugegen, und lezterer vornehmlich hasse an seinem Feste jede auch noch so wenige Bekleidung. Ein Geschichtchen, welches uns der Dichter ganz in seiner Manier vorträgt, soll hierzu Anlaß gegeben haben. — Faunus sahe einst den Herkules mit seiner Donna Omphale, und entbrannte gegen sie. In Lydien war's, wo Alcides mit seiner Mäonischen Geliebte in einen Lustwald, daselbst das bevorstehende Fest des Bacchus zu feyern, sich begab. Es war des Abends vor diesem Feste; sie giengen in eine Grotte, um daselbst eine kleine Mahlzeit einzunehmen; und wie denn Herkules öfters auch tändelte, und, vornehmlich der Omphale, mit ihm zu tändeln erlaubte, auch vielleicht, weil es kühler geworden war, so wechselten beyde, während zum Essen Zubereitungen gemacht wurden, ihre Kleidung. Herkules gab seiner Schönen seine Wildschur, jene Löwenhaut und seine Keule, er hingegen selbst nahm ihr zartes Gewand und ihren ganzen Anzug. Darauf legten sie sich nieder, des Schlafes zu genießen; und zwar, damit sie ganz geweiht und heilig früh morgens aufstehen möchten, ruhte jeder auf einer besondern Lagerstätte. Faunus hatte genau die Grotte bemerkt. Jezt, als alles im tiefen Schlaf war, schlich er hinein, tappte im Finstern zu dem einen Bette, doch da er die Löwenhaut fühlte, gieng er weiter, und ergrif auf dem andern Lager das feine Gewand der Omphale, glaubte sie wäre es würklich

selbst, und fieng schon an es aufzudecken, als Herkules, welcher jezt damit bekleidet war, ihn mit einem ziemlich unsanften Stoß bekomplimentirte, daß er mit großem Geprassel vom Bette herab auf den Boden stürzte. Alles erwachte; man forderte Licht, und sahe die saubre Geschichte. Faunus fühlte überall Schmerzen, und betrogen durch die Kleidung haßt er sie bis auf den heutigen Tag.

Sed, cur praecipue fugiat velamina Faunus,
  Traditur antiqui fabula plena joci.
Forte comes dominae juvenis Tirynthius ibat:
  Vidit ab excelso Faunus utrumque jugo.
Vidit, et incaluit, Montanaque numina, dixit,
  Nil mihi vobiscum est; haec meus ardor erit.
Ibat odoratis humeros perfusa capillis
  Maeonis, aurato conspicienda sinu.
Aurea pellebant rapidos umbracula soles;
  Quae tamen Herculeae sustinuere manus.
Jamque nemus Bacchi, Tmoli vineta, tenebat:
  Hesperus et fusco roscidus *) ibat equo.
Antra subit, tophis laqueataque pumice vivo.
  Garrulus in primo limine rivus erat.
Dumque parant epulas potandaque vina ministri;
  Cultibus Alciden instruit illa suis.
Dat tenues tunicas, Gaetulo murice tinctas:
  Dat teretem zonam, qua modo cincta fuit.
Ventre minor zona est: tunicarum vincla relaxat,
  Ut possit vastas exseruisse manus.

*) Hesp. roscidus, nempe — *Humore illo, quem serenis astra rorant noctibus.* Pervigil. Veneris 20.

Fregerat armillas non illa ad brachia factas:
Stringebant magnos vincula parva pedes.
Ipſa capit clavamque gravem, ſpoliumque leonis,
Conditaque in pharetra tela minora ſua.
Sic epulis functi, ſic dant ſua corpora ſomno;
Et poſitis juxta ſecubuere toris.
Cauſa; repertori vitis pia ſacra parabant,
Quae facerent pure, cum foret orta dies.
Noctis erat medium: quid non amor improbus audet?
Roscida per tenebras Faunus ad antra venit.
Utque videt ſomno comites vinoque ſolutos;
Spem capit in dominis eſſe ſoporis idem.
Intrat; et huc illuc temerarius errat adulter:
Et praefert cautas ſubſequiturque manus.
Venerat ad ſtrati captata cubilia lecti;
Et prima felix ſorte futurus erat.
Ut tetigit fulvi ſetis hirſuta leonis
Vellera, pertimuit, ſuſtinuitque manum;
Attonitusque metu rediit: ut ſaepe viator
Turbatum viſo retulit angue pedem.
Inde tori, qui junctus erat, velamina tangit
Mollia, mendaci decipiturque nota.
Adſcendit, ſpondaque ſibi propiore recumbit:
Et rigido cornu durius inguen erat.
Interea tunicas ora ſubducit ab ima:
Horrebant denſis aſpera crura pilis.
Cetera tentantem cubito Tirynthius heros
Repulit. E ſummo decidit ille toro.
Fit ſonus: inclamat comites, et lumina poſcit
Maeonis. Illatis ignibus acta patent.

Ille gemit lecto graviter dejectus ab alto:
　Membraque de dura vix sua tollit humo.
Ridet et Alcides, et qui videre jacentem:
　Ridet amatorem Lyda puella suum.
Veste Deus lusus fallentes lumina vestes
　Non amat; et nudos *) ad sua sacra vocat.

ECLOGA IX.

(Fastor. II. v. 381 - 422.)

Romulus und Remus.

Eine uns obgleich von Jugend auf bekannte Geschichte, wenn wir sie von einem Dichter wie Ovid behandelt sehen, kann uns doch immer, als etwas neues reizen, sie noch einmal zu lesen. Im Vorhergehenden hatte unser Versemann uns von den Lupercis u. s. w. unterrichtet, und dieser Vortrag leitete ihn auch auf den Ort, oder Höhle, welche man Lupercal nennete, und auf die Ursach, welche Veranlassung zu dem Namen, den die Grotte hatte, gewesen war. — Ilia, oder, wie sie sonst heißt, Rhea Sylvia gebahr zwey Knaben. Ihr Oncle, Amulius, Regent zu Alba, fand nicht für gut, sie am Leben zu lassen; er gab sie Hirten, die sie in die Tiber werfen sollten. Unter Thränen, die Mitleid ihnen entlokte, gehorchten sie dem Befehl, wenigstens in so fern, daß sie sie in einen Kahn auf dem Flusse legten; und so kehrten sie zurük. Aber der

*) cf. Liv. I, 5. et Valer. Maximus, II. 2. 9.

Kahn schwamm nicht weit; bald blieb er an den Gesträuchen oder Bäumen des Ufers hängen, und da das Wasser fiel, stand er fest auf dem troknen Boden. — Wunderbar! Da kam eine Wölfin, und — lekte, und säugte die Kinder! So wurden Romulus und Remus erhalten, und so bekam dieser Ort von der Wölfin, (Lupa) den Namen Lupercal. — **Vergl. mit diesem Stücke, unter der Menge von Parallelen, vornehmlich** *Liv. L. I. c.* 4. **und die wenigen Verse Virgils**, *Aeneid. L. I. v.* 273-277.

Forsitan et quaeras, cur sit locus ille Lupercal;
Quaeve diem tali nomine causa notet. —
Ilia Vestalis coelestia semina partu
Ediderat, patruo regna tenente suo.
Is jubet auferri pueros, et in amne necari.
Quid facis? Ex istis Romulus alter erit.
Jussa recusantes peragunt lacrimosa ministri.
Flent tamen, et geminos in loca jussa ferunt.
Albula, quem Tibrin mersus Tiberinus in unda
Reddidit, hibernis forte tumebat aquis.
Hic, ubi nunc Fora sunt, lintres errare videres;
Quaque jacent valles, Maxime Circe, tuae.
Huc ubi venerunt, nec jam procedere possunt
Longius; ex illis unus, an alter, ait:
At quam sunt similes! at quam formosus uterque!
Plus tamen ex illis iste vigoris habet.
Si genus arguitur vultu; (ni fallit imago)
Nescio quem vobis suspicor esse Deum.

At ſi quis veſtrae Deus eſſet originis auctor;
In tam praecipiti tempore ferret opem.
Ferret opem certe, ſi non ope mater egeret:
Quae facta eſt uno mater et orba die.
Nata ſimul, peritura ſimul, ſimul ite ſub undas
Corpora. Deſierat; depoſuitque ſinu.
Vagierunt clamore pari: ſentire putares.
Hi redeunt udis in ſua tecta genis.
Suſtinet impoſitos ſumma cavus alveus unda.
Heu quantum fati parva tabella vehit.
Alveus in limo ſilvis adpulſus opacis,
Paulatim fluvio deficiente, ſedet.
Arbor erat: remanent veſtigia: quaeque vocatur
Rumina nunc ficus, Romula ficus erat.
Venit ad expoſitos (mirum) lupa foeta gemellos.
Quis credat pueris non nocuiſſe feram?
Non nocuiſſe parum eſt: prodeſt quoque: quos lupa nutrit,
Prodere cognatae ſuſtinuere manus.
Conſtitit, et cauda teneris blanditur alumnis,
Et fingit lingua corpora bina ſua.
Marte ſatos ſcires; timor abfuit: ubera ducunt;
Nec ſibi promiſſi lactis aluntur ope.
Illa loco nomen fecit; locus ipſe Lupercis.
Magna dati nutrix praemia lactis habet.

ECLOGA X.

(Fastor. II. v. 721 - 852.)

Lucretia.

Nachdem der Dichter gesungen hatte, wie schändlich die Gabier an den Tarquinius Superbus verrathen, und wie Brutus, als nachmaliger erster Consul, zu dieser Würde von dem Orakel schon im voraus bestimmt worden wäre; so erzählt er ferner jene ebenfalls nicht unbekannte Geschichte der Lucretia, als die erste Ursach der Vertreibung der Könige. — Ardea, so hebt er an, wurde von den Römern belagert; und indem sie hier stille lagen, so lud Sextus Tarquinius einige andre Römische Prinzen, seine Freunde, einst zu einem Schmause ein. Indem die Gesellschaft nun lustig und guter Dinge war, so wurde unter andern auch die Frage aufgeworfen: Sollten, indem wir hier zu Felde liegen, auch unsre Gattinnen uns treuer Liebe würdigen? Jeder lobte die Seinige, je nachdem ihn der Wein beredt machte, und endlich, Was streiten wir? sagte Collatin; Laßt uns Augenzeugen davon seyn! Gesagt, gethan! Sie sezten sich zu Pferde, und

Hop, hop, hop,
Giengs fort, im sausenden Gallop,
Daß Roß und Reuter schnoben,
Und Kieß und Funken stoben!

Sie kamen in Rom an. Zuerst giengen sie zur Gemahlin des jungen Tarquinius. Man fand sie, aber

nicht in der lobenswürdigsten Beschäftigung. Nun wurde Lucretia, Collatins Gemahlin, besucht, und sie fand man — als die würdigste Hausfrau, als die zärtlichste Gattin. Tarquin entbrannte von unkeuschem Feuer, und seitdem war Lucretia sein einziger Gedanke. — Früh morgens ritten sie drauf wieder zurük. -- In Tarquins Seele aber hatte sich das Bild der Gattin Collatins unauslöschlich eingedrukt. So saß sie — dachte er, — So war ihr Anzug — So ihr Blick — So ihr Anstand — Kurz, die Liebe sezte ihn ganz in Flammen. Er gürtete sein Schwerdt an seine Seite, sezte sich zu Pferde, und besuchte die Lucretia noch einmal. Sie nahm ihn, als einen Anverwandten, gütig auf. Des Abends nach Tische begab sich alles zur Ruhe, und da nun niemand im Pallast mehr wachte, gieng er mit gezüktem Schwerdt zu Lucretiens Bette, und — Gewährung meines Wunsches, oder den Dolch — so sprach er! Sie zitterte. Er drang in sie, und da er dennoch nichts über sie vermochte; Nun, so werd' ich, fuhr er fort, einen Sklaven tödten, als den Schänder deines Gemahls heiliger Ehe. — Da wurde sie gezwungen jene Schandthat zu begehen. Jezt brach der Tag an; da weinte die Unschuldige: klagte erst heftig ihr Leid ihren bestürzten Eltern, und — stürzte sich ins Schwerdt. Man schwur der Tarquinischen Familie den Untergang. Brutus beförderte ihn, und wurde der erste Consul. Noch etwas umständlicher erzählt *Liv. I.* 57. u. ff. eben diese Geschichte, dessen Vortrag verdient nachgelesen zu werden.

Cingitur interea Romanis Ardea ſignis,
Et patitur lentas obſidione moras.
Dum vacat, et metuunt hoſtes committere pugnam;
Luditur in caſtris: otia miles agit.
Tarquinius juvenis ſocios dapibusque meroque
Accipit, atque illis Rege creatus ait:
Dum nos difficilis pigro tenet Ardea bello,
Nec ſinit ad patrios arma referre Deos;
Ecquid in officio torus eſt ſocialis? et ecquid
Conjugibus noſtris mutua cura ſumus?
Quisque ſuam laudant. Studiis certamina creſcunt;
Et fervent multo linguaque corque mero.
Surgit, cui clarum dederat Collatia nomen;
Non opus eſt verbis, credite rebus, ait.
Nox ſupereſt: tollamur equis, Urbemque petamus.
Dicta placent: frenis impediuntur equi.
Pertulerant dominos. Regalia protinus illi
Tecta petunt: cuſtos in fore nullus erat.
Ecce nurum Regis fuſis per colla coronis
Inveniunt poſito pervigilare mero.
Inde cito paſſu petitur Lucretia. Nebat.
Ante torum calathi, lanaque mollis, erant.
Lumen ad exiguum famulae data penſa trahebant:
Inter quas tenui ſic ait ipſa ſono:
Mittenda eſt domino (nunc, nunc properate, puellae)
Quamprimum noſtra facta lacerna manu.

Quid tamen audiſtis? nam plura audire ſoletis.
Quantum de bello dicitur eſſe ſuper?
Poſtmodo victa cades: melioribus, Ardea, reſtas,
Improba; quae noſtros cogis abeſſe viros.
Sint tantum reduces. Sed enim temerarius ille
Eſt meus; et ſtricto quolibet enſe ruit.
Mens abit, et morior, quoties pugnantis imago
Me ſubit: et gelidum pectora frigus habet.
Deſinit in lacrimas intentaque fila remittit;
In gremio vultum depoſuitque ſuum.
Hoc ipſum decuit: lacrimae cecidere pudicae;
Et facies animo dignaque parque fuit.
Pone metum, venio, conjux ait. Illa revixit;
Deque viri collo dulce pependit onus.
Interea juvenis furiatos regius ignes
Concipit, et coeco raptus amore furit.
Forma placet, niveusque color, flavique capilli;
Quique aderat nulla factus ab arte decor.
Verba placent, et vox; et quod corrumpere non eſt: i.q. licet
Quoque minor ſpes eſt, hoc magis ille cupit.
Jam dederat cantum lucis praenuntius ales;
Cum referunt juvenes in ſua caſtra pedem.
Carpitur attonitos abſentis imagine ſenſus
Ille: recordanti plura magisque placent.
Sic ſedit: ſic culta fuit: ſic ſtamina nevit:
Neglectae collo ſic jacuere comae:
Hos habuit vultus: haec illi verba fuere:
Hic decor, haec facies, hic color oris erat.
Ut ſolet a magno fluctus langueſcere flatu;
Sed tamen a vento, qui fuit, unda tumet:

Sic, quamvis aberat placitae praesentia formae,
Quem dederat praesens forma, manebat amor.
Ardet; et injusti stimulis agitatus amoris
Comparat indigno vimque dolumque toro.
Exitus in dubio est: audebimus ultima, dixit.
Viderit, audentes Forsne Deusne juvet.
Cepimus audendo Gabios quoque. Talia fatus
Ense latus cingit; tergaque pressit equi.
Accipit aerata juvenem Collatia porta;
Condere jam vultus Sole parante suos.
Hostis, ut hospes, init penetralia Collatina:
Comiter excipitur: sanguine junctus erat.
Quantum animis erroris inest! parat inscia rerum
Infelix epulas hostibus illa suis.
Functus erat dapibus: poscunt sua tempora somni.
Nox erat; et tota lumina nulla domo.
Surgit, et auratum vagina liberat ensem;
Et venit in thalamos, nupta pudica, tuos.
Utque torum pressit; Ferrum, Lucretia, mecum est,
Natus, ait, Regis, Tarquiniusque loquor. *)
Illa nihil: neque enim vocem viresque loquendi,
Aut aliquid toto pectore mentis habet.
Sed tremit, ut quondam stabulis deprensa relictis
Parva sub infesto cum jacet agna lupo.
Quid faciat? pugnet? vincetur femina pugna.
Clamet? at in dextra, qui necet, ensis adest.

*) Jucundum, cum hoc, illud Livii comparare, Lib. I. c. 58. „Tace, Lucretia, Sextus Tarquinius sum: „ferrum in manu est: moriere, si emiseris vocem.„

Effugiat? positis urgetur pectora palmis;
Nunc primum externa pectora tacta manu.
Instat amans hostis precibus, pretioque, minisque:
Nec prece, nec pretio, nec movet ille minis.
Nil agis; eripiam, dixit, pro crimine vitam:
Falsus adulterii testis adulter erit.
Interimam famulum; cum quo deprensa fereris.
Succubuit famae victa puella metu.
Quid, victor, gaudes? haec te victoria perdet.
Heu quanto regnis nox stetit *) una tuis!
Jamque erat orta dies: passis sedet illa capillis;
Ut solet ad nati mater itura rogum,
Grandaevumque patrem fido cum conjuge castris
Evocat: et posita venit uterque mora.
Utque vident habitum; quae luctus causa, requirunt:
Cui paret exsequias, quove sit icta malo.
Illa diu reticet, pudibundaque celat amictu
Ora. Fluunt lacrimae more perennis aquae.
Hinc pater, hinc conjux lacrimas solantur, et orant,
Indicet: et caeco flentque paventque metu.
Ter conata loqui; ter destitit: ausaque quarto, **)
Non oculos adeo sustulit illa suos.

*) Cf. Aeneid. I. 268. nisi ille versus spurius est: — et Lib. II. 88.

**) Ad verbum haec ab Ovidio translata sunt ex Apollonio Rhod. Lib. III. v. 654. 655.

Τρὶς μὲν ἐπειρήθη, τρὶς δ' ἔσχετο· τέτρακις αὖθις
Λέκτροισι πρηνὴς ἐνικάππεσεν εἱλιχθεῖσα.

Hoc quoque Tarquinio debebimus? eloquar, inquit,
Eloquar infelix dedecus ipſa meum.
Quaeque poteſt narrat. Reſtabant ultima; flevit:
Et matronales erubuere genae.
Dant veniam facto genitor conjuxque coacto.
Quam, dixit, veniam vos datis, ipſa nego.
Nec mora; celato figit ſua pectora ferro:
Et cadit in patrios ſanguinolenta pedes.
Tunc quoque, jam moriens, ne non procumbat honeſte,
Reſpicit. Haec etiam cura cadentis erat.
Ecce ſuper corpus communia damna gementes,
Obliti decoris, virque paterque jacent.
Brutus adeſt; tandemque animo ſua nomina fallit:
Fixaque ſemanimi corpore tela rapit.
Stillantemque tenens generoſo ſanguine cultrum,
Edidit impavidos ore minante ſonos:
Per tibi ego hunc juro fortem caſtumque cruorem,
Perque tuos Manes, qui mihi numen erunt:
Tarquinium poenas profuga cum ſtirpe daturum.
Jam ſatis eſt virtus diſſimulata diu.
Illa jacens ad verba oculos ſine lumine movit;
Viſaque concuſſa dicta probare coma.
Fertur in exſequias animi matrona virilis:
Et ſecum lacrimas invidiamque trahit.

Adde: Ovid. Metamorph. L. XI. v. 419. Eclog. XXIX. 10. 11.

Vulnus inane patet. Brutus clamore Quirites
Concitat, et Regis facta nefanda refert.
Tarquinius cum prole fugit. Capit annua Consul
Jura. Dies regnis illa suprema fuit.

ECLOGA XI.

(Fastor. Lib. IV. v. 419-618.)

Der Raub der Proserpina.

Die Ludi Cereales, deren der Dichter im Vorhergehenden Meldung gethan hatte, gaben ihm allerdings die beste Gelegenheit, den Raub der Proserpina, der Tochter des Jupiter und der Ceres, hier einzuweben. Proserpina nemlich divertirte sich mit ihren Gespielinnen auf Siciliens beblumten Wiesen. Hier sahe sie Pluto; und sie sehen, und sie entführen, war bey ihm eins. Da heulten laut auf ihre Freundinnen; und wie ihre Mutter das hörte, da ward sie vo'm Schmerz betäubt, und suchte die Tochter in aller Welt Gegenden: allein Ceres fand ihre Tochter nirgends, und ihre Tochter hörte nirgends etwas von ihrer Mutter. Nach langen Umschweifen kam die Göttin auch nach Eleusis, wo Celeus herrschte. Sie hatte die Gestalt eines alten Mütterchens angenommen, und auf die gütige und gastfreye Einladung des Celeus ließ sie sich es gefallen, bey ihm einzukehren. **Hier folgt die artige Episode vom Triptolemus.** | Triptolemus der kleine Sohn des Celeus war eben krank; Die Göttin kam, und er

wurde gesund! — Noch mehr, sie salbte ihn, und legte ihn ins Feuer, um ihm Unsterblichkeit zu verleihen. Aber die Mutter, Metanira, so hieß sie, war blind gegen den Willen der Göttin, entriß ihn aus Besorgniß der Flamme, und nun theilte ihm Ceres, zwar nicht Unsterblichkeit, aber denn doch das große Geschenk mit, daß er der erste Bebauer des Feldes seyn sollte; da erkannte man sie; und so erhob sie sich auf ihrem mit Drachen bespannten Wagen, in eine Wolke gehüllt, ferner ihre Tochter zu suchen, und kam endlich auch in die mitternächtlichen Gegenden. Ach! ihr Gestirne, rief sie, zeigt der Mitleidswerthen Mutter ihre Tochter! — Und Helice erwiederte: Gehe hin, und frage den Hälios! Sie that's. Hälios eröfnete ihr, daß Pluto die Proserpina entführt habe. — Sogleich eilte sie hin zum Jupiter, und beklagte sich darüber mit gerechtem Schmerz. Zevs hörte die Klage; und hätte sie ihr gern vom Pluto wiedergeben lassen, wenn sie nicht im Hades schon etwas genossen gehabt hätte. Jezt ward Ceres erzürnt, wollte den Himmel und wollte die Oberwelt verlassen, und ebenfalls in den Tartarus hinabsteigen; und würde es gethan haben, wenn nicht Jupiter die Sache noch so vermittelt hätte, daß ihre Tochter sechs Monate im Jahre bey ihr, und nur eben so lange beym Pluto sich aufhalten sollte. Nun ließ Ceres die Erde wieder Früchte tragen, und ihr zu Ehren wurden die Ludi Cereales gefeyert.

Der Raub der Proserpina ist von Griechen und Römern oft und verschiedentlich behandelt worden. Man vergleiche von jenen, des Homer's *Hymn. in Cererem*, **von Ruhnken besonders her-**

ausgegeben: Ferner in Rücksicht einiger Stellen, auch des *Callimach. Hymn. in Cer.* und unter den Mythologen besonders den *Apollodor. L. I. c.* 5. und daselbst des großen Heyne Commentar. Von diesen, den Römern hat Ovid selbst das nehmliche *Sujet* noch einmal behandelt, *Metamorph. V.* 341. und ff. — Claudian hat ein eignes Gedicht: *De raptu Proserpinae* verfertigt, welches wir, aber nicht ganz, noch übrig haben.

Terra tribus scopulis vastum procurrit in aequor
  Trinacris; a positu nomen adepta loci.
Grata domus Cereri. Multas ibi possidet urbes;
  In quibus est culto fertilis Henna solo.
Frigida coelestum matres Arethusa vocarat.
  Venerat ad sacras et Dea flava *) dapes.

*) Flava Ceres sive Dea: *ἠυκομος*, ornat, ut multa alia hujus generis epith. seu cognomenta; e. c. *ἀγλαοκαρπος*, *ὡρηφορος* etc. etiam *χρυσαορος*, quod equidem, de Cerere dictum, damnare non ausim cum Ruhnkenio. Est enim *falce decora*; falx autem, sive *ἁρπη*, Cereri tribuitur ab Apollon. Argonaut. L. IV. 985-990.

Αμφιλαφης πιειρα κεραυνιη ειν αλι νησος.
Ἡι ὑπο δη κεισθαι δρεπανον φατις· ἱλατε Μουσαι.
Ουκ εθελων ενεπω προτερων επος· ὡ απο πατρος
Μηδεα νηλειως εταμε Κρονος. Ὁι δε ἑ Δηους
Κλειουσι χθονιης καλαμητομον εμμεναι ἁρπην.
Δηω γαρ κεινη ενι δη ποτε νασσατο γαιη.

Conferatur etiam loc. Ovid. Amor. III. eleg. 10. v. 12. ubi idem Cereri attributum a poëta datur:

Filia, consuetis ut erat comitata puellis,
Errabat nudo per sua prata pede.
Valle sub umbrosa locus est, adspergine multa
Uvidus ex alto desilientis aquae.
Tot fuerant illic, quot habet natura, colores:
Pictaque dissimili flore nitebat humus.
Quam simul adspexit; Comites, accedite, dixit;
Et mecum vestros flore replete sinus.
Praeda puellares animos prolectat inanis;
Et non sentitur sedulitate labor.
Haec implet lento calathos e vimine textos:
Haec gremium, laxos degravat illa sinus.
Illa legit calthas: huic sunt violaria curae:
Illa papavereas subsecat ungue comas.
Has, Hyacinthe, tenes: illas, Amarante, moraris:
Pars thyma, pars casiam, pars meliloton amant:
Plurima lecta rosa est; et sunt sine nomine flores.
Ipsa crocos tenues *), liliaque alba legit.

Falce coloratas subsecuitque comas. Eadem a Lycophr. Alex. v. 153. vocatur: ξιφηφορος, et a Nonno, Dionysiac. Lib. IV. (quo versu, cum Nonnus ad manum non sit, nunc non memini) δρεπανηφορος. Caeterum plura loca ex Hymno Homer. cum nostro comparare, sive diversitatem fabulae ostendere, cum facile esset, at a consilio nostro alienum, facere noluimus.

*) Forte ex his mederi aliquis possit loco haud dubie corrupto, in Hymn. in Cer. Homer. v. 426.

Μιγδα κροκοεντα γανον, και αγαλλιδας,
ηδ' ὑακινθον.

Quid? si scribas:

Μιγδα κροκον τ' ἀγανον, και αγαλλιδας,
ηδ' ὑακινθον.

Κροκος αγανος responderet sententiae Ovidii: crocus tenuis, i. e. mollis, gratus.

Carpendi ſtudio paulatim longius itur;
  Et dominam caſu nulla ſecuta comes.
Hanc videt, et viſam patruus velociter aufert;
  Regnaque caeruleis in ſua portat equis.
Illa quidem clamabat, Io, cariſſima mater,
  Auferor. Ipſa ſuos abſciderat que ſinus.
Panditur interea Diti via: jamque diurnum
  Lumen inadſueti vix patiuntur equi.
At chorus aequalis, cumulatis flore caniſtris,
  Perſephone, clamant, ad tua dona veni!
Ut clamata ſilet, montes ululatibus implent;
  Et feriunt moeſtae pectora nuda manus.
Attonita eſt plangore Ceres; modo venerat Hennam:
  Nec mora, me miſeram! filia, dixit, ubi es?
Mentis inops rapitur. Quales audire ſolemus
  Threicias fuſis Maenadas ire comis.
Ut vitulo mugit ſua mater ab ubere rapto,
  Et quaerit foetus per nemus omne ſuos;
Sic Dea: nec retinet gemitus, et concita curſu
  Fertur; et e campis incipit, Henna, tuis.
Inde puellaris nacta eſt veſtigia plantae,
  Et preſſam noto pondere vidit humum.
Forſitan illa dies errori ſumma fuiſſet,
  Si non turbaſſent ſigna reperta ſues.
Jamque Leontinos Amenanaque flumina curſu
  Praeterit, et ripas, herbifer Aci, tuas:
Praeterit et Cyanen, et fontem lenis Anapi;
  Et te, vorticibus non adeunde Gela.
Liquerat Ortygien, Megareaque, Pantagienque,
  Quaque Simetheas accipit aequor aquas,

Antraque Cyclopum poſitis exuſta caminis,
Quique locus curvae nomina falcis habet: *)
Himeraque, et Didymen, Acragantaque, Tauromenonque,
Sacrorumque Melan paſcua laeta boum.
Hinc Camerinan adit, Thapſonque et Heloria tempe;
Quaque patet Zephyro ſemper apertus Eryx.
Jamque Peloriaden, Lilybeaque, jamque Pachynon
Luſtrarat, terrae cornua trina ſuae.
Quacunque ingreditur, miſeris loca cuncta querelis
Implet: ut amiſſum cum gemit ales Ityn.
Perque vices modo, Perſephone, modo, Filia, clamat.
Clamat, et alternis nomen utrumque ciet.
Sed neque Perſephone Cererem, neque filia matrem
Audit: et alternis nomen utrumque perit.
Unaque, paſtorem vidiſſet an arva colentem,
Vox erat, hac greſſus ſi qua puella tulit?
Jam color unus ineſt rebus; tenebrisque teguntur
Omnia: jam vigiles conticuere canes.
Alta jacet vaſti ſuper ora Typhoëos Aetne,
Cujus anhelatis ignibus ardet humus.
Illic accendit geminas pro lampade pinus:
Hinc Cereris ſacris nunc quoque taeda datur.
Eſt ſpecus exeſi ſtructura pumicis aſper;
Non homini regio, non adeunda ferae:

*) Vide, quae ſupra ad v. 6. ex Apollonio notavimus.

Quo ſimul ac venit, frenatos curribus angues
Jungit, et aequoreas ſicca pererrat aquas.
Effugit et Syrtes, et te, Zanclaea Charybdi;
Et vos, Niſaei, naufraga monſtra, canes;
Hadriacumque patens late, bimaremque Corinthon.
Sic venit ad portus, Attica terra, tuos.
Hic primum ſedit gelido moeſtiſſima ſaxo.
Illud Cecropidae nunc quoque triſte vocant.
Sub Jove duravit multis immota diebus,
Et Lunae patiens, et pluvialis aquae.
Fors ſua cuique loco eſt. Quo nunc Cerealis Eleuſin,
Dicitur hoc Celei rura fuiſſe ſenis.
Ille domum glandes excuſſaque mora rubetis
Portat, et arſuris arida ligna focis.
Filia parva duas redigebat rupe capellas;
Et tener in cunis filius aeger erat.
Mater, ait virgo, (mota eſt Dea nomine matris)
Quid facis in ſolis incomitata jugis?
Reſtitit et ſenior, quamvis onus urget: et orat
Tecta ſuae ſubeat quantulacunque caſae.
Illa negat: (ſimularat anum, mitraque capillos
Presſerat) inſtanti talia dicta refert:
Soſpes eas, ſemperque parens: mihi filia rapta eſt:
Heu melior quanto ſors tua ſorte mea!
Dixit: et, ut lacrimae (neque enim lacrimare Deorum eſt)
Decidit in tepidos lucida gutta ſinus.
Flent pariter, molles animi, virgoque ſenexque.
E quibus haec juſti verba fuere ſenis:

Sic tibi, quam raptam quereris, sit filia sospes;
Surge: nec exiguae despice tecta casae.
Cui Dea, Duc, inquit: scisti, qua cogere posses.
Seque levat saxo, subsequiturque senem.
Dux comiti narrat, quam sit sibi filius aeger;
Nec capiat somnos, invigiletque malis.
Illa soporiferum, parvos initura penates,
Colligit agresti lene papaver humo.
Dum legit; oblito fertur gustasse palato,
Longamque imprudens exsoluïsse famem.
Quae quia principio posuit jejunia noctis;
Tempus habent Mystae sidera visa cibi.
Limen ut intravit, luctus videt omnia plena.
Jam spes in puero nulla salutis erat.
Matre salutata, (Mater Metanira vocatur)
Jungere dignata est os puerile suo.
Pallor abit, subitaeque vigent in corpore vires.
Tantus coelesti venit ab ore vigor.
Tota domus laeta est. Hoc est, materque, paterque,
Nataque: tres illi tota fuere domus.
Mox epulas ponunt, liquefacta coagula lacte,
Pomaque, et in teneris aurea mella favis.
Abstinet alma Ceres, somnique papavera causas
Dat tibi cum tepido lacte bibenda, puer.
Noctis erat medium, placidique silentia somni;
Triptolemum gremio sustulit illa suo:
Terque manu permulsit eum: tria carmina dixit;
Carmina mortali non referenda sono.
Inque foco pueri corpus vivente favilla
Obruit, humanum purget ut ignis onus. *)

*) Recte *onus!* non *opus.* — *Onus* enim, ογκος et οχλος Philosophis Platon. dictum, notat, quicquid

Excutitur ſomno ſtulte pia mater: et amens,
Quid facis? exclamat: membraque ab igne rapit.
Cui Dea, Dum non es, dixit, ſcelerata fuiſti:
Irrita materno ſunt mea dona metu.
Iſte quidem mortalis erit: ſed primus arabit,
Et ſeret, et culta praemia tollet humo.
Dixit: et egrediens nubem trahit, inque dracones
Tranſit, et aligero tollitur axe Ceres.
Sunion expoſitum, Piraeaque tuta receſſu
Linquit, et in dextrum quae jacet ora latus.
Hinc init Aegaeum; quo Cycladas adſpicit omnes;
Ioniumque rapax, Icariumque legit.
Perque urbes Aſiae longum petit Helleſpontum:
Diverſumque locis alta pererrat iter.
Nam modo turilegos Arabas, modo deſpicit Indos:
Hinc Libys, hinc Meroë, ſiccaque terra ſubeſt.
Nunc adit Heſperios, Rhenum, Rhodanumque, Padumque,
Teque future parens, Tibri, potentis aquae.
Quo feror? immenſum eſt erratas dicere terras:
Praeteritus Cereri nullus in orbe locus.
Errat et in coelo: liquidique immunia ponti
Alloquitur gelido proxima ſigna polo.
Parrhaſides ſtellae, (namque omnia noſſe poteſtis,
Aequoreas nunquam cum ſubeatis aquas)

In homine terrenum eſt, et mortale. vid. Ruhnken. V. Ill. ad Hom. Hymn. in Cerer. ad v. 239.

Persephonen miserae natam monstrate parenti.
Dixerat. Huic Helice talia verba refert:
Crimine nox vacua est. Solem de virgine rapta
Consule; qui late facta diurna videt.
Sol aditus, Quam quaeris, ait, ne vana labores,
Nupta Jovis fratri tertia regna tenet.
Questa diu secum sic est adfata Tonantem:
(Maximaque in vultu signa dolentis erant)
Si memor es, de quo mihi sit Proserpina nata;
Dimidium curae debet habere tuae.
Orbe pererrato,. sola est injuria facti
Cognita: commissi praemia raptor habet.
At neque Persephone digna est praedone marito,
Nec gener hoc nobis more parandus erat.
Quid gravius victore Gyge captiva tulissem;
Quam nunc, te coeli sceptra tenente, tuli?
Verum impune ferat: nos haec patiamur inultae.
Reddat, et emendet facta priora novis.
Jupiter hanc lenit, factumque excusat amore;
Nec gener est nobis ille pudendus, ait.
Non ego nobilior. Posita est mihi regia coelo:
Possidet alter aquas: alter inane Chaos.
Sed si forte tibi non est mutabile pectus;
Statque semel juncti rumpere vincla tori;
Hoc quoque tentemus, siquidem jejuna remansit:
Sin minus; inferni conjugis uxor erit.
Tartara jussus adit sumtis Caducifer alis:
Speque redit citius; visaque certa refert.
Rapta tribus, dixit, solvit jejunia granis,
Punica quae lento cortice poma tegunt.
Haud secus indoluit, quam si modo rapta fuisset,
Moesta parens; longa vixque refecta mora est.

Atque ita, Nec nobis coelum est habitabile, dixit:
Taenaria recipi me quoque valle jube.
Et factura fuit: pactus nisi Jupiter esset,
Bis tribus ut coelo mensibus illa foret.
Tum demum vultusque Ceres animumque recepit;
Imposuitque suae spicea serta comae.
Largaque provenit cessatis messis in arvis;
Et vix congestas area cepit opes.

E
LIBRIS EX PONTO, III. Eleg. 2. v. 45-96.

ECLOGA XII.

Orestes und Pylades.

Aus seinem Exilio schrieb der Dichter diesen Brief an den Cotta, vielleicht einen seiner redlichsten Freunde. Er erwähnt in der ersten Hälfte desselben, wie warm und dankbar er seine und Andrer Freundschaft erkenne, wie auch in kommenden Zeiten sie als solche Freunde niemals würden vergessen werden, und wie sie auch nach ihrem Tode noch dafür Ruhm und ehrenvolles Andenken krönen würde. — Davon, daß ich, sagt Ovid, dieser eurer herzlichen Freundschaft mich öfters erinnre, ist Beweis, daß ich auch sogar den Sauromaten und Geten, eure Namen, als Namen der innigsten Freunde genugsam bekannt

gemacht habe. Und auch diese rohe Nation schäzt Freundschaft. Nur neulich noch, da ich einem Haufen dieser Leute vieles von meinen lieben Römern erzählte, versicherte mich bey dieser Gelegenheit ein alter Greis: daß auch sie es gar wohl wüßten, wie heilig, und was für eine Gabe des Himmels Freundschaft sey, und wie auch sie ganz dieses Glück der Menschheit kenneten. — Noch heut zu Tage, so erzählte ohngefähr der Greis, steht zu Tauri ein Tempel, wo sonst nach der Gewohnheit der Nation der Diana eine Priesterin die Fremdlinge, die hier landeten, opfern mußte. Iphigenia, von dieser Göttin hieher geführt, war jezt Priesterin, als Orestes und Pylades hier ankamen. Schon wurden sie zum Altar geführt, als Iphigenia ihr Vaterland, und daß sie also ihre Landsleute wären, erfuhr. Sie wurde von Mitleid gerührt, und, Nur einer von euch, sprach sie, sterbe; und der andre reise in sein Vaterland zurük! Da erhob sich ein edler Kampf unter beyden; Jeder wollte sterben, und jeder wollte, daß der andre zurükkehren sollte. Nach langem Streben siegte endlich Pylades, und bestimmte sich zum Tode; und Orestes war im Begrif in sein Vaterland zurükzugehen. Iphigenia wollte jezt ihm Aufträge an ihren Bruder mitgeben, und, wie wunderbar! er war selbst ihr Bruder. Da verhalf Iphigenia beyden zur heimlichen Flucht; sie nahmen das Bild der Diana mit, und so wurden sie erhalten. Noch jezt steht die zärtliche Freundschaft der beyden Edlen bey uns in dem ruhmvollesten Andenken.

Eſt locus in Scythia, (Tauros dixere priores)
Qui Getica longe non ita diſtat humo.
Hac ego ſum terra (patriae nec poenitet) ortus.
Conſortem Phoebi gens colit illa Deam.
Templa manent hodie, vaſtis innixa columnis,
Perque quater denos itur in illa gradus.
Fama refert illic ſignum coeleſte fuiſſe.
Quoque minus dubites, ſtat baſis orba Dea.
Araque, quae fuerat natura candida ſaxi,
Decolor adfuſo tincta cruore rubet.
Femina ſacra facit, taedae non nota jugali,
Quae ſuperat Scythicas nobilitate nurus.
Sacrificî genus eſt *), (ſic inſtituere priores)
Advena virgineo caeſus ut enſe cadat.
Regna Thoas habuit, Maeotide clarus in ora:
Nec fuit Euxinis notior alter aquis.
Sceptra tenente illo, liquidas feciſſe per auras
Neſcio quam dicunt Iphigenian iter.
Quam levibus ventis ſub nube per aera vectam
Creditur his Phoebe depoſuiſſe locis.
Praefuerat templo multos ea rite per annos,
Invita peragens triſtia ſacra manu:
Cum duo velifera juvenes venere carina;
Preſſeruntque ſuo littora noſtra pede.
Par fuit his aetas, et amor: quorum alter Oreſtes,
Alter erat Pylades. Nomina fama tenet.
Protinus immitem Triviae ducuntur ad aram,
Evincti geminas ad ſua terga manus.

*) Erat lex apud Tauros, inhumanam ac feram gentem, uti Dianae hoſpites immolarentur: et id ſacrificium multis temporibus celebratum eſt. Lactant. Inſtitut. Lib. I. c. 21. §. 2.

Spargit aqua captos lustrali Graja Sacerdos,
Ambiat ut fulvas infula longa comas.
Dumque parat sacrum, dum velat tempora vittis;
Dum tardae causas invenit usque morae;
Non ego crudelis, juvenes ignoscite, dixit;
Sacra suo facio barbariora loco.
Ritus is est gentis. Qua vos tamen urbe venitis?
Quodve parum fausta puppe venistis iter?
Dixit: et, audito patriae pia nomine virgo,
Consortes urbis comperit esse suae.
Alter at e vobis, inquit, cadat hostia; sacri
Ad patrias sedes nuntius alter eat.
Ire jubet Pylades carum periturus Oresten.
Hic negat: inque vicem pugnat uterque mori.
Exstitit hoc unum, quo non convenerit illis:
Cetera par concors et sine lite fuit.
Dum peragunt pulchri juvenes certamen amoris;
Ad fratrem scriptas exarat illa notas.
Ad fratrem mandata dabat, cuique illa dabantur,
(Humanos casus adspice!) frater erat.
Nec mora; de templo rapiunt simulacra Dianae:
Clamque per immensas puppe feruntur aquas.
Mirus amor juvenum, quamvis abiere tot anni,
In Scythia magnum nunc quoque nomen habet.

E LIBRIS METAMORPHOSEON.

(I. v. 244 - 415.)

ECLOGA XIII.

Deukalion und Pyrrha.

Jupiter war in Menschengestalt auf den Erdkreis hinabgestiegen, und hatte die Sterblichen über die Maaße boshaft gefunden. Als er, hierüber vom Zorn entflammt, wieder in den Olymp zurükgekehrt ist, erzählte er dies den andern Göttern, und eröfnete ihnen seine Meynung, alle Menschen zu vertilgen; Und

— — — Dent ocius omnes
Quas meruere pati (sic stat sententia) poenas!

So sprach er! — Ob nun gleich, **und dies ist der Inhalt unsers Stückes**, alle das billigten, so äusserten doch auch alle hierwider einige Bedenklichkeiten. Doch ihr großer Vater weiß die Einwürfe zu widerlegen, und sie zu beruhigen! Schon will er Blitze auf die Erde schleudern; — aber da fiels ihm ein, es möchte das Feuer zu weit um sich, und auch gar die Burg der Götter ergreifen. Es wird also endlich beliebt, eine, jener Art, durch Feuer den Erdboden zu verheeren, ganz entgegengesezte Strafe zu wählen, und die Erde unter Wasser zu setzen. Sogleich werden alle Regen erzeugende Winde aufgeboten, Wolken zusammen zu führen; Neptun gebietet

den Flüssen sich zu ergießen, und eröfnet die Brunnen der Tiefe. — Da ward alles ein Meer; alles Vieh auf dem Lande, alle Menschen ertranken, und die das Wasser verschonete, die rieb der Hunger auf. — An des Parnaß höchstem Gipfel klimmte jezt in einem kleinen Kahn Deucalion und seine Gattin Pyrrha, beyde die rechtschaffensten unter den Sterblichen. Sie allein waren noch übrig. Jupiter sahe sie — Die Wolken wurden verscheucht, — die Gewässer von ihren Herrschern in ihre Ufer zurückgerufen, der Erdboden troknete, und sie allein wurden erhalten. Welche Empfindungen da ihre Seelen erfüllten, zeigt die Anrede Deukalions an seine Gattin: Ah! wie froh dankten sie den Göttern! aber wie nahe gieng ihnen auch der Verlust aller ihrer Mitmenschen! Wie warm verlangten sie wieder ihres Gleichen um sich zu sehen! Sie giengen daher zum Tempel der Themis, und befragten die Göttin, „wie ist der Verlust der Menschen zu ersetzen?„ — Steine werfet hinter euch, antwortete ihnen die göttliche Stimme; und da sie das nach einiger Ueberlegung thaten, so wurden aus den Steinen, welche Deukalion warf, Menschen, männlichen; aus denen, welche Pyrrha warf, Menschen, weiblichen Geschlechts. Und so wurde der Erdboden wieder bevölkert. — **Siehe den** *Apollodor. I. 7. 2.* **und den** *Hygin. f.* **153. und an diesen Stellen die Anmerkungen der gelehrten Ausleger.**

Dicta Jovis pars *) voce probant, ſtimulosque furenti
Adjiciunt: alii partes adſenſibus implent.
Eſt tamen humani generis jactura dolori
Omnibus: et, quae ſit terrae, mortalibus orbae,
Forma futura, rogant: quis ſit laturus in aras
Tura? ferisne paret populandas tradere gentes?
Talia quaerentes (ſibi enim fore caetera curae)
Rex ſuperûm trepidare vetat; ſobolemque priori
Diſſimilem populo promittit origine mira.
Jamque erat in totas ſparſurus fulmina terras;
Sed timuit, ne forte ſacer tot ab ignibus aether
Conciperet flammas, longusque ardeſceret axis.
Eſſe quoque in fatis reminiſcitur, adfore tempus,
Quo mare, quo tellus, correptaque regia coeli
Ardeat; et mundi moles operoſa laboret.
Tela reponuntur, manibus fabricata Cyclopum.
Poena placet diverſa, genus mortale ſub undis
Perdere, et ex omni nimbos demittere coelo.
Protinus Aeoliis Aquilonem claudit in antris,
Et quaecunque fugant inductas flamina nubes:
Emittitque Notum. Madidis Notus evolat alis;
Terribilem picea tectus caligine vultum.
Barba gravis nimbis: canis fluit unda capillis:
Fronte ſedent nebulae: rorant pennaeque, ſinusque.
Utque manu lata pendentia nubila preſſit;

*) Quippe, pars *Deorum* probant Jovis dicta: *Dent eius omnes - poenas*.

Fit fragor: hinc densi funduntur ab aethere nimbi.
Nuntia Junonis, varios induta colores,
Concipit Iris aquas, alimentaque nubibus adfert.
Sternuntur segetes, et deplorata coloni
Vota jacent; longique labor perit irritus anni.
Nec coelo contenta suo Jovis ira: sed illum
Caeruleus frater juvat auxiliaribus undis.
Convocat hic amnes. Qui postquam tecta tyranni
Intravere sui, Non est hortamine longo
Nunc, ait, utendum: Vires effundite vestras.
Sic opus est. Aperite domos: ac, mole remota,
Fluminibus vestris totas immittite habenas.
Jusserat. Hi redeunt, ac fontibus ora relaxant,
Et defrenato volvuntur in aequora cursu.
Ipse tridente suo terram percussit: at illa
Intremuit, motuque sinus patefecit aquarum.
Exspatiata ruunt per apertos flumina campos;
Cumque satis arbusta simul, pecudesque, virosque,
Tectaque, cumque suis rapiunt penetralia sacris.
Si qua domus mansit, potuitque resistere tanto
Indejecta malo; culmen tamen altior hujus
Unda tegit, pressaeque labant sub gurgite turres.
Jamque mare et tellus nullum discrimen habebant.
Omnia pontus erant. Deerant quoque littora ponto,

Occupat hic collem: cymba ſedet alter adunca,
Et ducit remos illic, ubi nuper ararat.
Ille ſupra ſegetes, aut merſae culmina villae,
Navigat: hic ſumma piſcem deprendit in ulmo.
Figitur in viridi, (ſi Fors tulit) anchora prato:
Aut ſubjecta terunt curvae vineta carinae.
Et, modo qua graciles gramen carpſere capellae,
Nunc ibi deformes ponunt ſua corpora phocae.
Mirantur ſub aqua lucos, urbesque, domosque
Nereides: ſilvasque tenent delphines, et altis
Incurſant ramis, agitataque robora pulſant.
Nat lupus inter oves; fulvos vehit unda leones:
Unda vehit tigres. Nec vires fulminis apro,
Crura nec ablato proſunt velocia cervo.
Quaeſitisque diu terris, ubi ſidere detur,
In mare laſſatis volucris vaga decidit alis.
Obruerat tumulos immenſa licentia ponti,
Pulſabantque novi montana cacumina fluctus.
Maxima pars unda rapitur: quibus unda pepercit,
Illos longa domant inopi jejunia victu. #
Separat Aonios Actaeis Phocis ab arvis,
Terra ferax, dum terra fuit; ſed tempore in illo
Pars maris, et latus ſubitarum campus aquarum.
Mons ibi verticibus petit arduus aſtra duobus,
Nomine Parnaſſus, ſuperatque cacumine nubes.
Hic ubi Deucalion (nam cetera texerat aequor)
Cum conſorte tori parva rate vectus adhaeſit;

Corycidas Nymphas, et numina montis adorant,
Fatidicamque Themin; quae nunc oracla tenebat.
Non illo melior quiſquam, nec amantior aequi
Vir fuit; aut illa metuentior ulla Deorum.
Jupiter ut liquidis ſtagnare paludibus orbem,
Et ſupereſſe videt de tot modo millibus unum,
Et ſupereſſe videt de tot modo millibus unam;
Innocuos ambos, cultores numinis ambos;
Nubila disjecit: nimbisque Aquilone remotis,
Et coelo terras oſtendit, et aethera terris.
Nec maris ira manet; poſitoque tricuſpide telo
Mulcet aquas rector pelagi: ſupraque profundum
Exſtantem, atque humeros innato murice tectum
Caeruleum Tritona vocat; conchaeque ſonaci
Inſpirare jubet; fluctusque et flumina ſigno
Jam revocare dato. Cava buccina ſumitur illi
Tortilis, in latum quae turbine creſcit ab imo:
Buccina, quae medio concepit ut aëra ponto,
Littora voce replet, ſub utroque jacentia Phoebo.
Tum quoque, ut ora Dei madida rorantia barba
Contigit, et cecinit juſſos inflata receptus,
Omnibus audita eſt telluris et aequoris undis:
Et quibus eſt undis audita, coërcuit omnes.
Jam mare littus habet: plenos capit alveus amnes:
Flumina ſubſidunt: colles exire videntur.
Surgit humus: crescunt loca decrescentibus undis.

Postque diem longam nudata cacumina silvae
Ostendunt, limumque tenent in fronde relictum.
Redditus orbis erat. # Quem postquam vidit inanem,
Et desolatas agere alta silentia terras,
Deucalion, lacrimis ita Pyrrham adfatur obortis:
O soror, o conjux, o femina sola superstes,
Quam commune mihi genus, et patruelis origo,
Deinde torus junxit, nunc ipsa pericula jungunt:
Terrarum, quascunque vident occasus et ortus,
Nos duo turba sumus. Possedit cetera pontus.
Nunc quoque adhuc vitae non est fiducia nostrae
Certa satis: terrent etiamnum nubila mentem.
Quid tibi, si sine me fatis erepta fuisses,
Nunc animi, miseranda, foret? quo sola timorem
Ferre modo posses? quo consolante dolores?
Namque ego, (crede mihi), si te modo pontus haberet,
Te sequerer, conjux: et me quoque pontus haberet.
O utinam possim populos reparare paternis
Artibus; atque animas formatae infundere terrae!
Nunc genus in nobis restat mortale duobus,
Sic visum superis, hominumque exempla manemus.
Dixerat, et flebant. Placuit coeleste precari
Numen, et auxilium per sacras quaerere sortes.
Nulla mora est; adeunt pariter Cephisidas undas,

Ut nondum liquidas, ſic jam vada nota ſecantes.
Inde ubi libatos irroravere liquores
Veſtibus et capiti; flectunt veſtigia ſanctae
Ad delubra Deae: quorum faſtigia turpi
Squallebant musco; ſtabantque ſine ignibus arae.
Ut templi tetigere gradus; procumbit uterque
Pronus humi, gelidoque pavens dedit oscula ſaxo.
Atque ita, Si precibus, dixerunt, numina juſtis
Victa remolleſcunt, ſi flectitur ira Deorum;
Dic, Themi, qua generis damnum reparabile noſtri
Arte ſit: et merſis fer opem, mitiſſima, rebus.
Mota Dea eſt; ſortemque dedit: Diſcedite templo;
Et velate caput; cinctasque reſolvite veſtes:
Oſſaque poſt tergum magnae jactate parentis.
Obſtupuere diu: rumpitque ſilentia voce
Pyrrha prior; juſſisque Deae parere recuſat:
Detque ſibi veniam, pavido rogat ore; pavetque
Laedere jactatis maternas oſſibus umbras.
Interea repetunt coecis obſcura latebris
Verba datae ſortis ſecum, inter ſeque volutant.
Inde Promethides placidis Epimethida dictis
Mulcet: et, Aut fallax, ait, eſt ſollertia nobis;
Aut pia ſunt, nullumque nefas oracula ſuadent.
Magna parens terra eſt: lapides in corpore terrae

Oſſa reor dici: jacere hos poſt terga jubemur.
Conjugis augurio quamquam Titania mota eſt;
Spes tamen in dubio eſt. Adeo coeleſtibus ambo
Diffidunt monitis. Sed quid tentare nocebit?
Deſcendunt; velantque caput, tunicasque recingunt;
Et juſſos lapides ſua poſt veſtigia mittunt.
Saxa (quis hoc credat, niſi ſit pro teſte vetuſtas?)
Ponere duritiem coepere ſuumque rigorem,
Mollirique mora, mollitaque ducere formam.
Mox, ubi creverunt, naturaque mitior illis
Contigit, ut quaedam, ſic non manifeſta, videri
Forma poteſt hominis; ſed uti de marmore coepto
Non exacta ſatis, rudibusque ſimillima ſignis.
Quae tamen ex illis aliquo pars humida ſucco,
Et terrena fuit, verſa eſt in corporis uſum:
Quod ſolidum eſt, flectique nequit, mutatur in oſſa:
Quod modo vena fuit, ſub eodem numine manſit:
Inque brevi ſpatio, Superorum nomine, ſaxa
Miſſa viri manibus faciem traxere virilem;
Et de femineo reparata eſt femina jactu.
Inde genus durum ſumus, experiensque laborum:
Et documenta damus, qua ſimus origine nati.

ECLOGA XIV.

(Metam. I. 452 - 567.)

Phöbus und Daphne.

Nach jener deukalioneischen Fluth brachte die Erde mannigfaltige Geschöpfe hervor. Unter diesen zeichnete sich eine noch nie gesehene Kreatur, eine Schlange aus. Pytho wurde sie genannt: ein scheußlich Ungeheuer. Phöbus erlegte sie; und zum Zeichen seines erhaltenen Sieges nahm er — nicht, wie nachher, einen Kranz von Lorbeer, sondern von Eichlaube; denn damals war noch kein Lorbeerbaum in der Natur; und dies giebt dem Ovidius Gelegenheit, die folgende Geschichte von der Verwandlung der Daphne in einen solchen Lorbeerbaum anzuknüpfen.

Noch stolz auf jene Erlegung des Pytho sahe Phöbus einst den kleinen Gott Cupido auch seinen Bogen spannen. Es verdroß ihn gewissermaßen, daß so ein kleiner Knabe mit den nehmlichen Waffen, mit dem Bogen, wie er bey seinem größten Siege sich beschäftigte; und indem er diesem kleinen Gotte der Liebe die Thorheit, daß er auch mit Bogen und Pfeil umgienge, zeigen und verweisen wollte; so überführte dieser ihn von der Unfehlbarkeit seines Geschosses dadurch, daß er es selbst gegen ihn kehrte. Grausam verwundete der kleine Gott des Phöbus Herz; und einen andern Pfeil schoß er ab auf Daphnen, eine Peneische Nymphe. Beym Phöbus würkte er dadurch die heftigste Liebe, bey Daphnen

niezubesiegende Unempfindlichkeit. — Phöbus sahe sie, entbrannte gegen sie, schmeichelte ihr; — aber Daphne flohe den Gott. Er folgte ihr, rühmte ihr seine Liebe, seine Macht, seine Gottheit; — sie hörte ihn nicht! Er verfolgte sie schneller, und bald hätte er sie erhascht, schon schwanden ihre Kräfte dahin: aber, da flehete sie zu der Gottheit ihres Vaters des Peneus, und zur Tellus, sie zu verwandeln, und sie wurde zum Lorbeerbaum. Noch auch den Baum umarmte Phöbus, und liebt ihn; und seitdem umkränzt er sich nicht mit Eichenlaub, sondern mit Lorbeer. — Vergl. mit dieser Erzählung Ovids, die, der *Eudocia* im *T. I. Anecdot. Villois. p.* 106. in d. W. Δαφνη, welche aus dem *Schol. ad Iliad. Hom. A. v.* 14. und aus den *Geopon. XI.* 1. geschöpft hat. — Eben so erzählt dieses auch *Tzetzes ad Lycophr. v.* 6. — Doch gehen diese alle in einigen Stücken von unserm Dichter ab.

Primus amor Phoebi Daphne Peneïa; quem non
Fors ignara dedit, sed saeva Cupidinis ira.
Delius hunc nuper, victa serpente superbus,
Viderat adducto flectentem cornua nervo:
Quidque tibi, lascive puer, cum fortibus armis?
Dixerat: ista decent humeros gestamina nostros;
Qui dare certa ferae, dare vulnera possumus hosti:
Qui modo, pestifero tot jugera ventre prementem,

Stravimus innumeris, tumidum Pythona, ſagittis.
Tu face neſcio quos eſto contentus amores
Irritare tua: nec laudes adſere noſtras.
Filius huic Veneris: Figat tuus omnia, Phoebe,
Te meus arcus, ait: quantoque animalia cedunt
Cuncta tibi, tanto minor eſt tua gloria noſtra.
Dixit: et eliſo percuſſis aëre pennis
Impiger umbroſa Parnaſſi conſtitit arce:
Eque ſagittifera promſit duo tela pharetra
Diverſorum operum. Fugat hoc, facit illud amorem.
Quod facit, auratum eſt, et cuſpide fulget acuta:
Quod fugat, obtuſum eſt, et habet ſub arundine plumbum.
Hoc Deus in Nympha Peneïde fixit; at illo
Laeſit Apollineas trajecta per oſſa medullas.
Protinus alter amat; fugit altera nomen amantis,
Silvarum latebris, captivarumque ferarum
Exuviis gaudens, innuptaeque aemula Phoebes.
Vitta coërcebat poſitos ſine lege capillos.
Multi illam petiere: illa averſata petentes,
Impatiens experſque viri, nemorum avia luſtrat:
Nec quid Hymen, quid Amor, quid ſint connubia, curat.
Saepe pater dixit: Generum mihi, filia, debes.
Saepe pater dixit: Debes mihi, nata, nepotes.
Illa, velut crimen, taedas exoſa jugales,
Pulchra verecundo ſuffunditur ora rubore;

Inque patris blandis haerens cervice lacertis,
Da mihi perpetua, genitor cariſſime, dixit,
Virginitate frui: dedit hoc pater ante Dianae.
Ille quidem obſequitur: ſed te decor iſte, quod optas,
Eſſe vetat; votoque tuo tua forma repugnat.
Phoebus amat; viſaeque cupit connubia Daphnes:
Quaeque cupit, ſperat: ſuaque illum oracula fallunt.
Utque leves ſtipulae demtis adolentur ariſtis;
Ut facibus ſepes ardent, quas forte viator
Vel nimis admovit, vel jam ſub luce reliquit;
Sic Deus in flammas abiit: ſic pectore toto
Uritur, et ſterilem ſperando nutrit amorem.
Spectat inornatos collo pendere capillos;
Et, Quid? ſi comantur? ait. Videt igne micantes,
Sideribus ſimiles, oculos. Videt oſcula; quae non
Eſt vidiſſe ſatis. Laudat digitosque, manusque,
Brachiaque, et nudos media plus parte lacertos.
Si qua latent, meliora putat. Fugit ocior aura
Illa levi: neque ad haec revocantis verba reſiſtit:
Nympha, precor, Penei, mane: non inſequor hoſtis.
Nympha, mane. Sic agna lupum, ſic cerva leonem,
Sic aquilam penna fugiunt trepidante columbae;
Hoſtes quaeque ſuos. Amor eſt mihi cauſa ſequendi.
Me miſerum! ne prona cadas, indignave laedi
Crura ſecent ſentes; et ſim tibi cauſa doloris.

Aspera, qua properas, loca sunt. Moderatius, oro,
Curre, fugamque inhibe: moderatius insequar ipse.
Cui placeas, inquire tamen. Non incola montis,
Non ego sum pastor: non hic armenta, gregesve
Horridus observo. Nescis, temeraria, nescis
Quem fugias: ideoque fugis. Mihi Delphica tellus,
Et Claros, et Tenedos, Pataraeaque regia servit.
Jupiter est genitor. Per me, quod eritque, fuitque,
Estque, patet: per me concordant carmina nervis.
Certa quidem nostra est: nostra tamen una sagitta
Certior, in vacuo quae vulnera pectore fecit.
Inventum medicina meum est; opiferque per orbem
Dicor; et herbarum subjecta potentia nobis.
Hei mihi, quod nullis amor est medicabilis herbis:
Nec prosunt domino, quae prosunt omnibus, artes!
Plura locuturum timido Peneïa cursu
Fugit; cumque ipso verba imperfecta reliquit:
Tum quoque visa decens. Nudabant corpora venti
Obviaque adversas vibrabant flamina vestes;
Et levis impexos retro dabat aura capillos:

Auctaque forma fuga est. Sed enim non sustinet ultra
Perdere blanditias juvenis Deus: utque movebat
Ipse Amor, admisso sequitur vestigia passu.
Ut canis, in vacuo leporem cum Gallicus arvo
Vidit; et hic praedam pedibus petit, ille salutem.
Alter inhaesuro similis, jam jamque tenere
Sperat, et extento stringit vestigia rostro:
Alter in ambiguo est, an sit deprensus, et ipsis
Morsibus eripitur, tangentiaque ora relinquit.
Sic Deus, et virgo est: hic spe celer, illa timore.
Qui tamen insequitur, pennis adjutus Amoris,
Ocior est, requiemque negat: tergoque fugaci
Imminet; et crinem sparsum cervicibus adflat.
Viribus absumtis expalluit illa: citaeque
Victa labore fugae, spectans Peneïdas undas,
Fer, pater, inquit, opem; si flumina numen habetis.
Qua nimium placui, tellus, aut hisce, vel istam,
Quae facit, ut laedar, mutando perde figuram.
Vix prece finita, torpor gravis adligat artus:
Mollia cinguntur tenui praecordia libro;
In frondem crines, in ramos brachia crescunt:
Pes, modo tam velox, pigris radicibus haeret:
Ora cacumen obit: remanet nitor unus in illa.
Hanc quoque Phoebus amat: positaque in stipite dextra
Sentit adhuc trepidare novo sub cortice pectus.
Complexusque suis ramos, ut membra, lacertis,

Oscula dat ligno: refugit tamen oscula lignum.
Cui Deus, At conjux quoniam mea non potes esse,
Arbor eris certe, dixit, mea. Semper habebunt
Te coma, te citharae, te nostrae, Laure, pharetrae.
Tu ducibus Latiis aderis, cum laeta triumphum
Vox canet; et longae visent Capitolia pompae.
Postibus Augustis eadem fidissima custos
Ante fores stabis; mediamque tuebere quercum.
Utque meum intonsis caput est juvenile capillis;
Tu quoque perpetuos semper gere frondis honores.
Finierat Paean. Factis modo laurea ramis
Adnuit: utque caput, visa est agitasse cacumen.

ECLOGA XV.

(Metam. II. v. 1-339.)

Phaethon.

Phaethon und Epaphus, beyde von gleichem Alter, und beyde von Göttern erzeugt, dieser vom Zevs mit der Jo, jener von dem Apoll mit der Clymene, waren beyde, einer nicht weniger als der andre, stolz auf diese ihre Abkunft. Einst brüstete Epaphus sich gegen den Phaethon, und leugnete ihm diesen Vorzug ab. Deine Mutter, sprach er zu ihm, sagt das nur so: und es ist Unwahrheit, daß du ein Sohn des Phö-

bus seyn sollst. Das verdroß den Phaethon: Er klagte es seiner Mutter, und auf derselben Rath stieg er zum Phöbus selbst hinauf, um die Wahrheit zu erfahren, und um ein Zeichen, an welchem Epaphus, und jedermann seine Abkunft unbezweifelt erkennen möchte, den Lenker des Sonnenwagens zu bitten. Er kam also in die Burg der Sonne, trug seinem Vater sein Anliegen vor, und — nur zu schnell willigte derselbe ein: Bitte, sprach er, was du willst, und du sollst es erhalten! Er schwur zugleich den unwiderruflichsten Eid; und da bat Phaethon nichts geringeres, als, den Sonnenwagen einen Tag fahren zu dürfen: Eine Sache, der doch nur Phöbus allein gewachsen war. Da gereuete den Vater seine so unwiderrufliche Zusage. Er stellte seinem Sohne mit der innigsten Vaterliebe die Unmöglichkeit, und die Folgen davon vor: Aber der Jüngling, blind gegen alles, war nicht von seiner Bitte abzubringen. Da nun keine Vorstellungen fruchteten; so gab ihm Phöbus wenigstens alle mögliche Anleitung, wie er den Wagen fahren, wie er die Rosse lenken, wie er sich in Acht nehmen sollte: — Und jezt bestieg er den Wagen mit jugendlicher Hitze, uneingedenk der Ermahnungen seines Vaters. Die Rosse schwebten unaufhaltsam, und gar bald zügellos durch den Aether; Furcht bemächtigte sich des jungen Göttersohns; Himmel und Erde geriethen in Brand; und es würde alles durch Feuer verheert worden seyn, wenn Jupiter ihn nicht durch den Bliz vom Wagen geschleudert hätte. Und so stürzte er gleich einem dahin fliegenden Stern durch den weiten Aether in den Fluß Eridanus hinab. Die Najaden begruben ihn. Sein Vater beküm-

merte sich vor Schmerz einen ganzen Tag nicht um Rosse und Wagen, und seine Mutter vergoß häufige Thränen um ihn. — Einer Stelle eines alten Dichters, wo diese Fabel eben so weitläuftig, als vom Ovid wäre abgehandelt und vorgetragen worden, erinnre ich mich nicht: Aber an vielen Orten findet man die Fabel berührt, sowol von Dichtern, als Prosaikern, — von Griechen und Römern. Vergl. *Lucret. de Rer. Nat. L. V.* 399. u. ff. — *Apollon. Rhod. Argon. L. IV. v.* 598. — *Lucian. Dialog. Deor.* 12. 2. a. m. O.

Regia Solis erat sublimibus alta columnis,
Clara micante auro, flammasque imitante pyropo:
Cujus ebur nitidum fastigia summa tenebat:
Argenti bifores radiabant lumine valvae.
Materiem superabat opus: nam Mulciber illic
Aequora caelarat, medias cingentia terras,
Terrarumque orbem, coelumque, quod imminet orbi.
Caeruleos habet unda Deos; Tritona canorum,
Proteaque ambiguum, balaenarumque prementem
Aegaeona suis immania terga lacertis,
Doridaque, et natas: quarum pars nare videntur,
Pars in mole sedens virides siccare capillos:
Pisce vehi quaedam. Facies non omnibus una,
Nec diversa tamen: qualem decet esse sororum.

Terra viros, urbesque gerit, ſilvasque, ferasque,
Fluminaque, et Nymphas, et cetera numina ruris.
Haec ſuper impoſita eſt coeli fulgentis imago:
Signaque ſex foribus dextris, totidemque ſiniſtris.
Quo ſimul acclivo Clymeneïa limite proles
Venit, et intravit dubitati tecta parentis;
Protinus ad patrios ſua fert veſtigia vultus:
Conſiſtitque procul. Neque enim propiora ferebat
Lumina. Purpurea velatus veſte ſedebat
In ſolio Phoebus, claris lucente zmaragdis.
A dextra, laevaque Dies, et Menſis, et Annus,
Seculaque, et poſitae ſpatiis aequalibus Horae:
*) Verque novum ſtabat cinctum florente corona:
Stabat nuda Aeſtas, et ſpicea ſerta gerebat.
Stabat et Autumnus, calcatis ſordidus uvis:
Et glacialis Hiems, canos hirſuta capillos.
Inde loco medius, rerum novitate paventem
Sol oculis juvenem, quibus adſpicit omnia, vidit.
Quaeque viae tibi cauſa? Quid hac, ait, arce petiſti,
Progenies, Phaëthon, haud inficianda parenti?
Ille refert: O lux immenſi publica mundi,
Phoebe, pater, ſi das hujus mihi nominis uſum,
Nec falſa Clymene culpam ſub imagine celat;

*) Nota, omnia poetam animaſſe per proſopopoeïam, Suaviter!

Pignora da, genitor; per quae tua vera propago
Credar; et hunc animis errorem detrahe noſtris.
Dixerat. At genitor circum caput omne micantes
Depoſuit radios; propiusque accedere juſſit:
Amplexuque dato, Nec tu meus eſſe negari
Dignus es; et Clymene veros, ait, edidit ortus.
Quoque minus dubites; quodvis pete munus: ut illud
Me tribuente feras. Promiſſis teſtis adeſto
Dîs juranda palus, oculis incognita noſtris.
Vix bene deſierat: currus rogat ille paternos,
Inque diem alipedum jus et moderamen equorum.
Poenituit juraſſe patrem. Qui terque quaterque
Concutiens illuſtre caput, Temeraria, dixit,
Vox mea facta tua eſt. Utinam promiſſa liceret
Non dare! confiteor, ſolum hoc tibi, nate, negarem.
Diſſuadere licet. Non eſt tua tuta voluntas.
Magna petis, Phaëthon; et quae nec viribus iſtis
Munera conveniant, nec tam puerilibus annis.
Sors tua mortalis: non eſt mortale, quod optas.
Plus etiam, quam quod ſuperis contingere fas ſit,
Neſcius adfectas. Placeat ſibi quisque licebit;
Non tamen ignifero quisquam conſiſtere in axe
Me valet excepto. Vaſti quoque rector Olympi,

Qui fera terribili jaculatur fulmina dextra,
Non agat hos currus. Et quid Jove majus habemus?
Ardua prima via est; et qua vix mane recentes
Enitantur equi: medio est altissima coelo;
Unde mare et terras ipsi mihi saepe videre
Fit timor, et pavida trepidat formidine pectus.
Ultima prona via est; et eget moderamine certo.
Tunc etiam, quae me subjectis excipit undis,
Ne ferar in praeceps, Tethys solet ipsa vereri.
Adde, quod assidua rapitur vertigine coelum;
Sideraque alta trahit, celerique volumine torquet.
Nitor in adversum: nec me, qui cetera, vincit
Impetus: et rapido contrarius evehor orbi.
Finge datos currus. Quid agas? poterisne rotatis
Obvius ire polis, ne te citus auferat axis?
Forsitan et lucos illic, urbesque, domosque
Concipias animo, delubraque ditia donis
Esse. Per insidias iter est, formasque ferarum.
Utque viam teneas, nulloque errore traharis;
Per tamen adversi gradieris cornua Tauri,
Haemoniosque Arcus, violentique ora Leonis,
Saevaque circuitu curvantem brachia longo
Scorpion, atque aliter curvantem brachia Cancrum.
Nec tibi quadrupedes animosos ignibus illis,
Quos in pectore habent, quos ore et naribus efflant,
In promtu regere est. Vix me patiuntur, ut acres

Incaluere animi; cervixque repugnat habenis.
At tu, funeſti ne ſim tibi muneris auctor,
Nate, cave: dum resque ſinit, tua corrige vota.
Scilicet, ut noſtro genitum te ſanguine credas,
Pignora certa petis. Do pignora certa timendo:
Ex patrio pater eſſe metu probor. Adſpice vultus
Ecce meos: utinamque oculos in pectora poſſes
Inſerere, et patrias intus deprendere curas!
Denique, quicquid habet dives, circumſpice, mundus:
Eque tot ac tantis coeli, terraeque, marisque,
Poſce bonis aliquid: nullam patiere repulſam.
Deprecor hoc unum; quod vero nomine poena,
Non honor eſt. Poenam, Phaëthon, pro munere, poſcis.
Quid mea colla tenes blandis, ignare, lacertis?
Ne dubita; dabitur, (Stygias juravimus undas)
Quodcunque optaris: ſed tu ſapientius opta.
Finierat monitus. Dictis tamen ille repugnat:
Propoſitumque tenet: flagratque cupidine currus.
Ergo, qua licuit genitor cunctatus, ad altos
Deducit juvenem, Vulcania munera, currus.
Aureus axis erat, temo aureus, aurea ſummae
Curvatura rotae; radiorum argenteus ordo.
Per juga chryſolithi, poſitaeque ex ordine gemmae,
Clara repercuſſo reddebant lumina Phoebo.
Dumque ea magnanimus Phaëthon miratur, opusque
Perſpicit: ecce vigil rutilo patefecit ab ortu

Purpureas Aurora fores, et plena roſarum
Atria. Diffugiunt ſtellae: quarum agmina cogit
Lucifer, et coeli ſtatione noviſſimus exit.
At pater ut terras, mundumque rubeſcere vidit
Cornuaque extremae velut evaneſcere lunae;
Jungere equos Titan velocibus imperat Horis.
Juſſa Deae celeres peragunt: ignemque vomentes,
Ambroſiae ſucco ſaturos, praeſepibus altis
Quadrupedes ducunt; adduntque ſonantia frena.
Tum pater ora ſui ſacro medicamine nati
Contigit; et rapidae fecit patientia flammae.
Impoſuitque comae radios; praeſagaque luctus
Pectore ſollicito repetens ſuſpiria, dixit:
Si potes hic ſaltem monitis parere paternis;
Parce, puer, ſtimulis; et fortius utere loris.
Sponte ſua properant. Labor eſt inhibere volantes.
Nec tibi directos placeat via quinque per arcus.
Sectus in obliquum eſt lato curvamine limes,
Zonarumque trium contentus fine, polumque
Effugito auſtralem, junctamque Aquilonibus Arcton.
Hac ſit iter: manifeſta rotae veſtigia cernes.
Utque ferant aequos et coelum et terra calores,
Nec preme, nec ſummum molire per aethera currum.
Altius egreſſus coeleſtia tecta cremabis;
Inferius terras: medio tutiſſimus ibis.
Neu te dexterior tortum declinet in anguem,
Neve ſiniſterior preſſam rota ducat ad aram:
Inter utrumque tene. Fortunae cetera mando;

Quae juvet, et melius, quam tu tibi, conſulat, opto.
Dum loquor; Heſperio poſitas in littore metas
Humida nox tetigit. Non eſt mora libera nobis:
Poſcimur. Effulget tenebris Aurora fugatis.
Corripe lora manu: vel, ſi mutabile pectus
Eſt tibi, conſiliis, non curribus, utere noſtris:
Dum potes; et ſolidis etiamnum ſedibus adſtas;
Dumque male optatos nondum premis inſcius axes.
Quae tutus ſpectes, ſine me dare lumina terris.
Occupat ille levem juvenili corpore currum:
Statque ſuper; manibusque datas contingere habenas
Gaudet; et invito grates agit inde parenti.
Interea volucres Pyroëis, Eous, et Aethon,
Solis equi, quartusque Phlegon, hinnitibus auras
Flammiferis implent, pedibusque repagula pulſant.
Quae poſtquam Tethys, fatorum ignara nepotis,
Repulit; et facta eſt immenſi copia mundi;
Corripuere viam, pedibusque per aëra notis
Obſtantes findunt nebulas, pennisque levati
Praetereunt ortos îsdem de partibus Euros.
Sed leve pondus erat; nec quod cognoſcere poſſent
Solis equi; ſolitaque jugum gravitate carebat.
Utque labant curvae juſto ſine pondere naves,
Perque mare, inſtabiles nimia levitate, feruntur,

Sic onere adſueto vacuos dat in aëra ſultus,
Succutiturque alte, ſimilisque eſt currus inanì.
Quod ſimul ac ſenſere, ruunt, tritumque relinquunt
Quadrijugi ſpatium, nec, quo prius, ordine currunt.
Ipſe pavet; nec qua commiſſas flectat habenas,
Nec ſcit, qua ſit iter: nec, ſi ſciat, imperet illis.
Tum primum radiis gelidi caluere Triones,
Et vetito fruſtra tentarunt aequore tingi.
Quaeque polo poſita eſt glaciali proxima ſerpens,
Frigore pigra prius, nec formidabilis ulli,
Incaluit: ſumſitque novas fervoribus iras.
Te quoque turbatum memorant fugiſſe, Boote,
Quamvis tardus eras, et te tua plauſtra tenebant.
Ut vero ſummo deſpexit ab aethere terras
Infelix Phaëthon, penitus penitusque jacentes;
Palluit, et ſubito genua intremuere timore:
Suntque oculis tenebrae per tantum lumen obortae,
Et jam mallet equos nunquam tetigiſſe paternos:
Jamque agnoſſe genus piget, et valuiſſe rogando:
Jam Meropis dici cupiens; ita fertur, ut acta
Praecipiti pinus Borea, cui victa remiſit
Frena ſuus rector, quam Dîs votisque reliquit.
Quid faciat? multum coeli poſt terga relictum:
Ante oculos plus eſt. Animo metitur utrumque.
Et modo, quos illi fato contingere non eſt,
Proſpicit occaſus: interdum reſpicit ortus.

Quidque agat ignarus, ſtupet: et nec frena remittit,
Nec retinere valet: nec nomina novit equorum.
Sparſa quoque in vario paſſim miracula coelo,
Vaſtarumque videt trepidus ſimulacra ferarum.
Eſt locus, in geminos ubi brachia concavat arcus
Scorpios; et cauda flexisque utrimque lacertis
Porrigit in ſpatium ſignorum membra duorum.
Hunc puer ut nigri madidum ſudore veneni
Vulnera curvata minitantem cuſpide vidit;
Mentis inops, gelida formidine lora remiſit.
Quae poſtquam ſummum tetigere jacentia tergum,
Exſpatiantur equi: nulloque inhibente per auras
Ignotae regionis eunt; quaque impetus egit,
Hac ſine lege ruunt: altoque ſub aethere fixis
Incurſant ſtellis, rapiuntque per avia currum.
Et modo ſumma petunt, modo per decliva, viasque
Praecipites ſpatio terrae propiore feruntur.
Inferiusque ſuis fraternos currere Luna
Admiratur equos: ambuſtaque nubila fumant.
Corripitur flammis, ut quaeque altiſſima, tellus;
Fiſſaque agit rimas, et ſuccis aret ademtis.
Pabula caneſcunt: cum frondibus uritur arbos:
Materiamque ſuo praebet ſeges arida damno.
Parva queror. Magnae pereunt cum moenibus urbes:
Cumque ſuis totas populis incendia gentes
In cinerem vertunt. Silvae cum montibus ardent.

Ardet Athos, Taurusque Cilix, et Tmolus, et Oete;
Et nunc ſicca, prius celeberrima fontibus, Ide;
Virgineusque Helicon, et nondum Oeagrius Haemos.
Ardet in immenſum geminatis ignibus Aetne,
Parnaſſusque biceps, et Eryx, et Cynthus, et Othrys,
Et tandem Rhodope nivibus caritura, Mimasque,
Dindymaque, et Mycale, natusque ad ſacra Cithaeron;
Nec proſunt Scythiae ſua frigora: Caucaſus ardet,
Oſſaque cum Pindo, majorque ambobus Olympus:
Aëriaeque Alpes, et nubifer Apenninus.
Tunc vero Phaëthon cunctis e partibus orbem
Adſpicit accenſum: nec tantos ſuſtinet aeſtus:
Ferventesque auras, velut e fornace profunda,
Ore trahit, currusque ſuos candeſcere ſentit.
Et neque jam cineres ejectatàmque favillam
Ferre poteſt: calidoque involvitur undique fumo.
Quoque eat, aut ubi ſit, picea caligine tectus
Neſcit; et arbitrio volucrum raptatur equorum.
Sanguine tum credunt in corpora ſumma vocato,
Aethiopum populos nigrum traxiſſe colorem.
Tum facta eſt Libye, raptis humoribus aeſtu,
Arida: tum Nymphae paſſis fontesque lacusque
Deflevere comis. Quaerit Boeotia Dircen,
Argos Amymonen, Ephyre Pirenidas undas.

Nec ſortita loco diſtantes flumina ripas
Tuta manent: mediis Tanaïs fumavit in undis,
Peneosque ſenex, Teuthranteusque Caïcus,
Et celer Iſmenos, cum Phocaico Erymantho,
Arſurusque iterum Xanthus, flavusque Lycormas,
Quique recurvatis ludit Maeandros in undis;
Mygdoniusque Melas, et Taenarius Eurotas.
Arſit et Euphrates Babylonius, arſit Orontes,
Thermodonque citus, Gangesque, et Phaſis, et Iſter.
Aeſtuat Alpheos: ripae Spercheïdes ardent:
Quodque ſuo Tagus amne vehit, fluit ignibus aurum.
Et, quae Maeonias celebrarant carmine ripas,
Flumineae volucres medio caluere Cayſtro.
Nilus in extremum fugit perterritus orbem,
Occuluitque caput, quod adhuc latet. Oſtia ſeptem
Pulverulenta vacant, ſeptem ſine flumine valles.
Fors eadem Iſmarios Hebrum cum Strymone ſiccat,
Heſperiosque amnes, Rhenum, Rhodanumque, Padumque,
Cuique fuit rerum promiſſa potentia, Tybrin.
Diſſilit omne ſolum; penetratque in Tartara rimis
Lumen, et infernum terret cum conjuge Regem.
Et mare contrahitur: ſiccaeque eſt campus arenae,
Quod modo pontus erat. Quosque altum texerat aequor,

Exiſtunt montes, et ſparſas Cycladas augent.
Ima petunt piſces: nec ſe ſuper aequora curvi
Tollere conſuetas audent Delphines in auras.
Corpora phocarum ſummo reſupina profundo
Exanimata jacent. Ipſum quoque Nerea fama eſt,
Doridaque, et natas, tepidis latuiſſe ſub antris.
Ter Neptunus aquis cum torvo brachia vultu
Exſerere auſus erat: ter non tulit aëris aeſt
Alma tamen Tellus, ut erat circumdata ponto,
Inter aquas pelagi, contractos undique fontes,
Qui ſe condiderant in opacae viſcera matris;
Suſtulit omniferos collo tenus arida vultus:
Oppoſuitque manum fronti: magnoque tremore
Omnia concutiens paulum ſubſedit; et infra,
Quam ſolet eſſe, fuit; ſiccaque ita voce locuta eſt:
Si placet hoc, meruique, quid o tua fulmina ceſſant,
Summe Deûm? liceat perituræ viribus ignis,
Igne perire tuo; clademque auctore levare.
Vix equidem fauces haec ipſa in verba reſolvo.
(Presſerat ora vapor.) Toſtos en adſpice crines,
Inque oculis tantum, tantum ſuper ora favillae.
Hosne mihi fructus, hunc fertilitatis honorem,
Officiique refers; quod adunci vulnera aratri,
Raſtrorumque fero, totoque exerceor anno?
Quod pecori frondes, alimentaque mitia, fruges,
Humano generi, vobis quod tura miniſtro?
Sed tamen exitium fac me meruiſſe; quid undae,
Quid meruit frater? cur illi tradita ſorte

Aequora decrescunt, et ab aethere longius absunt?
Quod si nec fratris, nec te mea gratia tangit;
At coeli miserere tui. Circumspice utrumque;
Fumat uterque polus: quos si vitiaverit ignis,
Atria vestra ruent. Atlas en ipse laborat:
Vixque suis humeris candentem sustinet axem.
Si freta, si terrae pereunt, si regia coeli;
In chaos antiquum confundimur. Eripe flammis,
Si quid adhuc superest: et rerum consule summae.
Dixerat haec Tellus: neque enim tolerare vaporem
Ulterius potuit, nec dicere plura: suumque
Retulit os in se, propioraque manibus antra.

At pater omnipotens Superos testatus, et ipsum
Qui dederat currus, nisi opem ferat, omnia fato
Interitura gravi; summam petit arduus arcem;
Unde solet latis nubes inducere terris:
Unde movet tonitrus, vibrataque fulmina jactat.
Sed neque, quas posset terris inducere, nubes
Tunc habuit: nec, quos coelo demitteret, imbres.
Intonat, et dextra libratum fulmen ab aure
Misit in aurigam: pariterque animaque rotisque
Expulit, et saevis compescuit ignibus ignes.
Consternantur equi: et saltu in contraria facto
Colla jugo eripiunt, abruptaque lora relinquunt.

Illic ſrena jacent, illic temone revulſus
Axis, in hac radii fractarum parte rotarum:
Sparſaque ſunt late laceri veſtigia currus.
At Phaëthon, rutilos flamma populante capillos,
Volvitur in praeceps, longoque per aëra tractu
Fertur; ut interdum de coelo ſtella ſereno,
Etſi non cecidit, potuit cecidiſſe videri.
Quem procul a patria diverſo maximus orbe
Excipit Eridanus, ſpumantiaque abluit ora.

Naïdes Heſperiae triſida fumantia flamma
Corpora dant tumulo: ſignantque hoc carmine ſaxum:
Hic ſitus eſt Phaëthon, currus auriga paterni:
Quem ſi non tenuit, magnis tamen excidit auſis.
Nam pater obductos, luctu miſerabilis aegro,
Condiderat vultus: et, ſi modo credimus, unum
Iſſe diem ſine Sole ferunt. Incendia lumen
Praebebant; aliquisque malo fuit uſus in illo.
At Clymene poſtquam dixit, quaecunque fuerunt ...
In tantis dicenda malis, lugubris et amens,
Et laniata ſinus totum percenſuit orbem:
Exanimesque artus primo, mox oſſa requirens,
Reperit oſſa tamen peregrina condita ripa,
Incubuitque loco: nomenque in marmore lectum
Perfudit lacrimis, et aperto pectore fovit.

ECLOGA XVI.

(Metam. L. II. v. 680 - 707.)

Battus.

Einst verweilte Apoll, gleichsam exilirt aus dem Cirkel der Götter, auf der Erde, und hütete die Stierheerden des Admetus. Indem er nicht genug auf sie Acht gegeben, und sich dem Vergnügen der Musik, und der Liebe zu sehr überlassen hatte, entführte sie ihm Merkur. Das hatte nun niemand, ausser ein alter Hirt, Battus hieß er, gesehn. Merkur bat ihn, nichts davon auszuplaudern. Aber ob ihn gleich der listige Gott gebeten, und Battus es auch versprochen hatte, so verrieth er es doch an den Atlantiaden selbst, da dieser unter einer andern angenommenen Gestalt ihn darum befragte. Diese Plauderhaftigkeit verdroß den Gott, und er verwandelte ihn auf der Stelle in einen Stein.

Die angenehme Art des Vortrags zeichnet dieses Stück vor vielen andern aus: und man vergleiche hiermit, *Anton. Liberal. Metam. c.* 23. wo jedoch einige Umstände anders erzählt sind. Von der Entwendung der Stiere des Apollo durch den Merkur, verdient vorzüglich nachgelesen zu werden: *Homer. Hymn. in Mercur. v.* 190. u. ff.

Illud erat tempus, quo te paſtoria pellis
Texit; onusque fuit baculum ſilveſtre ſiniſtrae;
Alterius, diſpar ſeptenis fiſtula cannis.
Dumque amor eſt curae, dum te tua fiſtula mulcet,
Incuſtoditae Pylios memorantur in agros
Proceſſiſſe boves. Videt has Atlantide Maja
Natus; et arte ſua ſilvis occultat abactas.
Senſerat hoc furtum nemo, niſi notus in illo
Rure ſenex. Battum vicinia tota vocabant.
Divitis hic ſaltus herboſaque paſcua Nelei
Nobiliumque greges cuſtos ſervabat equarum.
Hunc timuit, blandaque manu ſeduxit: et Eia,
Quisqueſes, hoſpes, ait, ſi forte armenta requiret
Haec aliquis, vidiſſe nega. Neu gratia facto
Nulla rependatur; nitidam cape praemia vaccam.
Et dedit. Accepta voces has reddidit hoſpes:
Tutus eas: Lapis iſte prius tua furta loquatur.
Et lapidem oſtendit. Simulat Jove natus abire.
Mox redit: et, verſa pariter cum voce figura,
Ruſtice, vidiſti ſi quas hoc limite, dixit,
Ire boves, fer opem, furtoque ſilentia deme.
Juncta ſuo pretium dabitur tibi femina tauro.
At ſenior, poſtquam merces geminata, Sub illis
Montibus, inquit, erunt. Et erant ſub montibus illis.
Riſit Atlantiades: et, Me mihi, perfide, prodis?
Me mihi prodis? ait. Perjuraque pectora vertit

In durum silicem; qui nunc quoque dicitur Index:
Inque nihil merito vetus est infamia saxo.

ECLOGA XVII.

(Metam. III. v. 131 - 250.)

Aktäon.

Cadmus, der Erbauer von Theben in Böotien, konnte bis dahin der glücklichste Sterbliche scheinen, bis dem Aktäon, einem seiner Enkel, folgendes Unglück begegnete: Dieser jagte einst, und als er in den heissen Nachmittags-Stunden seine Gefährten ruhen, und auf den morgenden Tag die Arbeit aussetzen hieß; so entfernte er sich von ihnen, durchstrich den Wald; und kam endlich, blos durch Zufall, in jenen heiligen Hayn und jenes Thal, wo Diana sich mit ihren Nymphen zu baden pflegte, und sahe sie — nackend. Alle Nymphen errötheten, und Diana noch mehr; die Göttin wurde zornig, und besprüzte den Aktäon mit Wasser, wodurch er in einen Hirsch verwandelt, und nun von seinen eignen Hunden gejagt und zerrissen wurde. — *Nonni Dionys. V. v.* 287. u. ff. *Euripides in Bacch.* 335. u. ff. und *Apollod. L. III. c.* 4. *s.* 4. sind die classischen Stellen, die man mit dieser Ovidianischen Erzählung vergleichen muß.

Jam ſtabant Thebae: poteras jam, Cadme, videri
Exſilio felix: ſoceri tibi Marsque Venusque
Contigerant. Huc adde genus de conjuge tanta,
Tot natos, natasque, et, pignora cara, nepotes.
Hos quoque jam juvenes. Sed ſcilicet ultima ſemper
Exſpectanda dies homini: dicique beatus
Ante obitum nemo ſupremaque funera debet. *)

Prima nepos inter tot res tibi, Cadme, ſecundas
Cauſa fuit luctus, alienaque cornua fronti
Addita, vosque canes ſatiatae ſanguine herili.
At bene ſi quaeras; Fortunae crimen in illo,
Non ſcelus invenies. Quod enim ſcelus error habebat?
Mons erat infectus variarum caede ferarum:
Jamque dies rerum medias contraxerat umbras;
Et Sol ex aequo meta diſtabat utraque;
Cum juvenis placido per devia luſtra vagantes
Participes operum compellat Hyantius ore:
Lina madent, comites, ferrumque cruore ferarum,

*) Tragico quaſi hic Noſter cothurno incedit; nulla enim formula apud Tragicos frequentior eſt, quam haec: Euripid. Androm. 100.

Χρὴ δ᾽ οὔποτ᾽ εἰπεῖν οὐδέν᾽ ὄλβιον βροτῶν,
Πρὶν ἂν θανόντος τὴν τελευταίαν ἴδῃς,
Ὅπως περάσας ἡμέραν ἥξει κάτω.

Et hoc modo apud Sophoclem, Aeſchylum, Senecam ſaepius dictum invenias.

Fortunamque dies habuit ſatis. Altera lucem
Cum croceis evecta rotis Aurora reducet,
Propoſitum repetamus opus. Nunc Phoebus utraque
Diſtat idem terra; finditque vaporibus arva.
Siſtite opus praeſens, nodoſaque tollite lina.
Juſſa viri faciunt, intermittuntque laborem.
Vallis erat piceis et acuta denſa cupreſſu;
Nomine Gargaphie, ſuccinctae ſacra Dianae;
Cujus in extremo eſt antrum nemorale receſſu;
Arte laboratum nulla: ſimulaverat artem
Ingenio Natura ſuo: nam pumice vivo,
Et levibus tophis nativum duxerat arcum.
Fons ſonat a dextra, tenui perlucidus unda,
Margine gramineo patulos incinctus hiatus.
Hic Dea ſilvarum, venatu feſſa, ſolebat
Virgineos artus liquido perfundere rore.
Quo poſtquam ſubiit; Nympharum tradidit uni
Armigerae jaculum, pharetramque, arcusque retentos.
Altera depoſitae ſubjecit brachia pallae.
Vincla duae pedibus demunt. Nam doctior illis
Iſmenis Crocale, ſparſos per colla capillos
Colligit in nodum; quamvis erat ipſa ſolutis.
Excipiunt laticem Nepheleque, Hyaleque, Rhaniſque,
Et Pſecas, et Phiale; funduntque capacibus urnis.
Dumque ibi perluitur ſolita Titania lympha;
Ecce nepos Cadmi, dilata parte laborum,
Per nemus ignotum non certis paſſibus errans,
Pervenit in lucum: ſic illum fata ferebant.

Qui ſimul intravit rorantia fontibus antra;
Sicut erant, viſo nudae ſua pectora Nymphae
Percuſſere viro: ſubitisque ululatibus omne
Implevere nemus; circumfuſaeque Dianam
Corporibus texere ſuis. Tamen altior illis
Ipſa Dea eſt, colloque tenus ſupereminet omnes.
Qui color infectis adverſi Solis ab ictu
Nubibus eſſe ſolet, aut purpureae Aurorae;
Is fuit in vultu viſae ſine veſte Dianae.
Quae quanquam comitum turba ſtipata ſuarum;
In latus obliquum tamen adſtitit: oraque retro
Flexit: et ut vellet promtas habuiſſe ſagittas,
Quas habuit, ſic hauſit aquas: vultumque virilem
Perfudit: ſpargensque comas ultricibus undis,
Addidit haec cladis praenuntia verba futurae:
Nunc tibi me poſita viſam velamine narres,
Si poteris narrare, licet. Nec plura minata,
Dat ſparſo capiti vivacis cornua cervi:
Dat ſpatium collo: ſummasque cacuminat aures:
Cum pedibusque manus, cum longis brachia mutat
Cruribus: et velat maculoſo vellere corpus.
Additus et pavor eſt. Fugit Autonoëius heros:
Et ſe tam celerem curſu miratur in ipſo.
Ut vero ſolitis ſua cornua vidit in undis,
Me miſerum! dicturus erat: vox nulla ſecuta eſt.
Ingemuit; vox illa fuit; lacrimaeque per ora
Non ſua fluxerunt. Mens tantum priſtina manſit.
Quid faciat? repetatne domum, regalia tecta?

An lateat ſilvis? timor hoc, pudor impedit illud.
Dum dubitat; videre canes: primusque Melampus,
Ichnobatesque ſagax latratu ſigna dedere,
Gnoſius Ichnobates, Spartana gente Melampus.
Inde ruunt alii rapida velocius aura,
Pamphagus, et Dorceus, et Oribaſus; Arcades omnes:
Nebrophonosque valens, et trux cum Laelape Theron,
Et pedibus Pterelas, et naribus utilis Agre,
Hylaeusque fero nuper percuſſus ab apro,
Deque lupo concepta Nape, pecudesque ſecuta
Poemenis, et natis comitata Harpyia duobus,
Et ſubſtricta gerens Sicyonius ilia Ladon:
Et Dromas, et Canace, Sticteque, et Tigris, et Alce,
Et niveis Leucon, et villis Asbolus atris,
Praevalidusque Lacon, et curſu fortis Aëllo,
Et Thous, et Cyprio velox cum fratre Lyciſce:
Et nigram medio frontem diſtinctus ab albo
Harpalos et Melaneus, hirſutaque corpore Lachne:
Et patre Dictaeo, ſed matre Laconide nati,
Labros, et Agriodos, et acutae vocis Hylactor:
Quasque referre mora eſt. Ea turba cupidine praedae
Per rupes, ſcopulosque, adituque carentia ſaxa,
Qua via difficilis, quaque eſt via nulla, feruntur.
Ille fugit, per quae fuerat loca ſaepe ſecutus.

Heu famulos fugit ipſe ſuos! clamare libebat,
Actaeon ego ſum: dominum cognoſcite veſtrum.
Verba animo deſunt: reſonat latratibus aether.
Prima Melanchaetes in tergo vulnera fecit:
Proxima Theridamas; Oreſitrophos haeſit in armo.
Tardius exierant, ſed per compendia montis
Anticipata via eſt. Dominum retinentibus illis
Cetera turba coit, confertque in corpore dentes.
Jam loca vulneribus deſunt. Gemit ille, ſonumque,
Et, ſi non hominis, quem non tamen edere poſſit
Cervus, habet: moeſtisque replet juga nota querelis:
Et genibus ſupplex pronis, ſimilisque roganti,
Circumfert tacitos, tanquam ſua brachia, vultus.
At comites rapidum ſolitis hortatibus agmen
Ignari inſtigant, oculisque Actaeona quaerunt;
Et velut abſentem certatim Actaeona clamant.
Ad nomen caput ille refert: ut abeſſe queruntur,
Nec capere oblatae ſegnem ſpectacula praedae.
Vellet abeſſe quidem: ſed adeſt; velletque videre,
Non etiam ſentire, canum fera facta ſuorum.
Undique circumſtant: merſisque in corpore roſtris
Dilacerant falſi dominum ſub imagine cervi.

ECLOGA XVIII.

(Metam. III. 339 - 510.)

Narcissus und Echo.

Der Dichter hatte im Vorhergehenden von dem Tiresias geredet, welcher sich in Böotien durch seine Prophezeyhungen unauslöschlichen Ruhm erwarb. Dieser giebt ihm also Gelegenheit, zu folgender Geschichte überzugehen. — Liriope, eine Nymphe, hatte von dem Flußgotte Cephisos den Narcissus gebohren. An ihm legte Tiresias seine erste Probe der weissagenden Kunst ab; er prophezeyhete: Narcissus wird glücklich seyn, wenn er sich nicht kennen wird! Und das traf ein: denn er wurde so stolz auf seine Bildung, daß, da ihn viele Jünglinge schäzten, und viele Mädchen ihn liebten, — er doch keinen Jüngling schäzte, er doch kein Mädchen liebte. — **Hier webt Ovid die artige Fabel von der Echo ein.** Auch Echo liebte den Narcissus, jene Nymphe, welche zwar jezt noch Nymphe war, aber doch schon jezt nur die lezten Worte desjenigen, was man ihr vorgesagt hatte, nachsprechen konnte. Juno hatte ihr den vollkommenen Gebrauch ihrer Stimme entrissen, weil, wenn sie den Jupiter, ihren Gemahl, bey einer oder der andern Nymphe hätte beschleichen und ertappen können, Echo die Göttin allemal zuvor durch ihr Plaudern aufhielt, daß unterdessen die Nymphen und Jupiter selbst Zeit gewannen zu entwischen. — Diese Echo also war in den Narcissus heftig verliebt. Schade, daß sie nicht

die Unterredung mit ihm anheben, und vielmehr wärten mußte, bis sie etwa seine lezten Worte auffangen, und nachsprechen konnte. Einst fügte sich das so, recht, wie sie es wünschte; aber Narciß floh sie, erwiederte ihre Liebe nicht! Da grämte sie sich, und vergieng wie ein Schatten. Ihre Gebeine wurden ein Stein: und ihre Stimme nur ist bis auf den heutigen Tag noch zu hören. — Die Echo also, und alle Nymphen flohe Narciß — und hier kehrt der Dichter wieder zu der Geschichte des Sohns der Liriope zurük; — er durchirrte die Wälder, und liebte, als seine einzige Beschäftigung, die Jagd. Einst kam er in ein angenehmes Thal, und ein Silberquell lud ihn ein, seinen Durst zu löschen. Er trank: sahe sein eigen Bild im Spiegel des Wassers, wurde in sich selbst verliebt, aber wurde durch keine Gegenliebe von dem stummen Bilde erfreuet. So wurde er von geheimen Feuer der Liebe verzehrt. Er starb. Najaden und Dryaden beweinten ihn; seinen Körper fand man nicht; statt dessen aber eine Blume mit gelbem Kelch.

Ille *) per Aonias, fama celeberrimus, urbes
Irreprehensa dabat populo responsa petenti.
Prima fidem vocisque ratae tentamina sumsit
Caerula Liriope: quam quondam flumine curvo
Implicuit; clausaeque suis Cephisos in undis
Vim tulit. Enixa est utero pulcherrima pleno

*) Ille, i. e. Tiresias; de quo ante sermo fuit.

Infantem, Nymphis jam nunc qui posset amari;
Narcissumque vocat. De quo consultus, an esset
Tempora maturae visurus longa senectae:
Fatidicus vates, Si se non viderit, inquit.
Vana diu visa est vox auguris. Exitus illam
Resque probat, letique genus, novitasque furoris.
Jamque ter ad quinos unum Cephisius annum
Addiderat: poteratque puer, juvenisque videri.
Multi illum juvenes, multae cupiere puellae.
Sed fuit in tenera tam dura superbia forma;
Nulli illum juvenes, nullae tetigere puellae.
Adspicit hunc, trepidos agitantem in retia cervos,
Vocalis Nymphe; quae nec reticere loquenti,
Nec prior ipsa loqui didicit, resonabilis Echo.
Corpus adhuc Echo, non vox erat: et tamen usum
Garrula non alium, quam nunc habet, oris habebat;
Reddere de multis ut verba novissima posset.
Fecerat hoc Juno: quia, cum deprendere posset
Sub Jove saepe suo Nymphas in monte jacentes,
Illa Deam longo prudens sermone tenebat,
Dum fugerent Nymphae. Postquam Saturnia sensit;
Hujus, ait, linguae, qua sum delusa, potestas
Parva tibi dabitur, vocisque brevissimus usus.
Reque minas firmat. Tamen haec in fine loquendi
Ingeminat voces: auditaque verba reportat.

Ergo ubi Narciſſum, per devia luſtra vagantem,
Vidit, et incaluit; ſequitur veſtigia furtim.
Quoque magis ſequitur; flamma propiore caleſcit.
Non aliter, quam cum ſummis circumlita taedis
Admotam rapiunt vivacia ſulfura flammam.
O quoties voluit blandis accedere dictis,
Et molles adhibere preces! natura repugnat;
Nec ſinit incipiat. Sed, quod ſinit, illa parata eſt
Exſpectare ſonos, ad quos ſua verba remittat.
Forte puer, comitum ſeductus ab agmine fido,
Dixerat, Ecquis adeſt? et, Adeſt, reſponderat Echo.
Hic ſtupet: utque aciem partes dimiſit in omnes;
Voce, Veni, clamat magna. Vocat illa vocantem.
Reſpicit: et nullo rurſus veniente, Quid, inquit,
Me fugis? et totidem, quot dixit, verba recepit.
Perſtat; et alternae deceptus imagine vocis,
Huc coëamus, ait: nullique libentius unquam
Reſponſura ſono, Coëamus, retulit Echo:
Et verbis favet ipſa ſuis; egreſſaque ſilvis
Ibat, ut injiceret ſperato brachia collo.
Ille fugit: fugiensque, Manus complexibus aufer:
Ante, ait, emoriar, quam ſit tibi copia noſtri.
Retulit illa nihil, niſi, Sit tibi copia noſtri.
Spreta latet ſilvis: pudibundaque frondibus ora

Protegit: et solis ex illo vivit in antris.
Sed tamen haeret amor; crescitque dolore repulsae.
Attenuant vigiles corpus miserabile curae:
Adducitque cutem macies; et in aëra succus
Corporis omnis abit. Vox tantum, atque ossa supersunt.
Vox manet. Ossa ferunt lapidis traxisse figuram.
(Inde latet silvis: nulloque in monte videtur;
Omnibus auditur. Sonus est, qui vivit in illa.)

Sic hanc, sic alias, undis aut montibus ortas,
Luserat hic Nymphas; sic coetus ante viriles.
Inde manus aliquis despectus ad aethera tollens,
Sic amet iste, licet, sic non potiatur amato,
Dixerat. Adsensit precibus Rhamnusia justis.

Fons erat illimis, nitidis argenteus undis,
Quem neque pastores, neque pastae monte capellae
Contigerant, aliudve pecus: quem nulla volucris,
Nec fera turbarat, nec lapsus ab arbore ramus.
Gramen erat circa, quod proximus humor alebat:
Silvaque, sole locum passura tepescere nullo.
Hic puer, et studio venandi lassus et aestu,
Procubuit; faciemque loci, fontemque secutus.
Dumque sitim sedare cupit; sitis altera crevit.
Dumque bibit, correptus imagine formae,
Spem sine corpore amat: corpus putat esse, quod umbra est.

Adstupet ipse sibi; vultuque immotus eodem
Haeret, ut e Pario formatum marmore signum.
Spectat humi positus geminum, sua lumina, sidus,
Et dignos Baccho, dignos et Apolline crines,
Impubesque genas, et eburnea colla, decusque
Oris, et in niveo mixtum candore ruborem;
Cunctaque miratus, quibus est mirabilis; ipse
Se cupit imprudens; et, qui probat, ille probatur.
Dumque petit, petitur; pariterque incendit, et ardet.
Irrita fallaci quoties dedit oscula fonti!
In medias quoties, visum captantia collum,
Brachia mersit aquas; nec se deprendit in illis!
Quid videat, nescit; sed, quod videt, uritur illo:
Atque oculos idem, qui decipit, incitat error.
Credule, quid frustra simulacra fugacia captas?
Quod petis, est nusquam: quod amas, avertere, perdes.
Ista repercussae, quam cernis, imaginis umbra est.
Nil habet ista sui: tecumque venitque, manetque;
Tecum discedat; si tu discedere possis.
Non illum Cereris, non illum cura quietis
Abstrahere inde potest. Sed opaca fusus in herba
Spectat inexpleto mendacem lumine formam:
Perque oculos perit ipse suos; paulumque levatus,
Ad circumstantes tendens sua brachia silvas,

Ecquis, io ſilvae, crudelius, inquit, amavit?
Scitis enim, et multis latebra opportuna fuiſtis.
Ecquem, cum veſtrae tot agantur ſecula vitae,
Qui ſic tabuerit, longo meminiſtis in aevo?
Et placet, et video: ſed quod videoque placetque,
Non tamen invenio. Tantus tenet error amantem.
Quoque magis doleam; nec nos mare ſeparat ingens,
Nec via, nec montes, nec clauſis moenia portis.
Exigua prohibemur aqua. Cupit ipſe teneri.
Nam quoties liquidis porreximus oſcula lymphis;
Hic toties ad me reſupino nititur ore.
Poſſe putes tangi. Minimum eſt, quod amantibus obſtat.
Quisquis es, huc exi. Quid me, puer unice, fallis?
Quove petitus abis? certe nec forma, nec aetas
Eſt mea, quam fugias: et amarunt me quoque Nymphae:
Spem mihi, neſcio quam, vultu promittis amico;
Cumque ego porrexi tibi brachia, porrigis ultro:
Cum riſi, adrides. Lacrimas quoque ſaepe notavi,
Me lacrimante, tuas. Nictu quoque ſigna remittis:
Et, quantum motu formoſi ſuſpicor oris,
Verba refers, aures non pervenientia noſtras.
In te ego ſum, ſenſi; nec me mea fallit imago.
Uror amore mei. Flammas moveoque feroque.

Quid faciam? roger, anne rogem? quid deinde rogabo?
Quod cupio mecum est: inopem me copia fecit.
O utinam nostro secedere corpore possem!
Votum in amante novum; vellem, quod amamus, abesset.
Jamque dolor vires adimit: nec tempora vitae
Longa meae superant: primoque exstinguor in aevo.
Nec mihi mors gravis est, posituro morte dolores.
Hic, qui diligitur, vellem diuturnior esset.
Nunc duo concordes anima moriemur in una.
Dixit, et ad faciem rediit male sanus eandem;
Et lacrimis turbavit aquas: obscuraque moto
Reddita forma lacu est. Quam cum vidisset abire,
Quo fugis? o remane; nec me, crudelis, amantem
Desere, clamavit. Liceat, quod tangere non est,
Adspicere; et misero praebere alimenta furori.
Dumque dolet, summa vestem deduxit ab ora,
Nudaque marmoreis percussit pectora palmis.
Pectora traxerunt tenuem percussa ruborem;
Non aliter, quam poma solent; quae candida parte,
Parte rubent: aut ut variis solet uva racemis
Ducere purpureum, nondum matura, colorem.
Quae simul adspexit liquefacta rursus in unda;
Non tulit ulterius: sed, ut intabescere flavae
Igne levi cerae, matutinaeve pruinae
Sole tepente solent, sic attenuatus amore

Liquitur, et coeco paulatim carpitur igni.
Et neque jam color eſt mixto candore rubori;
Nec vigor, et vires, et quae modo viſa placebant,
Nec corpus remanet, quondam quod amaverat Echo.
Quae tamen ut vidit, quamvis irata memorque,
Indoluit; quotiesque puer miſerabilis, Eheu,
Dixerat; haec reſonis iterabat vocibus, Eheu!
Cumque ſuos manibus percuſſerat ille lacertos,
Haec quoque reddebat ſonitum plangoris eundem.
Ultima vox ſolitam fuit haec ſpectantis in undam:
Heu fruſtra dilecte puer! totidemque remiſit
Verba lacus: dictoque Vale, Vale, inquit et Echo.
Ille caput viridi feſſum ſubmiſit in herba,
Lumina nox claudit, domini mirantia formam.
Tum quoque ſe, poſtquam eſt inferna ſede receptus,
In Stygia ſpectabat aqua. Planxere ſorores
Naïdes; et ſectos fratri poſuere capillos.
Planxere et Dryades. Plangentibus adſonat Echo.
Jamque rogum, quaſſasque faces, feretrumque parabant;
Nusquam corpus erat. Croceum pro corpore florem
Inveniunt, foliis medium cingentibus albis.

ECLOGA XIX.

(Metam. IV. 55 - 166.)

Pyramus und Thisbe.

Die Orgia des Bacchus wurden gefeyert. Die Heiligkeit dieser Tage verursachte, daß auch die gewöhnlichen Arbeiten unterbrochen wurden. Doch einige Frauenzimmer kümmerten sich eben nicht um die Gottheit des Bacchus und um seine Verehrung; blieben vielmehr beym Spinnrocken sitzen, und erzählten einander Histörchen. Eine von ihnen gab folgende Geschichte vom Pyramus und Thisbe zum besten:

Pyramus und Thisbe, der schönste Jüngling, und das liebenswürdigste Mädchen, wohnten in Babylon, wo ihre Häuser an einander stießen. Diese Nachbarschaft machte, daß sie sich kennen lernten. Bald fachte diese Bekanntschaft in ihnen die Flamme der Liebe an; und das Band der Ehe hätte diese ihre Liebe gewiß unzertrennbar geknüpft; hätten ihre harten Eltern drein willigen wollen. — Beyde liebten sich gleich heftig; aber nur verstohlen konnten und durften sie einander diese Empfindungen zu erkennen geben. Schön war's für sie, daß die Wand, die ihre Häuser trennte, einst einen Riß bekommen hatte, welches die Liebenden zuerst entdekten. Durch diese kleine Oefnung unterredeten sie sich beständig, und gaben sich dadurch Zeichen der unzerstörbarsten Liebe. — Einst aber, müde, ihrer Liebe nur so

unvollkommen genießen zu können, beschlossen sie beyde, sich den Augen und dem Hause ihrer Eltern heimlich zu entziehen, und mit einander sich dem Schiksal zu überlassen. Vor Babylon war ein Ort, wo ein Grabhügel des Ninus sich befand, und ein Baum, welcher weiße Beeren trug. Hier beschlossen sie, wenn sie in der kommenden Nacht würden aus den väterlichen Wohnungen entflohen seyn, einander zu erwarten. Langsam schwand ihnen der Tag: doch endlich umschleyerte die Nacht den Erdkreis. Thisbe entkam glüklich. Sie eilte an den bestimmten Ort hin, und erwartete ihren Geliebten. Doch nicht lange, siehe! da kam eine wütende Löwin an den nehmlichen Ort; noch blutete ihr Rachen von kaum gemordeten Thieren. Thisbe zitterte, ließ ihr Gewand fallen, und floh in eine nahe Höhle. Die Löwin sah das Gewand, beroch es, besudelte es mit Blut, und kehrte wieder in den Wald zurück. Unterdessen kam auch Pyramus, der sich etwas verspätet hatte, an den bestimmten Baum. Er fand aber seine Thisbe nicht; sahe nur ihr blutbeflektes Gewand, und glaubte nun nichts gewisser, als daß ein wildes Thier seine Geliebte zerrissen habe. Verzweiflung bemächtigte sich seiner ganz: er bedachte sich nicht einen Augenblik, wollte ihr auch im Tode folgen, und stieß sein Schwerd sich in die Brust, daß hoch das Blut den Baum hinaufsprüzte, und die weissen Beeren roth färbte. Thisben hatte jezt die Furcht zwar nur in etwas verlassen. Doch kehrte sie zurük aus der Höhle, voll Erwartung ihren Geliebten, Pyramus, zu umarmen. Sie sahe den Baum, zweifelte erst, ob er es auch sey, der zum Zeichen

ihrer Zuſammenkunft beſtimmt geweſen war; aber ach! jezt ſahe ſie ihren Einzigen ſelbſt in ſeinem Blute mit gebrochnen Augen liegen! — Und auch ſie zauderte nicht, ſich in das nehmliche Schwerd zu ſtürzen, das Pyramus gebraucht hatte! — Die Früchte des Baums behielten die rothe Farbe: und die Gebeine der Liebenden ſchloſſen die Eltern in eine Urne.

Pyramus et Thisbe, juvenum pulcherrimus alter,
Altera, quas Oriens habuit, praelata puellis,
Contiguas habuere domos: ubi dicitur altam
Coctilibus muris cinxiſſe Semiramis urbem.
Notitiam primosque gradus vicinia fecit.
Tempore crevit amor. Taedae quoque jure coiſſent;
Sed vetuere patres, quod non potuere vetare.
Ex aequo captis ardebant mentibus ambo.
Conſcius omnis abeſt. Nutu ſignisque loquuntur.
Quoque magis tegitur, tectus magis aeſtuat ignis.
Fiſſus erat tenui rima, quam duxerat olim,
Cum fieret, paries domui communis utrique.
Id vitium nulli per ſecula longa notatum,
(Quid non ſentit amor?) primi ſenſiſtis amantes,
Et voci feciſtis iter: tutaeque per illud
Murmure blanditiae minimo tranſire ſolebant.
Saepe, ut conſtiterant, hinc Thisbe, Pyramus illinc;
Inque vicem fuerat captatus anhelitus oris;

Staatl. Bibliothek ...oberg

Invide, dicebant, paries, quid amantibus obſtas?
Quantum erat, ut ſineres nos toto corpore jungi!
Aut hoc ſi nimium, vel ad oſcula danda pateres!
Nec ſumus ingrati. Tibi nos debere fatemur,
Quod datus eſt verbis ad amicas tranſitus aures.
Talia diverſa nequidquam ſede locuti,
Sub noctem dixere vale: partique dedere
Oſcula quisque ſuae, non pervenientia contra.
Poſtera nocturnos Aurora removerat ignes,
Solque pruinoſas radiis ſiccaverat herbas:
Ad ſolitum coiere locum. Tum murmure parvo
Multa prius queſti, ſtatuunt, ut nocte ſilenti
Fallere cuſtodes, foribusque excedere tentent;
Cumque domo exierint, urbis quoque clauſtra relinquant:
Neve ſit errandum lato ſpatiantibus arvo,
Conveniant ad buſta Nini: lateantque ſub umbra
Arboris. Arbor ibi, niveis uberrima pomis,
Ardua morus erat, gelido contermina fonti.
Pacta placent: et lux, tarde diſcedere viſa,
Praecipitatur aquis, et aquis nox ſurgit ab îsdem.
Callida per tenebras, verſato cardine, Thisbe
Egreditur, fallitque ſuos: adopertaque vultum
Pervenit ad tumulum; dictaque ſub arbore ſedit.
Audacem faciebat amor. Venit ecce recenti
Caede leaena boum ſpumantes oblita rictus,
Depoſitura ſitim vicini fontis in unda.
Quam procul ad Lunae radios Babylonia Thisbe
Vidit: et obſcurum trepido pede fugit in antrum.

Dumque fugit, tergo velamina lapſa relinquit.
Ut lea ſaeva ſitim multa compeſcuit unda,
Dum redit in ſilvas, inventos forte ſine ipſa
Ore cruentato tenues laniavit amictus.
Serius egreſſus veſtigia vidit in alto
Pulvere certa ferae, totoque expalluit ore
Pyramus. Ut vero veſtem quoque ſanguine tinctam
Reperit; Una duos nox, inquit, perdet amantes:
E quibus illa fuit longa digniſſima vita:
Noſtra nocens anima eſt. Ego te, miſeranda, peremi,
In loca plena metus qui juſſi nocte venires;
Nec prior huc veni. Noſtrum divellite corpus,
Et ſcelerata fero conſumite viſcera morſu,
O quicunque ſub hac habitatis rupe, leones.
Sed timidi eſt optare necem. Velamina Thisbes
Tollit, et ad pactae ſecum fert arboris umbram.
Utque dedit notae lacrimas, dedit oſcula, veſti:
Accipe nunc, inquit, noſtri quoque ſanguinis hauſtus,
Quoque erat accinctus, demittit in ilia ferrum.
Nec mora; ferventi moriens e vulnere traxit.
Ut jacuit reſupinus humi; cruor emicat alte;
Non aliter, quam cum vitiato fiſtula plumbo
Scinditur, et tenues ſtridente foramine longe
Ejaculatur aquas; atque ictibus aëra rumpit.
Arborei foetus adſpergine caedis in atram
Vertuntur faciem: madefactaque ſanguine radix
Puniceo tingit pendentia mora colore.
Ecce, metu nondum poſito, ne fallat amantem,

Illa redit: juvenemque oculis, animoque requirit:
Quantaque vitarit narrare pericula geſtit.
Utque locum, et verſam cognovit in arbore formam;
(Sic facit incertam pomi color) haeret, an haec ſit.
Dum dubitat, tremebunda videt pulſare cruentum
Membra ſolum; retroque pedem tulit: oraque buxo
Pallidiora gerens, exhorruit, aequoris inſtar,
Quod tremit, exigua cum ſummum ſtringitur aura.
Sed poſtquam remorata ſuos cognovit amores;
Percutit indignos claro plangore lacertos:
Et laniata comas, amplexaque corpus amatum,
Vulnera ſupplevit lacrimis, fletumque cruori
Miſcuit: et gelidis in vultibus oſcula figens,
Pyrame, clamavit, quis te mihi caſus ademit?
Pyrame, reſponde. Tua te, cariſſime, Thisbe
Nominat. Exaudi; vultusque attolle jacentes.
Ad nomen Thisbes oculos, jam morte gravatos,
Pyramus erexit, viſaque recondidit illa.
Quae poſtquam veſtemque ſuam cognovit, et enſe
Vidit ebur vacuum; Tua te manus, inquit, amorque
Perdidit, infelix. Eſt et mihi fortis in unum
Hoc manus: eſt et amor; dabit hic in vulnera vires.
Perſequar exſtinctum: letique miſerrima dicar

Causa comesque tui: quique a me morte revelli
Heu sola poteras, poteris nec morte revelli.
Hoc tamen amborum verbis estote rogati,
O multum miseri, meus illiusque, parentes,
Ut, quos certus amor, quos hora novissima junxit,
Componi tumulo non invideatis eodem.
At tu, quae ramis arbor miserabile corpus
Nunc tegis unius, mox es tectura duorum;
Signa tene caedis: pullosque, et luctibus aptos
Semper habe foetus, gemini monumenta cruoris.
Dixit: et aptato pectus mucrone sub imum
Incubuit ferro, quod adhuc a caede tepebat.
Vota tamen tetigere Deos, tetigere parentes.
Nam color in pomo est, ubi permaturuit, ater:
Quodque rogis superest, una requiescit in urna.

ECLOGA XX.

(Metam. IV. v. 190 - 270.)

Leucothoe, Sol, und Clytie.

Leuconoe, ein andres Frauenzimmer von denen, von welchen eine die vorhergehende Geschichte, von dem Pyramus und der Thisbe, erzählt hatte, erheiterte ihre Freundinnen durch folgendes Histörchen: Sol hatte der Venus einen bösen Streich gespielt, indem er ihren Liebeshandel mit dem Mars aufgedeckt hatte: Dies vergalt sie ihm. Sie entflammte ihn gegen

die Leucothoe, eine Tochter der Eurynome und des Orchamus. — Zwar liebte ihn ein andres Mädchen, Clytie genannt: aber auf diese achtete er nicht. Nur Leucothoe war sein Wunsch. Einst in einer Nacht wollte er ihr einen Besuch machen. Er verwandelte sich zu dem Ende in ihre Mutter, Eurynome; kam in ihr Zimmer, und nachdem er ihre Sklavinnen, unter einem Vorwande, entfernt, und seine glanzvolle jugendliche Gestalt wieder angenommen hatte, bekannte er, wer er sey, und die Absicht seines Besuchs. Das arme Mädchen erschrak; aber sie konnte dem Glanze des Gottes nicht entgegenstreben. — Jezt äußerte sich der vom Hälios verachteten Clytie giftige Eifersucht. Sie verbreitete das Gerücht von diesem nächtlichen Besuch, und zeigte es auch dem Vater der Geliebten an. Der grausame Orchamus begrub seine Tochter lebendig; und ob Sol sich nun gleich alle Mühe gab, die Todte wieder ins Leben zurükzurufen, ob er gleich durch seinen erwärmenden Strahl die Erde aus einander zog: so war doch seine Mühe vergebens. Er salbte nun wenigstens den Leichnam, und da sproßte über dem Grabe eine Weihrauchstaude auf. — Clytie aber hatte hierdurch ganz des Gottes Liebe verscherzt; diese Flamme verzehrte sie; und da sie lange Zeit nicht aß, nicht trank, und nur den Gott schmachtend anblikte, wurde sie endlich in eine Sonnenrose verwandelt.

Exigit indicii memorem Cythereïa poenam:
Inque vices illum, tectos qui laesit amores,
Laedit amore pari. Quid nunc, Hyperione nate,

Forma, calorque tibi, radiataque lumina proſunt?
Nempe tuis omnes qui terras ignibus uris,
Ureris igne novo: quique omnia cernere debes,
Leucothoën ſpectas: et virgine figis in una,
Quos mundo debes, oculos. Modo ſurgis Eoo
Temperius coelo: modo ſerius incidis undis;
Spectandique mora brumales porrigis horas.
Deficis interdum: vitiumque in lumina mentis
Tranſit; et obſcurus mortalia pectora terres.
Nec, tibi quod Lunae terris propioris imago
Obſtiterit, palles. Facit hunc amor iſte colorem.
Diligis hanc unam: nec te Clymeneve, Rhodosve,
Nec tenet Aeaeae genitrix pulcherrima Circes,
Quaeque tuos Clytie, quamvis deſpecta, petebat
Concubitus; ipſoque illo grave vulnus habebat
Tempore. Leucothoë multarum oblivia fecit.
Gentis odoriferae quam formoſiſſima partu
Edidit Eurynome; ſed poſtquam filia crevit,
Quam mater cunctas, tam matrem filia vincit.
Rexit Achaemenias urbes pater Orchamus: isque
Septimus a priſci numeratur origine Beli.
Axe ſub Heſperio ſunt paſcua Solis equorum:
Ambroſiam pro gramine habent. Ea feſſa diurnis
Membra miniſteriis nutrit, reparatque labori.
Dumque ibi quadrupedes coeleſtia pabula carpunt;
Noxque vicem peragit: thalamos Deus intrat amatos

Verſus in Erynomes faciem genitricis: et inter
Bis ſex Leucothoën famulas ad lumina cernit
Levia verſato ducentem ſtamina fuſo.
Ergo ubi, ceu mater, carae dedit oſcula natae;
Res, ait, arcana eſt: famulae, diſcedite: neve
Accipite arbitrium matri, ſecreta loquenti.
Paruerunt: thalamoque, Deus, ſine teſte relicto,
Ille ego ſum, dixit, qui longum metior annum,
Omnia qui video; per quem videt omnia tellus:
Mundi oculus. Mihi crede, places. Pavet illa: metuque
Et colus, et fuſus digitis cecidere remiſſis.
Ipſe timor decuit. Nec longius ille moratus,
In veram rediit faciem ſolitumque nitorem.
At virgo, quamvis inopino territa viſu,
Victa nitore Dei, poſita vim paſſa querela eſt.
Invidit Clytie, (neque enim moderatus in illa
Solis amor fuerat) ſtimulataque pellicis ira
Vulgat adulterium: diffamatumque parenti
Indicat. Ille ferox, immanſuetusque precantem,
Tendentemque manus ad lumina Solis, et, Ille
Vim tulit invitae, dicentem, defodit alta
Crudus humo: tumulumque ſuper gravis addit arenae.
Diſſipat hunc radiis Hyperione natus: iterque
Dat tibi, quo poſſis defoſſos promere vultus.
Nec tu jam poteras enectum pondere terrae
Tollere, Nympha, caput: corpusque exſangue jacebas.
Nil illo fertur volucrum moderator equorum
Poſt Phaëthonteos vidiſſe dolentius ignes.

Ille quidem gelidos radiorum viribus artus,
Si queat, in vivum tentet revocare calorem.
Sed, quoniam tantis fatum conatibus obſtat,
Nectare odorato ſpargit corpusque locumque,
Multaque praequeſtus, Tanges tamen aethera, dixit.
Protinus imbutum coeleſti nectare corpus
Delicuit, terramque ſuo madefecit odore:
Virgaque per glebas ſenſim radicibus actis
Turea ſurrexit; tumulumque cacumine rupit.

At Clytien (quamvis amor excuſare dolorem,
Indiciumque dolor poterat) non amplius auctor
Lucis adit: Venerisque modum ſibi fecit in illa.
Tabuit ex illo, dementer amoribus uſa,
Nympharum impatiens; et ſub Jove, nocte dieque,
Sedit humo nuda, nudis incomta capillis.
Perque novem luces expers undaeque cibique,
Rore mero, lacrimisque ſuis jejunia pavit;
Nec ſe movit humo. Tantum ſpectabat euntis
Ora Dei: vultusque ſuos flectebat ad illum.
Membra ferunt haeſiſſe ſolo: partemque coloris
Luridus exſangues pallor convertit in herbas.
Eſt in parte rubor: violaeque ſimillimus ora
Flos tegit. Illa ſuum, quamvis radice tenetur,
Vertitur ad Solem: mutataque ſervat amorem.

ECLOGA XXI.

(Metam. L. V. 572 - 641.)

Arethusa.

Arethusa, sonst eine Nymphe, jezt ein Quell gleiches Namens, erzählte als Göttin des Quells, der Ceres, die jezt über ihrer Tochter vom Jupiter bestimmtes Loos ganz vergnügt war, ihr eigenes Schicksal folgendermaßen: Sonst war ich, sprach sie, eine der schönsten Nymphen in Griechenland. Ich lebte im Walde. Jagd war meine einzige und liebste Beschäftigung. Einst, als es sehr heiß war, kam ich an einen Quell oder Fluß, der einladend genug war, um mich in ihm zu baden. Ich that's. Auf einmal kam der Gott des Flusses Alpheus. Ich flohe. Er folgte. Ich wurde endlich matt, und er hätte mich gewiß ergriffen, wenn nicht Diana mich in eine Wolke gehüllt hätte: Doch auch diese hielt er, und suchte mich in ihr; Allmählig wurde ich selbst ein Quell, und auch er verwandelte sich wieder in seinen eignen Strom. Vergleiche des Moschus 9tes Gedicht, nach der Ausgabe von Manso. — *Virgil. Aeneid. III.* 694. *Statius Silvar. I.* 2. 203. und ff. — Ebendesselben *Thebaid. I.* 271. und *IV.* 238. Doch trägt niemand von den angeführten Dichtern diese Fabel so weitläuftig, als unser Ovid vor.

Exigit alma Ceres, nata secura recepta,
Quae tibi causa viae: cur sis, Arethusa, sacer fons.
Conticuere undae: quarum Dea sustulit alto
Fonte caput: viridesque manu siccata capillos
Fluminis Elei veteres narravit amores.
Pars ego Nympharum, quae sunt in Achaïde, dixit,
Una fui: nec me studiosius altera saltus
Legit, nec posuit studiosius altera casses.
Sed, quamvis formae nunquam mihi fama petita est,
Quamvis fortis eram; formosae nomen habebam:
Nec mea me facies nimium laudata juvabat.
Quaque aliae gaudere solent, ego rustica dote
Corporis erubui; crimenque placere putavi.
Lassa revertebar, (memini) Stymphalide silva.
Aestus erat: magnumque labor geminaverat aestum;
Invenio sine vortice aquas, sine murmure euntes,
Perspicuas imo; per quas numerabilis alte
Calculus omnis erat; quas tu vix ire putares.
Cana salicta dabant, nutritaque populus unda,
Sponte sua natas ripis declivibus umbras.
Accessi; primumque pedis vestigia tinxi:
Poplite deinde tenus. Neque eo contenta, recingor:
Molliaque impono salici velamina curvae,
Nudaque mergor aquis. Quas dum ferioque, traboque,

Mille modis labens, excussaque brachia jacto;
Nescio quod medio sensi sub gurgite murmur:
Territaque insisto propioris margine ripae.
Quo properas, Arethusa? suis Alpheus ab undis,
Quo properas? iterum rauco mihi dixerat ore.
Sicut eram, fugio sine vestibus. Altera vestes
Ripa meas habuit. Tanto magis instat, et ardet:
Et quia nuda fui, sum visa paratior illi.
Sic ego currebam; sic me ferus ille premebat:
Ut fugere accipitrem penna trepidante columbae,
Ut solet accipiter trepidas agitare columbas.
Usque sub Orchomenon, Psophidaque, Cyllenenque,
Maenaliosque sinus, gelidumque Erimanthon, et Elin
Currere sustinui. Nec me velocior ille.
Sed tolerare diu cursus ego, viribus impar,
Non poteram: longi patiens erat ille laboris.
Per tamen et campos, per opertos arbore montes,
Saxa quoque, et rupes, et qua via nulla, cucurri.
Sol erat a tergo: vidi praecedere longam
Ante pedes umbram; nisi si timor illa videbat.
Sed certe sonituque pedum terrebar; et ingens
Crinales vittas adflabat anhelitus oris.
Fessa labore fugae, Fer opem, deprendimur, inquam,
Armigerae, Dictynna, tuae: cui saepe dedisti
Ferre tuos arcus, inclusaque tela pharetra.
Mota Dea est; spissisque ferens e nubibus unam
Me superinjecit. Lustrat caligine tectam

Amnis, et ignarus circum cava nubila quaerit.
Bisque locum, quo me Dea texerat, inſcius ambit:
Et bis, Io Arethuſa, Io Arethuſa, vocavit.
Quid mihi tunc animi miſerae fuit? anne quod agnae eſt,
Si qua lupos audit circum ſtabula alta frementes?
Aut lepori, qui vepre latens hoſtilia cernit
Ora canúm, nulloſque audet dare corpore motus?
Non tamen abſcedit: neque enim veſtigia cernit
Longius ire pedum. Servat nubemque locumque.
Occupat obſeſſos ſudor mihi frigidus artus;
Caeruleaeque cadunt toto de corpore guttae.
Quaque pedem movi, manat lacus; eque capillis
Ros cadit: et citius, quam nunc tibi fata renarro,
In laticem mutor. Sed enim cognoſcit amatas
Amnis aquas, poſitoque viri, quod ſumſerat, ore,
Vertitur in proprias, ut ſe mihi miſceat, undas.
Delia rumpit humum. Coecis ego merſa cavernis
Advehor Ortygiam: quae me, cognomine Divae
Grata meae, ſuperas eduxit prima ſub auras.

ECLOGA XXII.

(Metam. VI. v. 317-381.)

Die Lycier.

Niobe, ein ehrsüchtiges Frauenzimmer, hatte Latonens Gottheit verkannt, und die Göttin hatte sich an ihr gerächt. Das gab Gelegenheit zu mancher Glosse, und zu der Erinnerung an ehemalige Vorfälle, und an ehemalige Strafen der Götter und also auch Latonens. Unter andern erzählte jemand folgendes:

Auch Lyciens Bewohner verachteten einst nicht ungestraft die Göttin. Ich habe selbst den See, und in seiner Mitte jenen der Gottheit daselbst geweihten Altar gesehn, und mein damaliger Führer und Begleiter erzählte mir, auf mein Befragen, was das sey? — diese Geschichte: Hieher, in diese Lycische Gegend kam einst die von der zornigen Juno verfolgte Latona mit ihren beyden Kindern. Da es heisser Sommer war, — die Göttin nach einem Trunk Wasser schmachtete, und aus diesem Wasser trinken wollte, versagten ihr das die Lycischen Bewohner. Die Göttin bat: aber Nein! — Boshaft beharreten sie auf ihrem Verbot, schmäheten sogar die Göttin, und trübten das Wasser. Nun konnte nicht länger die Göttin sich halten: Sie hob ihre Hände empor zum Himmel, und, So lebt, sprach sie, dann ewig in diesem Wasser! — Sie wurden in würkliche Frösche verwandelt, und jezt noch

Quamvis sint *sub aqua*, *sub aqua* maledicere tentant.

Man kann mit dieſer Erzählung, jene des *Antonin. Liberal. c.* 35. zuſammen halten.

— — — Lyciae quoque fertilis agris
Haud impune Deam veteres ſprevere coloni.
Res obſcura quidem eſt ignobilitate virorum;
Mira tamen. Vidi praeſens ſtagnumque lacumque
Prodigio notum. Nam me jam grandior aevo,
Impatiensque viae genitor deducere lectos
Juſſerat inde boves; gentisque illius eunti
Ipſe ducem dederat. Cum quo dum paſcua luſtro,
Ecce lacus medio ſacrorum nigra favilla
Ara vetus ſtabat tremulis circumdata cannis.
Reſtitit; et pavido, Faveas mihi, murmure dixit
Dux meus: et ſimili, Faveas, ego murmure dixi.
Najadum, Faunine foret tamen ara, rogabam,
Indigenaene Dei; cum talia reddidit hoſpes:
Non hac, o juvenis, montanum numen in ara eſt.
Illa ſuam vocat hanc, cui quondam regia Juno
Orbe interdixit: quam vix erratica Delos
Orantem accepit, tum cum levis inſula nabat.
Illic, incumbens cum Palladis arbore palmae, *)

*) Frequens hujus rei in mythis de Latona mentio, et apud poëtas ipſos, et apud Scholl. hoc tantum diſcrimine, ut alii quidem palmam, alii laurum, alii olivam, alii denique duas harum arbores tradant, quarum ope Latona in Delo peperiſſe dicatur.

Edidit invita geminos Latona noverca.
Hinc quoque Junonem fugisse puerpera fertur:
Inque suo portasse sinu, duo numina, natos.
Jamque Chimaeriferae, cum sol gravis ureret arva,
Finibus in Lyciae, longo Dea fessa labore,
Sidereo siccata sitim collegit ab aestu:
Uberaque ebiberant avidi lactantia nati.
Forte lacum melioris aquae prospexit in imis
Vallibus: agrestes illic fruticosa legebant
Vimina cum juncis, gratamque paludibus ulvam.
Accessit, positoque genu Titania terram
Pressit; ut hauriret gelidos potura liquores.
Rustica turba vetant. Dea sic adfata vetantes:
Quid prohibetis aquis? usus communis aquarum.
Nec solem proprium Natura, nec aëra fecit,
Nec tenues undas. Ad publica munera veni.
Quae tamen ut detis, supplex peto. Non ego nostros
Abluere hic artus, lassataque membra parabam:
Sed relevare sitim. Caret os humore loquentis;
Et fauces arent; vixque est via vocis in illis.

Cf. in Gnom. Brunck. Theogn. v. 6. ubi Vir in re critica praestantissimus egregie ῥαδινῆς emendavit, pro: ῥαδινῆς. Adde Homer. Hymn. in Apoll. v. 17. 18. -- Callimach. Hymn. in eundem, v. 4. — Et apud nostrum, Ovid. Heroid. XXI. v. 100. — Deinde Eudocia in Lex. Mytholog. Anecdot. Villois. P. I. in V. Λητω, pag. 277. fere in fine loci duarum et palmae et laurus arborum meminit. In quo loco, ut hoc obiter moneam, verba ab Ἀςερία γὰρ φεύγουσα etc. ad fin. ut solet, verbotenus descripsit e Scholiasta Tz. ad Lycophron. v. 401. ed. Potter.

Haustus aquae mihi nectar erit: vitamque fatebor
Accepisse simul. Vitam dederitis in unda.
Hi quoque vos moveant, qui nostro brachia tendunt
Parva sinu. Et casu tendebant brachia nati.
Quem non blanda Deae potuissent verba movere?
Hi tamen orantem perstant prohibere: minasque,
Ni procul abscedat, conviciaque insuper addunt.
Nec satis hoc. Ipsos etiam pedibusque manuque
Turbavere lacus: imoque e gurgite mollem
Huc illuc limum saltu movere maligno.
Distulit ira sitim. Neque enim jam filia Coei
Supplicat indignis; nec dicere sustinet ultra
Verba minora Dea: tollensque ad sidera palmas,
Aeternum stagno, dixit, vivatis in isto.
Eveniunt optata Deae. Juvat isse sub undas;
Et modo tota cava summergere membra palude:
Nunc proferre caput; summo modo gurgite nare:
Saepe super ripam stagni considere: saepe
In gelidos resilire lacus. Et nunc quoque turpes
Litibus exercent linguas: pulsoque pudore,
Quamvis sint sub aqua, sub aqua maledicere tentant.
Vox quoque jam rauca est; inflataque colla tumescunt:
Ipsaque dilatant patulos convicia rictus.
Terga caput tangunt; colla intercepta videntur:

Spina viret: venter, pars maxima corporis, albet:
Limosoque novae saliunt in gurgite ranae.

ECLOGA XXIII.

(Metam. VI. v. 412 - 676.)

Philomela und Procne.

Eins der schönsten Stücke im ganzen weitläuftigen Gedichte der Verwandlungen. Nach der Natur gezeichnete Charaktere, Darstellung der Leidenschaften in ihrer ganzen Stärke, heftige Liebe, daher entspringende Grausamkeit und Wuth, verursachen, daß der Leser wider oder für die Personen eingenommen und ganz hingerissen wird. — Was Ovid überhaupt thut, daß er Fabeln nur durch den feinsten Faden mit den vorhergehenden zusammenknüpft, thut er auch hier. Die Thebaner hatten viele Unglüksfälle gehabt. Ihr König Amphion war nur jezt eben noch unglüklicher Weise zu Tode gekommen, und die benachbarten Völker statteten ihre Condolenzen ab. Unter ihnen fehlten die Athenienser. Die Ursach war: Pandion, ihr König, führte einen Seekrieg mit einem gewissen andern Fürsten. Er hatte in diesem Kriege einen König von Thracien, *) Tereus

*) Ich rede hier immer mit dem Ovid, und sage überhaupt: Thracien: ob wol sehr recht Herr Hofr. Heyne beym Apollodor erinnert, daß er, Tereus, aus Daulis im Phocensischen gewesen sey; welche Gegend aber damals die Thracier inne hatten.

hieß er, zu Hülfe gerufen, — und nun läßt der Dichter Thebaner und Krieg sogleich aus den Augen; und erzählt uns nur, was nach dem Kriege für eine grausende Begebenheit sich ereignet habe.

Pandion hatte zwey Töchter: Procne und Philomela waren ihre Namen. Die erstere hatte der Vater dem Tereus auf sein Ansuchen, und da er ihm im Kriege so tapfer beygestanden hatte, zur Gemahlin gegeben. Tereus zeugte mit ihr einen jungen Prinz, Itys genannt, und fünf Jahre waren jezt in ihrem Ehestande verflossen. So lange, und auch weit genug, entfernt von ihrer einzig geliebten Schwester Philomela, welche in Athen bey ihrem alten Vater zurükgeblieben war, nährte Procne den Wunsch, diese ihre Schwester wieder zu sehen, und einmal zu umarmen. Sie bat daher ihren Gemahl, entweder sie selbst etwa nach Athen reisen, oder ihre Schwester anhero holen zu lassen. Tereus willigte in das Lezte, und wollte sie selbst herführen. — Er kommt also beym Pandion an: Philomela war in jener Zwischenzeit von fünf Jahren größer und schöner geworden. Er sahe seine Schwiegerin, und entbrannte gegen sie auf das heftigste. Auch ausserdem, da er jenen Auftrag von Procnen hatte, hätte er gewiß den Pandion sehr gebeten, seiner Gattin Verlangen zu erfüllen; aber jezt würkte noch dazu sein eigenes Interesse mit: er überredete also mit hinreissender Beredsamkeit den Vater, und selbst Philomele, die sich freuete, ihre Schwester wieder zu sehen, bat eben so heftig um seine Einwilligung. Pandion wurde, ohnerachtet seiner traurigen Ahndungen, endlich dahin

gebracht, und Tereus beschleunigte nichts so sehr, als seine Abreise. Bis jezt hatte er der Philomele seine heftige Leidenschaft noch verborgen; aber kaum waren sie allein in dem Schiffe, da gestand er seine wollüstigen Wünsche. Als sie an der Thracischen Küste angekommen waren, führte er sie in einen Hayn, wo ein Haus stand: und nicht genug, daß sie Gewalt von ihm leiden mußte, schnitt er ihr, schaudervoll ist's zu erzählen, die Zunge aus, daß sie es niemanden möchte erzählen können. Hier schloß er sie ein, vertrauete ihm treuen Leuten ihre Bewachung, kehrte so allein zur Procne zurück, erdichtete, daß Philomele unterwegs gestorben sey, hielt ihr sogar ein Leichenbegängniß, und errichtete ihr ein Grabmal. Ein ganz Jahr verfloß. Der Philomele wehrte die Wache die Flucht, — reden konnte sie nicht, — endlich, erfinderisch genug sind die Leidenden im Unglück! endlich kam sie auf den Einfall, in einem Gewebe oder durch Stickerey die ganze grausame Geschichte darzustellen. Sie that's; und als es fertig war, suchte sie dies der Königin Procne in die Hände zu spielen. Es geschah; — Schmerz betäubte die Procne: aber darauf, denn so eben wurde das Fest des Bacchus gefeyert, kleidete sie sich als Bacchantin, eilte hin in den Wald, wo ihre Schwester war, riß sie mit sich fort, und nun, als sie sie unbemerkt in den Pallast gebracht hatte, überlegten sie beyde die Art der Rache, die sie am Tereus nehmen möchten. Ganz wüthend glüheten beyde. — Unglücklicher Itys! da kamst du, deiner Mutter zu schmeicheln! — Grausam tödtete die wüthende Mutter und Schwester den unschuldigen Itys; be-

reiteten dem Tereus ihn zur Mahlzeit, und, nachdem sie alle Zeugen der Grausamkeit entfernt hatten, so sezten sie ihm den gekochten Sohn zum Essen vor. Tereus argwohnte nichts, und aß, und rief: Itys! wo ist Itys? Auch du komm her! Mit wüthender Freude erwiederte Procne: den du rufst, den hast du gespeist, und Philomele kam zum Vorschein, und warf ihm den blutigen Kopf des Itys ins Gesicht. Er wüthete: und heftiges Geschrey war das Zeichen seiner Wuth! Dann stürzte er mit dem Schwerdte hinter Philomelen und Procnen her, und alle wurden verwandelt. Procne in eine Schwalbe, Philomele in eine Nachtigall, und Tereus in einen scheußlichen Wiedehopf. Pandion, als er das alles hörte, starb vor Gram. Man vergleiche den *Apollodor. III.* 14. 8. und daselbst die Anmerk. des Herrn Hofr. Heyne. Uebrigens findet sich diese Fabel auch in der *Eudoc. Lex. Mythol. p.* 327. in dem W. Πανδίων; und *p.* 240. in d. W. Ιτυς: welche leztere Stelle mit einigen bald mehr, bald minder wichtigen Abweichungen, aus dem *Schol. Aristoph. ad Nub. pag.* 376. (*ed. Basil.*) abgeschrieben ist.

Finitimi proceres coëunt: urbesque propinquae
Oravere suos ire ad solatia reges,
Argosque, et Sparte, Pelopeïadesque Mycenae,
Et nondum torvae Calydon invisa Dianae,
Orchomenosque ferax, et nobilis aere Corinthos,

Messeneque ferox, Patraeque, humilesque Cleonae,
Et Nelea Pylos, neque adhuc Pittheïa Troezen.
Quaeque urbes aliae bimari clauduntur ab Isthmo,
Exteriusque sitae bimari spectantur ab Isthmo.
Credere quis possit? solae cessatis Athenae.
Obstitit officio bellum; subvectaque ponto
Barbara Mopsopios terrebant agmina muros.
Threïcius Tereus haec auxiliaribus armis
Fuderat; et clarum vincendo nomen habebat.
Quem sibi Pandion opibusque virisque potentem,
Et genus a magno ducentem forte Gradivo,
Connubio Procnes junxit. Non pronuba Juno,
Non Hymenaeus adest, non illi Gratia lecto.
Eumenides tenuere faces de funere raptas:
Eumenides stravere torum: tectoque profanus
Incubuit bubo, thalamique in culmine sedit.
Hac ave sunt juncti Procne Tereusque; parentes
Hac ave sunt facti. Gratata est scilicet illis
Thracia: Dîsque ipsi grates egere: diemque
Quaque data est claro Pandione nata tyranno,
Quaque erat ortus Itys, festam jussere vocari.
Usque adeo latet utilitas. Jam tempora Titan
Quinque per autumnos repetiti duxerat anni;
Cum blandita viro Procne, Si gratia, dixit,
Ulla mea est, vel me visendae mitte sorori:
Vel soror huc veniat. Redituram tempore parvo
Promittes socero. Magni mihi numinis instar
Germanam vidisse dabis. Jubet ille carinas
In freta deduci: veloque et remige portus

Cecropios intrat; Piraeaque littora tangit.
Ut primum ſoceri data copia, dextera dextrae
Jungitur; et fauſto committitur omine ſermo.
Coeperat, adventus cauſam, mandata referre
Conjugis; et celeres miſſae ſpondere recurſus:
Ecce venit magno dives Philomela paratu;
Divitior forma: Quales audire ſolemus
Naïdas et Dryadas mediis incedere ſilvis:
Si modo des illis cultus, ſimilesque paratus.
Non ſecus exarſit conſpecta virgine Tereus;
Quam ſi quis canis ignem ſupponat ariſtis:
Aut frondem, poſitasque cremet foenilibus herbas.
Digna quidem facies. Sed et hunc innata libido
Exſtimulat: pronumque genus regionibus illis
In Venerem eſt. Flagrat vitio gentisque ſuoque.
Impetus eſt illi, comitum corrumpere curam,
Nutricisque fidem: nec non ingentibus ipſam
Sollicitare datis; totumque impendere regnum:
Aut rapere, et ſaevo raptam defendere bello.
Et nihil eſt, quod non effreno captus amore
Auſit: nec capiunt incluſas pectora flammas.
Jamque moras male fert; cupidoque revertitur ore
Ad mandata Procnes; et agit ſua vota ſub illis.
Facundum faciebat amor. Quotiesque rogabat
Ulterius juſto; Procnen ita velle ferebat.
Addidit et lacrimas; tanquam mandaſſet et illas.
Pro Superi, quantum mortalia pectora caecae
Noctis habent! Ipſo ſceleris molimine Tereus

Creditur eſſe pius: laudemque a crimine ſumit.
Quid? quod idem Philomela cupit? patriosque lacertis
Blanda tenens humeros, ut eat viſura ſororem,
Perque ſuam, contraque ſuam, petit usque, ſalutem.
Spectat eam Tereus, praecontrectatque videndo:
Oſculaque, et collo circumdata brachia cernens;
Omnia pro ſtimulis, facibusque, ciboque furoris
Accipit. Et quoties amplectitur illa parentem;
Eſſe parens vellet: neque enim minus impius eſſet.
Vincitur ambarum genitor prece. Gaudet, agitque
Illa patri grates: et ſucceſſiſſe duabus
Id putat infelix; quod erit lugubre duabus.
Jam labor exiguus Phoebo reſtabat; equique
Pulſabant pedibus ſpatium declivis Olympi.
Regales epulae menſis, et Bacchus in auro
Ponitur. Hinc placido dantur ſua corpora ſomno.
At rex Odryſius, quamvis ſeceſſit, in illa
Aeſtuat: et repetens faciem, motusque, manusque:
Qualia vult fingit, quae nondum vidit: et ignes
Ipſe ſuos nutrit, cura removente ſoporem.
Lux erat: et, generi dextram complexus euntis,
Pandion comitem lacrimis commendat obortis:
Hanc ego, care gener, quoniam pia cauſa coëgit,

(Et voluere ambae, voluiſti tu quoque, Tereu,)
Do tibi: perque fidem, cognataque pectora ſupplex,
Per Superos oro, patrio tuearis amore:
Et mihi ſollicitae lenimen dulce ſenectae
Quamprimum, (omnis erit nobis mora longa,) remittas.
Tu quoque quamprimum (ſatis eſt procul eſſe ſororem)
Si pietas ulla eſt, ad me, Philomela, redito.
Mandabat; pariterque ſuae dabat oſcula natae:
Et lacrimae mites inter mandata cadebant.
Utque fide pignus dextras utriusque popoſcit;
Inter ſeque datas junxit; natamque nepotemque
Abſentes memori pro ſe jubet ora ſalutent;
Supremumque vale, pleno ſingultibus ore,
Vix dixit: timuitque ſuae praeſagia mentis.
Ut ſemel impoſita eſt pictae Philomela carinae;
Admotumque fretum remis, tellusque repulſa;
Vicimus, exclamat: mecum mea vota feruntur.
Exſultatque animo, vix et ſua gaudia differt
Barbarus: et nusquam lumen detorquet ab illa.
Non aliter, quam cum pedibus praedator obuncis
Depoſuit nido leporem Jovis ales in alto:
Nulla fuga eſt capto: ſpectat ſua praemia raptor.
Jamque iter effectum; jamque in ſua littora feſſis
Puppibus exierant; cum rex Pandione natam
In ſtabula alta trahit, ſilvis obſcura vetuſtis;

Atque ibi pallentem, trepidamque, et cuncta timentem,
Et jam cum lacrimis, ubi ſit germana, rogantem,
Includit: faſſusque nefas, et virginem, et unam
Vi ſuperat; fruſtra clamato ſaepe parente,
Saepe ſorore ſua; magnis ſuper omnia Divis.
Illa tremit, velut agna pavens, quae ſaucia cani
Ore excuſſa lupi, nondum ſibi tuta videtur:
Utque columba, ſuo madefactis ſanguine plumis,
Horret adhuc, avidosque timet, quibus haeſerat, ungues.
Mox ubi mens rediit; paſſos laniata capillos,
(Lugenti ſimilis, caeſis plangore lacertis,)
Intendens palmas, Pro diris, barbare, factis,
Pro crudelis, ait! Nec te mandata parentis
Cum lacrimis movere piis, nec cura ſororis,
Nec mea virginitas, nec conjugialia jura?
Omnia turbaſti. Pellex ego facta ſororis:
Tu geminus conjux. Non haec mihi debita poena.
Quin animam hanc (ne quod facinus tibi, perfide, reſtet)
Eripis? atque utinam feciſſes ante nefandos
Concubitus! vacuas habuiſſem criminis umbras.
Si tamen haec Superi cernunt; ſi numina Divûm
Sunt aliquid; ſi non perierunt omnia mecum;
Quandocunque mihi poenas dabis. Ipſa, pudore
Projecto, tua facta loquar. Si copia detur,
In populos veniam: Si ſilvis clauſa tenebor,

Implebo ſilvas, et conſcia ſaxa querelis.
Audiat haec aether, et ſi Deus ullus in illo eſt.
Talibus ira feri poſtquam commota tyranni;
Nec minor hac metus eſt; cauſa ſtimulatus utraque,
Quo fuit accinctus, vagina liberat enſem:
Arreptamque coma, flexis poſt terga lacertis,
Vincla pati cogit. Jugulum Philomela parabat;
Spemque ſuae mortis viſo conceperat enſe.
Ille indignanti, et nomen patris usque vocanti,
Luctantique loqui compreſſam forcipe linguam
Abſtulit enſe fero. Radix micat ultima linguae.
Ipſa jacet, terraeque tremens immurmurat atrae.
Utque ſalire ſolet mutilatae cauda colubrae,
Palpitat, et moriens dominae veſtigia quaerit.
Hoc quoque poſt facinus, (vix auſim credere) fertur
Saepe ſua lacerum repetiſſe libidine corpus.
Suſtinet ad Procnen poſt talia facta reverti.
Conjuge quae viſo germanam quaerit: at ille
Dat gemitus fictos, commentaque funera narrat.
Et lacrimae fecere fidem. Velamina Procne
Deripit ex humeris, auro fulgentia lato:
Induiturque atras veſtes: et inane ſepulcrum
Conſtituit: falſisque piacula manibus infert:
Et luget non ſic lugendae fata ſororis.
Signa Deus bis ſex acto luſtraverat anno.
Quid faciat Philomela? fugam cuſtodia claudit:
Structa rigent ſolido ſtabulorum moenia ſaxo:
Os mutum facti caret indice. Grande dolori
Ingenium eſt: miſeriſque venit ſollertia rebus.

Stamina barbarica ſuſpendit callida tela:
Purpureasque notas filis intexuit albis,
Indicium ſceleris: perfectaque tradidit uni:
Utque ferat dominae, geſtu rogat. Ille rogata
Pertulit ad Procnen: nec ſcit quid tradat in illis.
Evolvit veſtes ſaevi matrona tyranni:
Germanaeque ſuae carmen miſerabile legit:
Et (mirum potuiſſe) ſilet. Dolor ora repreſſit:
Verbaque quaerenti ſatis indignantia linguae
Defuerunt: nec flere vacat. Sed fasque nefasque
Confuſura ruit: poenaeque in imagine tota eſt.
Tempus erat, quo ſacra ſolent Trieterica Bacchi
Sithoniae celebrare nurus. Nox conſcia ſacris.
Nocte ſonat Rhodope tinnitibus aeris acuti:
Nocte ſua eſt egreſſa domo regina: Deique
Ritibus inſtruitur; furialiaque accipit arma.
Vite caput tegitur: lateri cervina ſiniſtro
Vellera dependent: humero levis incubat haſta.
Concita per ſilvas, turba comitante ſuarum,
Terribilis Procne, furiisque agitata doloris,
Bacche, tuas ſimulat. Venit ad ſtabula avia tandem:
Exululatque, Evoëque ſonat, portasque refringit:
Germanamque rapit; raptaeque inſignia Bacchi
Induit, et vultus hederarum frondibus abdit:
Attonitamque trahens intra ſua limina ducit.
Ut ſenſit tetigiſſe domum Philomela nefandam,
Horruit infelix; totoque expalluit ore.
Nacta locum Procne, ſacrorum pignora demit,
Oraque develat miſerae pudibunda ſorori;

Amplexuque petit. Sed non attollere contra
Suſtinet haec oculos; pellex ſibi viſa ſororis:
Dejectoque in humum vultu, jurare volenti,
Teſtarique Deos, per vim ſibi dedecus illud
Illatum, pro voce manus fuit. Ardet, et iram
Non capit ipſa ſuam Procne: fletumque ſororis
Corripiens, Non eſt lacrimis hic, inquit, agendum,
Sed ferro; ſed ſi quid habes, quod vincere ferrum
Poſſit. In omne nefas ego me, germana, paravi.
Aut ego, cum facibus regalia tecta cremaro,
Artificem mediis immittam Terea flammis:
Aut linguam, aut oculos, aut quae tibi membra pudorem
Abſtulerunt, ferro rapiam: aut per vulnera mille
Sontem animam expellam. Magnum, quodcunque paravi.
Quid ſit, adhuc dubito. Peragit dum talia Procne;
Ad matrem veniebat Itys. Quid poſſit, ab illo
Admonita eſt: oculisque tuens immitibus, Ah, quam
Es ſimilis patri! dixit. Nec plura locuta,
Triſte parat facinus; tacitaque exaeſtuat ira.
Ut tamen acceſſit natus, matrique ſalutem
Attulit, et parvis adduxit colla lacertis,
Mixtaque blanditiis puerilibus oſcula junxit;
Mota quidem eſt genitrix; infractaque conſtitit ira:

Invitique oculi lacrimis maduere coactis.
Sed ſimul ex nimia matrem pietate labare
Senſit: ab hoc iterum eſt ad vultus verſa ſororis;
Inque vicem ſpectans ambos, Cur admovet, inquit,
Alter blanditias; rapta ſilet altera lingua?
Quam vocat hic matrem, cur non vocat illa ſororem?
Cui ſis nupta vide, Pandione nata, marito.
Degeneras. Scelus eſt pietas in conjuge Tereo.
Nec mora; traxit Ityn: veluti Gangetica cervae
Lactentem foetum per ſilvas tigris opacas.
Utque domus altae partem tenuere remotam;
Tendentemque manus, et jam ſua fata videntem,
Eia, et jam, mater, clamantem, et colla petentem,
Enſe ferit Procne, lateri qua pectus adhaeret.
Nec vultum avertit. Satis illi ad fata vel unum
Vulnus erat: jugulum ferro Philomela reſolvit.
Vivaque adhuc, animaeque aliquid retinentia membra
Dilaniant. Pars inde cavis exſultat aënis:
Pars verubus ſtridet: manant penetralia tabo.
His adhibet conjux ignarum Terea menſis:
Et patrii moris ſacrum mentita, quod uni
Fas ſit adire viro, comites famulosque removit.
Ipſe, ſedens ſolio, Tereus, ſublimis avito,
Veſcitur: inque ſuam ſua viſcera congerit alvum.

Tantaque nox animi eſt, Ityn huc arceſſite, dixit.
Diſſimulare nequit crudelia gaudia Procne:
Jamque ſuae cupiens exiſtere nuntia cladis;
Intus habes, quod poſcis, ait. Circumſpicit ille,
Atque ubi ſit, quaerit. Quaerenti, iterumque vocanti,
Sicut erat ſparſis furiali caede capillis,
Proſiliit, Ityosque caput Philomela cruentum
Miſit in ora patris: nec tempore maluit ullo
Poſſe loqui, et meritis teſtari gaudia dictis.
Thracius ingenti menſas clamore repellit,
Vipereasque ciet Stygia de valle ſorores:
Et modo, ſi poſſit, reſerato pectore diras
Egerere inde dapes, demerſaque viſcera geſtit:
Flet modo, ſeque vocat buſtum miſerabile nati:
Nunc ſequitur nudo genitas Pandione ferro.
Corpora Cecropidum pennis pendere putares;
Pendebant pennis. Quarum petit altera ſilvas;
Altera tecta ſubit. Neque adhuc de pectore caedis
Effluxere notae; ſignataque ſanguine pluma eſt.
Ille dolore ſuo, poenaeque cupidine velox,
Vertitur in volucrem: cui ſtant in vertice criſtae:
Prominet immodicum pro longa cuſpide roſtrum.
Nomen Epops volucri: facies armata videtur.
Hic dolor ante diem, longaeque extrema ſenectae
Tempora, Tartareas Pandiona miſit ad umbras.

ECLOGA XXIV.

(Metam. VIII. v. 152 - 235.)

Minotaurus, Dädalus und Ikarus.

Als Minos Megara erobert hatte, und wieder nach Hause kam; so fand er jenes Ungeheuer den Minotaurus vor; ein Monstrum, das halb Thier und halb Mensch war, und von seiner Gemahlin gebohren seyn sollte. Dieses aus seinen Augen zu entfernen, trug er dem Dädalus, einem künstlichen Werkmeister, der sich eben in Creta aufhielt, auf, ein Gefängniß für den Minotaur zu bauen. Dädalus bauete also das nachher so bekannte Labyrinth; und indem man jenes Ungeheuer darin verschlossen hatte, und ihm von den Atheniensern immer ein schwerer Tribut, welcher in Darbringung einiger Kinder bestand, gebracht werden mußte; so tödtete endlich Theseus durch Hülfe der Ariadne den Minotaur. Theseus nahm die Ariadne nun zwar mit; verließ sie aber unterwegs; sie wurde die Gemahlin des Bacchus, welcher bewerkstelligte, daß ihre Krone unter die Sterne versezt wurde.

Es schien, daß Minos nun den Dädalus nicht wieder von sich lassen wollte; und dieser war es doch überdrüßig, sich länger allhier aufzuhalten. Da er nun von dem Meere abgehalten wurde, sich wieder in sein Vaterland zurükzubegeben, so fand er es für ganz thunlich, durch die Luft, durch Hülfe mit Wachs angesezter Flügel, sich fortzubegeben. Er hatte einen

Sohn, der hieß Ikarus. Sich also und auch diesem küttete er Flügel an, und nachdem er seinem Ikarus zu seiner Sicherheit Lehren ertheilt hatte, so traten sie ihre gefährliche Reise an. Aber Ikarus vergaß vorwitzig die Lehren, flog zu hoch, die Flügel schmolzen von der Sonnenhitze, und stürzte in die Fluthen des Meeres. **Dädalus hat den Dichtern des Alterthums zum reichhaltigen Stoff gedient; und mannigfaltig sind seine Schicksale behandelt worden. Man vergleiche** *Sil. Ital.* XII. 89. ff. *Virgil. Aeneid.* VI. 14. **und selbst den** *Ovid. Art. Am.* L. II. *v.* 21. u. ff. **Auch den** *Apollodor.* **und bey beyden leztern Stellen des Herrn Hofr. Heynens Anmerk.**

Vota Jovi Minos taurorum corpora centum
Solvit, ut egressus ratibus Curetida terram
Contigit; et spoliis decorata est regia fixis.
Creverat opprobrium generis: foedumque patebat
Matris adulterium monstri novitate biformis.
Destinat hunc Minos thalamis removere pudorem;
Multiplicique domo, coecisque includere tectis.
Daedalus, ingenio fabrae celeberrimus artis,
Ponit opus, turbatque notas, et lumina flexum
Ducit in errorem variarum ambage viarum.
Non secus ac liquidus Phrygiis Maeandros in arvis
Ludit; et ambiguo lapsu refluitque fluitque:
Occurrensque sibi venturas adspicit undas:

Et nunc ad fontes, nunc in mare verſus apertum,
Incertas exercet aquas. Ita Daedalus implet
Innumeras errore vias: vixque ipſe reverti
Ad limen potuit; tanta eſt fallacia tecti.
Quo poſtquam tauri geminam juvenisque figuram
Clauſit; et Actaeo bis paſtum ſanguine monſtrum
Tertia ſors annis domuit repetita novenis;
Utque ope virginea, nullis iterata priorum,
Janua difficilis filo eſt inventa relecto;
Protinus Aegides, rapta Minoïde, Diam
Vela dedit: comitemque ſuam crudelis in illo
Littore deſeruit. Deſertae, et multa querenti,
Amplexus et opem Liber tulit. Utque perenni
Sidere clara foret, ſumtam de fronte coronam
Immiſit coelo. Tenues volat illa per auras:
Dumque volat; gemmae ſubitos vertuntur in ignes:
Conſiſtuntque loco, ſpecie remanente Coronae,
Qui medius nixique genu eſt, anguemque tenentis.

Daedalus interea Creten, longumque peroſus
Exſilium, tractusque ſoli natalis amore,
Clauſus erat pelago. Terras licet, inquit, et undas
Obſtruat: at coelum certe patet. Ibimus illac.
Omnia poſſideat; non poſſidet aëra Minos.
Dixit: et ignotas animum dimittit in artes:

Naturamque novat. Nam ponit in ordine pennas,
A minima coeptas, longam breviore ſequenti:
Ut clivo creviſſe putes. Sic ruſtica quondam
Fiſtula diſparibus paulatim ſurgit avenis.
Tum lino medias, et ceris adligat imas.
Atque ita compoſitas parvo curvamine flectit,
Ut veras imitentur aves. Puer Icarus una
Stabat; et, ignarus ſua ſe tractare pericla,
Ore renidenti, modo quas vaga moverat aura,
Captabat plumas: flavam modo pollice ceram
Mollibat; luſuque ſuo mirabile patris
Impediebat opus. Poſtquam manus ultima coeptis
Impoſita eſt; geminas opifex libravit in alas
Ipſe ſuum corpus: motaque pependit in aura.
Inſtruit et natum: Medioque ut limite curras,
Icare, ait, moneo: ne, ſi demiſſior ibis,
Unda gravet pennas; ſi celſior, ignis adurat.
Inter utrumque vola. Nec te ſpectare Booten,
Aut Helicen jubeo, ſtrictumque Orionis enſem.
Me duce carpe viam. Pariter praecepta volandi
Tradit; et ignotas humeris accommodat alas.
Inter opus monituſque genae maduere ſeniles:
Et patriae tremuere manus. Dedit oſcula nato
Non iterum repetenda ſuo: penniſque levatus
Ante volat; comitique timet. Velut ales, ab alto
Quae teneram prolem producit in aëra nido,
Hortaturque ſequi; damnoſaſque erudit artes;
Et movet ipſe ſuas, et nati reſpicit alas.
Hos aliquis, tremula dum captat arundine piſces,

Aut paſtor baculo, ſtivave innixus arator,
Vidit; et obſtupuit: quique aethera carpere poſſent,
Credidit eſſe Deos. Et jam Junonia laeva
Parte Samos fuerant, Delosque, Parosque relictae;
Dextra Lebynthos erant, foecundaque melle Calymne.
Cum puer audaci coepit gaudere volatu;
Deſeruitque ducem: coelique cupidine tractus
Altius egit iter. Rapidi vicinia Solis
Mollit odoratas, pennarum vincula, ceras.
Tabuerant cerae: nudos quatit ille lacertos:
Remigioque carens non ullas percipit auras.
Oraque caerulea, patrium clamantia nomen,
Excipiuntur aqua: quae nomen traxit ab illo.
At pater infelix, nec jam pater, Icare, dixit,
Icare, dixit, ubi es? qua te regione requiram?
Icare, dicebat: pennas adſpexit in undis,
Devovitque ſuas artes; corpusque ſepulcro
Condidit; et tellus a nomine dicta ſepulti.

ECLOGA XXV.

(Metam. L. VIII. v. 618-724.)

Philemon und Baucis.

Groß und mächtig ſind die unſterblichen Götter! — Da dieſes Pirithous (*Ixione natus*) leugnete; ſo erzählte Lelex zum Beweiſe folgende Geſchichte:

Nach Phrygien kamen einst in menschlicher Gestalt Jupiter und Merkur. Nachdem sie in diesem und jenem Hause nicht aufgenommen worden waren; so kamen sie endlich an eine kleine Hütte, in welcher zwey, mit einander alt und grau gewordene Leute lebten: Sie, die Frau, hieß Baucis; Er, Philemon: beyde arm, doch beyde menschenfreundlich und rechtschaffen. Als die Götter in dies Häuschen getreten waren, wurden sie sogleich, wie sich es erwarten läßt, mit aller Höflichkeit bewirthet: — (**und Ovid schaltet hier ein sehr artiges Gemälde von beyder Geschäftigkeit, von ihrer häuslichen Einrichtung, u. s. w. ein, welches den Leser sehr anzieht.**) — Endlich entdekten sich die Unsterblichen, und unwillig über der andern Einwohner des Landes Unhöflichkeit, und minder gastfreundschaftliches Betragen, sprachen sie: Die ganze Gegend mit ihren Bewohnern soll gestraft werden! — Ihr nicht! Kommt und steigt mit uns auf die Spitze dieses Berges; denn an einem Berge lag ihr Häuschen.

Sie folgten, und da sie sich umsahen, erblikten sie die ganze umliegende Gegend unter Wasser gesezt; nur ihre Hütte allein stand unversehrt. Wie wunderten sie sich! und indem sie sich hierüber wunderten, indem sie bey dem Unglük ihrer Landsleute und Nachbarn mitleidig weinten, siehe, da wurde ihre kleine Hütte zu einem prächtigen Tempel. Und jezt, Nun sagt, sprach Jupiter, was wünschet ihr ferner? — Philemon nahm das Wort, und sagte: Priester zu seyn, und zu wohnen in diesem Tempel; und, weil wir so friedsam miteinander unsre Jahre

durchlebten, so ist, auch mit einander zu sterben, unser einziger Wunsch. Alles wurde erfüllet! Lange Zeit verlebten sie als Priester in dem Tempel; und als sie im hohen Alter einst zugleich vor der Thür desselben standen: da fieng Baucis, und Philemon, beyde an zu grünen! Jezt sagten sie sich einander das lezte Lebewohl, und eine Rinde zog sich über ihr Gesicht!

So sorgen die Götter für Fromme, so ehren die Götter gegenseitig die wieder, welche sie verehrten.

— — Immensa est, finemque potentia coeli
Non habet: et quicquid Superi voluere, peractum est.
Quoque minus dubites; tiliae contermina quercus
Collibus est Phrygiis, modico circumdata muro.
Ipse locum vidi: nam me Pelopeïa Pittheus
Misit in arva, suo quondam regnata parenti.
Haud procul hinc stagnum: tellus habitabilis olim;
Nunc celebres mergis, fulicisque palustribus undae.
Jupiter huc, specie mortali, cumque parente
Venit Atlantiades positis Caducifer alis.
Mille domos adiere, locum requiemque petentes:
Mille domos clausere serae. Tamen una recepit,
Parva quidem, stipulis et canna tecta palustri:
Sed pia Baucis anus, parilique aetate Philemon

Illa sunt annis juncti juvenilibus; illa
Consenuere casa: paupertatemque ~~fatendo~~ ferendo
Effecere levem, nec iniqua mente ferendam.
Nec refert, dominos illic, famulosne requiras;
Tota domus duo sunt: îdem parentque jubentque.
Ergo ubi Coelicolae parvos tetigere Penates;
Submissoque humiles intrarunt vertice postes;
Membra senex posito jussit relevare sedili:
Quo superinjecit textum rude sedula Baucis.
Inde foco tepidum cinerem dimovit: et ignes
Suscitat hesternos; foliisque et cortice sicco
Nutrit; et ad flammas anima producit anili;
Multifidasque faces, ramaliaque arida tecto
Detulit, et minuit, parvoque admovit aëno.
Quodque suus conjux riguo collegerat horto,
Truncat olus foliis. Furca levat ille bicorni
Sordida terga suis, nigro pendentia tigno:
Servatoque diu resecat de tergore partem
Exiguam; sectamque domat ferventibus undis.
Interea medias fallunt sermonibus horas:
Sentirique moram prohibent. Erat alveus illic
Fagineus, curva clavo suspensus ab ansa:
Is tepidis impletur aquis; artusque fovendos
Accipit. In medio torus est de mollibus ulvis
Impositus lecto, sponda pedibusque salignis.
Vestibus hunc velant, quas non nisi tempore festo
Sternere consuerant: sed et haec vilisque vetusque
Vestis erat, lecto non indignanda saligno.
Accubuere Dei. Mensam succincta tremensque

Ponit anus. Menſae ſed erat pes tertius impar:
Teſta parem fecit. Quae poſtquam ſubdita clivum
Suſtulit; aequatam mentae terſere virentes.
Ponitur hic bicolor ſincerae bacca Minervae,
Conditaque in liquida corna autumnalia faece,
Intubaque, et radix, et lactis maſſa coacti;
Ovaque, non acri leviter verſata favilla;
Omnia fictilibus. Poſt haec caelatus eadem
Siſtitur argilla crater; fabricataque fago
Pocula, qua cava ſunt, flaventibus illita ceris.
Parva mora eſt; epulasque foci miſere calentes:
Nec longae rurſus referuntur vina ſenectae;
Dantque locum menſis paulum ſeducta ſecundis.
Hic nux, hic mixta eſt rugoſis carica palmis,
Prunaque, et in patulis redolentia mala caniſtris,
Et de purpureis collectae vitibus uvae.
Candidus in medio favus eſt. Super omnia vultus
Acceſſere boni: nec iners pauperque voluntas.
Interea, quoties hauſtum cratera repleri
Sponte ſua, per ſeque vident ſuccreſcere vina,
Attoniti novitate pavent, manibusque ſupinis
Concipiunt Baucisque preces, timidusque Philemon:
Et veniam dapibus nullisque paratibus orant.
Unicus anſer erat, minimae cuſtodia villae:
Quem Dîs hoſpitibus domini mactare parabant:
Ille celer penna tardos aetate fatigat;
Eluditque diu: tandemque eſt viſus ad ipſos
Confugiſſe Deos. Superi vetuere necari;

Dîque ſumus; meritasque luet vicinia poenas
Impia, dixerunt. Vobis immunibus hujus
Eſſe mali dabitur: modo veſtra relinquite tecta;
Ac noſtros comitate gradus; et in ardua montis
Ite ſimul. Parent ambo; baculisque levati
Nituntur longo veſtigia ponere clivo.
Tantum aberant ſummo, quantum ſemel ire ſagitta
Miſſa poteſt: flexere oculos, et merſa palude
Cetera proſpiciunt: tantum ſua tecta manere.
Dumque ea mirantur; dum deflent fata ſuorum:
Illa vetus dominis etiam caſa parva duobus,
Vertitur in templum: furcas ſubiere columnae:
Stramina flaveſcunt; adopertaque marmore tellus,
Caelataeque fores, aurataque tecta videntur.
Talia cum placido Saturnius edidit ore:
Dicite, juſte ſenex, et femina conjuge juſto,
Digna, quid optetis. Cum Baucide pauca locutus,
Conſilium Superis aperit commune Philemon:
Eſſe ſacerdotes, delubraque veſtra tueri
Poſcimus: et quoniam concordes egimus annos;
Auferat hora duos eadem: nec conjugis unquam
Buſta meae videam; neu ſim tumulandus ab illa.
Vota fides ſequitur. Templi tutela fuere,
Donec vita data eſt. Annis aevoque ſoluti
Ante gradus ſacros cum ſtarent forte, locique
Inciperent caſus; frondere Philemona Baucis,

Baucida conſpexit ſenior frondere Philemon.
Jamque ſuper gelidos creſcente cacumine vultus,
Mutua, dum licuit, reddebant dicta; Valeque,
O conjux, dixere ſimul: ſimul abdita texit
Ora frutex. Oſtendit adhuc Tyaneïus illic
Incola de gemina vicinos arbore truncos.
Haec mihi non vani (neque erat cur fallere vellent)
Narravere ſenes. Equidem pendentia vidi
Serta ſuper ramos; ponensque recentia, dixi,
Cura pii Dîs ſunt, et, qui coluere, coluntur.

ECLOGA XXVI.

(Metam. L. X. v. 1-85.)

Orpheus.

Hymenäus, der Gott der Ehen, kam von dem Iphis, welcher an dem Tage ſeiner Hochzeit erſt männlich geworden war, zu dem Orpheus; doch unter minder glüklichen Vorbedeutungen: denn ſeine Gemahlin Eurydice ſtarb ihm bald. Das ſchmerzte den Orpheus ſo ſehr, daß er es wagte, hinab in den Orkus zu ſteigen, um wo möglich die Perſephone, und überhaupt die Götter der Unterwelt durch ſeinen angenehmen Geſang und harmoniſche Melodie zu erweichen, und ſeine Eurydice alſo wieder herauf zu holen. Er ſang und ſpielte auch daſelbſt würklich ſo rührend, daß ſelbſt die Schatten mit ihm weinten;

selbst die Eumeniden, die Königin der Unterwelt und Pluto ihm seine Bitte nicht abschlugen, und die Eurydice von den neuangekommenen Schatten wieder hervorriefen. Sie kam, und man erlaubte dem Sänger, sie mit sich zurükzuführen; doch unter der Bedingung, sich unterwegs nicht nach ihr umzusehn. Er gieng, und schon waren sie beyde nahe der Oberwelt, — da blikte Orpheus neugierig nach seiner Lieben zurük. Er wollte sie umarmen, aber der Schatten entwich wieder dahin, woher er ihm gefolgt war. Dem Orpheus lief ein kalter Schauder über, lange aß und trank er nicht, vom Schmerz betäubt; endlich kehrte er nach Thrazien zurück, liebte kein Weib wieder, aber Männerliebe lehrte er seinen Landsleuten. —

Ein Sujet, welches mannigfaltig und sehr oft von den Alten behandelt worden ist. Von dem Orpheus überhaupt könnte man unzählige Stellen anführen. Ich citire statt aller nur den Apollodor des Hrn. Hofr. Heyne, *I.* 3. 2. Und von seiner Liebe zur Eurydice, *) des Hermesianax Fragment einer Elegie bey dem *Athenaeus* XIII. *p.* 597. welche in der That, wie auch der große Ruhnken urtheilt, eins der schönsten Stücke des Alterthums ist. Da selten ein solches Stück jungen Leuten auf Schulen bekannt wird, weil es nicht in ihren gewöhnlichen und alltäglichen Büchern befindlich ist, so wird man es hoffentlich mir verzeihen, daß ich den Versen unsers Ovids dieses Fragment jener Elegie, und wegen ihrer

*) Bey dem Hermesianax heißt sie Agriope.

Schönheit ebenfalls die, des Phanoclis, aus dem Stob. beygefügt habe. S. *Ruhnken. Epistol. Crit. II. p.* 283. — Ueberdies muß ich noch junge Leser aufmerksam machen auf die Uebersezzung des Virgilianischen Stückes, *Georg. IV.* 464. u. ff. von dem Hrn. Grafen v. Stolberg.

Inde per immensum croceo velatus amictu
Aëra digreditur, Ciconumque Hymenaeus ad oras
Tendit; et Orphea nequidquam voce rogatur.
Adfuit ille quidem: sed nec sollennia verba,
Nec laetos vultus, nec felix attulit omen.
Fax quoque, quam tenuit, lacrimoso stridula fumo
Usque fuit, nullosque invenit motibus ignes.
Exitus auspicio gravior: nam nupta per herbas
Dum nova Najadum turba comitata vagatur,
Decidit, in talum serpentis dente recepto.
Quam satis ad superas postquam Rhodopeius auras
Deflevit vates; ne non tentaret et umbras,
Ad Styga Taenaria est ausus descendere porta,
Perque leves populos, simulacraque functa sepulcris,
Persephonen adiit, inamoenaque regna tenentem
Umbrarum dominum: pulsisque ad carmina nervis
Sic ait: O positi sub terra numina mundi,
In quem recidimus, quidquid mortale creatur;

Si licet, et, falſi poſitis ambagibus oris,
Vera loqui ſinitis; non huc, ut opaca viderem
Tartara, deſcendi; nec uti villoſa colubris
Terna Meduſaei vincirem guttura monſtri.
Cauſa viae conjux: in quam calcata venenum
Vipera diffudit; creſcentesque abſtulit annos.
Poſſe pati volui: nec me tentaſſe negabo.
Vicit Amor. Supera Deus hic bene notus in ora eſt.
An ſit et hic, dubito: ſed et hic tamen auguror eſſe.
Famaque ſi veterem non eſt mentita rapinam,
Vos quoque junxit Amor. Per ego haec loca plena timoris,
Per Chaos hoc ingens, vaſtique ſilentia regni,
Eurydices, oro, properata retexite fila.
Omnia debemur vobis: paulumque morati,
Serius aut citius ſedem properamus ad unam.
Tendimus huc omnes, haec eſt domus ultima: vosque
Humani generis longiſſima regna tenetis.
Haec quoque, cum juſtos matura peregerit annos,
Juris erit veſtri. Pro munere poſcimus uſum.
Quod ſi fata negant veniam pro conjuge, certum eſt
Nolle redire mihi. Leto gaudete duorum.
Talia dicentem, nervosque ad verba moventem,
Exſangues flebant animae. Nec Tantalus undam
Captavit refugam: ſtupuitque Ixionis orbis.

Nec carpsere jecur volucres: urnisque vacarunt
Belides: inque tuo sedisti, Sisyphe, saxo.
Tum primum lacrimis victarum carmine fama est
Eumenidum maduisse genas: nec regia conjux
Sustinet oranti, nec qui regit ima, negare:
Eurydicenque vocant. Umbras erat illa recentes
Inter: et incessit passu de vulnere tardo.
Hanc simul, et legem Rhodopeïus accipit heros,
Ne flectat retro sua lumina, donec Avernas
Exierit valles: aut irrita dona futura.
Carpitur acclivus per muta silentia trames,
Arduus, obscurus, caligine densus opaca:
Nec procul abfuerunt telluris margine summae.
Hic, ne deficeret, metuens, avidusque videndi,
Flexit amans oculos; et protinus illa relapsa est.
Brachiaque intendens, prendique et prendere captans,
Nil nisi cedentes infelix arripit auras.
Jamque iterum moriens non est de conjuge quidquam
Questa suo: quid enim nisi se quereretur amatam?
Supremumque Vale, quod jam vix auribus ille
Acciperet, dixit: revolutaque rursus eodem est.
Non aliter stupuit gemina nece conjugis Orpheus;
Quam tria qui timidus, medio portante catenas,
Colla canis vidit: quem non pavor ante reliquit,
Quam natura prior, saxo per corpus oborto:

Quique in ſe crimen traxit, voluitque videri
Olenos eſſe nocens: tuque o confiſa figurae,
Infelix Lethaea, tuae; junctiſſima quondam
Pectora, nunc lapides, quos humida ſuſtinet Ide.
Orantem, fruſtraque iterum tranſire volentem,
Portitor arcuerat. Septem tamen ille diebus
Squalidus in ripa, Cereris ſine munere, ſedit.
Cura dolorque animi, lacrimaeque alimenta fuere.
Eſſe Deos Erebi crudeles queſtus, in altam
Se recipit Rhodopen, pulſumque Aquilonibus Haemon.
Tertius aequoreis incluſum Piſcibus annum
Finierat Titan: omnemque refugerat Orpheus
Femineam Venerem; ſeu quod male ceſſerat illi;
Sive fidem dederat. Multas tamen ardor habebat
Jungere ſe vati: multae doluere repulſae.
Ille etiam Thracum populis fuit auctor, amorem
In teneros transferre mares: citraque juventam
Aetatis breve ver, et primos carpere flores.

SEQVITVR HERMESIANACTIS *) ELEGIAE FRAGMENTVM, EX EMENDATIONE RVHNKENII.

Οἵην μὲν φίλος υἱὸς ἀνήγαγεν Οἰάγροιο
Ἀγριόπην**) Θρῆσσαν ςειλάμενος κιθάρῃ
Αἴδοθεν, ἔπλευσεν δὲ κακὸν καὶ ἀπειθέα χῶρον,
Ἔνθα Χάρων κοινὴν ἕλκεται εἰς ἄκατον
Ψυχὰς οἰχομένων· λίμνη δ' ἐπὶ μακρὸν ἀΰτεῖ,
Ῥεῦμα δι' ἐκ μεγάλων ῥυομένη δονάκων.
Ἀλλ' ἔτλη παρὰ κῦμα μονόζωςος κιθαρίζων
Ὀρφεὺς, παντοίους δ' ἐξανέπεισε θεούς.
Κωκυτόν τ' ἀθέμιςον ὑπ' ὀφρύσι μειδήσαντα,
Ἠδὲ καὶ αἰνοτάτου βλέμμ' ὑπέμεινε κυνὸς,
Ἐν πυρὶ μὲν φωνὴν τεθοωμένου, ἐν πυρὶ δ' ὄμμα

*) Hermesianax, non confundendus cum alio Hermesianacte, athleta, etiam Colophonio, natus est Colophone; ejusque aetas incidit in Philippi et Alexandri M. tempus. Elegias scripsit; exemplo magistri Philetae. Nobiles inprimis sunt tres libri elegiarum; quod opus de amicae nomine Λεόντιον inscripsit. v. Anton. Liberal. c. 39. et all. — Etiam *Persica* Hermesianax scripsit. — Ex tertio Leontii libro, hoc elegiae fragmentum, teste Athenaeo, sumtum est. Vid. Ruhnken. V. Ill. in Ep. Crit. II. p. 283. sqq.

**) Quam omnes Eurydicen, eam Hermesianax vocat Agriopen. — Caeterum ad locum nostrum ex Ovidio, initium hujus elegiae solummodo pertinere, quilibet intelligit.

Σκληρὸν, τριστοίχοις δεῖμα φέρον κεφαλαῖς.
Ἔνθεν ἀοιδιάων μεγάλους ἀνέπεισεν ἄνακτας,
Ἀγριόπην μαλακοῦ πνεῦμα λαβεῖν βιότου.
Οὐ μὴν οὐδ' υἱὸς Μήνης, ἀγέραστον ἔθηκεν
Μουσαῖος, Χαρίτων ἤρανος, Ἀντιόπην·
Ἥτε πολυμνήστησιν Ἐλευσῖνος παρὰ πέζαν
Εὔοσμον κρυφίων ἐξεφόρει λογίων,
Ῥάριον ὀργίων ἀνέμω διαποιπνύουσα
Δήμητρα· γνωστὴ δ' ἐστὶ καὶ εἰν ἀΐδη.
Φημὶ δὲ καὶ Βοιωτὸν ἀποπρολιπόντα μέλαθρον
Ἡσίοδον, πάσης ἤρανον ἱστορίης,
Ἀσκραῖον ἐσίκεσθαι, ἔχονθ' Ἑλικωνίδα κώμην.
Ἔνθεν ὅγ' Ἠοίην μνώμενος Ἀσκραϊκὴν,
Πόλλ' ἔπαθεν, πάσας δὲ λόγων ἀνεγράψατο βίβλους,
Ὕμνων ἐκ πρώτης παιδὸς ἀναρχόμενος.
Αὐτὸς δ' οὗτος ἀοιδὸς, ὃν ἐκ Διὸς αἶσα φυλάσσει,
Ἥδιστον πάντων δαίμονα μουσοπόλων,
Λεπτὴν γ' εἰς Ἰθάκην ἀνετείνετο θεῖος Ὅμηρος
Ὠιδῆσιν, πινυτῆς εἵνεκα Πηνελόπης.
Ἣν διὰ πολλὰ παθὼν, ὀλίγην ἐστενάσσατο νῆσον
Πολλὸν ἀπ' εὐρείης λειπόμενος πατρίδος.
Ἔκλαιεν δ' Ἰκάρου τε γένος, καὶ δῆμον Ἀμύκλου,
Καὶ Σπάρτην, ἰδίων ἁπτόμενος παθέων.

Μίμνερμος δὲ τὸν ἡδὺν ὃς εὕρετο, πολλὸν ἀνατλὰς,
Ἦχον, καὶ μαλακοῦ πνεῦμ' ἀπὸ πενταμέτρου,
Καίετο μὲν Ναννοῦς· πολιῷ δ' ἐπὶ πολλὰ κιμώτῳ
Κνημωθεὶς κώμους σίχε συνδραμίῃ.
Ἤχθεε δ' Ἑρμόβιον τὸν ἀεὶ βαρὺν, ἠδὲ Φερέκλην
Ἐχθρὸν μισήσας, τοιάδ' ἔπεμψεν ἔπη.
Λύδης δ' Ἀντίμαχος χρυσήϊδος ἐκ μὲν ἔρωτος
Πληγεὶς, Πακτωλοῦ ῥεῦμ' ἐπέβη ποταμοῦ.
Δαρδάνην δὲ θανοῦσαν ὑπὸ ξηρὴν θέτο γαῖαν
Καλλίον' ἴξαον δ' ἦλθεν ἀποπρολιπὼν
Ἄκραν ἐς Κολοφῶνα· γόων δ' ἀνεπλήσατο βίβλους
Ἱρὰς, ἐκ παντὸς παυσάμενος καμάτου.
Λέσβιος Ἀλκαῖος δὲ πόσους ἀνεδέξατο κώμους,
Σαπφοῦς φορμίζων ἱμερόεντα πόθον,
Γιγνώσκεις· ὁ δ' ἀοιδὸς ἀηδόνος ἠράσαθ', ὕμνων
Τήϊον ἀλγύνων ἄνδρα πολυφραδίῃ.
Καὶ γὰρ τὴν ὁ μελιχρὸς ἐφωμίλησ' Ἀνακρείων
Στελλομένην πολλαῖς ἄμμιγα Λεσβιάσι.
Φοίτα δ', ἄλλοτε μὲν προλιπὼν Σάμον, ἄλλοτε δ' αὐτὴν
Οἰνηρὴν δουρὶ κεκλιμένην πατρίδα,
Λέσβον ἐς εὔοινον· τὸ δὲ δὴ ῥίον εἴσιδε Λέκτον
Πολλάκις Αἰολικοῦ κύματος ἀντυπέρας.

Ἀτθὶς δ' οἷα μέλισσα πολυπρήωνα κολώνην
Λείπουσ', ἐν τραγικαῖς ἦδε χοροστασίαις.
Βάκχον καὶ τὸν Ἔρωτ' ἀγεῖραι θ' ἀρειδὸς
— — — Ζεὺς ἔπορεν Σοφοκλεῖ.
Φημὶ δὲ κἀκεῖνον τὸν ἀεὶ πεφυλαγμένον ἄνδρα,
Καὶ πάντων μῖσος κτώμενον ἐκ συνοχῶν
Πάσας ἀμφὶ γυναῖκας, ὑπὸ σκολίοιο τυπέντα
Τόξου, νυκτερινὰς οὐκ ἀποθέσθ' ὀδύνας.
Ἀλλὰ Μακηδονίης πάσας κατενίσσατο λαύρας,
Αἰγείων μέθεπεν δ' Ἀρχέλεω ταμίην,
Εἰσόκε τοι δαίμων Εὐριπίδη εὗρεν ὄλεθρον,
Ἀμφὶ βίου στυγνῶν ἀντιάσαντι κυνῶν.
Ἄνδρα δὲ τὸν Κυθέρηθεν ἀνεθρέψαντο τιθῆναι,
Βάκχου καὶ λωτοῦ πιστότατον ταμίην,
Μοῦσαι παιδευθέντα Φιλόξενον· οἷα τιναχθεὶς
Ὠρυγῇ ταύτης ἦλθε διὰ πτόλεως,
Γιγνώσκεις, ἀΐουσα μέγαν πόθον, ὃν Γαλατείης
Αὐτοῖς μηλείοις θῆκαθ' ὑπὸ προγόνοις.
Οἶσθα δὲ καὶ τὸν ἀοιδὸν, ὃν Εὐρυπύλου πολιῆται
Κῷοι χάλκειον θῆκαν, ὑπὸ πλατάνῳ
Βιττίδα μολπάζοντα θοὴν περὶ πάντα φιλητᾶν
Ῥήματα, καὶ πᾶσαν ῥυόμενον λαλιήν.
Οὐδὲ μὲν οὐδ' ὁπόσοι σκληρὸν βίον ἐστήσαντο
Ἀνθρώπων, σκολιὴν μαιόμενοι σοφίην,

Οὓς αὐτὴ περὶ πικρὰ λόγοις ἐσφίγξατο μῆτις,
Καὶ δεινὴ μύθων κῦδος ἔχουσ' ἀρετή,
Οὐδ' οἵ δεινὸν ἔρωτος ἀπεστρέψαντο κυδοιμὸν
Φαινόμενον, δεινὸν δ' ἦλθον ὑφ' ἡνίοχον.
Οἵη μὲν Σάμιον μανίη κατέδησε Θεανοῦς
Πυθαγόρην, ἑλίκων κομψὰ γεωμετρίης
Εὑράμενον, καὶ κύκλον ὅσον περιβάλλεται αἰθὴρ
Βαιῇ τ' ἐν σφαίρῃ πάντ' ἀποτασσόμενον.
Οἵῳ δ' ἐχλίηνεν, ὃν ἐχρῆν ἔξοχον εἶναι
Πολλῶν ἀνθρώπων Σωκράτη ἐν σοφίῃ,
Κύπρις μηνίουσα πυρὸς μένει· ἐκ δὲ βαθείης
Ψυχῆς κουφοτέρας ἐξεπόνησ' ἀνίας,
Οἰκί' ἐς Ἀσπασίης πωλεύμενος· οὐδέ τι τέκμαρ
Εὗρε, λόγων πολλὰς εὑράμενος διόδους.
Ἄνδρα Κυρηναῖον δ' εἴσω πόθος ἔσπασεν Ἰσθμοῦ
Δεινός, ὅτ' ἀπιδανῆς Λαΐδος ἠράσατο.
Ὀξὺς Ἀρίστιππος πάσας δ' ἠνήνατο λέσχας
Φεύγων οὐδαμένον ἐξεφόρησε βίῳ.

ELEGIA PHANOCLIS, *) (ap. Stob. Tit. 62. p. 399.)

DE ORPHEI AMORIBVS.

Ἠ ὡς Οἰάγροιο πάϊς Θρηΐκιος Ὀρφεὺς
Ἐκ θυμοῦ Κάλαϊν στέρξε Βορηϊάδην.

*) De hac elegia ſic ſtatuo, nihil hujus generis, quod omnibus numeris perfectius ſit, ex tota antiquitate

Πολλάκι δὲ σκιεροῖσιν ἐν ἄλσεσιν ἕζετ' ἀείδων
Ὃν πόθον· οὐδ' ἦν οἱ θυμὸς ἐν ἡσυχίῃ.
Ἀλλ' αἰεί μιν ἄγρυπνοι ὑπὸ ψυχῇ μελεδῶνες
Ἔτρυχον, θαλερὸν δερκόμενον Κάλαϊν.
Τὸν μὲν Βιστονίδες κακομήχανοι ἀμφιχυθεῖσαι
Ἔκτανον, εὐήκη φάσγανα θηξάμεναι,
Οὕνεκα πρῶτον ἔδειξεν ἐνὶ Θρήκεσσιν ἔρωτας
Ἄῤῥενας, οὐδὲ πόθους ἤνεσε θηλυτέρων.
Τοῦ δ' ἀπὸ μὲν κεφαλὴν χαλκῷ τάμον, αὐτίκα δ' αὐτὴν
Εἰς ἅλα Θρηϊκίην ῥίψαν ὁμοῦ χέλυϊ,
Ἥλῳ καρτύνασαι, ἵν' ἐμφορέοιντο θαλάσσῃ
Ἄμφω ἅμα, γλαυκοῖς τεγγόμεναι ῥοθίοις.
Τὰς δ' ἱερῇ Λέσβῳ πολιὴ ἐπέκελσε θάλασσα.
Ἠχὴ δ' ὣς λιγυρῆς πόντον ἐπέσχε λύρης,
Νήσους τ', αἰγιαλοὺς θ' ἁλιμυρέας, ἔνθα λίγειαν
Ἀνέρες Ὀρφείην ἐκτέρισαν κεφαλήν.
Ἐν δὲ χέλυν τύμβῳ λιγυρὴν θέσαν, ἣ καὶ ἀναύδους
Πέτρας, καὶ Φόρκου στυγνὸν ἔπειθεν ὕδωρ.

ad nos pervenisse. Talis in culta oratione simplicitas est, tam nativa venustas. Numerorum quidem lenitate ipsam Hermesianacteam, si quid ego judico, superare videtur. — Phanocles quando vixerit, incertum est. Post Demosthenem floruisse, et Elegos suos Ἔρωτες, ἢ Καλοὶ inscripsisse, ex Clem. Alex. Strom. VI. p. 750. intelligitur. — Ex hoc opere non solum Elegia ap. Stob. sed reliqua etiam, quae ex Phanocle laudantur, sumta videntur. *Ruhnkenii verba. Epist. Crit. II. p. 299. sqq.*

Ἐκ κείνου μολπαί τε καὶ ἱμερτὴ κιθαριστὴς
Νῆσον ἔχει· πασέων τ' ἐστὶν ἀοιδοτάτη.
Θρῆκες δ' ὡς ἐδάησαν ἀρήϊοι ἔργα γυναικῶν
Ἄγρια, καὶ πάντας δεινὸν ἐσῆλθεν ἄχος,
Ἃς ἀλόχους ἔστιζον, ἵν' ἐν χροῒ σήματ' ἔχουσαι
Κυάνεα, στυγεροῦ μὴ λελάθοιντο φόνου.
Ποινὰς δ' Ὀρφῆϊ κταμένῳ τίνουσι γυναῖκες
Εἰσέτι νῦν, κείνης εἵνεκεν ἀμπλακίης.

ECLOGA XXVII.

(Metam. L. X. v. 243-297.)

Pygmalion.

Pygmalion nahm einen Anstoß an den Frauenzimmern seiner Zeit: Sie schienen ihm zu fehlerhaft, als daß er sich hätte entschließen sollen, sich mit einer oder der andern zu verbinden. Unterdessen da er einer der künstlichsten Bildhauer seiner Zeit war; so bildete er von Marmor eine herrliche weibliche Figur. Jezt hatte er dieses würkliche Meisterstük vollendet, und er selbst wurde für dieses Bild so eingenommen, als ob es lebte. Glüklicher Weise für ihn, wurde so eben in Cyprus ein Fest der Venus gefeyert, und auch Pygmalion opferte der Göttin; und, voll von dem Gedanken an seine weibliche Statüe, voll von dem Geiste der Gottheit, die er jezt ehrte, that er den heimlichen Wunsch: O Göttin! gieb mir ein Weib, ähnlich meiner Statüe; denn dem Bilde ein

Leben zu erflehen, das wagte er nicht. Venus war gegenwärtig. Sie vernahm sein Gebet, und errieth den verstekten Sinn desselben. Pygmalion kam in seine Wohnung zurük, eilte wieder hin zu seiner weiblichen Figur, küßte sie, und sie schien ihm zu leben: und wie es ihm schien, so war es auch würklich. Sie lebte, wurde seine Gattin, und gebahr ihm den Paphos, von welchem noch jezt die Insul Paphos den Namen führt.

Quas *) quia Pygmalion aevum per crimen agentes
Viderat, offensus vitiis, quae plurima menti
Femineae Natura dedit, sine conjuge caelebs
Vivebat: thalamique diu consorte carebat.
Interea niveum mira feliciter arte
Sculpit ebur; formamque dedit, qua femina nasci
Nulla potest: operisque sui concepit amorem.
Virginis est verae facies; quam vivere credas;
Et, si non obstet reverentia, velle moveri.
Ars adeo latet arte sua. Miratur, et haurit
Pectore Pygmalion simulati corporis ignes.
Saepe manus operi tentantes admovet, an sit
Corpus, an illud ebur: nec ebur tamen esse fatetur.
Oscula dat, reddique putat: loquiturque, tenetque:

*) *Quas:* suppleo omnino feminas, quamvis proprie ad Propoetides referri debeat. Propoetides autem erant virgines in Cypro, contemtrices Veneris Deae.

Et credit tactis digitos insidere membris:
Et metuit, pressos veniat ne livor in artus.
Et modo blanditias adhibet: modo grata puellis
Munera fert illi conchas, teretesque lapillos,
Et parvas volucres, et flores mille colorum,
Liliaque, pictasque pilas, et ab arbore lapsas
Heliadum lacrimas. Ornat quoque vestibus artus:
Dat digitis gemmas; longoque monilia collo.
Aure leves baccae, redimicula pectore pendent.
Cuncta decent: nec nuda minus formosa videtur.
Collocat hanc stratis, concha Sidonide tinctis:
Appellatque tori sociam: acclinataque colla
Mollibus in plumis, tanquam sensura reponit.
Festa dies Veneri, tota celeberrima Cypro,
Venerat: et pandis inductae cornibus aurum
Conciderant ictae nivea cervice juvencae;
Turaque fumabant: cum munere functus ad aras
Constitit, et timide, Si Dî dare cuncta potestis;
Sit conjux opto, (non ausus, eburnea virgo,
Dicere Pygmalion) similis mea, dixit, eburnae.
Sensit, ut ipsa suis aderat Venus aurea festis,
Vota, quid illa velint: et, amici numinis omen,
Flamma ter accensa est, apicemque per aëra duxit.
Ut rediit; simulacra suae petit ille puellae:
Incumbensque toro dedit oscula. Visa tepere est.
Admovet os iterum: manibus quoque pectora tentat.

Tentatum mollescit ebur: positoque rigore
Subsidit digitis, ceditque: ut Hymettia sole
Cera remollescit, tractataque pollice multas
Flectitur in facies, ipsoque fit utilis usu.
Dum stupet, et timide gaudet, fallique veretur;
Rursus amans, rursusque manu sua vota retractat.
Corpus erat: saliunt tentatae pollice venae.
Tum vero Paphius plenissima concipit heros
Verba, quibus Veneri grates agat: oraque tandem
Ore suo non falsa premit: dataque oscula virgo
Sensit, et erubuit: timidumque ad lumina lumen
Attollens, pariter cum coelo vidit amantem.
Conjugio, quod fecit, adest Dea. Jamque coactis
Cornibus in plenum novies lunaribus orbem,
Illa Paphon genuit: de quo tenet insula nomen.

ECLOGA XXVIII.

(Metam. XI. v. 85 - 193.)

Midas.

Einige Thrazische Bacchantinnen hatten den Orpheus umgebracht. Bacchus hierüber zornig strafte diese, und zog auch selbst aus Thracien, durch Lydien, mit seinem bessern Gefolge von Bacchantinnen und Satyrn. Nur Silen war nicht dabey. Er hatte sich verlohren, und die Phrygier, welche ihn

aufgefangen hatten, hatten ihn zu ihrem Könige Midas geführt. Midas nahm den Silen auf das beste auf, und nach einigen Tagen brachte er ihn wieder zu dem Gefolge des Bacchus. Dieser erkannte die gefällige Dienstfertigkeit des Midas; und, Bitte, sprach er daher zu ihm, bitte dafür dir ein Geschenk aus. Der König wußte aber das nicht recht zu nuzzen. Er bat, freylich dem Scheine nach etwas ganz ersprießliches; er bat, daß alles, was er berühren würde, Gold werden möchte! — Aber da er nun essen wollte, wurden auch die Speisen Gold; und er hätte bey seinem unermeßlichen Goldklumpen gewiß verhungern müssen; wenn nicht Bacchus auf sein seine Thorheit bereuendes Gebet, gütig wieder von ihm dieses verliehene Geschenk weggenommen hätte. Er hieß ihm hin zum Pactolus gehen, und sich baden. Und als Midas das that, so erhielt der Fluß diese alles in Gold verwandelnde Kraft, und führt seitdem Goldkörner bey sich.

Doch Midas wurde nun des Reichthums und des Goldes überdrüßig. Er lebte auf dem Lande. Hier fügte es sich, daß Pan und Apollo mit einander in der Musik wetteiferten, und Tmolus, der zum Schiedsrichter von ihnen angenommen war, sprach dem Apollo den Preiß zu. Dem Midas, welcher sich unberufen mit in die Entscheidung des Streites mischte, schien dies anders. Er erkannte den Pan für den Sieger. Apollo, den das verdroß, formte seine Ohren zu langen Eselsohren. Er verbarg sie; bis sie unglücklicher Weise doch sein Balbier entdekte. Ob nun gleich Midas ihm zu schweigen befahl; konnte

er doch nicht so ganz das in seinem Herzen unterdrükken; er machte also ein Loch in die Erde, und rief dahinein: Midas hat Eselsohren. Nach einiger Zeit wuchs hier Schilf, und wenn das vom Winde bewegt wurde, so gab es laut die Worte wieder, wie sie der geschwätzige Balbier in die Erde gezischelt hatte: Midas hat Eselsohren. Vergleiche *Hygin. Fab.* 191. und *Eudoc. p.* 290. in d. W. Midas.

Nec satis hoc Baccho est. Ipsos quoque deserit agros:
Cumque choro meliore, sui vineta Tymoli,
Pactolonque petit: quamvis non aureus illo
Tempore, nec caris erat invidiosus arenis.
Hunc adsueta cohors Satyri, Bacchaeque frequentant:
At Silenus abest. Titubantem annisque meroque
Ruricolae cepere Phryges: vinctumque coronis
Ad regem traxere Midan: cui Thracius Orpheus
Orgia tradiderat cum Cecropio Eumolpo.
Qui simul agnovit socium comitemque sacrorum,
Hospitis adventu festum genialiter egit
Per bis quinque dies, et junctas ordine noctes.
Et jam stellarum sublime coëgerat agmen
Lucifer undecimus, Lydos cum laetus in agros
Rex venit; et juveni Silenum reddit alumno.
Huic Deus optandi gratum, sed inutile, fecit
Muneris arbitrium, gaudens altore recepto.
Ille male usurus donis, ait, Effice, quidquid

Corpore contigero, fulvum vertatur in aurum.
Adnuit optatis; nocituraque munera solvit
Liber; at indoluit, quod non meliora petisset.
Laetus abit, gaudetque malo Berecynthius heros,
Pollicitamque fidem tangendo singula tentat.
Vixque sibi credens, non alta fronde virentem
Ilice detraxit virgam: virga aurea facta est.
Tollit humo saxum: saxum quoque palluit auro.
Contigit et glebam: contactu gleba potenti
Massa fit. Arentes Cereris decerpsit aristas:
Aurea messis erat. Demtum tenet arbore pomum:
Hesperidas donasse putes. Si postibus altis
Admovit digitos; postes radiare videntur.
Ille etiam liquidis palmas ubi laverat undis,
Unda fluens palmis Danaën eludere posset.
Vix spes ipse suas animo capit, aurea fingens
Omnia. Gaudenti mensas posuere ministri,
Exstructas dapibus, nec tostae frugis egentes.
Tum vero, sive ille sua Cerealia dextra
Munera contigerat, Cerealia dona rigebant.
Sive dapes avido convellere dente parabat,
Lamina fulva dapes admoto dente nitebant.
Miscuerat puris auctorem muneris undis,
Fusile per rictus aurum fluitare videres.
Attonitus novitate mali, divesque, miserque
Effugere optat opes: et, quae modo voverat, odit.
Copia nulla famem relevat: sitis arida guttur
Urit, et inviso meritus torquetur ab auro.

Ad coelumque manus et ſplendida brachia tollens,
Da veniam, Lenaee pater; peccavimus, inquit:
Sed miſerere, precor, ſpecioſoque eripe damno.
Mite Deûm numen Bacchus peccaſſe fatentem
Reſtituit, pactamque fidem, data munera, ſolvit,
Neve male optato maneas circumlitus auro,
Vade, ait, ad magnis vicinum Sardibus amnem;
Perque jugum montis labentibus obvius undis
Carpe viam; donec venias ad fluminis ortus,
Spumiferoque tuum fonti, qua plurimus exit,
Subde caput: corpusque ſimul, ſimul elue crimen.
Rex juſſae ſuccedit aquae. Vis aurea tinxit
Flumen, et humano de corpore ceſſit in amnem.
Nunc quoque jam veteris percepto ſemine venae
Arva rigent, auro madidis pallentia glebis.

Ille, peroſus opes, ſilvas et rura colebat,
Panaque montanis habitantem ſemper in antris.
Pingue ſed ingenium manſit: nocituraque, ut ante,
Rurſus erant domino ſtolidae praecordia mentis.
Nam, freta proſpiciens, late riget arduus alto
Tmolus in adſcenſu: clivoque extentus utroque,
Sardibus hinc, illinc parvis finitur Hypaepis.
Pan ibi dum teneris jactat ſua carmina Nymphis,
Et leve cerata modulatur arundine carmen;
Auſus Apollineos prae ſe contemnere cantus,
Judice ſub Tmolo certamen venit ad impar.

Monte ſuo ſenior judex conſedit; et aures
Liberat arboribus. Quercu coma caerula tantum
Cingitur; et pendent circum cava tempora glandes.
Isque Deum pecoris ſpectans, In judice, dixit,
Nulla mora eſt. Calamis agreſtibus inſonat ille:
Barbaricoque Midan (aderat nam forte canenti)
Carmine delenit. Poſt hunc ſacer ora retorſit
Tmolus ad os Phoebi: vultum ſua ſilva ſecuta eſt.
Ille caput flavum lauro Parnaſſide vinctus
Verrit humum Tyrio ſaturata murice palla:
Inſtructamque fidem gemmis et dentibus Indis
Suſtinet a laeva: tenuit manus altera plectrum.
Artificis ſtatus ipſe fuit. Tum ſtamina docto
Pollice ſollicitat: quorum dulcedine captus
Pana jubet Tmolus citharae ſubmittere cannas.
Judicium ſanctique placet ſententia montis
Omnibus. Arguitur tamen, atque injuſta vocatur
Unius ſermone Midae. Nec Delius aures
Humanam ſtolidas patitur retinere figuram;
Sed trahit in ſpatium, villisque albentibus implet;
Inſtabilesque imo facit; et dat poſſe moveri.
Cetera ſunt hominis. Partem damnatur in unam:
Induiturque aures lente gradientis aſelli. *)

*) Longe alias de auribus Midae aſininis rationes et cauſas affert Eudoc. loco ſupra cit. — et in his ipſis, cum Mythographa imperatrix, priora ſaltem loci, et ultima, e Schol. Ariſtoph. (ad Plut. v. 289.

Ille quidem celat, turpique onerata pudore
Tempora purpureis tentat velare tiaris.
Sed, ſolitus longos ferro reſecare capillos,
Viderat hoc famulus. Qui, cum nec prodere viſum
Dedecus auderet, cupiens efferre ſub auras,
Nec poſſet reticere tamen; ſecedit, humumque
Effodit: et, domini quales adſpexerit aures,
Voce refert parva: terraeque immurmurat hauſtae.
Indiciumque ſuae vocis tellure regeſta
Obruit, et ſcrobibus tacitus diſcedit opertis.
Creber arundinibus tremulis ibi ſurgere lucus
Coepit: et, ut primum pleno maturuit anno,
Prodidit agricolam. Leni nam motus ab Auſtro
Obruta verba refert; dominique coarguit aures.

ECLOGA XXIX.

(Metam. XI. 410 - 748.)

Halcyone und Ceyx.

Ceyx, Fürſt zu Trachine in Theſſalien, hatte das Unglük gehabt, ſeinen Bruder, Dädalion, zu verliehren. Dieſes, und darauf erfolgte Prodigia reizten ihn, den Apoll zu Claros darüber zu befragen. Indem er dieſen Entſchluß ſeiner lieben Gemahlin Halcyone eröfnete, ſo that ſie freylich Vorſtellungen gegen dieſe Reiſe, aus einer, nach dem Erfolge nicht

p. 17. ed. Baſ.) deſcripſit, mira eſt varietas, dum ea: ὁτι (Μιδας) τȣς τȣ Διονυσȣ παριοντας ηδικησε — ille autem Schol. ait: ὁτι ουȣς τȣ Διονυσȣ παριων, ηδικησε.

ungegründeten Bekümmerniß. Allein, da er ihr heilig schwur, noch vor Verlauf zweyer Monate zurükzukommen, so ließ sie es denn endlich, unter der leidenschaftlichsten Liebe heftigsten Aeusserungen, geschehen, daß er abreißte. Als Ceyx mitten auf der See war, erhub sich ein schreklicher Sturm. Das Schiff scheiterte: und ob er nun gleich einen Balken des gescheiterten Fahrzeuges, um sich darauf zu retten, ergriff; so beförderten doch mächtige Wellen seinen Tod. — Unterdessen zählte Halcyone mit Verlangen die Tage; flehete von den Göttern die glükliche Rükkehr des Geliebten, und flehete von ihnen die Beharrlichkeit der Liebe des Ceyx. Da schikte Juno die Iris: sie sollte einen Traumgott auffordern, der Halcyone das unglükliche Schiksal ihres Ceyx anzudeuten. Iris gieng. Sie begab sich zu der finstern Burg des Somnus, des Gottes des Schlafs; und, So befiehlt Juno, sprach sie, schicke deiner Traumgötter einen hin zur Halcyone, und benachrichtige sie von dem Schifbruch ihres Gemahls! — Sprachs, und eilte zurük! Da sandte Somnus den Morpheus, und Morpheus nahm die Gestalt des Ceyx an, eilte hin zur Trachinischen Fürstin, stellte sich ihr dar, wie einer, der Schiffbruch gelitten hat, mit Thränen in den Augen, und, Geliebte Gattin! so sprach er! Ach! ich bin umgekommen! Auf! und weihe mir Thränen! Halcyone erwachte: sahe sich um, ob er es würklich sey; aber er war nicht da! Da schrekte sie erst das Traumgesicht! Hin eilte sie mit dem frühesten Morgen ans Gestade des Meeres, an den Ort, von welchem sie ihren Geliebten hatte abreisen sehen; und,

indem sie sich hier jene Scene des lezten Lebewohls wieder dachte: da schwamm ein Körper daher: Ach, es war Ceyx! der entseelte Körper des einzig Geliebten: Noch einmal schlug er die Augen auf, und beyde wurden in Wasservögel verwandelt.

Vergleiche den Apollodor *I.* 7. 4. und daselbst Hr. Hofr. Heynens Anmerk.

Interea fratrisque sui, fratremque secutis
Anxia prodigiis turbatus pectora Ceyx,
Consulat ut sacras, hominum oblectamina, sortes,
Ad Clarium parat ire Deum: nam templa profanus
Invia cum Phlegyis faciebant Delphica Phorbas.
Consilii tamen ante sui, fidissima, certam
Te facit, Halcyone. Cui protinus intima frigus
Ossa receperunt; buxoque simillimus ora
Pallor obit; lacrimisque genae maduere profusis.
Ter conata loqui, ter fletibus ora rigavit:
Singultuque pias interrumpente querelas,
Quae mea culpa tuam, dixit, carissime, mentem
Vertit? ubi est, quae cura mei prius esse solebat?
Jam potes Halcyone securus abesse relicta.
Jam via longa placet. Jam sum tibi carior absens.
At (puto) per terras iter est, tantumque dolebo;

Non etiam metuam; curaeque timore carebunt.
Aequora me terrent, et ponti triſtis imago.
Et laceras nuper tabulas in littore vidi;
Et ſaepe in tumulis ſine corpore nomina legi.
Neve tuum fallax animum fiducia tangat;
Quod ſocer Hippotades tibi ſit; qui carcere fortes
Contineat ventos, et, cum velit, aequora placet.
Cum ſemel emiſſi tenuerunt aequora venti;
Nil illis vetitum eſt; incommendataque tellus
Omnis, et omne fretum. Coeli quoque nubila vexant;
Excutiuntque feris rutilos concurſibus ignes.
Quo magis hos novi (nam novi, et ſaepe paterna
Parva domo vidi) magis hoc reor eſſe timendos.
Quod tua ſi flecti precibus ſententia nullis,
Care, poteſt, conjux; nimiumque es certus eundi;
Me quoque tolle ſimul. Certe jactabimur una:
Nec, niſi quae patiar, metuam: pariterque feremus
Quidquid erit; pariter ſuper aequora lata feremur.
Talibus Aeolidos dictis lacrimisque movetur
Sidereus conjux: neque enim minor ignis in ipſo eſt.
Sed neque propoſitos pelagi dimittere curſus,
Nec vult Halcyonen in partem adhibere pericli:
Multaque reſpondit, timidum ſolantia pectus;
Nec tamen idcirco cauſam probat. Addidit illis
Hoc quoque lenimen, quo ſolo flexit amantem:

Longa quidem nobis omnis mora: ſed tibi juro
Per patrios ignes, (ſi me modo fata remittent)
Ante reverſurum, quam Luna bis impleat orbem.
His ubi promiſſis ſpes eſt admota recurſus;
Protinus eductam navalibus aequore tingi,
Aptarique ſuis pinum jubet armamentis.
Qua rurſus viſa, veluti praeſaga futuri,
Horruit Halcyone: lacrimasque emiſit obortas:
Amplexusque dedit: triſtique miſerrima tandem
Ore, Vale, dixit: collapſaque corpore tota eſt.
Aſt juvenes, quaerente moras Ceyce, reducunt
Ordinibus geminis ad fortia pectora remos:
Aequalique ictu ſcindunt freta. Suſtulit illa
Humentes oculos, ſtantemque in puppe recurva,
Concuſſaque manu dantem ſibi ſigna maritum
Prima videt; redditque notas. Ubi terra receſſit
Longius, atque oculi nequeunt cognoſcere vultus;
Dum licet, inſequitur fugientem lumine pinum.
Haec quoque ut haud poterat, ſpatio ſubmota, videri,
Vela tamen ſpectat ſummo fluitantia malo.
Ut nec vela videt; vacuum petit anxia lectum,
Seque toro ponit. / Renovat lectusque locusque
Halcyonae lacrimas: et quae pars, admonet, abſit. /
Portubus exierant; et moverat aura rudentes;
Obvertit lateri pendentes navita remos:
Cornuaque in ſumma locat arbore; totaque malo

Carbasa deducit; venientesque excipit auras.
Aut minus, aut certe medium non amplius aequor
Puppe secabatur; longeque erat utraque tellus;
Cum mare sub noctem tumidis albescere coepit
Fluctibus; et praeceps spirare valentius Eurus.
Ardua, jamdudum, demittite cornua, rector
Clamat; et antennis totum subnectite velum.
Hic jubet; impediunt adversae jussa procellae;
Nec sinit audiri vocem fragor aequoris ullam.
Sponte tamen properant alii subducere remos;
Pars munire latus; pars ventis vela negare.
Egerit hic fluctus; aequorque refundit in aequor:
Hic rapit antennas. Quae dum sine lege geruntur;
Aspera crescit hiems; omnique e parte feroces
Bella gerunt venti; fretaque indignantia miscent.
Ipse pavet; nec se, qui sit status, ipse fatetur
Scire ratis rector; nec quid jubeatve, vetetve:
Tanta mali moles, totaque potentior arte est.
Quippe sonant clamore viri, stridore rudentes,
Undarum incursu gravis unda, tonitribus aether.
Fluctibus erigitur, coelumque aequare videtur
Pontus; et inductas adspergine tingere nubes.
Et modo, cum fulvas ex imo verrit arenas,
Concolor est illis; Stygia modo nigrior unda:
Sternitur interdum, spumisque sonantibus albet.
Ipsa quoque his agitur vicibus Trachinia puppis:
Et modo sublimis, veluti de vertice montis,
Despicere in valles, imumque Acheronta videtur:

Nunc, ubi demiſſam curvum circumſtetit aequor,
Suſpicere inferno ſummum de gurgite coelum.
Saepe dat ingentem fluctu latus icta fragorem:
Nec levius pulſata ſonat, quam ferreus olim
Cum laceras aries balliſtave concutit arces.
Utque ſolent, ſumtis in curſu viribus, ire
Pectore in arma feri, praetentaque tela leones;
Sic ubi ſe ventis admiſerat unda coortis,
Ibat in arma ratis; multoque erat altior illis.
Jamque labant cunei, ſpoliataque tegmine cerae
Rima patet; praebetque viam letalibus undis.
Ecce cadunt largi reſolutis nubibus imbres;
Inque fretum credas totum deſcendere coelum:
Inque plagas coeli tumefactum adſcendere pontum.
Vela madent nimbis; et cum coeleſtibus undis
Aequoreae miſcentur aquae. Caret ignibus aether;
Coecaque nox premitur tenebris hiemisque ſuisque.
Diſcutiunt tamen has, praebentque micantia lumen
Fulmina: fulmineis ardeſcunt ignibus undae.
Dat quoque jam ſaltus intra cava texta carinae
Fluctus: et ut miles, numero praeſtantior omni,
Cum ſaepe adſiluit defenſae moenibus urbis,
Spe potitur tandem; laudisque accenſus amore
Inter mille viros, murum tamen occupat unus.
Sic ubi pulſarunt acres latera ardua fluctus,
Vaſtius inſurgens decimae ruit impetus undae:
Nec prius abſiſtit feſſam oppugnare carinam,

Quam velut in captae descendat moenia navis.
Pars igitur tentabat adhuc invadere pinum;
Pars maris intus erat. Trepidant haud secius omnes,
Quam solet urbs, aliis murum fodientibus extra,
Atque aliis murum, trepidare, tenentibus intus.
Deficit ars; animique cadunt; totidemque videntur,
Quot veniant fluctus, ruere atque irrumpere mortes.
Non tenet hic lacrimas: stupet hic: vocat ille beatos,
Funera quos maneant: hic votis numen adorat:
Brachiaque ad coelum, quod non videt, irrita tollens
Poscit opem: subeunt illi fratresque parensque;
Huic cum pignoribus domus, et quod cuique relictum est.
Halcyone Ceyca movet. Ceycis in ore
Nulla nisi Halcyone est: et, cum desideret unam,
Gaudet abesse tamen. Patriae quoque vellet ad oras
Respicere, inque domum supremos vertere vultus.
Verum ubi sit, nescit. Tanta vertigine pontus
Fervet: et inducta piceis e nubibus umbra
Omne latet coelum: duplicataque noctis imago est.
Frangitur incursu nimbosi turbinis arbos:
Frangitur et regimen: spoliisque animosa superstans

Unda, velut victrix, sinuatas despicit undas.
Nec levius, quam si quis Athon, Pindumve, revulsos
Sede sua, totos in apertum everterit aequor,
Praecipitata ruit: pariterque et pondere et ictu
Mergit in ima ratem. Cum qua pars magna virorum
Gurgite pressa gravi, neque in aëra reddita, fato
Functa suo est. Alii partes et membra carinae
Trunca tenent. Tenet ipse manu, qua sceptra solebat,
Fragmina navigii Ceyx: socerumque patremque
Invocat (heu!) frustra. Sed plurima nantis in ore
Halcyone conjux. Illam meminitque refertque:
Illius ante oculos ut agant sua corpora fluctus,
Optat; et exanimis manibus tumuletur amicis.
Dum natat, absentem, quoties sinit hiscere fluctus,
Nominat Halcyonen, ipsisque immurmurat undis.
Ecce super medios fluctus niger arcus aquarum
Frangitur: et rupta mersum caput obruit unda.
Lucifer obscurus, nec quem cognoscere posses,
Illa nocte fuit: quoniamque excedere Olympo
Non licuit, densis texit sua nubibus ora.
Aeolis interea tantorum ignara malorum,
Dinumerat noctes: et jam, quas induat ille,
Festinat vestes; jam quas, ubi venerit ille,
Ipsa gerat: reditusque sibi promittit inanes.
Omnibus illa quidem Superis pia tura ferebat:

Ante tamen cunctos Junonis templa colebat:
Proque viro, qui nullus erat, veniebat ad aras:
Utque foret ſoſpes conjux ſuus, utque rediret,
Optabat; nullamque ſibi praeferret. At illi
Hoc de tot votis poterat contingere ſolum.
At Dea non ultra pro functo morte rogari
Suſtinet; utque manus funeſtas arceat aris;
Iri, meae, dixit, fidiſſima nuntia vocis,
Viſe ſoporiferam Somni velociter aulam:
Exſtinctique jube Ceycis imagine mittat
Somnia ad Halcyonen, veros narrantia caſus.
Dixerat. Induitur velamina mille colorum
Iris, et arquato coelum curvamine ſignans
Tecta petit juſſi ſub rupe latentia regis.
Eſt prope Cimmerios longo ſpelunca receſſu,
Mons cavus, ignavi domus et penetralia Somni,
Quo nunquam radiis oriens, mediusve, cadensve
Phoebus adire poteſt. Nebulae caligine mixtae
Exhalantur humo, dubiaeque crepuſcula lucis.
Non vigil ales ibi criſtati cantibus oris
Evocat Auroram: nec voce ſilentia rumpunt
Sollicitive canes, canibusve ſagacior anſer.
Non fera, non pecudes, non moti flamine rami,
Humanaeve ſonum reddunt convicia linguae.
Muta quies habitat. Saxo tamen exit ab imo
Rivus aquae Lethes: per quem cum murmure labens
Invitat ſomnos crepitantibus unda lapillis.
Ante fores antri foecunda papavera florent,
Innumeraeque herbae: quarum de lacte ſoporem
Nox legit, et ſpargit per opacas humida terras.

Janua, quae verso stridorem cardine reddat,
Nulla domo tota; custos in limine nullus.
At medio torus est, ebeno sublimis in atra,
Plumeus, unicolor, pullo velamine tectus:
Quo cubat ipse Deus, membris languore solutis.
Hunc circa passim, varias imitantia formas,
Somnia vana jacent totidem, quot messis aristas,
Silva gerit frondes, ejectas litus arenas.
Quo simul intravit, manibusque obstantia virgo
Somnia dimovit; vestis fulgore reluxit
Sacra domus: tardaque Deus gravitate jacentes
Vix oculos tollens; iterumque iterumque relabens,
Summaque percutiens nutanti pectora mento,
Excussit tandem sibi se: cubitoque levatus,
Quid veniat (cognorat enim) scitatur. At illa:
Somne, quies rerum, placidissime Somne Deorum,
Pax animi, quem cura fugit; qui corda diurnis
Fessa ministeriis mulces, reparasque labori;
Somnia, quae veras aequent imitamine formas,
Herculea Trachine jube, sub imagine regis,
Halcyonen adeant; simulacraque naufraga fingant.
Imperat hoc Juno. Postquam mandata peregit
Iris, abit. Neque enim ulterius tolerare vaporis
Vim poterat. Labique ut Somnum sensit in artus;
Effugit; et remeat per quos modo venerat arcus.
At pater e populo natorum mille suorum

Excitat artificem, ſimulatoremque figurae,
Morphea. Non illo juſſos ſollertius alter
Exprimit inceſſus, vultumque ſonumque loquendi.
Adjicit et veſtes, et conſuetiſſima cuique
Verba. Sed hic ſolos homines imitatur: at alter
Fit fera, fit volucris, fit longo corpore ſerpens.
Hunc Icelon Superi, mortale Phobetora vulgus
Nominat. Eſt etiam diverſae tertius artis
Phantaſos. Ille in humum, ſaxumque, undamque, trabemque
Quaeque vacant anima, feliciter omnia tranſit.
Regibus hi, ducibusque ſuos oſtendere vultus
Nocte ſolent: populos alii plebemque pererrant.
Praeterit hos ſenior: cunctisque e fratribus unum
Morphea, qui peragat Thaumantidos edita, Somnus
Eligit: et rurſus molli languore ſolutus,
Depoſuitque caput, ſtratoque recondidit alto.
Ille volat, nullos ſtrepitus facientibus alis,
Per tenebras; intraque morae breve tempus in urbem
Pervenit Haemoniam: poſitisque e corpore pennis
In faciem Ceycis abit: formaque ſub illa
Luridus, exſangui ſimilis, ſine veſtibus ullis,
Conjugis ante torum miſerae ſtetit. Uda videtur
Barba viri, madidisque gravis fluit unda capillis.
Tum lecto incumbens, fletu ſuper ora refuſo,

Haec ait: Agnoſcis Ceyca, miſerrima conjux?
An mea mutata eſt facies nece? reſpice; noſces;
Inveniesque tuo pro conjuge conjugis umbram.
Nil opis, Halcyone, nobis tua vota tulerunt.
Occidimus. Falſae tibi me promittere noli.
Nubilus Aegaeo deprendit in aequore navim
Auſter, et ingenti jactatam flamine ſolvit:
Oraque noſtra, tuum fruſtra clamantia nomen,
Implerunt fluctus. Non haec tibi nuntius auctor
Ambiguus: non iſta vagis rumoribus audis.
Ipſe ego fata tibi praeſens mea naufragus edo.
Surge, age: da lacrimas; lugubriaque indue: nec me
Indeploratum ſub inania Tartara mitte.
Adjicit his vocem Morpheus; quam conjugis illa
Crederet eſſe ſui. Fletus quoque fundere veros
Viſus erat: geſtumque manus Ceycis habebant.
(Ingemit Halcyone lacrimans, motatque lacertos
Per ſomnum: corpusque petens amplectitur auras:
Exclamatque, Mane. Quo te rapis? ibimus una.)
Voce ſui, ſpecieque viri, turbata ſoporem
Excutit: et primo, ſi ſit, circumſpicit, illic,
Qui modo viſus erat. Nam moti voce miniſtri
Intulerant lumen. Poſtquam non invenit usquam;
Percutit ora manu: laniatque a pectore veſtes:
Pectoraque ipſa ferit. Nec crinem ſolvere curat;

Scindit: et altrici, quae luctus causa, roganti,
Nulla est Halcyone, nulla est, ait: occidit una
Cum Ceyce suo. Solantia tollite verba.
Naufragus interiit. Vidi, agnovique; manusque
Ad discedentem, cupiens retinere, tetendi.
Umbra fugit: sed et umbra tamen manifesta, virique
Vera mei. Non ille quidem, si quaeris, habebat
Adsuetos vultus: nec, quo prius ore, nitebat.
Pallentem, nudumque, et adhuc humente capillo
Infelix vidi. Stetit hoc miserabilis ipso
Ecce loco: et quaerit, vestigia si qua supersint.
Hoc erat, hoc, animo quod divinante timebam;
Et ne, me fugiens, ventos sequerere, rogabam?
At certe vellem, quoniam periturus abibas,
Me quoque duxisses. Tecum fuit utile, tecum
Ire mihi. Neque enim de vitae tempore quidquam
Non simul egissem: nec mors discreta fuisset.
Nunc absens pereo, jactor nunc fluctibus absens:
Et, sine me, me pontus habet. Crudelior ipsa
Sit mihi mens pelago, si vitam ducere nitar
Longius; et tanto pugnem superesse dolori.
Sed neque pugnabo: nec te, miserande, relinquam;
Et tibi nunc saltem veniam comes. Inque sepulcro,
Si non urna, tamen junget nos litera: si non

Oſſibus oſſa meis, at nomen nomine tangam.
Plura dolor prohibet; verboque intervenit omni
Plangor; et attonito gemitus e corde trahuntur.
Mane erat: egreditur tectis ad litus: et illum
Moeſta locum repetit, de quo ſpectarat euntem.
Dumque, Moratus ibi; dumque, Hic retinacula ſolvit,
Hoc mihi diſcedens dedit oſcula litore, dicit,
(Dumque notata oculis reminiſcitur acta, fretumque
Proſpicit; in liquida, ſpatio diſtante, tuetur
Neſcio quid, quaſi corpus, aqua; primoque, quid illud
Eſſet, erat dubium: poſtquam paulo adpulit unda;
Et, quamvis aberat, corpus tamen eſſe liquebat;
Qui foret, ignorans, quia naufragus, omine mota eſt,
Et, tanquam ignoto lacrimam daret, Heu miſer, inquit,
Quisquis es, et ſi qua eſt conjux tibi! Fluctibus actum
Fit propius corpus. Quod quo magis illa tuetur,
Hoc minus et minus eſt amens ſua. Jamque propinquae
Admotum terrae, jam quod cognoſcere poſſet,
Cernit: erat conjux. Ille eſt, exclamat: et una
Ora, comas, veſtem lacerat: tendensque trementes
Ad Ceyca manus, Sic, o cariſſime conjux,

Sic ad me, miſerande, redis? ait. — Adjacet undis
Facta manu moles: quae primas aequoris iras
Frangit; et incurſus quae praedelaſſat aquarum.
Inſilit huc; mirumque fuit potuiſſe; volabat;
Percutiensque levem modo natis aëra pennis,
Stringebat ſummas ales miſerabilis undas.
Dumque volat; moeſto ſimilem, plenumque querelae
Ora dedere ſonum, tenui crepitantia roſtro.
(Ut vero tetigit mutum et ſine ſanguine corpus;
Dilectos artus amplexa recentibus alis,
Frigida nequidquam duro dedit oſcula roſtro.)
Senſerit hoc Ceyx, an vultum motibus undae
Tollere ſit viſus, populus dubitabat; at ille
Senſerat. Et tandem, Superis miſerantibus, ambo
Alite mutantur. Fatis obnoxius iſdem
Tunc quoque manſit amor, nec conjugiale ſolutum
Foedus in alitibus. Coëunt, fiuntque parentes:
Perque dies placidos, hiberno tempore, ſeptem
Incubat Halcyone pendentibus aequore nidis.
Tum via tuta maris: ventos cuſtodit, et arcet
Aeolus egreſſu: praeſtatque nepotibus aequor.

ECLOGA XXX.

(Metam. XIII. v. 719 - 897.)

Der Cyclope, Galatea und Acis.

Aeneas flüchtete, da Troja zerstört worden war, mit verschiedenen Schiffen und Leuten. Nachdem er viele Küsten von Thracien und Griechenland, u. a. besucht hatte; kam er endlich nach Sicilien, und landete nicht weit von der Scylla und Charybdis, zweyen gefährlichen Sandbänken und Meerstrudeln. Diese Gelegenheit ergreift der Dichter, etwas von der Scylla zu erzählen. Auch sie sey einst ein sprödes Mädchen gewesen, und endlich unter die Nymphen des Pelagus aufgenommen worden. Sie habe mehrmals andern Nymphen es geplaudert, wie so oft sie die Liebe von sich gewiesen hätte. — Einst redete Galatea, ebenfalls eine Tochter der Doris, über diesen Gegenstand mit ihr ohngefähr so: Da du sanfte Liebe sanfter Jünglinge — und du konntest es, von dir wiesest; — so kann ich nur durch die Fluth des Meeres dem rauhen Polyphem entgehen! — Zarte Thränen rollten hierbey über ihr Gesicht. — Du weinest? Verheele mir deinen Kummer nicht, sagte Scylla! Und Galatea erzählte: Acis war ein Sohn des Faunus und der Symäthis; ihn liebte ich eben so sehr, als ich den Polyphem haßte. — Einst, als ich in den Armen des geliebtesten Acis der süßesten Liebe genoß, hatte sich der Cyclope auf einen Berg, ohne jedoch uns zu bemerken, gesezt, und sang Lieder der Liebe. Als

er aufhörte, gieng er fort, und sahe uns. Ha! sagte er, zum leztenmale sollst du an dem Busen meiner Galatea zugebracht haben. Er riß zugleich ein Stük vom Felsen, warf es hinter meinem Acis her, und überschüttete den Geliebten. Nach einiger Zeit spaltete sich der Fels, da, wo er den Acis dekte, es sprudelte Wasser durch die Oefnung, und so wurde mein Acis in einen Fluß verwandelt. **Man vergleiche mit der Erzählung Ovids das XI. Idyll. des Theocrits.**

Proxima Phaeacum felicibus obsita pomis
Rura petunt. Epiros ab his, regnataque vati
Buthrotos Phrygio, simulataque Troja tenentur.
Inde futurorum certi, quae cuncta fideli
Priamides Helenus monitu praedixerat, intrant
Sicaniam. Tribus haec excurrit in aequora linguis.
E quibus imbriferos obversa Pachynos ad Austros;
Mollibus expositum Zephyris Lilybaeon: at Arcton
Aequoris expertem spectat, Boreanque Peloros.
Hac subeunt Teucri: remisque aestuque secundo
Sub noctem potitur Zanclaea classis arena.
Scylla latus dextrum, laevum irrequieta Charybdis
Infestant. Vorat haec raptas revomitque carinas:
Illa feris atram canibus succingitur alvum;
Virginis ora gerens: et (si non omnia vates

Fiſta reliquerunt) aliquo quoque tempore virgo.
Hanc multi petiere proci: quibus illa repulſis
Ad Pelagi Nymphas, Pelagi gratiſſima Nymphis,
Ibat: et eluſos juvenum narrabat amores.
Quam, dum pectendos praebat Galatea capillos,
Talibus adloquitur, repetens ſuſpiria, dictis:
Te tamen, o virgo, genus haud immite virorum
Expetit: utque facis, potes his impune negare.
At mihi, cui pater eſt Nereus, quam caerula Doris
Enixa eſt; quae ſum turba quoque tuta ſororum,
Non niſi per fluctus licuit Cyclopis amorem
Effugere: et lacrimae vocem impediere loquentis.
Quas ubi marmoreo deterſit pollice virgo;
Et ſolata Deam eſt; Refer, o cariſſima, dixit:
Neve tui cauſam tege (ſum tibi fida) doloris.
Nereis his contra reſecuta Crataeide natam:
Acis erat, Fauno Nymphaque Symaethide cretus,
Magna quidem patrisque ſui matrisque voluptas,
Noſtra tamen major. Nam me ſibi junxerat uni
Pulcher: et, octonis iterum natalibus actis,
Signarat dubia teneras lanugine malas.
Hunc ego, me Cyclops, nullo cum fine petebat:
Nec, ſi quaeſieris, odium Cyclopis, amorne
Acidis in nobis fuerit praeſentior, edam:
Par utrinque fuit. Pro quanta potentia regni
Eſt, Venus alma, tui! nempe ille immitis, et ipſis

Horrendus silvis, et visus ab hospite nullo
Impune, et magni cum Dîs contemtor Olympi,
Quid sit amor sentit: nostrique cupidine captus
Uritur; oblitus pecorum antrorumque suorum.
Jamque tibi formae, jamque est tibi cura placendi:
Jam rigidos pectis rastris, Polypheme, capillos:
Jam libet hirsutam tibi falce recidere barbam:
Et spectare feros in aqua, et componere, vultus.
Caedis amor, feritasque, sitisque immensa cruoris
Cessant: et tutae veniuntque abeuntque carinae.
Telemus interea Siculam delatus ad Aetnen,
Telemus Eurymides, quem nulla fefellerat ales,
Terribilem Polyphemon adit; Lumenque, quod unum
Fronte geris media, rapiet tibi, dixit, Ulixes.
Risit, et, O vatum stolidissime, falleris, inquit:
Altera jam rapuit. Sic frustra vera monentem
Spernit: et aut gradiens ingenti litora passu
Degravat; aut fessus sub opaca revertitur antra.
Prominet in pontum cuneatus acumine longo
Collis: utrumque latus circumfluit aequoris unda.
Huc ferus adscendit Cyclops; mediusque resedit.
Lanigerae pecudes nullo ducente secutae.
Cui postquam pinus, baculi quae praebuit usum,
Ante pedes posita est, antennis apta ferendis;
Sumtaque arundinibus compacta est fistula centum;
Senserunt toti pastoria sibila montes:

Senſerunt undae. Latitans ego rupe, meique
Acidis in gremio reſidens, procul auribus hauſi
Talia dicta meis, auditaque mente notavi.
Candidior nivei folio, Galatea, liguſtri;
Floridior pratis; longa procerior alno;
Splendidior vitro; tenero laſcivior hoedo;
Laevior aſſiduo detritis aequore conchis;
Solibus hibernis, aeſtiva gratior umbra;
Nobilior pomis; platano conſpectior alta;
Lucidior glacie; matura dulcior uva;
Mollior et cygni plumis, et lacte coacto;
Et, ſi non fugias, riguo formoſior horto.
Saevior indomitis eadem Galatea juvencis;
Durior annoſa quercu; fallacior undis;
Lentior et ſalicis virgis, et vitibus albis;
His immobilior ſcopulis; violentior amne;
Laudato pavone ſuperbior; acrior igni;
Aſperior tribulis; foeta truculentior urſa;
Surdior aequoribus; calcato immitior hydro:
Et, quod praecipue vellem tibi demere poſſem,
Non tantum cervo, claris latratibus acto,
Verum etiam ventis volucrique fugacior aura.
At, bene ſi noris, pigeat fugiſſe: morasque
Ipſa tuas damnes: et me retinere labores.
Sunt mihi, pars montis, vivo pendentia ſaxo
Antra; quibus nec Sol medio ſentitur in aeſtu,
Nec ſentitur hiems: ſunt poma gravantia ramos:
Sunt auro ſimiles longis in vitibus uvae:
Sunt et purpureae: tibi et has ſervamus, et illas.
Ipſa tuis manibus ſilveſtri nata ſub umbra
Mollia fraga leges: ipſa autumnalia corna,

Prunaque, non solum nigro liventia succo,
Verum etiam generosa, novasque imitantia ceras.
Nec tibi castaneae, me conjuge, nec tibi deerunt
Arbutei foetus. Omnis tibi serviet arbos.
Hoc pecus omne meum est. Multae quoque vallibus errant:
Multas silva tegit: multae stabulantur in antris.
Nec, si forte roges, possim tibi dicere, quot sint.
Pauperis est numerare pecus. De laudibus harum
Nil mihi credideris: praesens potes ipsa videre,
Ut vix sustineant distentum cruribus uber.
Sunt, foetura minor, tepidis in ovilibus agni;
Sunt quoque, par aetas, aliis in ovilibus hoedi.
Lac mihi semper adest niveum. Pars inde bibenda
Servatur: partem liquefacta coagula durant.
Nec tibi deliciae faciles, vulgataque tantum
Munera contingent, damae, leporesque, capraeque,
Parve columbarum, demtusve cacumine nidus:
Inveni geminos, qui tecum ludere possint,
Inter se similes, vix ut dignoscere possis,
Villosae catulos in summis montibus ursae.
Inveni: et, Dominae, dixi, servabimus istos.
Jam modo caeruleo nitidum caput exsere ponto:
Jam, Galatea, veni; nec munera despice nostra.
Certe ego me novi, liquidaeque in imagine vidi

Nuper aquae: placuitque mihi mea forma videnti.
Adſpice, ſim quantus. Non eſt hoc corpore major
Jupiter in coelo: nam vos narrare ſoletis
Neſcio quem regnare Jovem. Coma plurima torvos
Prominet in vultus, humerosque, ut lucus, obumbrat.
Nec mihi quod rigidis horrent denſiſſima ſetis
Corpora, turpe puta. Turpis ſine frondibus arbos:
Turpis equus, niſi colla jubae flaventia velent.
Pluma tegit volucres: ovibus ſua lana decori eſt:
Barba viros, hirtaeque decent in corpore ſetae.
Unum eſt in medio lumen mihi fronte, ſed inſtar
Ingentis clypei. Quid? non haec omnia magnus
Sol videt e coelo? Soli tamen unicus orbis.
Adde, quod in veſtro genitor meus aequore regnat.
Hunc tibi do ſocerum. Tantum miſerere, precesque
Supplicis exaudi. Tibi enim ſuccumbimus uni.
Quique Jovem, et coelum ſperno, et penetrabile fulmen,
Nerei, te vereor: tua fulmine ſaevior ira eſt.
Atque ego contemtus eſſem patientior hujus;
Si fugeres omnes. Sed cur, Cyclope repulſo,
Acin amas, praefersque meis amplexibus Acin?
Ille tamen placeatque ſibi, placeatque licebit,
Quod nollem, Galatea, tibi, modo copia detur,

Sentiet eſſe mihi tanto pro corpore vires.
Viſcera viva traham: divulſaque membra per agros,
Perque tuas ſpargam (ſic ſe tibi miſceat) undas.
Uror enim; laeſusque exaeſtuat acrius ignis:
Cumque ſuis videor translatam viribus Aetnam
Pectore ferre meo: nec tu, Galatea, moveris.
Talia nequidquam queſtus (nam cuncta videbam)
Surgit: et ut taurus vacca furibundus ademta
Stare nequit, ſilvaque et notis ſaltibus errat.
Cum ferus ignaros, nec quidquam tale timentes,
Me videt atque Acin: Video que, exclamat; et iſta
Ultima ſit, faciam, Veneri concordia veſtrae.
Tantaque vox, quantam Cyclops iratus habere
Debuit, illa fuit. Clamore perhorruit Aetne.
Aſt ego vicino pavefacta ſub aequore mergor.
Terga fugae dederat converſa Symaethius heros:
Et, fer opem, Galatea, precor, mihi: ferte parentes:
Dixerat: et veſtris periturum admittite regnis.
Inſequitur Cyclops: partemque e monte revulſam
Mittit; et extremus quamvis pervenit ad illum
Angulus e ſaxo, totum tamen obruit Acin.
At nos, quod ſolum fieri per fata licebat,
Fecimus; ut vires adſumeret Acis avitas.
Puniceus de mole cruor manabat: et intra
Temporis exiguum rubor evaneſcere coepit:
Fitque color primo turbati fluminis imbre:

Purgaturque mora. Tum moles jacta dehiscit:
Vivaque per rimas, proceraque surgit arundo:
Osque cavum saxi sonat exsultantibus undis:
Miraque res; subito media tenus exstitit alvo
Incinctus juvenis flexis nova cornua cannis.
Qui, nisi quod major, quod toto caerulus ore est,
Acis erat. Sed sic quoque erat tamen Acis in amnem
Versus: et antiquum tenuerunt flumina nomen.

ECLOGA XXXI.

(Metam. XIV. v. 154-309.)

Achemenides und Macareus.

Als Aeneas aus dem Tartarus wieder herauf, und nach Cajeta kam; fand er daselbst einen von den Leuten des Ulysses, Macareus, vor, welcher hier geblieben war. Schon auf Sicilien hatte er einen andern Griechen, von der Seite des Ithacensischen Fürsten, den Achemenides, angetroffen, und ihn mit sich genommen. Da sich nun diese beyden jezt erkannten; so erzählt in unsrer Ecloge Achemenides dem Macareus sein Schiksal (v. 14-70.) Und Macareus erwiedert seine und des Ulysses Geschichte. Erzählt von dem Aeolus, von den Lästrygoniern, von der Circe, und bey dieser Gelegenheit von der Verwandlung der Gefährten des Ulysses in Thiere, und ihre erfolgte Entzauberung; (v. 70-156.)

Man vergleiche Virgil. Aeneid. *L. VII.* 10. und ff. und Hom. Odyssee. *L. IX.* v. 62. und ff.

Talia convexum per iter memorante Sibylla,
Sedibus Euboïcam Stygiis emergit in urbem
Troïus Aeneas: sacrisque e more litatis,
Littora adit nondum nutricis habentia nomen.
Hic quoque substiterat post taedia longa laborum
Neritius Macareus, comes experientis Ulixei.
Desertum quondam mediis qui rupibus Aetnae
Noscit Achemeniden: improvisoque repertum
Vivere miratus, Qui te casusve Deusve
Servat, Achemenide? cur, inquit, barbara Grajum
Prora vehit? petitur vestrae quae terra carinae?
Talia quaerenti jam non hirsutus amictu,
Jam suus, et spinis conserto tegmine nullis,
Fatur Achemenides: Iterum Polyphemon, et illos
Adspiciam fluidos humano sanguine rictus;
Hac mihi si potior domus est Ithaceque carina;
Si minus Aenean veneror genitore: nec unquam
Esse satis potero, praestem licet omnia, gratus.
Quod loquor, et spiro; coelumque, et sidera Solis
Respicio, (possimne ingratus, et immemor esse?)
Ille dedit. Quod non anima haec Cyclopis in ora
Venit; et ut lumen jam nunc vitale relinquam
Aut tumulo, aut certe non illa condar in alvo.

Quid mihi tunc animi (niſi ſi timor abſtulit omnem
Senſum animumque) fuit; cum vos petere alta relictus
Aequora proſpexi? volui inclamare; ſed hoſti
Prodere me timui: veſtrae quoque clamor Ulixis
Paene rati nocuit. Vidi, cum monte revulſo
Immanem ſcopulum medias permiſit in undas.
Vidi iterum, veluti tormenti viribus acta,
Vaſta giganteo jaculantem ſaxa lacerto.
Et, ne deprimeret fluctusve lapisve carinam,
Pertimui; jam me non eſſe oblitus in illa.
Ut vero fuga vos ab acerba morte removit;
Ille quidem totam fremebundus obambulat Aetnam,
Praetentatque manu ſilvas; et luminis orbus
Rupibus incurſat: foedataque brachia tabo
In mare protendens, gentem exſecratur Achivam.
Atque ait: O ſi quis referat mihi caſus Ulixen,
Aut aliquem e ſociis, in quem mea ſaeviat ira,
Viſcera cujus edam, cujus viventia dextra
Membra mea laniem, cujus mihi ſanguis inundet
Guttur, et eliſi trepident ſub dentibus artus;
Quam nullum, aut leve ſit damnum mihi lucis ademtae!
Haec, et plura ferox. Me luridus occupat horror,
Spectantem vultus etiamnum caede madentes,
Crudeleſque manus, et inanem luminis orbem,

Membraque, et humano concretam ſanguine barbam.
Mors erat ante oculos; minimum tamen illa malorum.
Et jam prenſurum, jamjam mea viſcera rebar
In ſua merſurum: mentique haerebat imago
Temporis illius, quo vidi bina meorum
Ter quater adfligi ſociorum corpora terrae:
Quae ſuper ipſe jacens, hirſuti more leonis,
Viſceraque, et carnes, cumque albis oſſa medullis,
Semanimesque artus avidam condebat in alvum.
Me tremor invaſit. Stabam ſine ſanguine moeſtus:
Mandentemque videns, ejectantemque cruentas
Ore dapes, et fruſta mero glomerata vomentem,
Talia fingebam miſero mihi fata parari.
Perque dies multos latitans, omnemque tremiſcens
Ad ſtrepitum, mortemque timens, cupidusque moriri,
Glande famem pellens, et mixta frondibus herba,
Solus, inops, exſpes, leto poenaeque relictus,
Haud procul adſpexi longo poſt tempore navim:
Oravique fugam geſtu, ad litusque cucurri:
Et movi: Grajumque ratis Trojana recepit.
Tu quoque pande tuos, comitum gratiſſime, caſus;
Et ducis, et turbae, quae tecum credita ponto eſt.

Aeolon ille refert Tuſco regnare profundo;
Aeolon Hippotaden, cohibentem carcere ventos:

Quos bovis inclusos tergo, memorabile munus,
Dulichium sumsisse ducem; flatuque secundo
Lucibus isse novem, et terram adspexisse petitam:
Proxima post nonam cum sese Aurora moveret;
Invidia socios praedaeque cupidine ductos,
Esse ratos aurum, demsisse ligamina ventis:
Cum quibus isse retro per quas modo venerat undas,
Aeoliique ratem portus repetisse tyranni.
Inde Lami veterem Laestrygonis, inquit, in urbem
Venimus. Antiphates terra regnabat in illa.
Missus ad hunc ego sum, numero comitante duorum:
Vixque fuga quaesita salus comitique mihique.
Tertius e nobis Laestrygonis impia tinxit
Ora cruore suo: fugientibus instat, et agmen
Concitat Antiphates. Coëunt, et saxa trabesque
Continuant: merguntque viros, merguntque carinas.
Una tamen, quae nos, ipsumque vehebat Ulixen,
Effugit, amissa sociorum parte, dolentes,
Multaque conquesti terris adlabimur illis,
Quas procul hinc cernis. Procul hinc tibi, cerne, videnda est
Insula, visa mihi. Tuque, o justissime Troum,
Nate Dea (neque enim finito Marte vocandus
Hostis es, Aenea) moneo, fuge litora Circes.
Nos quoque Circaeo religata in litore pinu,

Antiphatae memores, immanſuetique Cyclopis,
Ire negabamus; et tecta ignota ſubire.
Sorte ſumus lecti, ſors me, fidumque Polyten,
Eurylochumque ſimul, nimiique Elpenora vini,
Bisque novem ſocios Circaea ad moenia miſit.
Quae ſimul attigimus, ſtetimusque in limine tecti;
Mille lupi, mixtaeque lupis, urſaeque leaeque
Occurſu fecere metum: ſed nulla timenda,
Nullaque erat noſtro factura in corpore vulnus.
Quin etiam blandas movere per aëra caudas,
Noſtraque adulantes comitant veſtigia; donec
Excipiunt famulae, perque atria marmore tecta
Ad dominam ducunt. Pulchro ſedet illa receſſu,
Sublimis ſolio; pallamque induta nitentem,
Inſuper aurato circumvelatur amictu.
Nereides Nymphaeque ſimul, quae vellera motis
Nulla trahunt digitis, nec fila ſequentia ducunt,
Gramina diſponunt; ſparſosque ſine ordine flores
Secernunt calathis, variasque coloribus herbas.
Ipſa, quod hae faciunt, opus exigit: ipſa, quis uſus
Quoque ſit in folio, quae ſit concordia mixtis,
Novit: et advertens penſas examinat herbas.
Haec ubi nos vidit, dicta acceptaque ſalute,
Diffudit vultus, et reddidit omnia votis.
Nec mora; miſceri toſti jubet hordea grani,
Mellaque, vimque meri, et cum lacte coagula paſſo.

Quique ſub hac lateant furtim dulcedine, ſuccos
Adjicit. Accipimus ſacra data pocula dextra.
Quae ſimul arenti ſitientes hauſimus ore,
Et tetigit ſummos virga Dea dira capillos;
(Et pudet, et referam) ſetis horreſcere coepi,
Nec jam poſſe loqui; pro verbis edere raucum
Murmur; et in terram toto procumbere vultu:
Osque meum ſenſi pando occalleſcere roſtro:
Colla tumere toris: et qua modo pocula parte
Sumta mihi fuerant, illa veſtigia feci.
Cumque eadem paſſis (tantum medicamina poſ-
ſunt)
Claudor hara; ſolumque ſuis caruiſſe figura
Vidimus Eurylochum: ſolus data pocula fugit.
Quae niſi vitaſſet, pecoris pars una manerem
Nunc quoque ſetigeri. Nec tantae cladis ab illo
Certior ad Circen ultor veniſſet Ulixes.
Pacifer huic dederat florem Cyllenius album;
Moly vocant Superi. Nigra radice tenetur.
Tutus eo, monitisque ſimul coeleſtibus, intrat
Ille domum Circes: et ad inſidioſa vocatus
Pocula, conantem virga mulcere capillos,
Repulit; et ſtricto pavidam deterruit enſe.
Inde fides dextraeque datae: thalamoque rece-
ptus
Conjugii dotem, ſociorum corpora, poſcit.

Spargimur innocuae ſuccis melioribus herbae,
Percutimurque caput converſae verbere virgae:
Verbaque dicuntur dictis contraria verbis.
Quo magis illa canit, magis hoc tellure levati
Erigimur: ſetaeque cadunt, bifidosque relinquit

Rima pedes. Redeunt humeri: subjecta lacertis
Brachia sunt: flentem flentes amplectimur illum:
Haeremusque ducis collo: nec verba locuti
Ulla priora sumus, quam nos testantia gratos.
Annua nos illic tenuit mora: multaque praesens
Tempore tam longo vidi: multa auribus hausi.

ECLOGA XXXII.

(Metam. L. XIV. v. 609-771.)

Vertumnus und Pomona.

Da Aeneas jezt bey den Göttern war, so regierte Ascanius nach ihm Alba; dann Latinus, Epitos und a. m. Endlich Procas. Unter diesem vegetirte Pomona, eine Hamadryade, eine Nymphe, die vorzüglich die Gärten, und die in diesen befindlichen Früchte in ihren Schuz genommen hatte, — aber Liebe verachtete, und kalt gegen jeden Halbgott war, deren doch viele sie liebten. Unter diesen nun befand sich auch Vertumnus. In alle Gestalten, denn diese Gabe hatte er, verwandelte sich der Gott, um der Pomona habhaft zu werden. Lange war seine Mühe vergebens, bis er endlich unter der Gestalt eines alten Mütterchens sie hintergieng. Wie prieß er ihr da den Vertumnus! Wie empfahl er ihn so warm, so schmeichelhaft! Wenn sie einst einen lieben wollte, den Vertumnus sollte sie lieben! Er erzählte ihr un-

ter andern die Geſchichte des Iphis, und der Anaxarete, als ein warnendes Beyſpiel, wie dieſe die heftigſten Bitten des Iphis verſchmähet, und von ſich gewieſen, jener aus Verzweiflung ſich vor ihrer Thür das Leben genommen habe, und wie Anaxarete darauf in einen Stein verwandelt worden ſey! — Doch blieb Pomona noch etwas ſpröde, aber gewiß erwärmt durch dieſe Vorſtellungen war ſie jezt empfänglicher für Liebe. Denn da Vertumnus auf einmal die glanzvolle Bildung eines vortreflichen Jünglings annahm, empfand ſie auf einmal, was des Vertumnus Wunſch war.

Inde ſub Aſcanii ditione binominis Alba,
Resque Latina fuit: ſuccedit Silvius illi.
Quo ſatus, antiquo tenuit repetita Latinus
Nomina cum ſceptro: clarum ſubit Alba Latinum:
Epitos ex illo eſt. Poſt hunc Capetusque, Capysque;
Sed Capys ante fuit. Regnum Tiberinus ab illis
Cepit; et in Tuſci demerſus fluminis undis
Nomina fecit aquae. De quo Remulusque, feroxque
Acrota ſunt geniti: Remulus maturior annis
Fulmineo periit, imitator fulminis, ictu.
Fratre ſuo ſceptrum moderatior Acrota forti
Tradit Aventino: qui, quo regnarat, eodem
Monte jacet poſitus; tribuitque vocabula monti.
Jamque Palatinae ſummam Proca gentis habebat.

Rege ſub hoc Pomona fuit: qua nulla Latinas
Inter Hamadryadas coluit ſollertius hortos,
Nec fuit arborei ſtudioſior altera foetus:
Unde tenet nomen. Non ſilvas illa, nec amnes;
Rus amat, et ramos felicia poma ferentes.
Nec jaculo gravis eſt, ſed adunca dextera falce:
Qua modo luxuriem premit, et ſpatiantia paſſim
Brachia compeſcit: fiſſa modo cortice virgam
Inſerit: et ſuccos alieno praebet alumno.
Nec patitur ſentire ſitim: bibulaeque recurvas
Radicis fibras labentibus irrigat undis.
Hic amor, hoc ſtudium: Veneris quoque nulla cupido.
Vim tamen agreſtûm metuens, pomaria claudit
Intus: et acceſſus prohibet refugitque viriles.
Quid non et Satyri, ſaltatibus apta juventus,
Fecere, et pinu praecincti cornua Panes,
Silvanusque, ſuis ſemper juvenilior annis,
Quique Deus fures vel falce vel inguine terret,
Ut poterentur ea?! Sed enim ſuperabat amando
Hos quoque Vertumnus: neque erat felicior illis.
O quoties habitu duri meſſoris ariſtas
Corbe tulit; verique fuit meſſoris imago!
Tempora ſaepe gerens foeno religata recenti,
Deſectum poterat gramen verſaſſe videri.
Saepe manu ſtimulos rigida portabat; ut illum
Jurares feſſos modo disjunxiſſe juvencos.
Falce data frondator erat, vitisque putator.
Induerat ſcalas, lecturum poma putares.
Miles erat gladio; piſcator arundine ſumta;

Denique per multas aditum ſibi ſaepe figuras
Reperit, ut caperet ſpectatae gaudia formae.
Ille etiam picta redimitus tempora mitra,
Innitens baculo, poſitis ad tempora canis,
Adſimulavit anum: cultosque intravit in hortos;
Pomaque mirata eſt: Tantoque potentior, inquit.
Paucaque laudatae dedit oſcula; qualia nunquam
Vera dediſſet anus: glebaque incurva reſedit,
Suſpiciens pandos autumni pondere ramos.
Ulmus erat contra ſpatioſa tumentibus uvis:
Quam ſocia poſtquam pariter cum vite probavit;
At ſi ſtaret, ait, caelebs ſine palmite truncus,
Nil praeter frondes, quare peteretur, haberet.
Haec quoque, quae juncta vitis requieſcit in ulmo,
Si non nupta foret, terrae adclinata jaceret.
Tu tamen exemplo non tangeris arboris hujus;
Concubitusque fugis; nec te conjungere curas.
Atque utinam velles! Helene non pluribus eſſet
Sollicitata procis: nec quae Lapitheïa movit
Proelia, nec conjux timidis audacis Ulixei.
Nunc quoque, cum fugias averſeriſque petentes,
Mille proci cupiunt; et Semideique, Deique,
Et quaecunque tenent Albanos numina montes.
Sed tu, ſi ſapies, ſi te bene jungere, anumque
Hanc audire voles (quae te plus omnibus illis,
Plus quam credis, amo) vulgares rejice taedas:
Vertumnumque tori ſocium tibi delige: pro quo

Me quoque pignus habe. Neque enim ſibi notior ille eſt,
Quam mihi. Nec toto paſſim vagus errat in orbe.
Haec loca ſola colit. Nec, uti pars magna procorum,
Quam modo vidit, amat. Tu primus et ultimus illi
Ardor eris; ſolique ſuos tibi devovet annos.
Adde, quod eſt juvenis: quod naturale decoris
Munus habet: formasque apte fingetur in omnes:
Et, quod erit juſſus, (jubeas licet omnia) fiet.
Quid, quod amatis idem? quod, quae tibi poma coluntur,
Primus habet; laetaque tenet tua munera dextra?
Sed neque jam foetus deſiderat arbore demtos,
Nec quas hortus alit, cum ſuccis mitibus herbas;
Nec quidquam, niſi te. Miſerere ardentis; et ipſum,
Qui petit, ore meo praeſentem crede precari.
Ultoresque Deos, et pectora dura peroſam
Idalien, memoremque time Rhamnuſidis iram.
Quoque magis timeas, (etenim mihi multa vetuſtas
Scire dedit) referam tota notiſſima Cypro
Facta; quibus flecti facile et miteſcere poſſis.

Viderat a veteris generoſam ſanguine Teucri
Iphis Anaxareten, humili de ſtirpe creatus.
Viderat; et totis perceperat oſſibus aeſtum.

Luctatusque diu, postquam ratione furorem
Vincere non potuit, supplex ad limina venit.
Et modo nutrici miserum confessus amorem,
Ne sibi dura foret, per spes oravit alumnae.
Et modo de multis blanditus cuique ministris,
Sollicita petiit propensum voce favorem.
Saepe ferenda dedit blandis sua verba tabellis:
Interdum madidas lacrimarum rore coronas
Postibus intendit; posuitque in limine duro
Molle latus; tristique serae convicia fecit.
Surdior illa freto surgente, cadentibus Hoedis,
Durior et ferro, quod Noricus excoquit ignis,
Et saxo, quod adhuc viva radice tenetur;
Spernit, et irridet; factisque immitibus addit
Verba superba ferox: et spe quoque fraudat amantem.
Non tulit impatiens longi tormenta doloris
Iphis: et ante fores haec verba novissima dixit:
Vincis, Anaxarete: neque erunt tibi taedia tandem
Ulla ferenda mei. Laetos molire triumphos,
Et Paeana voca, nitidaque incingere lauro.
Vincis enim, moriorque libens: age, ferrea, gaude.
Certe aliquid laudare mei cogeris, eritque
Quo tibi sim gratus; meritumque fatebere nostrum.
Non tamen ante tui curam cessisse memento,
Quam vitam; geminaque simul mihi luce carendum.
Nec tibi fama mei ventura est nuntia leti;
Ipse ego, ne dubites, adero: praesensque videbor;

Corpore ut exanimi crudelia lumina paſcas.
Si tamen, o Superi, mortalia fata videtis;
Eſte mei memores; nihil ultra lingua precari
Suſtinet; et longo facite ut memoremur in aevo:
Et quae demſiſtis vitae, date tempora famae.
Dixit; et ad poſtes, ornatos ſaepe coronis,
Humentes oculos, et pallida brachia tendens,
Cum foribus laquei religaret vincula ſummi;
Haec tibi ſerta placent, crudelis et impia? dixit,
Inſeruitque caput, ſed tum quoque verſus ad illam;
Atque onus infelix eliſa fauce pependit.
Icta pedum motu trepidantum ut multa gementem
Viſa dediſſe ſonum eſt, adapertaque janua factum
Prodidit: exclamant famuli; fruſtraque levatum
(Nam pater occiderat) referunt ad limina matris.
Accipit illa ſinu, complexaque frigida nati
Membra ſui, poſtquam miſerorum verba parentum
Edidit; et matrum miſerarum facta peregit;
Funera ducebat mediam lacrimoſa per urbem;
Luridaque arſuro portabat membra feretro.
Forte viae vicina domus, qua flebilis ibat
Pompa, fuit; duraeque ſonus plangoris ad aures
Venit Anaxaretes: quam jam Deus ultor agebat.
Mota tamen, Videamus, ait, miſerabile funus:
Et patulis iniit tectum ſublime feneſtris.

Vix bene compositum lecto prospexerat Iphin;
Deriguere oculi: calidusque e corpore sanguis
Inducto pallore fugit. Conataque retro
Ferre pedes, haesit: Conata avertere vultus,
Hoc quoque non potuit: paulatimque occupat artus,
Quod fuit in duro jam pridem pectore, saxum.
Neve ea ficta putes; dominae sub imagine signum
Servat adhuc Salamis: Veneris quoque nomine templum
Prospicientis habet. Quorum memor, o mea, lentos
Pone, precor, fastus, et amanti jungere, Nymphe.
Sic tibi nec vernum nascentia frigus adurat
Poma; nec excutiant rapidi florentia venti.
Haec ubi nequidquam formas Deus aptus in omnes,
Edidit; in juvenem rediit: et anilia demit
Instrumenta sibi. Talisque apparuit illi,
Qualis ubi oppositas nitidissima Solis imago
Evicit nubes, nullaque obstante reluxit.
Vimque parat: sed vi non est opus; inque figura
Capta Dei Nymphe est: et mutua vulnera sentit.

ECLOGA XXXIII.

(Metam. L. XV. v. 60 - 142.)

Pythagoras.

Zum Beschluß noch einen Theil, des so wackern Stückes, der Rede des Pythagoras. Ovid hatte in dem Vorhergehenden des Königes Numa erwähnt. Dieses leitet ihn auf den Pythagoras; und er machte sich hier, ungeachtet des Anachronismus, die Sage zu Nutze, da man erzählte: Numa habe den Samischen Weisen gehört. Nachdem der Dichter also einiges von desselben Vaterlande und Schiksalen vorgetragen hatte, so stellt er die Gedanken des Philosophen über das Fleischessen der Menschen auf. — Ein Stück, welches jeden einnehmen muß, den Gefühl für das Schöne beseelt.

Vir fuit hic, ortu Samius: sed fugerat una
Et Samon et dominos; odioque tyrannidis exsul
Sponte erat. Isque, licet coeli regione remotos,
Mente Deos adiit: et, quae natura negabat
Visibus humanis, oculis ea pectoris hausit.
Cumque animo et vigili perspexerat omnia cura;
In medium discenda dabat: coetusque silentum,
Dictaque mirantum, magni primordia mundi,
Et rerum causas, et quid natura, docebat:

Quid Deus: unde nives: quae fulminis esset origo:
Jupiter, an venti, discussa nube tonarent:
Quid quateret terras; qua sidera lege mearent;
Et quodcunque latet. *) Primusque animalia mensis
Arguit imponi: primus quoque talibus ora
Docta quidem solvit, sed non et credita, verbis:
Parcite, mortales, dapibus temerare nefandis
Corpora. Sunt fruges: sunt deducentia ramos
Pondere poma suo, tumidaeque in vitibus uvae.
Sunt herbae dulces: sunt, quae mitescere flamma,
Mollirique queant. Nec vobis lacteus humor
Eripitur, nec mella thymi redolentia florem.
Prodiga divitias, alimentaque mitia tellus

*) Inprimis praecepta vitae bene instituendae dabat; inter quae, ut ego quidem existimo, profecto non ultimo loco ponenda sunt, quae affert Diog. ap. Jamblich. p. 65. quae tironum causa adscribam:

Προ μεν ȣν τȣ ὑπνȣ ταυτα ἑαυτῳ τα ἐπη ἐπᾳδειν ἑκαςον·
„Μηδ' ὑπνον μαλακοισιν ἐπ' ὀμμασι προσδεξαθαι„
„Πριν των ἡμερινων ἐργων τρις ἑκαςον ἐπελθειν„
„Πη παρεβην; τι δ' ἐρεξα; τι μοι δεον ȣκ ἐτελεσθη;„
Προ δε της ἐξαναςασεως ἐνεικα:
„Πρωτα μεν ἐξ ὑπνοιο μελιφρονος ἐξυπανιςας,„
„Ευ μαλα ποιπνευειν, ὁσ' ἐν ἠματι ἐργα τελεσσεις.„

Vid. praestantissimum librum Viri Ill. Meiners, Gesch. der W. in Griechenl. und R. T. I. p. 411. sqq.

προ μεν ȣν τȣ υπνȣ ταυτα ἑαυτῳ τα επη

Suggerit: atque epulas ſine caede et ſanguine praebet.
Carne ferae ſedant jejunia: nec tamen omnes.
Quippe equus, et pecudes, armentaque gramine vivunt.
At quibus ingenium eſt immanſuetumque, ferumque,
Armeniaeque tigres, iracundique leones,
Cumque lupis urſi, dapibus cum ſanguine gaudent.
Heu quantum ſcelus eſt, in viſcera viſcera condi,
Congeſtoque avidum pingueſcere corpore corpus;
Alteriusque animantem animantis vivere leto!
Scilicet in tantis opibus, quas optima matrum
Terra parit, nil te niſi triſtia mandere ſaevo
Vulnera dente juvat, ritusque referre Cyclopum?
Nec, niſi perdideris alium, placare voracis,
Et male morati poteris jejunia ventris?
At vetus illa aetas, cui fecimus Aurea nomen,
Foetibus arboreis, et, quas humus educat, herbis
Fortunata fuit; nec polluit ora cruore.
Tunc et aves tutae movere per aëra pennas;
Et lepus impavidus mediis erravit in agris:
Nec ſua credulitas piſcem ſuſpenderat hamo:
Cuncta ſine inſidiis, nullamque timentia fraudem,
Plenaque pacis erant. Poſtquam non utilis auctor
Victibus invidit, (quisquis fuit ille virorum)

Corporeasque dapes avidam demerſit in alvum;
Fecit iter ſceleri: primaque e caede ferarum
Incaluiſſe putem maculatum ſanguine ferrum;
Idque ſatis fuerat: noſtrumque petentia letum
Corpora miſſa neci ſalva pietate fatemur:
Sed quam danda neci, tam non epulanda fuerunt.
Longius inde nefas abiit: et prima putatur
Hoſtia ſus meruiſſe mori; *) quia ſemina pando
Eruerit roſtro, ſpemque interceperit anni.
Vite caper morſa Bacchi mactandus ad aras
Ducitur ultoris. Nocuit ſua culpa duobus.
Quid meruiſtis, oves, placidum pecus, inque tuendos
Natum homines, pleno quae fertis in ubere nectar?
Mollia quae nobis veſtras velamina lanas
Praebetis: vitaque magis, quam morte juvatis.
Quid meruere boves, animal ſine fraude doliſque,
Innocuum, ſimplex, natum tolerare labores?
Immemor eſt demum, nec frugum munere dignus,
Qui potuit curvi demto modo pondere aratri
Ruricolam mactare ſuum: qui trita labore

*) Cum his et ſqq. cf. quaē Ovid. habet Faſt. L. I. 349. et deinde. — De capro ſubit epigramma graecum, quod adſcribam:

Κὴν με φαγῃς ἐπι ριζαν, ὁμῶς ἐτι καρποφορησω,
Ὅσσον ἐπισπεισαι σοι, Τραγε, θυομενῳ.

Quod Naſo bene quaſi vertit, l. quidem laud. v. 356. 357. — Addendus his etiam Martialis L. III. 24.

Illa, quibus toties durum renovaverat arvum,
Tot dederat messes, percussit colla securi.
Nec satis est, quod tale nefas committitur; ipsos
Inscripsere Deos sceleri: numenque supernum
Caede laboriferi credunt gaudere juvenci.
Victima labe carens, et praestantissima forma,
(Nam placuisse nocet) vittis praesignis et auro,
Sistitur ante aras; auditque ignara precantem:
Imponique suae videt inter cornua fronti,
Quas coluit fruges: percussaque sanguine cultros
Inficit in liquida praevisos forsitan unda.
Protinus ereptas viventi pectore fibras
Inspiciunt: mentesque Deûm scrutantur in illis.
Unde fames homini vetitorum tanta ciborum?
Audetis vesci, genus o mortale? quod, oro,
Ne facite: et monitis animos advertite nostris.
Cumque boum dabitis caesorum membra palato;
Mandere vos vestros scite et sentite colonos.

A.

Achaemenius, a, um. — Achaemenes war der erste König in Persien. Seine Nachfolger hießen von ihm die Achämeniden: daher das Adjectiv, Achaemenius, Persisch. — XX, 23. Babylonisch: denn das Babylonische Reich wurde schon in den frühesten Zeiten von den Medo-Persern bezwungen; und so steht eine Benennung für die andre.

Achaïs, nemlich terra. Griechenland. XXI, 6.

Achemenides. XXXI, 8. u. m. So schreibt man besser, als Achaemen: Ein Gefährte des Ulysses, und Sohn eines gewissen Adamastus aus Ithaca, der auf Sicilien zurükblieb, und welchen Aeneas daselbst fand, und mitnahm.

Acheron. XXIX, 95. Ein Fluß in der Unterwelt, steht öfters für die Unterwelt selbst. Hier bedeutet es nur eine sehr große Tiefe, weil sich die Alten die Unterwelt, und also auch den Acheron, tief unter der Erde dachten.

Achivus. XXXI, 38. Griechisch.

Acis. XXX, 32. Ein Liebhaber der Galatea, wurde von dem Cyclopen mit einem Felsstücke geworfen, und in einen Fluß verwandelt: daher XI, 50. der Fluß Acis in Sicilien selbst. Ueberdies s. Symaethius.

Acragas. XI, 57. Berg und Stadt, Agrigentum, in Sicilien.

Acrota. XXXII, 11. Ein König in Alba, Sohn des Tiberinus, und Bruder des Remulus.

Actaeon. XVII, 100. Ein Enkel des Cadmus: wurde in einen Hirsch verwandelt, und von seinen eignen Hunden zerrissen, die er als Jäger hielt.

Actaeus, a, um. — XIII, 69. Eigentlich am Gestade gelegen; vom Griech. ἀκτή, die Küste; daher ἀκταιος, ἀκτικος, actaeus, atticus. — Vorzugsweise nennte man das Athener Land Actaeam, sc. terram; und vielleicht kommt der Name Athen selbst hiervon her. — Atheniensisch. — Actaeus sanguis, XXIV, 19. ist der Tribut, den die Athenienser jährlich, dem Minotaurus zum Besten, nach Creta abliefern mußten, welcher aus jungen Kindern bestand.

Adriaticus, s. Hadriaticus.

Aeaeus, a, um. — Aeaea, — terra, oder insula; Ein Eyland bey Italien, wo die Circe gewohnt haben soll. XX, 16. Auch ists ein Beyname der Circe selbst.

Aegaeon. XV, 10. Ein Name eines Meergottes.

Aegaeum, nemlich mare oder aequor. Das Aegäische Meer. H. z. T. der Archipelagus zwischen Europa und Asien.

Aegides. XXIV, 23. Theseus, ein Sohn der Aethra, und des Aegeus, Königs in Athen. Gieng nach Creta, brachte den Minotaur um, und befreyete also die Athenienser von dem Tribut, s. oben, Actaeus.

Aëllo. XVII, 89. Ein Name eines Hundes des Actäon.

Aeneas. XXXI, 17. Jener berühmte Trojanische Held, Sohn der Venus und des Anchises, und Vater des Ascanius. Er segelte, nach Troja's Einnahme durch die Griechen, mit verschiedenen Schiffen und Leuten fort, um irgendwo anders sich niederzulassen; kam darauf nach Latium, heyrathete daselbst, nachdem er seine Trojanische Gemahlin Creusa schon lange verlohren hatte, die Lavinia, und wurde gleichsam der Stifter des ganzen künftig so großen Römischen Reichs.

Aeolis. XXIX, 35. Eine Tochter des Aeolus; Ist hier die Halcyone.

Aeolius. XIII, 18. Dem Aeolus zugehörig. — Aeolia antra, die Kluft, in welcher Aeolus seine Winde gefesselt hielt.

Aeolus. XXXI, 71. Der Gott und Herrscher der Winde, welcher in Aeolien residirte. Bey ihm kehrte einst Ulysses ein, dem er zu seiner glüklichen Rükreise nach Hause, einen Schlauch voll brauchbarer Winde mitgab; welchen aber aus Habsucht seine Leute, die darin Schätze zu finden glaubten, öfneten; worauf die Winde fort und wieder in ihre Wohnung eilten, und ein großer Sturm auf dem Meere entstand.

Aethiopes. XV, 236. Die Aethiopier, die Mohren überhaupt.

Aethon. XV, 153. Der Name eines Rosses der Sonne.

Aetna und Aetne. XI, 73. Jener bekannte feuerspeyende Berg in Sicilien. — XV, 220. wird von ihm gesagt: geminatis ignibus ardet: Er brannte

nemlich einmal, als feuerspeyender Berg, und zweytens, jezt, von der Gluth der Sonne.

Aetnaeus. IV, 34. Zum Berge Aetna gehörig, ihn betreffend, z. E. Aetnaeus ignis, Flamme des Aetna.

Agre. XVII, 82. Name eines Hundes des Actäon.

Agriodos. XVII, 94. desgl.

Alba. XXXII, 1. mit dem Beynamen Longa; eine vom Ascanius, Sohn des Aeneas, zur königlichen Residenz erbauete, und von Laviniums überflüßiger Volksmenge bevölkerte Stadt.

Albanus. XXXII, 66. Zu Alba gehörig, bey Alba, in der Gegend von Alba gelegen.

Albula. IX, 9. eigentlich, vom Adjectiv albulus, a, um, weißlich, weiß; daher schäumend, vom Wasser gebraucht. — Am angef. Orte ist Albula, ein Nom. propr. So hieß ehedem die Tiber.

Alce. XVII, 87. Ein Name eines Hundes des Actäon.

Alcides. IV, 35. Ein Name des Hercules, so genannt von dem Vater des Amphitruons, welcher also sein Großvater war.

Alpes. XV, 226. Jene hohen Gebürge, zwischen Frankreich, Italien, Deutschland und der Schweiz: Die Alpen.

Alpheos, mit der gr. Endung; auch Alpheus, XV, 250. Ein Name eines Flusses im Peloponnesus, der durch Elis und Arkadien strömt, bis nach Sicilien unter dem Meere hinfließen, und sich dann mit dem Quell der Arethusa vereinigen soll. XXI. ist es der Name des Gottes dieses Flusses.

Amarantus. XI, 21. Ein Name eines Blümchens: Tausendschön.

Amenanus, a, um. XI, 49. Amenana flumina, Flüsse in Sicilien. — Amenanus, Nom. propr. Ein Name eines Flusses ebendaselbst, der am Aetna entsprungen seyn soll, jezt aber lange nicht mehr ist. s. Ovid. Metamorph. L. XV, v. 279. wo der Dichter schon von ihm sagt:

— — — interdum suppressis fontibus aret.

Amor. XIV, 29. u. a. m. St. Der Gott der Liebe, der auch Cupido heißt, s. Cupido. — Er ist ein Sohn und beständiger Begleiter der Venus; und nicht blos Liebe zu bewirken, sondern ihre Flamme auch auszulöschen mächtig. Er wird gebildet, als ein Knabe, mit Bogen, Köcher und Pfeilen.

Amymone. XV, 240. Ein Name eines Quells in Argolis, in dem bekannten Lernäischen Hayn. Dieser Quell hat vermuthlich seinen Namen von jener Amymone, einer Tochter des Danaus, welcher Neptun die Gnade erzeigte, diesen allein, oder mehrere, aus der Erde zu locken. Als Substantiv vom Quell selbst gebraucht, kommt das Wort nicht häufig vor; auch bey dem Apollodor L. II. c. 5. §. 2. steht παρα τας πηγας της Αμυμωνης.

Anapus. XI, 51. Ein Name eines Flusses in Sicilien: kommt auch sonst in der Form der dritten Declin. vor, Anapis.

Anaxarete. XXXII, 91. Ein vornehmes Frauenzimmer aus Cyprus: sie verschmähete die heftige Liebe des Iphis, (s. Iphis.) welcher sich deswegen vor ihrer Thür erhenkte, (denn es gab zu jeder Zeit solche Narren) — und sie wurde, als sie sei-

nen Körper erblikte, in einen Stein verwandelt. Unser Dichter sagt von ihr, sie wäre aus der Familie des Teucers gewesen.

Antiphates. XXXI, 81. Ein grausamer König der Lästrygonier, der seine Gäste umbrachte. An seinem Gestade landete auch Ulysses, der noch mit einem blauen Auge davon kam. Zu vergleichen ist mit unsrer St. allerdings, Hom. Odyss. L. X. v. 77. u. ff.

Aonius, a, um. Böotisch. Substantive Aonii, XIII, 69. die Böotier, und auch ihr Land selbst. In den ältesten Zeiten bewohnte Böotien ein Volk, Aones genannt. — Vergleiche auch XVIII, 1.

Apenninus. XV, 226. Ein hohes Gebürge in Italien.

Apollineus, a, um. XIV, 22. Den Apoll betreffend, zum Apoll gehörig.

Apollo, s. Phoebus. Mit seinem schönen Haar vergleicht der Dichter das Haar des Narcissus. XVIII. 83.

Aquilo. XIII, 18. XXVI, 77. Der Nordwind, ein kalter Wind, der es nicht leicht zum Regnen kommen läßt. Daher wird in der ersten Stelle der Aquilo eingeschlossen, und Notus bringt die Wolken zusammen, und bewirkt Regen. Hier wird dem Jupiter beygelegt, was sonst des Aeolus Geschäft ist: aber schon beym Homer heißt er ja νεφεληγερετα, und ipsi Aeolo

— — — Divûm pater atque hominum rex
Et mulcere dedit fluctus, et tollere ventos.
Virg. I, 65. 66.

Und also konnte Jupiter ebensowohl die Winde in den Aeolischen Höhlen einsperren, und loslassen, wie Aeolus, der von ihm erst diese Herrschaft und Gewalt erhalten hatte.

Ara, s. Maxima.

Arabs. XI, 151. Arabes; die Einwohner von Arabien, welches ein Land in Asien ist, und gewöhnlich eingetheilt wird, in das wüste, steinigte und glükliche Arabien.

Arcas. VI, 2. XVII, 80. In der ersten Stelle wird Evander so genannt, welcher von Geburt ein Arcadier war. — An dem lezten Orte wird es von einigen Hunden des Aktäon gesagt. Sie waren von einer Arcadischen, also einer guten und für die Jäger brauchbaren Race.

Arctophylax, VI, 36. s. Bootes.

Arctos. VI, 35. Callisto, nach unserm Ovid, eine Hamadryade, wurde vom Jupiter geliebt, von der eifersüchtigen Juno in eine Bärin verwandelt, und zusammt ihrem jungen Sohne, dem Arcas, nachher vermuthlich durch Jupiters Vermittelung unter die Sterne versezt, wo sie als Gestirne in der mitternächtlichen Gegend glänzen. Arctos, unter dem Namen, der große und kleine Bär. — XXX, 8. steht Arctos nur für die mitternächtliche Gegend selbst.

Ardea. X, 7. Eine Stadt in Latium, welche ehedem den Rutulern gehörte, und von den Römern nachher belagert, und eingenommen wurde.

Arethusa. XXI, 54. Eine Nymphe, welche sich mit der Jagd beschäftigte, und sich einst in dem Flusse

Alpheus badete. Hier gefiel sie dem Gotte des Flusses so wohl, daß er ihr nachlief, und sie gewiß ergriffen haben würde, wenn sie nicht aus allzugroßer Keuschheit Dianen um ihre Hülfe angerufen hätte, welche sie dann in einen Quell gleiches Namens verwandelte. Als Quell entschlüpfte sie nun durch eine unterirdische Höhle, und kam in Sicilien bey Syrakus wieder hervor. Ovid erzählt selbst die Geschichte am angeführten Orte weitläuftiger.

Argos. XV, 240. Die Hauptstadt im Ländchen Argolis im Peloponnesus. — Hier ist sie gleichsam personificirt. — Die Juno wurde zu Argos sehr heilig verehrt.

Arion. V, 1. Ein bekannter Sänger und Musiker aus Lesbos, welchen die Schiffsleute, die ihn aus Sicilien wieder in sein Vaterland zurükbringen sollten, umzubringen beschlossen, worauf er ins Meer sprang, und durch einen Delphin glüklich gerettet wurde.

Armenius. XXXIII, 27. Armenisch. Armenien, ein Land in Asien, in dessen heißen Wüsteneyen sich viel und wilde Tiger aufhielten; daher ist Armenius oft blos ein Beywort des Tigers, das zum Schmuk der poetischen Sprache dient.

Asbolus. XVII, 88. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Ascanius. XXXII, 1. Der Sohn des Aeneas, und Erbauer der Stadt Alba, über welche er nachher auch herrschte. Er heißt auch Iülus, und daher nennt ihn Ovid a. angef. O. binominem.

Asia. XI, 149. Einer von den in alten Zeiten nur bekannten drey Welttheilen.

Athenae. XXIII, 10. Athen, jene so berühmte Stadt in Attica. Hier steht die Stadt für ihre Einwohner, für Athenienses.

Athos, XV, 217. Ein hoher Berg in Macedonien. (Hat auch im Nominativ Athon, *gen.* Athonis.)

Atlantiades. XVI, 25. Ein von einer Atlantis, d. i. Tochter des Atlas Abstammender. So heißt Merkur, indem er ein Sohn Jupiters, und der Maja, diese eine Tochter des Atlas war. — Merkur war übrigens jene personificirte Klugheit, jenes Symbol der Vernunft, welche unter diesem Namen göttlich verehrt wurde: Und daher kommen jene vielfältigen Geschäfte, die man ihm, diesem Gotte beylegt. Daher, weil man durch eine tiefe Weisheit den Willen der Götter forscht, ist er von den Alten, als ein Nuntius, oder Bote derselben; weil Beredsamkeit und Dichtkunst Wirkungen oder Vollkommenheiten eines vortreflichen Geistes sind, als ein Gott der Dichtkunst und Beredsamkeit vorgestellt worden: Und so muß man alle die Verhältnisse des Merkurs aus jener ersten Idee von personificirter Weisheit und Einsicht erklären; da er als ein Gott der Kaufmannschaft, überhaupt des Gewerbes, aller List und Behendigkeit und so weiter vorgestellet wird. Ein locus classicus von dieser Gottheit ist im Horaz die 10te Ode des ersten Buchs.

Atlantis. XVI, 6. Eine Tochter des Atlas. So wird hier Maja, Tochter desselben, und Mutter des Merkurs genannt.

Atlas. XV, 296. Ein Sohn des Japetus, und, nach dem Homer, ein weiser Mann, (Odyss. I, v. 52. 53.) der die Tiefen des Meeres erforscht hatte, und die Säulen hielt, auf welchen der Himmel, oder Horizont, ruhen sollte. (Nach der neuern Fabel trug er selbst den Himmel auf seinen Schultern.) — Eine Erdichtung, daher entlehnt, weil man an dem äußersten Gestade von Afrika, einen hohen Berg, Atlas genannt, kannte, auf welchen das Gewölk und der Horizont aufzuliegen schien, und dessen Fuß in dem Meere sich verlohr.

Atticus. XI, 84. Attica terra, Attica, ein Ländchen in Griechenland, in welchem Athen lag. s. Actaeus.

Augustus. XIV, 111. Eigentlich ein Adjectiv, augustus, a, um, wie es Hr. Scheller erklärt, durch Befragung der Weissagevögel heilig gemacht, geheiligt, u. s. w. — Als ein Nom. propr. gebraucht, ist es ein Beyname, welcher zuerst dem Octavianus Caesar, der der erste römische Kaiser gewesen ist, dann auch andern Kaisern beygelegt wurde. Davon kommt dann wieder ein andres Adjectiv: Augustus, a, um, zum August gehörig, den Augustus betreffend; und so steht es in unsrer Stelle. Postes Augusti, der Pallast des Augustus. Lorbeerbäume, und in der Mitte eine Eiche, sollen also nach unserm Dichter vor dem Pallast des Augustus gestanden haben.

Aura. II, 12. Ein Lüftchen. Hier hält Procris, die Geliebte des Cephalus, es für den Namen eines Mädchens, welches ihre Nebenbuhlerin wäre.

Aurora. XV, 13. Die Morgenröthe. Personificirt als Göttin, (gr. Eos) des Tithonus Gattin,

und Mutter des Memnons, ist sie die Göttin des jungen Tages, welche den Sonnenpferden die Thore des Himmels öfnet. Bekannt sind ihre Prädikate: die Purpurne, die Göttin mit den Rosenfingern, u. s. w.

Ausonis. V, 12. Adjectiv, von Ausonia, ehemals Unter-Italien. Hier ist Ausonis ora eben so viel als Ausonia.

Ausonius, a, um. IV, 2. überhaupt: Italisch. Montes Ausonii, ist eben das, was vorhin Ausonis ora war.

Auster. XXVIII, 108. Einer von den vier Hauptwinden. Südwind. An dieser Stelle ists für jedes sanfte Lüftchen gesezt.

Autonoëius. XVII, 68. Von der Autonoë abstammend. Autonoëius heros wird Actaeon genennet, dessen Mutter Autonoë, eine Tochter des Cadmus war.

Aventinus. IV, 11. Aventinisch; was zum Berge Aventinus gehörte; z. B. Silva. — XXXII, 12. Nom. propr. Einer der ältesten Könige in Italien, welcher auf einem dasigen Berge begraben wurde, woher denn dieser Berg seinen Namen erhielt.

Avernus. XXVI, 51. Ein Adjectiv: Avernisch. Avernus sc. locus. Substant. war ein Ort in Campanien, bey Cumä und Bajä, bestehend aus einem dichten Walde, einem darin befindlichen und ungesunde Dünste aushauchenden See, und einer Kluft oder Höhle. Dieser Ort war bey dem grossen Haufen ins Geschrey gekommen, weil sich niemand dahin zu gehen getrauete, als wenn er mit der Unterwelt zusammen hienge; und man glaub-

te, durch diese Höhle führe ein Weg in die Unterwelt hinab. Daher Avernae valles hier nichts anders, als diese Kluft selbst ist, durch welche Orpheus seine Eurydice wieder in die Oberwelt hinauf führen wollte.

B.

Babylonius, a, um. XV, 45. Babylonisch. — So wird Thisbe zubenahmt, die Geliebte des Pyramus, weil sie aus Babylon, der Hauptstadt in dem Lande Babylonien war.

Baccha. II, 25. Eine Bacchantin; eine Weibsperson, die das Bacchusfest mit feyerte. Solche Bacchantinnen liefen wie wilde und begeisterte Personen in der Stadt, auf dem Lande, und in den Wäldern umher, und hatten einen Epheukranz auf dem Haupte, ein Rehfell um die Schultern, auch einen Thyrsus oder Epheustab in der Hand, als Insignien ihres Gottes, den sie jezt verehrten.

Bacchus. III, 1. u. a. m. O. Ein Sohn Jupiters und der Semele, selbst ein Gott. Er wird als ein edler, schöner Jüngling, mit langem herrlichen Haar (vergl. XVIII, 83.) gebildet, und als der Erfinder des Weins und als der Gott desselben vorgestellet. Jene Bildung ist edel und antik. Unedel aber und neu die, da man ihn, auf einem Weinfasse reitend, sich denkt. Er zog mit seinem Gefolge durch verschiedene Länder, so durch Thracien, Lydien und dergl. Und auf diesen Zügen verrichtete er viele Thaten.

Battus. XV, 9. Ein alter Hirt des Neleus: welcher an den Apoll verrieth, daß ihm Merkur seine Stie-

re weggetrieben habe, und von diesem Gotte der List für sein Plaudern in einen Stein verwandelt wurde.

Baucis. XXV, 14. Die Frau des Philemons, welche beyde einst den Merkur und Jupiter so freundschaftlich bewirtheten, da diese Götter in allen andern Häusern nicht aufgenommen worden waren. Sie wurden dieserwegen auch beym Leben erhalten, da die andern Bewohner dieser Gegend durch eine Wasserfluth umkamen. Ihre niedrige Hütte wurde zu einem Tempel, an welchem sie einige Zeit Priester waren, und dann auf einen Tag in Bäume verwandelt wurden.

Belus. XX, 24. Ein alter König und Erbauer von Babylon, und der Anherr des Orchamus, s. Orchamus. Es gab in alten Zeiten verschiedene Belos, welche oft mit einander verwechselt werden. Diesem wird meistens das Prädicat Priscus zugegeben.

Berecynthius, a, um. XXVIII, 22. Den Berecynthus, (einen Berg in Phrygien, der Cybele heilig) betreffend. Hier wird Midas Berecynthius heros genennet, weil er König in Phrygien war, und dieser Berg also in seinem Gebiete lag.

Boeotia. XV, 239. Ein Ländchen in Griechenland neben Attica. In Böotien war Dirce ein bekannter Quell. — Quaerit Boeotia Dircen. Dieser Quell war ausgetroknet, und also in Böotien nicht mehr zu finden. Dies ist ohngefehr die Idee, welche der Dichter in diese Worte gelegt hat.

Bootes. XV, 176. Ein nördliches Gestirn hinter dem großen Bär; auch Arctophylax genannt.

Boreas. XV, 185. Der Nordwind; wird für jeden heftigen Sturm gesezt: — XXX, 9. für nördliche Gegend.

Brutus. X, 129. L. Junius Brutus, jener so bekannte und berühmte Römer, welcher seinem Volke die Freyheit schenkte, indem er den König Tarquinius Superbus aus Rom vertrieb. Er, und L. Tarquinius Collatinus, wurden die ersten Consuln in Rom; s. Liv. I, in den lezten Kapiteln, welche überhaupt mit diesem Stücke des Ovidius zu vergleichen sind.

Buthrotos. XXX, 3. auch Buthrotum. Eine Stadt in Epirus an der Küste, nahe bey Corfu. Jezt soll sie Butrinto heißen.

C.

Cacus. IV, 11. Ein riesenmäßiger, famöser Räuber in uralten Zeiten in Italien. Als sein Vater wird Vulcan angegeben. Er soll Feuer aus seinem Schlunde gehaucht haben, wurde aber demohnerachtet von dem Herkules besiegt.

Cadmus. XVII, 1. 8. Ein Sohn Agenors, Königs in Phönizien, hatte zur Gemahlin die Harmonia, die Tochter des Mars und der Venus. Er soll Theben in Böotien erbauet, und die Buchstaben nach Griechenland gebracht haben; s. noch Actaeon.

Caducifer. XI, 187. Ein Beyname des Merkurs. Er heißt so, weil er einen Stab führte, welchen man caduceus nannte.

Caicus. XV, 243. Ein Fluß in Mysien. Er heißt in dieser Stelle Teuthranteus; Teuthras aber soll einst ein König in Mysien gewesen seyn; daher das Adjectiv Teuthranteus so viel als Mysisch bedeutet.

Callisto. VI, 2. s. Arctos.

Calydon. XXIII, 4. Eine Stadt in Aetolien, wo Oeneus, des Meleagers und der Dejanira Vater, König war. Man erzählt, Diana sey einst, bey einem solennen Opfer, welches Oeneus andern Göttern brachte, von ihm vergessen worden. Sie habe daher auf den König selbst, und auf sein Land, einen Haß geworfen, jenes so famöse Calydonische Schwein, die Gegend zu verwüsten, in das Land kommen lassen, welches Anlaß zu blutigen Kriegen gab, nachdem es erlegt worden war. Da nun diese von den griechischen Staaten in Theben abgestattete Condolenz, vom Ovid, noch vor jene Zeiten, in welchen Oeneus das Versehen begangen hatte, gesezt wird: so sagt er aus diesem Grunde: Calydon nondum invisa Dianae.

Calymne. XXIV, 71. Eine Insul und Stadt, nicht weit von Creta, welche an Honig einen Ueberfluß hatte.

Camerina. XI, 59. Auch Camarina. Eine Stadt in Sicilien; h. z. T. Camarana.

Canace. XVII, 87. Ein Name eines Hundes des Actäon.

Cancer. XV, 83. Der Krebs: ein Sternbild.

Capetus. XXXII, 5. Einer der ältesten Könige in Alba, welcher nach dem Capys und vor dem Tiberinus regiert haben soll.

Capitolium. XIV, 110. War ein prächtiges Gebäude auf dem Tarpejischen Felsen in Rom, welches aus einem dem Jupiter geweihten Tempel und aus der römischen Burg bestand. Wegen dieser Stelle ist zu bemerken, daß, wenn der feyerliche Zug eines Triumphs fast durch die ganze Stadt gezogen war, er zulezt auf das Capitolium gieng; wo dann die Feldherrn ihre Beute in dem Tempel, oder auch in der königlichen Burg niederlegten. Ein solcher Zug aber hieß pompa.

Capys. XXXII, 5. Einer der ältesten Könige zu Alba. s. Capetus.

Carmentis, sc. porta. VII, 7. War ein Thor in Rom, sonst Carmentalis genannt. Hatte den Namen von einem Tempel, der der Mutter des Evanders, der Carmenta geweiht war.

Caucasus. XV, 224. Ein Berg des Gebürges Taurus in Asien, zwischen dem Caspischen und schwarzen Meere befindlich.

Caystrus. XV, 253. Auch Caystron. Ein Fluß in Lydien, bekannt als Aufenthalt der Schwäne. Diese sind also an unsrer Stelle die volucres.

Cecropides. XXIII, 256. So werden Procne und Philomela, Töchter des Pandions, Königs in Athen, genannt, vom Cecrops dem ältesten und ersten Könige Athens, der auch die Stadt erbauet haben soll, und von dem alle Athener Cecropidae, auch Cecropides, vom Adjectiv Cecropis, heißen. An unsrer Stelle ist Cecropidum der Genitiv. pl. von Cecropides, nicht, wie einige meynen, von Cecropidae der Genit. contract. — XI, 86. kommt Cecropidae vor.

Cecropius. XXIII, 35. Athenienſiſch.

Celeus. XI, 90. Ein kleiner Fürſt, oder auch Privatmann zu Eleuſis, welcher die Ceres auf ihrer Reiſe, da ſie ihre Tochter die Proſerpina ſuchte, gütig aufnahm. Seine Gattin hieß Metanira, mit welcher er, nach dem Ovid, einen Sohn, Triptolemus genannt, erzeugt hatte, welchen die Ceres unſterblich machen wollte, das aber Metanira verhinderte. Ceres lehrte darauf den Triptolemus den Acker zu bearbeiten, und zu ſäen.

Cephalus. II, 9. Nach unſerm Dichter ein vom Merkur Erzeugter, nach andern ein Sohn des Deions, Königs in Phocis, und der Diomede, einer Tochter des Xuthus. Heyrathete die Procris, eine Tochter des Erechtheus, welche er unvorſichtiger Weiſe tödtete, und mußte daher flüchtig werden.

Cephiſides, ſ. Cephiſos.

Cephiſius, ſ. Cephiſos.

Cephiſos, mit griech. Endung, XVIII, 5. — Cephiſus. Ein Fluß in Böotien und Phocis. Hier der Gott dieſes Fluſſes, zeugte mit einer Nymphe Liriope den Narciſſus. Daher die Adjective, Cephiſius und Cephiſis — pl. Cephiſides — undae. XIII, 125. Das Waſſer, der Strom des Cephiſos.

Ceres. XI, 3. u. a. m. O. Eine Tochter des Cronos und der Rhea. Alſo Schweſter der Veſta, Juno u. ſ. w. Sie ſoll den Ackerbau zuerſt erfunden haben, und daher iſt ſie die Göttin des Getraides. Sie iſt die Mutter der Proſerpina, und hatte das Unglük, daß dieſe ihre geliebte Tochter vom Pluto geraubt, und in die Unterwelt entführt wurde,

darauf denn die Mutter lange, und den halben Erdkreiß durchsuchte, ehe sie erfahren konnte, wo ihre Tochter war. Mehreres erzählt Ovid am angeführten Orte, und auch anderswo. Daß auch in dieser Geschichte, wie sie unser Dichter vorträgt, Abweichungen und Verschiedenheiten, mit den Erzählungen andrer zusammengehalten, sich finden, wird keinen befremden, der da weiß, wie häufig das in der Mythologie ist.

Ceyx. XXIX, 2. u. a. m. St. Ein Sohn des Lucifers, oder Hesperus, war vielleicht der König in Trachine gleiches Namens. Halcyone war seine Gemahlin. Beyde liebten sich sehr. Ein Bruder von ihm, Dädalion, war in einen Adler verwandelt worden, und ob dieser nicht zu entzaubern sey, reißte er nach Claros, um daselbst das Orakel darum zu befragen; auf welcher Reise er aber durch Schiffbruch umkam.

Chaos. XI, 182. XXVI, 15. An diesen beyden Stellen ist jene finstre Tiefe des Tartarus, und überhaupt die Unterwelt so genannt.

Charybdis. XI, 81. Ein gefährlicher Meerstrudel zwischen Italien und Sicilien: nicht weit von Messana, welches Zancle hieß. Daher Zanclaea Charybdis.

Chimaerifer. XXII, 23. Chimaerifera wird Lycien genennet, weil sich daselbst auf einem Berge die Chimära aufhielt. Dieses Ungeheuer war nach der Fabel eine Tochter des Typhon und der Echidna. Sie hatte, nach dem Homer, den Schwanz einer Schlange, den mittelsten Theil ihres Körpers von einer Ziege, den Kopf eines Löwen, und

spie Feuer, — ein Bild des Schreckens und der Verwüstung. Andre bilden sie anders. Bellerophon erlegte sie endlich. — Viele glauben, daß die dreyfache Beschaffenheit des Berges Chimära in Lycien zu dieser Erdichtung Anlaß gegeben habe.

Cicones. XXVI, 2. Eine mythologische Nation an der Küste Thraziens, zu welchen Ulysses zuerst kam, da er von Troja abseegelte, und wo er den ersten Verlust an Leuten hatte. Hier steht Ciconum ora blos für Thrazien, und um das Vaterland des Orpheus zu bezeichnen.

Cilix. XV, 217. Cilicisch. Hier ists ein Beywort des hohen Asiatischen Gebürges Taurus, welches durch Cilicien geht.

Cimmerius. XXIX, 183. Cimmerii, ein Volk in Thrazien: Einwohner des Chersonesi Tauricae. — Hier scheinen es jene mythologische Bewohner Italiens bey Bajä zu seyn, welche sich des Tags in finstern Höhlen oder Grotten aufhielten. Die Wohnung oder Grotte des Somnus konnte also sehr schiklich hiehin gedichtet werden. Ueberdies bemerke man: In jener uralten Zeit war Italien sehr oft das Land der Fabel, weil es noch zu unbekannt war.

Circaeus. XXXI, 100. Was zur Circe gehört. Circaea moenia, die Wohnung der Circe. — Circaeum litus, das Gestade, die Insul der Circe.

Circe. XVI, 16. Eine Tochter des Gottes Sol, und der Perseis; Schwester des Königs Aeetes in Colchis: wohnte auf einer Insul Aeäa, bey Italien. — Genitrix pulcherrima Circes ist also die Perseis. — XXXI, 94. wird vor der Circe

gewarnt, als einer Zauberin, wie denn auch diese Göttin einst des Ulysses Gefährten verzauberte, und sie in Schweine verwandelte.

Circus. IX, 12. War in Rom jener große, besonders zu öffentlichen Schauspielen bestimmte Plaz, mit einer Mauer umgeben. Es gab aber deren mehrere in Rom. In dieser Stelle ist es der sogenannte Circus Maximus, in welchem die Ludi Circenses gehalten wurden. Er lag ein wenig tiefer, als vergleichungsweise andre Gegenden der Stadt, daher wird von dem Dichter valles Circ. gesagt; blos poetisch für Circus allein.

Cithaeron. XV, 223. Ein Berg in Böotien: dem Bacchus heilig. Natus ad sacra, ist nichts mehr und nichts weniger, als: in quo sacra fiebant.

Clarius. XXIV, 4. Zu Claros gehörig, daselbst befindlich. — Claros war nemlich bey Colophon in Jonien eine Stadt, wo ein berühmter Tempel, und ein Orakel des Apollo war. Hieher reisete Ceyx. — Von diesem in Claros befindlichen Tempel, heißt Apollo Clarius Deus. vergl. XIV, 65.

Claros, s. Clarius.

Cleonae. XXIII, 6. Eine Stadt im Peloponnesus; oberhalb Mycenä; allwo sich auch Hercules eine Zeitlang aufhielt.

Clymene. XV, 43. — Endweder eine Tochter des Minyas, oder eine von den Oceaniden. (s. Hesiod. Theog. 351.) Sol liebte sie, vergl. XX, 15. und erzeugte mit ihr den Phaethon; welcher daher Clymeneïa proles heißt. — Man verwechsele aber diese Clymene nicht mit einer andern gleiches Namens, einer Tochter des Catreus.

Clymeneïus, a, um, s. Clymene.

Clytie. XX, 17. u. a. m. Orten. Eine Meernymphe und Geliebte des Gottes Sol. Sie wurde in eine Blume, Sonnenrose genannt, verwandelt.

Coelicolae. XXV, 20. Himmelsbewohner, die Götter. — Hier sind Jupiter und Merkur darunter verstanden.

Coeus. XXII, 50. Einer von den Titanen, also ein Sohn des Cölus und der Terra. Zeugte mit der Phöbe die Latona. Daher wird diese von dem Ovid filia Coei genannt.

Collatia. X, 13. Eine Stadt in Latium. Daher Tarquinius, der Gemahl der Lucretia, zubenahmt Collatinus, weil er sich in Collatia aufhielt.

Corinthos. XXIII, 5. Eine der ältesten Städte Griechenlandes, auf dem Isthmus, oder Erdenge des Peloponnes gelegen. Daß sie hier heißt nobilis aere Corinthos, ist entweder blos aus dem Homerischen ἀφνειος Κορ. zu erklären; nemlich nach jenen alten Zeiten, wo Corinth, in Vergleichung mit den übrigen griechischen Städten, reich genannt werden konnte; oder es hat der Dichter Rüksicht genommen auf jene Art von Erz, welches man Corinthiacum aes nannte, und durch eine künstliche Composition gemacht wurde. Diese leztere Erklärung ist wohl die wahre. — XI, 83. bimaris Corinthos, weil es von zwey Seiten mit Meeren umgeben war.

Corycides. XIII, 76. Deucalion, welcher in seinem Kahne oder Schiffe an den Berg Parnaß anfuhr, betete die Nymphas Corycidas an. Es müssen also Göttinnen, welche man auf diesem Berge

sich dachte, gewesen seyn. Es war daselbst auch eine Höhle oder Grotte, und Hayn, welcher Corycium nemus und Corycium antrum genannt wurde. Vielleicht sind es auch selbst die Musen, welche hier Nymphae Corycides heißen.

Crataeis. XXX, 31. War die Mutter der Scylla. Diese heißt daher Crataeide nata.

Cremera. VII, 11. Ein Fluß in Etrurien, an welchem die Fabier niedergehauen wurden. Er ergießt sich in die Tiber.

Creta. XXIV, 32. Auch Crete. Creta. Jene große Insel bey Griechenland, in dem mittelländischen Meere, welche durch ihre Könige, Minos, u. a. durch das Labyrinth, und andre mythologische Umstände zu berühmt und bekannt ist, als daß ich hier viel von ihr sagen sollte. Jezt heißt sie Candia, und gehört den Türken.

Crocale. XVII, 39. Eine von den Begleiterinnen der Diana. Sie heißt Ismenis, von dem Flusse Ismenos in Böotien, von dessen Töchtern oder Nymphen sie vielleicht eine war.

Cupido. XIV, 2. Name des Gottes der Liebe, auch Amor genannt. s. Amor.

Curetis. XXIV, 2. Cretisch. Die alten Bewohner von Creta hießen Cures. Daher Curetis terra, Creta.

Cyane. XI, 51. Ein Bach und See in Sicilien, in welchen eine Nymphe, eine Gespielin der Proserpina, verwandelt worden seyn soll.

Cyclades. XI, 147. u. a. O. m. nemlich insulae. Die Cycladischen Inseln. Die Menge von In-

seln, welche, wie im Cirkel, im Aegäischen Meere herumliegen.

Cyclops. XI, 55. XXX. 37. — Wenn Cyclops im Singul. steht, so wird einer der Größesten von den Riesen, die Cyclopen heißen, Polyphemus darunter verstanden. — Die Fabel bildet die Cyclopen mit einem Auge auf der Stirn, und macht sie zu Schmiedeknechten des Vulkans. Sie haben ihre Werkstätte in dem Berge Aetna, in Lemnus, Hiera und Lipara; (h. z. T. Volcano und Stromboli.) Und das sind in der ersten Stelle die antra Cyclopum. Doch müssen diese Cyclopen, von welchen Polyphemus einer ist, nicht mit jenen Söhnen des Cölus und der Terra verwechselt werden.

Cyllene. XXI, 36. Ein Berg in Arkadien. Auf diesem Berge soll Merkur von der Maja gebohren worden seyn, und daselbst einen Tempel gehabt haben: daher er Cyllenius heißt, nemlich heros oder Deus. — II, 39. wird Cephalus, Cyllenia proles genannt, s. Cephalus.

Cyllenius, s. Cyllene.

Cynthia. VI, 5. Cynthius, a, um. Den Berg Cynthus betreffend. Dies war ein Berg auf der Insel Delos, wo Latona den Apoll und die Diana einst gebohren haben soll. Daher ersterer oft Cynthius, und diese Cynthia genannt wird. s. Diana.

Cynthus, s. Cynthia.

Cyprius. XVII, 90. Von der Insul Cyprus her: von einer Race von Hunden gebraucht.

Cyprus. XXVII, 28. Eine Insel, in dem mittelländischen Meere gelegen, an der Küste von Sy-

rien und Cilicien: Sie war ganz der Venus geweiht, und die Göttin wurde hier besonders verehrt. Daher heißt sie auch oft Cypria, oder vollständiger, Cypria Dea.

Cythereïus, a, um. Zu Cythera gehörig, Cythera betreffend. — XX, 1. Cythereïa, nemlich Dea, ist die Venus. Cythera war eine Insel mit einer Stadt gleiches Namens, im Aegäischen Meere gelegen, dicht am Peloponnes. — Als Venus, da sie aus dem Schaum des Meeres gebohren war, auf einer Muschel auf dem Meere hinruderte: so kam sie zuerst nach dieser Insul, welche ihr alsdann besonders geheiligt wurde, und woher sie den Beynamen Cytherea oder Cythereia bekam.

D.

Daedalus. XXIV, 15. Ein Athenienſischer Künstler, welcher aus seiner Vaterstadt flüchten mußte, und sich nach Creta begab, wo er ein künstlich Gebäude, das Labyrinth erbauet haben soll. Als er aber wieder gern aus Creta weg, und Minos ihn doch aus diesem oder jenem Grunde nicht gern wieder von sich lassen wollte: so entkam er endlich durch Hülfe seiner Kunst. Wie die Fabel hiervon lautet, s. im Ovid selbst am angef. Orte.

Danaë. XXVIII, 33. Eine Tochter des Acrisius, eines Königs in Argos, und der Eurydice. Da diesem ihrem Vater dem Acrisius war geweissagt worden, daß seine Tochter Danae einen Sohn gebähren würde, welcher ihn einst umbrächte; so schloß er sie in ein besondres Gebäude ein, und ließ das-

selbe bewachen, daß niemand mit ihr umgehen möchte. Jupiter aber betrog den Acrisius und die Wache doch; er verwandelte sich in einen goldenen Regen, und kam durchs Fenster zu ihr ein; da sie denn nachher von ihm den Perseus gebahr, welcher auch wirklich, doch unabsichtlich, seinen Vater tödtete.

Daphne. XIV, 1. Eine Tochter oder Nymphe des Flußgottes Peneus, welche Phöbus heftig liebte, von ihr aber nicht mit Gegenliebe gelohnt wurde. Sie flohe ihn, denn sie wollte ewig Mädchen bleiben: und als jezt auf ihrer Flucht Apollo eben im Begrif war, sie zu erreichen, so wurde sie, auf ihren Wunsch und Bitte, seinen Umarmungen dadurch entrissen, daß sie in einen Lorbeerbaum verwandelt wurde. Daher dieser Baum dem Apollo heilig ist.

Delius. XIV, 3. So heißt Apollo, oder Phöbus, weil er auf der Insel Delos gebohren war.

Delos. XXII, 17. Eine Insel im Aegäischen Meere, wo Latona den Apollo und die Diana gebahr. Ehe dies geschah, war sie eine schwimmende Insel, (daher erratica Delos) seitdem aber steht sie fest im Meere.

Delphi, orum. Eine Stadt in Phocis, am Berge Parnassus, berühmt durch das daselbst befindliche Orakel des Apollo.

Delphicus. XXIX, 4. XIV, 64. Zu Delphi befindlich, Delphisch. Templa Delphica. — Delphica tellus, für Delphi selbst.

Delphin. V, 31. Ein Delphin; ein Name eines gewissen Seethiers: trug den Arion durch die

Wellen des Meeres; und erhielt ihn: wurde dafür nachher unter die Gestirne aufgenommen.

Deucalion. XIII, 74. War König eines Theils von Thessalien, und hatte die Pyrrha zur Gemahlin. Beyde werden als fromme Leute aufgestellt, und, da zu ihren Zeiten eine große Wasserfluth war, von den Göttern am Leben erhalten.

Dia. XXIV, 23. Eine Insel bey Creta; auf welcher Theseus, nach unserm Ovid, seine aus Creta entführte Ariadne verließ. Soll einerley mit Naxos seyn.

Diana. VI, 1. Eine Tochter Jupiters und der Latona, Schwester des Apollo. Sie liebte die Jagd, daher jaculatrix: und Jupiter hatte (s. XIV, 36.) ihr das Geschenk einer immerwährenden Jungfrauschaft einst zugestanden. Ihre Nymphen und Begleiterinnen mußten daher alle auch Jungfrauen seyn und bleiben.

Dictaeus. XVII, 93. Dicte war ein Berg in Creta, daher Dictaeus, den Berg betreffend. Auch überhaupt Cretisch. Hier wird es von einer Race von Hunden gebraucht.

Dictynna. XXI, 48. Ein Beyname der Diana.

Didyme. XI, 57. Eine von den Aeolischen Inseln, kleiner als Lipara.

Dindyma, orum. XV, 223. — Auch Dindymus und Dindymos. Ein der Göttin Cybele heiliger Berg in Phrygien.

Dirce. XV, 239. Ein Quell in Böotien.

Dis. XI, 31. Der Gott der Unterwelt: Pluto.

Dorceus. XVII, 80. Ein Name eines Hundes des Actäon.

Doris. XV, 11. Eine der ersten Meer-Göttinnen, Gattin des Nereus, und Tochter des Oceanus und der Tethys. Also eine der Oceaniden. — Sie gebahr nach der Fabel 50 Töchter, und diese nach ihrem Vater benannt, heißen Nereiden. Die Namen der meisten dieser Nereiden findet man beysammen in dem Apollodor. I. 2, 7.

Dromas. XVII, 87. Name eines Hundes des Actäon.

Dryas. XXVIII, 169. Dryades. Waldnymphen, Waldgöttinnen.

E.

Echo. XVIII, 21. Eine Nymphe, welche sehr plauderhaft war, und von der Juno ihrer Stimme in so fern beraubt wurde, daß sie ferner nicht eine Rede anfangen, sondern nur die lezten Worte nachsprechen konnte. Dies, und ihre Liebe zum Narcissus, erzählt Ovid selbst weitläuftig genug.

Eleus. XXI, 5. Die Stadt oder Gegend Elis betreffend. Flumen Eleum ist hier Alpheos.

Eleusis. XI, 89. Eine Stadt in Attika, wo die Ceres durch die sacra Eleusinia besonders verehrt wurde, und ihre Tempel hatte.

Elis. XXI, 37. Eine Gegend oder Ländchen in Peloponnesus, nebst einer Stadt daselbst gleiches Namens, wo die bekannten Olympischen Spiele gehalten wurden.

Elpenor. XXXI, 99. Einer von der Suite des Ulysses, welche er bey sich hatte.

Eous. XX, 8. Die Morgenröthe, die Gegend gen Morgen betreffend. XV, 53. ist es der Name eines Sonnenpferdes.

Ephyre. XV, 240. Es gab mehrere Städte dieses Namens. Corinth hieß in alten Zeiten auch Ephyre, und dies ist hier zu verstehen.

Epimethis. XIII, 145. Epimethis und Promethides sind hier Pyrrha und Deucalion. Ihre Stammtafel ist diese:

Japetus, *Titan* — Asia, *Oceani f.*

Atlas. Prometheus. Epimetheus. Menoetius.

e

Pandora.

Deucalion — Pyrrha.

Epimethis ist also die Pyrrha, die Tochter des Epimetheus.

Epirus. XXX, 2. Mit der griech. Endung, Epiros. Eine Landschaft in Griechenland, zwischen dem Jonischen Meere, Macedonien und Thessalien. Sie begrif drey Theile, Chaonien, Molossis und Thesprotia.

Epitos. XXXII, 5. Ein Name eines alten Königes in Latium.

Epops. XXXIII, 263. Ein Name desjenigen Vogels, in welchen Tereus verwandelt wurde, Wiedehopf.

Erebus. XXVI, 76. Die Unterwelt. Dii Erebi, — Pluto, Proserpina u. a.

Eridanus. XV, 324. Der Posluß in Italien.

Erymanthus. XXI, 37. Ein hoher Berg in Arcadien, welcher besonders der Diana heilig war, die daselbst zu jagen pflegte, und bekannt ist, durch ein von dem Herkules erlegtes großes wildes Schwein.

Erytheïs. IV, 3. Zu Erythea gehörig, aus Erythea stammend. Dieses aber war eine Insel an Hispaniens Küste, nicht weit von Cadix, wo einst ein König oder Fürst Geryon gewesen seyn soll, dem Herkules seine Rinder forttrieb, mit welchen er nach Etrurien zum Evander kam. Diese Stiere heißen also daher Erytheïdes. — Falsch ist die Lesart Erythreïdes; vergl. vorzüglich Hr. Hofr. Heyne über den Apollod.

Eryx. XV, 221. XI, 60. Ein Berg in Sicilien, der Venus heilig. Die Gegend daherum war sehr angenehm.

Euboicus. XXXI, 2. Eine Insel Griechenlandes, gleich an Böotien, hieß Euboea. Alles dahin gehörige, oder sie betreffende, Euboicus, a, um. Da nun von hier ab einst eine Colonie nach Cumä an die italische Küste geführt worden war; so sagt man auch von dieser italischen Stadt Euboicus, a, um. Urbs Euboica ist hier also diese Stadt Cumä in Campanien, die durch das Orakel der Sibylla, und durch seine guten Bäder, in alten Zeiten so bekannt war.

Eumenides. XXVI, 46. Mythologische Phantasme oder Personen. Man dachte sich nemlich drey Göttinnen, in weiblicher Gestalt, mit fürchterlichem Blik und Schlangenhaaren, mit schwarzem und blutigen Gewande, und gab oder dichtete ihnen die Fackel der Wuth in die Hand. Sie waren da, den zu züchtigen, der wider sein Gewissen und überhaupt gröblich gefehlt hatte. Ihre Namen sind Tisiphone, Alecto und Megära. Fu-

riae hießen sie bey den Römern, und werden Töchter der Nacht und des Acherons genannt.

Eumolpus. XXVIII, 9. Ein Sohn Neptuns und der Chione. Er soll die Sacra Eleusinia gelehrt haben. Cecropius wird er genannt, entweder weil er eine Athenienserin zur Mutter hatte, oder überhaupt, weil er von seiner Mutter Seite aus der Familie des Cecrops stammte. — Erechtheus nemlich zeugte, außer andern Söhnen und Töchtern, den Cecrops und die Orithyia —

Orithyia —— *Boreas.*

Cleopatra. Phineus. Chione. Zetes. Calais.

e

Neptuno:

Eumolpus.

Es gab überdies mehrere dieses Namens, welche schon von den Alten scheinen verwechselt zu werden.

Euphrates. XV, 248. Ein Fluß im Orient, wird von dem babylonischen Reiche Babylonius genannt.

Eurotas. XV, 247. Ein Fluß im Peloponnes. Es gab mehrere Flüsse gleiches Namens. Woher dieser Taenarius heißt, s. Taenarus.

Eurus. XV, 160. Der Ostwind. Hier steht der plural. und sind Euri personificirt, poetisch.

Eurydice. XXVI, 31. Die Gattin des Orpheus. s. Orpheus.

Eurylochus. XXXI, 134. Ein Gefährte, und Anverwandter des Ulysses, der allein den Zaubertrank der Circe nicht kostete.

Eurymides. XXX, 53. Sohn des Eurymus. s. Telemus.

Eurynome. XX, 30. Die Mutter der Leucothoe, in die sich Sol verwandelte, um mit dem jungen Mädchen vertraut seyn zu können.

Euxinus. XII, 16. nemlich Pontus, das schwarze Meer.

Evander. IV, 40. Sohn der berühmten Weissagerin Carmenta, ein Arcadischer Fürst, welcher zu Schiffe, indem er aus seinem Vaterlande flüchtete, eine Colonie nach Italien führte, sich daselbst anbauete, und hier einst den Herkules bewirthete. — Seine Mutter hieß eigentlich Nicostrata, wurde aber wegen ihre Gabe, zu dichten und zu weissagen, Carmenta genannt.

Evoë. XXIII, 86. Ein bey feyerlichen Zügen am Bacchus-Feste gewöhnlicher Ausruf der von dem Gotte Begeisterten.

F.

Fabii. VII, 2. Eine der berühmtesten und ausgebreitetsten Familien in Rom, von welchen dreyhundert und sechse an der Zahl auf einen Tag von den Vejentern niedergehauen wurden, daß nur einer, der nicht mit ins Feld gegangen war, am Leben blieb.

Faunus. VIII, 1. Hier ein lustiger Feldgeist oder Feldgott. s. Anmerk. z. d. Einl. dies. Stückes.

Forum. IX, 11. In Rom waren viele große öffentliche Plätze, und diese nennte man fora.

G.

Gabii. X, 63. Eine Stadt in Latium, welche Tarquinius Superbus durch verrätherische List eingenommen hatte.

Gaetulus. VIII, 17. Zu Gätulien gehörig, aus Gätulien stammend. Dies war ein Land in Afrika. Oft heißt Gaetulus auch überhaupt so viel, als: Afrikanisch. — Gaetulus murex, eine gätulische oder afrikanische Purpurschnecke, auch die Purpurfarbe selbst.

Galatea. XXX, 20. Eine Nymphe des Meeres, eine Nereide, Geliebte des Acis und des Polyphemus.

Gallicus XIV, 82. Gallisch. Wird hier von einer Race von Hunden gebraucht, welche vermuthlich zur Jagd sehr gut waren.

Ganges. XV, 249. Ein großer Fluß in Indien. Daher Gangeticus, was am Ganges sich befindet, Indisch. XXIII, 225. Gangetica tigris, daselbst waren viele und wüthende Tiger, daher das Beywort, welches hier jedoch mehr zur poetischen Sprache gehört.

Gargaphie. XVII, 26. Ein der Diana geheiligtes Thal in Böotien, in welchem ein Quell war, fons Gargaphius.

Gela. XI, 52. Ein Fluß in Sicilien, und auch eine Stadt gleiches Namens, ebendaselbst.

Geticus. XII, 2. Die Geten waren eine alte Nation in der Gegend der Moldau. Daher Geticus, Getisch, was da befindlich ist, dahin gehört.

Gnosius. XVII, 78. Cretisch; wird von einer Race von Hunden gesagt. — Gnosus oder Cnosus war eine Stadt in Creta, daher überhaupt Gnosius, Cretisch.

Gradivus. XXIII, 16. So heißt Mars, der Gott des Kriegs.

Graecia. III, 1. Griechenland. Hier die Einwohner desselben. Man bemerke übrigens, daß Graecia bald im weitern, bald im engern Verstande genommen wird. Bald bezeichnet es nur die Länder zwischen dem Peloponnes und Macedonien, bald diese zugleich mit, bald die griechischen Inseln zusammen genommen. Hiervon überhaupt unterscheide man das Asiatische Griechenland, und von diesem wieder Großgriechenland, wie in den alten Zeiten die griechischen Pflanzstädte im untern Theil Italiens und Siciliens, ja auch wohl ganz Italien, so weit es bekannt war, genennet wurde. Grajus, Griechisch. Graja sacerdos, XII, 29. ist die Iphigenia.

Gratia. Eigentlich die Anmuth, der Reiz. — Personificirt, wird es ein Name, die Grazie. — XXIII, 18. Die Dichter der Griechen kennen drey Grazien, als Töchter des Zevs und der Eurynome, einer Tochter des Oceanus. Ihre Namen sind: Aglaia, Euphrosyne, und Thalia. Sie gehörten zu dem Gefolge der Venus, und verbreiteten Freude und Anmuth. Hier steht nur Gratia; ist für den plural. gesezt. — Non adest Gratia lecto: Nicht jene Göttinnen des frohen Lebens verbreiteten Freude über die Verbundenen; das ist ohngefehr die Idee des Dichters, indem

er schon Rüksicht nimmt auf jenes unglükliche Schiksal der Philomele, des Itys u. s. w.

Gyges. XI, 175. Einer von jenen hunderthändigen großen Riesen, (Centimani) welche Uranos mit der Gäa erzeugte. Man schreibt auch, und vielleicht mit mehrerem Rechte, Gyes, oder Gyas. — Er war mit unter den Giganten, da diese jenen großen Aufstand gegen die Götter erregten; wobey Ceres in Gefahr gewesen zu seyn scheint, von ihm gefangen zu werden.

H.

Hadriacus. XI, 83. Hadriatisch. — Hier suppl. mare, das Hadriatische Meer.

Haemonius. Thessalisch. XXIX, 243. Haemonia hieß in uralten Zeiten Thessalien, also das Adjectiv: Thessalisch, zu Thessalien gehörig, u. s. w. Hier steht urbs Haemonia, das ist Trachine, wo Ceyx und Halcyone residirten. — XV, 81. Haemonii arcus, der Bogenschütze, ein Gestirn.

Haemus. XXVI, 77. Ein durch Thracien, Macedonien u. f. fortlaufendes weitläuftiges Gebürge.

Halcyone. XXIX, 7. Die Gemahlin des Ceyx. s. oben Ceyx.

Hamadryas. VI, 1. Hamadryaden waren bey den Alten, Nymphen der Hayne und Wälder; zum Theil im Gefolge der Diana.

Harpalos. XVII, 92. } Beydes Namen zweyer Hunde des Actäon.
Harpyia. XVII, 85. }

Hebrus. XV, 257. Einer der größesten Flüsse Thraziens.

Helene. XXXII, 61. Jene bekannte griechische Schönheit, Gemahlin des Menelaus, welche von dem Paris entführt, und so die Ursach vom Untergange Troja's wurde.

Helenus. XXX, 5. Ein Prinz des Priamus, Königs in Troja: welcher auf dem Chersones sich mit einer Colonie niedergelassen hatte, nachdem Troja verheert war. Er war ein sehr guter Prophet und Wahrsager.

Heliades. XXVII, 21. Töchter des Hälios, und Schwestern des Phaethon. Sie wurden, als sie den Tod ihres Bruders zu sehr beweinten, in Bäume verwandelt; und daher tröpfelt von diesen Bäumen noch eine Art Harz, gleich Thränen. Aus diesem Harz nun scheinen artige Sachen für Damens verfertigt worden zu seyn, wenn es hart geworden war, und diese, oder solch Harz selbst, weil es artig aussahe, brachte Pygmalion seinem Bilde. Das sind also an unsrer Stelle Heliadum lacrimae.

Helice. XI, 162. Eine Nymphe, welche nachher unter die Gestirne versezt wurde. Sie gab der Ceres, als diese ihre Tochter suchte, den Rath, sich beym Hälios dieserhalb zu erkundigen. vergl. XXIV, 56.

Helicon. XV, 219. Ein bekannter Berg in Böotien, welcher, da er den jungfräulichen Musen heilig ist, selbst von dem Dichter virgineus Helicon genannt wird.

Hellespontus. XI, 149. Eigentlich die Meerenge, welche aus dem Aegäischen Meere in den Propontis hinführt. Hier überhaupt der Propontis und

das Aegäische Meer. — Hellespontiacus Deus ist Priapus, welcher vorzüglich von den Völkern am Hellespont verehrt wurde.

Helorius. XI, 59. Helorus, oder Elorus (jezt Atellaro) war eine Stadt oder Fluß in Sicilien. Helorius also, alles was dahin gehört, da befindlich ist. Da nun daselbst eine sehr angenehme, und besonders wegen der Ueberschwemmungen des Helorusflusses fruchtbare Gegend war, wie in Thessalien Tempe: so nennte man diese Gegend wohl Heloria Tempe. Tempe ist griech. τεμπεα der Plural. zusammengezogen τεμπη.

Henna. XI, 44. Eine alte Stadt in Sicilien, bey welcher die Proserpina entführt worden seyn soll.

Hercules, s. Tirynthius.

Herculeus. VIII, 10. Den Hercules betreffend, Herkulisch. Herculeae manus, dichterisch: für, Hercules selbst. Herculea gens. VII, 43. von den Fabiern gesagt, heißt so viel, als: die Familie, von welcher ein jeder ein Held, wie Hercules so mächtig, war. Mahlt nur die Tapferkeit und den Muth dieser Römer. Tyrtaeus, Eleg. II. v. 1.

Ἀλλ᾽ Ἡρακλῆος γαρ ἀνικήτȣ γένος ἐςέ.

Hesperius. XV, 142. Italisch. Italien nenneten die Griechen Hesperia, von ἑσπερος, weil es ihnen gegen Abend lag.

Hesperides. XXVII, 30. In der Mythologie der Alten findet sich eine Fabel, daß gewisse Töchter der Nacht, oder des Atlas, Hesperiden genannt, einen Garten in jenen abendländischen Gegenden gehabt hätten, in welchem goldene Aepfel gewachsen wären. Mehr hat man nicht nöthig, um

diese Stelle zu verstehen. Wer ausführlicher davon unterrichtet seyn will, lese den Apollodor. L. II, 5. 11. und s. daselbst den Commentar des fürtreflichen Heyne.

Hesperus. VIII, 12. Der Abendstern; auch Venus genannt.

Himera, ae. (XI, 57. scheint es der Nominativ des Plural. vom Singul. Himerum zu seyn) — eine Stadt in Sicilien.

Hippotades. XXIX, 22. Ein Beyname des Aeolus: denn er soll ein Enkel des Hippotas seyn.

Hoedi. XXXII, 103. Ein Name zweyer Sterne, welche als Ursach von ungestümen Wetter angegeben werden.

Horae. XV, 118. Personificirt, die Göttinnen der Zeiten und Stunden, welche nach der Fabel unsers Dichters die Sonnenpferde vor den Wagen der Sonne spannen. Sie sind Töchter des Zevs.

Hyacinthus. XI, 21. Eine Blume, in die ein Jüngling, auch Hyacinthus genannt, soll verwandelt worden seyn.

Hyale. XVII, 41. Eine Nymphe von dem Gefolge der Diana.

Hyantius. XVII, 17. Hyantes wurden die Böotier von einem Könige Hyas genenent. Hyantius heros ist hier Actäon, welcher ein Böotischer Prinz war.

Hylactor. XVII. } Namen zweyer Hunde des
Hylaeus. XVII, 83. } Aktäon.

Hymen. XIV, 29. Der Gott der Ehen und Hochzeiten. Auch Hymenaeus.

Hymenaeus, s. Hymen.

Hymettius, s. Hymettus.

Hymettus. II, 1. Ein Berg in Attica, wegen der Bienen und des fürtreflichen Honigs sehr bekannt. Daher das Adjectiv: Hymettius, a, um. XVII, 42. Hymettisch. Hymettia cera. Doch ist es hier blos ein Epitheton, das zum poetischen Schmuk dient.

Hypaepa, orum. XXVIII, 68. Ein Städtchen in Lydien.

Hyperion. XV, 151. Einer von den Titanen, also ein Sohn des Cölus und der Terra. Zeugte mit der Thia den Sol, die Eos, und die Luna. Hyperione natus ist also Sol.

J.

Icarius. XI, 148. Icarium mare, das Icarische Meer von dem Sohne des Dädalus, vom Icarus so benannt.

Icarus. XXIV. s. daselbst die Einleitung.

Icelos. XXIX, 231. Ein Gott des Traums, Bruder des Morpheus, führt auch den Namen Phobetor.

Ichnobates. XVII, 78. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Idalie, s. Ide.

Ide, auch Ida. XV, 218. Ein bekannter Berg im Trojanischen Gebiete. — Doch daher kommt nicht jener Beyname der Venus, Idalie, XXXII, 86. dies Wort stammt vielmehr von Idalium, welches ein Berg und eine Stadt in Cyprus war.

Ilia. IX, 3. Die Mutter des Romulus. Eine jungfräuliche Priesterin der Vesta.

Indus. XI, 151. Ein Indier, ein Einwohner von Indien, welches ein Land in Asien ist.

Ionius. XI, 148. Jonisch. Ionium mare. So hieß ein Theil des mittelländischen Meeres, welcher an die Jonische Küste stößt.

Iphigenia. XII, 18. Des Agamemnons und der Clytämnästra Tochter, und also die Schwester des Orestes. Sie sollte nach der Fabel der Diana zu Aulis geopfert werden; allein Diana führte sie mitleidig durch die Wolken hinweg nach Tauri, und erkohr sie zu ihrer Priesterin. Da trug sich denn nicht lange nachher die von unserm Dichter erzählte Geschichte zu.

Iphis. XXXII, 91. Ein junger Mensch von unbekannter Familie. Liebhaber der Anaxarete.

Iris. XIII, 27. Der Regenbogen. Bey den Dichtern finden wir die Iris immer personificirt, und als eine Göttin und Gesandtin der Juno vorgestellet. Nach ihrer mythologischen Abkunft war sie eine Tochter des Thaumas, (daher heißt sie öfters Thaumantias und Thaumantis) und der Electra.

Ismarius. XV, 257. Ismarisch, Thrazisch. Ismaros nemlich war ein Berg in Thrazien, daher das ganze Land Ismaria, sc. terra, genannt wurde. Hier ist fluvios ausgelassen.

Ismenis, s. Crocale.

Ismenos. XV, 244. Ein Fluß in Böotien.

Ister. XV, 249. So wird der Donaustrom genannt. Eigentlich Ister fluvius, der Istrische Fluß; welcher durch Istria strömt.

Isthmus. XXIII, 8. 9. Jeder schmale Strich Land zwischen zwey Meeren. Hier ist besonders die Erdenge gemeynt, durch welche der Peloponnes mit dem andern Griechenland zusammenhieng, und auf der Corinth lag. Daher Corinthus bimaris.

Ithaca. XXXI, 16. oder Ithace, mit der griechischen Endung. Das Vaterland des Ulysses, eine kleine Insel im Jonischen Meere.

Itys. XXIII, 209. Der kleine Sohn des Tereus und der Procne, welcher von seiner eigenen Mutter erwürgt, und seinem Vater zum Essen vorgesezt wurde. — XI, 63. gemit ales Ityn, Philomele, oder auch nach einer andern mythologischen Sage, Procne, wurde in eine Nachtigall verwandelt: und also ist hier ales so viel, als die Nachtigall, welche, da Itys der Sohn der Procne gewesen war, vorgestellet wird, als ob sie ihren lieben Itys, doch als Vogel beklage. Und mit diesem klagenden Ton der Nachtigall, wird die Klage der Ceres über ihre entführte Tochter verglichen.

Juno. VI, 23. Eine Tochter Saturns: Schwester und Gemahlin des Jupiters; die erste Göttin. Juno *pronuba*. XXIII, 17. War ein Prädikat, das man der Juno beylegte, da man sie als die Stifterin der Ehen ansah, und verehrte. Junonis nuntia ist Iris.

Jupiter. IV, 18. Ein Sohn Saturns, Gemahl und Bruder der Juno. Der oberste Gott. — Jove natus heißt hier Hercules, denn Jupiter hatte ihn mit der Alcmena, der Gemahlin des Amphitruo, erzeugt.

L.

Labros.
Lachne. } XVII. Namen einiger Hunde des Aktäon.
Lacon.

Laconis. XVII, 93. Von einem Hunde gesagt, welcher von einer Lacedämonischen Race war.

Ladon.
Laelaps. } Namen zweyer Hunde des Aktäon.

Laestrygones. XXXI, 80. Eine grausame Nation in Italien, in der Gegend von Formiä. (Terra di Lavoro.) Ein gewisser Lamus hatte diese Stadt erbauet; und vielleicht auch zuerst eine Colonie hieher geführt. Uebrigens sagt Homer von ihnen:

— — — ὀυκ ἀνδρεσσιν ἐοικοτες, ἀλλα Γιγασι.

Nicht sterblichen Menschen ähnlich, sondern Giganten. s. Antiphates.

Lamus, s. Laestrygones.

Lapitheïus. XXXII, 62. Die Lapithen waren ein wildes Volk in Thessalien; daher Lapitheïus. — Lapitheïa praelia ist jener heftige Streit, welcher sich zwischen ihnen und den Centauren, ebenfalls einer rauhen Nation in eben dem Lande, entspann, da die Centauren beym Gastmale, der Lapithen Gattinnen schänden wollten, von diesen aber gänzlich besiegt wurden. Quae movit Lapith. pr. war die Neuvermählte des Pirithous, Hippodamia, an welche die Centauren zuerst die Hände legten.

Latinus. XXXII, 3. Einer der ältesten Könige Italiens, im Laurentinischen Gebiete. — Latinus, a, um. Lateinisch, Latium betreffend; z. B. res

Latina, das lateinische Reich, Herrschaft über Latium. — So auch Latius, a, um, welches auch überhaupt Römisch heißt.

Latona. XXII, 20. Eine Tochter des Cöus, wurde vom Jupiter geliebt, und gebahr von ihm den Apoll und die Diana. Lange verfolgte sie Juno aus Rachgier und Eifersucht, und ließ ihr keine Stätte finden, wo sie gebähren konnte, bis sie endlich nach Delos kam. s. Delos.

Laurens. VII, 37. Zur Stadt Laurentum gehörig, im Laurentinischen Gebiete gelegen. Laurentes silvae. Hier ists nur ein poetisches Beywort: Könnte überhaupt Italisch übersezt werden.

Laurus. XIV, 108. Ein Lorbeerbaum, in welchen Daphne, die Geliebte Apolls verwandelt wurde, und der daher diesem Gotte heilig war.

Lebynthos. XXIV, 71. Eine kleine Insel, ohnweit Creta.

Leneus. XXVIII, 48. Ein Beyname des Bacchus.

Leo. XV, 81. Ein Name eines Gestirns.

Leontinus. XI, 49. Leontinisch. Hier ist agros oder amnes zu verstehen. Leontium war eine Stadt in Griechenland.

Lethaea. XXVI, 70. Ein Frauenzimmer in der Fabel, Gattin eines gewissen Olenos, welche sich vermaß, schöner als eine Göttin zu seyn. Da sie für diese Vermessenheit büßen sollte; so war ihr Gatte so gefällig, diese Strafe auf sich zu nehmen. Doch wurde deswegen Lethäa nicht verschont, sondern zusammt dem Olenos in Steine verwandelt, welche auf dem Berge Ida lange Zeit sollen zu sehen gewesen seyn. Nach dem Ovid wurde Olenos

durch den Anblik des Cerberus versteinert. Ueberhaupt berührt der Dichter diese Fabel zu leicht, und andre Mythologen zu selten, als daß sich viel mehr, als dieses davon sagen ließe.

Lethe. XXIX, 194. Einer von den vier Flüssen, welche die Unterwelt durchströmen, und dessen Urquell von dem Dichter nicht weit von der Burg des Gottes Somnus gesezt wird. Die andern drey Flüsse in dem Schattenreiche heißen Styx, Acheron und Cocytus.

Leucon. XVII, 88. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Leucothoë. XX, 7. Eine Tochter eines Königes in Babylonien, Orchamus, die Geliebte des Gottes Sol. Sie wurde von ihrem harten Vater, weil er ihre Liebe erfuhr, lebendig begraben.

Liber. III, 11. Ein Beyname des Bacchus.

Libye. XV, 237. Ein Theil von Afrika hieß Libyen, daher auch oft ganz Afrika so genannt wird. Libycus, a, um. Libysch, Africanisch.

Libys. XI, 152. Ein Lybier.

Lilybaeon. XXX, 8. Eine Spitze oder Vorgebürge Siciliens, mit einer Stadt gleiches Namens.

Liriope. XVIII, 4. Eine Tochter des Oceanus und der Tethys, wurde vom Cephisos geliebt, von welchem sie den Narcissus gebahr.

Lotis. III, 24. Eine Nymphe, wurde von dem Priapus geliebt.

Lucifer, s. Hesperus.

Lucretia. X, 75. Eine Tochter des Sp. Lucretius Tricipitinus, und Gemahlin des Tarquinius Collatinus. Sie wurde von dem Sohne des Tar-

quinius Superbus geschändet, und war dadurch die Ursach, daß die Könige aus Rom vertrieben wurden.

Ludius. I, 12. Ein Schauspieler, Akteur, Tänzer in der Comödie.

Luna. III, 46. Der Mond. Personificirt, die Göttin Luna, Tochter des Hyperions und der Thia, und Schwester des Sol. XV, 208.

Lupercal. XI, 1. Nemlich antrum. Eine dem Pan heilige Grotte am Palatinischen Berge. Luperci, IX, 41. hießen des Pan's Priester.

Luperci, s. Lupercal.

Lycaeus. III, 3. Ein Berg in Arkadien, welcher das Prädicat gelidus hat, weil er hoch und daher lange mit Schnee bedekt war.

Lycaonis. VI, 19. Eine Tochter des Lycaon, Königes in Arkadien; hier ist virgo Lyc. — Callisto.

Lycia. XXII, 24. Eine Landschaft in Asien, zwischen Carien und Pamphylien.

Lycisce. XVII, 90. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Lycormas. XV, 245. Ein Fluß in Aetolien.

Lydus. VIII, 54. Lydisch. Lyda puella ist hier Omphale, welche eine Prinzessin in Lydien war: die Geliebte des Herkules.

M.

Macareus. XXXI, 6. Ein Begleiter des Ulysses. Er heißt Neritius, von Neritos, welches ein Berg oder eine kleine Insel bey Ithaca war. — Des

langen Reisens müde, blieb er an Italiens Küste zu Cumä zurük, und hier fand ihn Aeneas.

Maeandros. XXIV, 11. Ein Fluß in Phrygien, der sich ausserordentlich schlängelt, so daß man oft glauben sollte, er flösse wieder zurük.

Maenalius. VI, 38. Mänalus war ein Berg in Arkadien, und eine Stadt daselbst. Daher Maenalius überhaupt Arkadisch. Callisto war aus Arkadien, daher Maenalia Arctos.

Maenas. XI, 4. Eine Bacchantin.

Maeonis. VIII, 8. So heißt in dieser Stelle die Omphale, die Gattin des Herkules, weil sie eine Lydische Prinzessin war. Denn Lydien hieß in alten Zeiten Mäonien.

Maeonius. XV, 252. Lydisch. Maeoniae ripae, ist das Ufer des Flusses Caystrus, welcher Lydien durchströmte.

Maeotis. XII, 15. ora. Das Land der Mäoter, eines Scythischen Volkes.

Maja. XVI, 6. Eine Tochter des Atlas. Daher sie Atlantis heißt. Sie ist die Mutter des Mercurius.

Manes. X, 121. Die Seelen der Abgeschiedenen heissen Manes, Manen. Not. Wenn der dat. oder ablat. plural. manibus vorkommt, so muß man an der Quantität der ersten Sylbe es erkennen, (oder auch in Prosa, aus dem Zusammenhange) ob es von unserm Worte, oder von manus, die Hand, ist. Im leztern Falle ist die erste Sylbe kurz; im erstern lang.

Mars. VII, 14. XXXI, 93. Ist der Gott des Krieges und der Schlachten; ein Sohn Jupiters und

der Juno, in Thrazien auferzogen, und daselbst auch am meisten verehrt. Ihm wurde die Erfindung der Kriegskunst beygelegt, und man dachte sich ihn als den Gott, der den Ausgang und Verlauf der Schlachten nach Gefallen lenkte. — Oft steht auch Mars für den König selbst.

Maxima ara. IV, 41. Ein Altar, welchen Herkules, nachdem er für die Besiegung des Cacus, dem Jupiter einen Stier geopfert hatte, in einer Gegend des nachmaligen Roms errichtete.

Maximus. VII, 47. In dieser Stelle Q. Fabius Maximus Cunctator, welcher mit dem Hannibal so vortheilhaft für die Römer Krieg führte.

Medusaeus. XXVI, 22. Was die Medusa betrift. — Medusa aber war eine von den drey Gorgonen, oder Töchtern des Gorgo und der Ceto. Sie hatte Schlangenhaare, und wer sie erblikte, wurde in Stein verwandelt. — Medusaeum monstrum wird Cerberus, jener berüchtigte Hund in der Unterwelt, genannt, weil er ebenfalls, statt der Haare, ganz mit Schlangen besäet war, und auch nach einigen mythologischen Erzählungen, eben die Kraft hatte, jemanden in Stein zu verwandeln. Er stammte übrigens auch von der Medusa ab.

Megarea. XI, 53. Steht entweder für Megara, Substantive, oder für Megarensia, sc. arva. — Megara aber hieß eine Stadt im Ländchen Attica in Griechenland. — Auch eine Stadt in Sicilien, sonst Hybla genannt. — Doch wollte ich hier Megarea für eine kleine Insel nehmen, welche vom Plin. Megaria genannt wird, nicht weit

von Neapolis entfernt liegt, und auch sonst vielleicht einerley ist mit Megalia.

Melampus. Melanchaetes. Melaneus. } XVII. Namen einiger Hunde des Aktäon.

Melas. XI, 58. Ein Fluß in Sicilien.

Meroë. XI, 152. XV, 247. Eine Insel, welche der Nil in Aethiopien bildet: auch eine Stadt daselbst.

Merops. XV, 184. Der Gemahl der Clymene, welche mit dem Phöbus den Phaethon erzeugt hatte.

Messene. XXIII, 6. Eine Stadt im Peloponnes.

Metanira. XI, 121. Die Gattin des Celeus zu Eleusis: Mutter des Triptolemus oder des Deiphon.

Midas. XXVIII, 8. Ein König in Phrygien, der sehr viele Reichthümer besaß. s. Ovid am angef. Orte.

Mimas. XV, 222. Ein Berg und Vorgebürge in Jonien.

Minois. XXIV, 23. Ariadne, die Tochter des Minos, durch deren Hülfe Theseus das Labyrinth durchsuchen, und den Minotaurus tödten konnte. Er nahm sie nachher mit sich aus Creta, verließ sie aber auf Naxos, wo sie vom Bacchus geliebt wurde.

Minos. XXIV, 36. Ist der Name zweyer Könige in Creta gewesen; welche nicht mit einander verwechselt werden dürfen. Dieser, von dem an unsrer Stelle die Rede ist, war des erstern Enkel, Jupiters und der Europa Sohn, Gemahl der Pasiphae, und Vater der Ariadne.

Mopsopius. XXIII, 12. Athenisch.

Morpheus. XXIX, 226. Ein Gott der Träume: ein Sohn des Somnus.

Mulciber. IV, 14. Ein Beyname des Vulkans. s. Vulcanius. — Hier wird er als Vater des Cacus aufgestellet.

Mycale. XV, 223. Ein Vorgebürge und eine Stadt in Jonien.

Mycenae. XXIII, 3. Die Hauptstadt im Ländchen Argolis im Peloponnes, wo Agamemnon einst König war. — Hier heißt diese Stadt Peloпеïades Mycenae, weil sie entweder im Peloponnes lag, oder weil einst auch Pelops, von dem die ganze Halbinsel den Namen hatte, über sie herrschte.

Mygdonius, Phrygisch. XV, 247. Denn Phrygien hieß sonst Mygdonia.

Mysta. XI, 118. Ein Priester bey geheimnißvollem Gottesdienst. Hier ein Priester der Ceres.

N.

Nais. — Naïdes. III, 13. Wassernymphen — 2) Auch jede andre Art Nymphen.

Nape. XVII, 84. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Narcissus. XVIII, 8. Ein Sohn des Cephisos, und der Nymphe Liriope, welcher sehr schön war; aber auch deswegen so eingebildet, und von sich selbst so eingenommen, daß er sich in sich selbst verliebte, und endlich in eine Blume, die man Narcisse nennt, verwandelt wurde.

Nebrophonos. XVII. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Neleus. XVI, 10. Ein Sohn des Hippocoons, oder nach andern, des Neptuns und der Tyro. Wur-

de aus Thessalien von seinem Bruder Pelias vertrieben, gieng darauf nach dem Peloponnes, und erbauete hier Pylos, wo er nachher regierte. Darauf heyrathete er die Chloris, eine Tochter Amphions und der Niobe, und zeugte mit ihr den so merkwürdigen Nestor, nebst zwey andern Söhnen, dem Periclymenos und Chromius. — XXIII, 7. ist Neleus, a, um, ein Adjectiv, heißt Neleisch, und ist ein Epith. zu Pylos.

Nephele. XVII, 41. Eine Nymphe im Gefolge der Diana.

Neptunus. XV, 270. Sohn des Saturnus, und Bruder Jupiters. Ihm wurde die Götterherrschaft über das Meer beygelegt, als sich Jupiter, er, und der dritte Sohn des Saturns, Pluto, in das große Reich ihres Vaters theilten. Vielleicht, da Oceanus, ein früherer Beherrscher des Gewässers, die äußern Meere der Erde beherrschte, — daß Neptun über die Flüsse und innern Meere nur die Herrschaft hatte. Er wird mit einem Scepter, mit einer dreyfachen Spitze, gebildet, womit er Fluthen und Erdbeben bewirkt, und das heißt sein Dreyzak, (tridens.)

Nereïs. XXX, 31. Eine Tochter des Nereus. Hier Galatea. — Nereïdes im Plur. die Töchter des Nereus, Nereiden; Nymphen.

Nereus. XV, 268. Sohn des Oceanus und der Tethys, selbst ein Meergott. Er zeugte mit seiner Gattin Doris, einer Meergöttin, funfzig Töchter, Nereiden, welche alle im Gefolge des Neptuns sind.

Neritius, s. Macareus.

Ninus. XIX, 34. Ein König in Assyrien. Busta Nini, war bey Babylon vielleicht eine königliche Gruft, welche bekannt genug war. Sie sollte dem Pyramus und der Thisbe zum Orte der Zusammenkunft dienen, wo beyde sich leicht treffen konnten.

Nisaeus. XI, 82. Nisisch. — Nisus war ein König zu Megara in Griechenland, und hatte eine Tochter, die hieß Scylla. Diese wird von dem Ovid an unsrer Stelle, mit einer andern gleiches Namens, einer Tochter des Phorcus, verwechselt, die in ein Meerungeheuer mit vielen Hunden am Körper verwandelt worden war; unter welchem Bilde man sich jenen Meerstrudel, der Charybdis gegen über, am Italischen Ufer dachte. Von jenem Nisus nun sind Nisaei canes, die Hunde am Unterleibe der Scylla, und also Scylla selbst, so benennet worden.

Noricus. XXXII, 104. Norisch. Noricum war ein Theil von Illyrien, eine römische Provinz. Hier wurde sehr gutes Eisen gegraben, und im Feuer verarbeitet. Noricus ignis sind also hier die Feueröfen in Noricum, worin das Eisen geschmolzen, auch wohl verhärtet wurde: und ist der Ausdruk hier blos dichterisch: Ferrum, quod Noricus excoquit ignis: Eisen von Noricum.

Notus. XIII, 20. Der Südwind, welcher als ein regenerzeugender Wind vorgestellt wird.

Nympha. III, 35. Ist hier die Lotis. — Uebrigens sind Nymphae in der Fabelgeschichte gewisse Mittelwesen zwischen Menschen und Göttern, die zwar nicht unsterblich waren, aber doch sehr lange

lebten. Ihre Bestimmung war mannigfaltig, und veranlaßte, nach den besondern Gegenständen ihres Schutzes, und den Oertern ihres Aufenthaltes, verschiedene Classen und Benennungen unter ihnen, als: **Oreaden, Najaden, Dryaden, Hamadryaden**, u. s. w.

O.

Odrysius. XXIII, 79. Thrazisch. Rex Odrysius, der Thrazische Fürst, Tereus. Odrysae waren ein Thrazisches Volk: daher Odrysius, bey den Dichtern, Thrazisch überhaupt.

Oeagrius. XV, 219. Oeagrisch. Oeagrus, Vater des Orpheus, soll ein Fürst in Thrazien gewesen seyn. Von ihm ist der Berg Hämus daselbst Oeagrius Haemus genannt worden. Zur Zeit der Phaethontischen Feuersbrunst aber hatte Oeagrus noch nicht gelebt, daher wird von dem Dichter gesagt: Haemos *nondum* Oeagrius, **Hämos, der damals noch nicht nach dem Oeagrus benennet war.**

Oete, oder Oeta. XV, 217. Ein Berg in Thessalien, der durch die Verbrennung des Hercules vorzüglich bekannt worden ist.

Olenos, s. Lethaea.

Olympus. XV, 225. Ein sehr hoher Berg zwischen Thessalien und Macedonien.

Orchamus. XX, 23. König in Babylonien, Vater der Leucothoe.

Orchomenos. XXI, 36. Eine Stadt in Böotien. Doch hier ist es eine Stadt gleiches Namens in Arkadien.

Orestrophos. XVII, 103. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Orestes. XII, 25. Sohn des Agamemnons und der Clytämnästra; tödtete seine Mutter, und ihren Buhlen den Aegysthas; ward hierauf rasend. Er hatte einen zärtlichen Freund, Pylades, mit welchem er in den Taurischen Chersonesus kam. Da nun hier beyde an dem Altar der Diana sollten geopfert werden, und Pylades, edelmüthig genug, endlich allein, und also für den Orest sterben wollte, so wurde Orest von der Priesterin, Iphigenia, welche seine Schwester war, erkannt, und er soll darauf das Bildniß der Diana mit nach Italien gebracht, und bey Aricia aufgestellt haben.

Oribasus. XVII, 80. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Oriens. XIX, 2. Das Morgenland, überhaupt wohl Asien.

Orion. XXIV, 56. Ein starker Jäger, und im Gefolge der Diana, nachher unter die Gestirne versezt, wo er noch auch als Gestirn, mit Waffen in der Hand, vorgestellt und gebildet wird.

Orontes. XV, 248. Ein Fluß in Syrien.

Orpheus. XXVI, 3. Ein Sohn des Oeagrus, oder des Apollo und der Muse Calliope; Gemahl der Eurydice, einer Dryade, welche er aber bald wieder verlohr, indem sie an dem Bisse einer Schlange starb. Seine Bemühung, aus der Unterwelt sie wieder zurükzuführen, wäre nicht vergeblich gewesen, wenn er sich auf dem Rükwege, nach der Vorschrift des Pluto, nicht wieder nach ihr umgesehen hätte; denn da kehrte sie wieder ins Reich

der Schatten zurük. Uebrigens wird sein Talent in der Musik sehr erhoben. Bäume und Steine, lebendige und leblose Geschöpfe, sollen der süßen Melodie gefolgt seyn.

Ortygia. XI, 53. auch Ortygie. Eine Insel ohnweit Sicilien.

Ossa. XV, 225. Name eines Bergs in Thessalien.

Otrys. XV, 221. Ebenfalls ein Berg in Thessalien.

P.

Pachynos. XI, 61. Eins von den drey Vorgebürgen oder Spitzen von Sicilien.

Pactolus. XXVIII, 3. Name eines Flusses in Lydien, welcher dadurch, daß Midas sich in demselben badete, die Eigenschaft erhielt, daß der Sand, den er bey sich führte, in Goldkörner verwandelt wurde. Da nun, als Bacchus in diese Gegend kam, diese Begebenheit sich noch nicht ereignet hatte, so sagt der Dichter von ihm: non aureus illo tempore.

Padus. XV, 258. Der Pofluß in Italien.

Paean. XIV, 115. Hier Apollo oder Phöbus selbst. Oft heißt es auch nur ein Loblied auf die Götter, besonders auf den Phöbus selbst.

Palatium. I, 5. Derjenige von den sieben Hügeln Roms, welcher zuerst bebauet wurde.

Palatinus. XXXII, 14. — Gens Palatina sind die Römer; oder vielmehr Albaner.

Pallas. V, 7. Die Tochter Jupiters, aus ihm selbst entsprossen; sonst unter dem Namen Minerva bekannt genug. Pallas heißt sie vornehmlich als

Kriegsgöttin, von dem griechischen Worte παλλειν, schwenken, z. E. den Spieß. — Palladis ales ist die Eule, denn dieser Vogel war ihr heilig.

Pamphagus. XVII, 80. Name eines Hundes des Aktäon.

Pan. III, 5. XXVIII, 87. Ein Gott der Viehzucht, des Hirtenlebens, der Wälder, und aller ländlichen Gegenden. Nach der gemeinsten Meynung, ein Sohn Merkurs, und einer Nymphe, Dryope. Zuerst wurde er in Aegypten, dann in Griechenland, vornehmlich in Arkadien verehrt, bis Evander seinen Dienst zuerst auch in Italien einführte, wo ihm nachher die Römer ein Fest feyerten, Lupercalien genannt. Seine Bildung ist gewöhnlich die Gestalt eines Satyrs, s. Satyrus. Uebrigens wird ihm die Erfindung der siebenstimmigen Flöte beygelegt. — In der ersten angef. Stelle steht der Plural. Panes, entweder poet. für den Singular, oder für allerley Arten von ländlichen Gottheiten, die in dem Gefolge des Bacchus waren.

Pandion. XXIII, 15. Ein König in Athen, Vater der Philomela und Procne.

Pantagie. XI, 53. Ein Fluß in Sicilien. Auch Pantagias; jezt Fiume di Porcari.

Paphius. XXVII, 48. — heros. So wird Pygmalion, entweder von seinem nachmaligen Sohne Paphus, oder von der Stadt gleiches Namens, genennet.

Paphus. XXVII, 55. oder mit der griechischen Endung Paphos. Der Sohn Pygmalions, welchen er mit seinem von der Venus belebten Bilde und

Gattin erzeugte; welcher Anlaß gab, daß eine der Venus nachher besonders heilige Stadt Paphos, auf der Insel Cyprus gelegen, und auch daher die Insel selbst Paphia insula genannt wurde.

Parius. XVIII, 81. Paros, eine von den Cycladischen Inseln im Aegäischen Meere gelegen, welche wegen ihrem Marmor sehr bekannt ist. Daher das Adjectiv, Parius, a, um. — Parium marmor, auch überhaupt jeder schöne Marmor.

Parnasis. XXVIII, 81. Parnasis laurus, Lorbeer, der auf dem Parnaß gewachsen ist.

Parnasus. XIII, 73. Ein Berg in Griechenland, an welchem Deucalion nach der Wasserfluth zuerst landete. Er war den Musen und dem Apollo heilig, und war mit Lorbeer bewachsen.

Paros, s. Parius.

Pataraeus. XIV, 65. Adjectiv. — Pataraea regia, die Burg zu Patara; Patara selbst, welches eine Stadt in Lycien war, berühmt wegen des daselbst befindlichen Orakel des Apollo; daher der Dichter diesem Gotte selbst in den Mund legt: Mihi — Pataraea regia servit.

Patrae. XXIII, 6. Eine Stadt in Achaja im Peloponnes.

Pelopeïades Mycenae, s. Mycenae.

Pelorias. XI, 61. Ein Vorgebürge von Sicilien. Wahrscheinlich steht Pelorias, adjective; und ist ora oder terra ausgelassen.

Peloros. XXX, 9. Ebendasselbe, was Pelorias.

Peneïus. XIV, 1. Zum Fluß Peneos oder Peneus gehörig.

Peneïs. XIV, 21. Peneïs sc. Nympha ist Daphne. Sie war eine Nymphe, eine Tochter des Flusses Peneus.

Peneos. XV, 243. Ein Fluß in Thessalien; soll der Vater der Daphne seyn.

Persephone. XI, 65. War eine Tochter Jupiters und der Ceres, welche Pluto einst entführte, sie dadurch zur Gemahlin bekam, und sie nun Herrscherin der Unterwelt wurde. Mehrere Umstände von ihr erzählt uns Ovid selbst, am angef. Orte. — Persephone ist ihr griechischer, — Proserpina aber ihr lateinischer Name.

Phaeaces. XXX, 1. — Phaeacia, eine Insel im Jonischen Meere, Corcyra genannt. Die Einwohner derselbe hießen Phaeaces.

Phaëthon. XV, 34. Des Phöbus oder des Gottes Sol, und der Clymene Sohn; und daher ein Enkel der Tethys, wollte den Sonnenwagen fahren, war aber dessen nicht mächtig, und es entstand daher die größte Feuersbrunst, daß auch endlich Jupiter sich ins Mittel schlagen mußte. Dieser schlug ihn mit einem Bliz von dem Wagen der Sonne herab, und er fiel todt zur Erden.

Phantasos. XXIX, 233. Sohn des Gottes Somnus, Bruder des Morpheus.

Phasis. XV, 249. Ein Fluß in Colchis.

Phiale. XVII, 42. Eine Nymphe aus dem Gefolge der Diana, und eine Dienerin der Göttin.

Philemon, s. Baucis.

Philomela. XXIII, 40. Eine Tochter des Pandions, Schwester der Procne. Sie wurde von dem Gemahl dieser ihrer Schwester, Tereus genannt, ge-

schändet, dann ihr Körper von ihm verstümmelt, u. s. w. wie der Dichter am angef. Orte mehr von ihr erzählt.

Phlegyae. XXIX, 5. Eine Nation in Böotien, und Unterthanen und Nachkommen eines Königes in Orchomenos, Phlegyas genannt; welcher ein Sohn des Mars war, und die Stadt Phlegya erbauet hatte. — Phorbas nun, ein Lapithe von Thessalien, plünderte mit einem Theile dieser Phlegyer die umliegenden Gegenden, zündete den Tempel des Apollo zu Delphi an, und machte überhaupt die Wege unsicher.

Phlegon. XV, 154. Der Name eines Rosses der Sonne.

Phobetor, s. Icelos.

Phocaïcus. XV, 244. In oder bey Phocis gelegen. Ist an unsrer Stelle von dem Berge Erymanthos gesagt. s. Erymanthos.

Phocis. XV, 69. Eine Landschaft in Griechenland. Sie lag zwischen Böotien und Aetolien, und ist durch ein Orakel des Apollo und die Stadt Delphi, auch durch die Berge Helicon, Parnassus, u. s. w. bekannt genug.

Phoebe. VI, 9. Ein Name der Diana, als Schwester des Phöbus.

Phoebus. XV, 24. u. a. m. O. Ein Name des Apollo, und des Gottes der Sonne. Ein Sohn Jupiters und der Latona. Er ist der Gott der Musen, der Wissenschaften und Künste; auch der Dichtkunst, Tonkunst, und Arzneykunde. Man legte ihm ebenfalls auch eine große Fertigkeit im Bogenschießen bey. Er erlegte einst eine große

Schlange, Python genannt; liebte die Daphne, Clytie und andre; vornehmlich die Leucothoe. Seine Tempel zu Delphi, Claros u. s. w. sind zusammt den daselbst befindlichen Orakeln bekannt und berühmt. Die Griechen feyerten ihm zu Ehren die Pythischen, und die Römer die Säcularischen Spiele. Er wird als der blühendste Jüngling, mit Lorbeer umkränzt, mit langem und schönem Haar, und in der Hand eine Leyer und Bogen haltend, gebildet.

Phorbas. XXIX, 5. Ein Anführer der Phlegyer. s. Phlegyae.

Phrygius. XXX, 3. Phrygisch. Phrygius vates ist hier Helenus, Sohn des Priamus. s. Helenus.

Phryx, Phryges. XXVIII, 7. Die Phrygier waren ein Volk in Klein-Asien; und ihr Land wurde in Groß- und Klein-Phrygien eingetheilt.

Pindus. XV, 225. Name eines hohen Berges in Thessalien, welches er von Epiros scheidet: Er hängt mit dem Parnaß und Helicon zusammen.

Piraeeum. XI, 145. Ein Flecken oder Dorf bey Athen, mit einem sichern Hafen, welcher der Piräeische Hafen heißt.

Pirenides — Pirenis. XV, 240. Adjectiv von Pirene, dies war ein Quell bey Ephyre, d. i. bey Corinth, welcher den Musen geheiligt war.

Pittheïus, s. Pittheus.

Pittheus. X, 5. Ein Sohn des Pelops, Vater der Aethra, welche mit dem Aegeus den Theseus erzeugte, war König in Trözen; daher Trözen selbst Pittheïa genannt worden ist.

Poemenis. XVII, 85. Name eines Hundes des Aktäon.

Polyphemus. XXX, 54. Einer der größesten Cyclopen; ein Sohn Neptuns. Er liebte die Galatea, u. s. f. wie man mehreres bey unserm Dichter selbst von ihm findet. vergl. auch XXXI, 14. u. ff.

Pomona. XXXII, 15. Eine Hamadryade. Unter ihrem Schutze standen vornehmlich Gartenfrüchte, Obst u. dergl. Ihre Liebesgeschichte mit dem Vertumnus trägt der Dichter selbst ganz artig vor.

Priapus. III, 23. Eine Gottheit, welche über die Gärten wachte, auch in dem Gefolge des Bacchus war. Er wird gebildet als eine meist roth gemahlte Statüe, mit einem überaus großen männlichen Gliede, und wurde in und an die Gärten hingesezt.

Proca oder Procas. XXXII, 14. Einer der alten Könige zu Alba.

Procne. XXIII, 17. Eine Tochter des Pandions, Königes zu Athen, welche an den Tereus, einen Thrazischen Fürsten verheyrathet wurde. s. Itys.

Procris. II, 15. Die Tochter des Erechtheus, welche den Cephalus heyrathete; und von ihm unvorsichtiger Weise getödtet wurde.

Promethides. XIII, 145. Sohn des Prometheus, Deucalion. s. Epimethis.

Proteus. XV, 9. Ein Sohn des Oceanus und der Tethys, ein Meergott. Er wird als ein Hirte der Meerkälber des Neptuns vorgestellet, und hatte die Gabe, ohnfehlbar zu weissagen; that es aber ungern, und verwandelte sich zuvörderst in viele und mannigfaltige Gestalten, daß man Mü-

he ihn zu fangen hatte. — Daher heißt er ambiguus.

Psecas. XVII, 42. Eine von den Begleiterinnen der Diana.

Psophis. XXI, 36. Eine Stadt in Arkadien.

Pterelas. XVII, 82. Name eines Hundes des Aktäon.

Punicus. XI, 190. Phönizisch — und weil Dido, eine Phönizische Prinzessin, nach Carthago eine Colonie führte, auch selbst Carthago erbauete, Carthagisch. — Hier Punica poma, Granatäpfel.

Pygmalion. XXVII, 1. Ein Enkel des Agenors, welcher vortrefliche marmorne Bildsäulen verfertigt haben soll. Einst verliebte er sich sogar in eine solche weibliche Statüe, und bat die Venus, daß er ihr Leben verleihen möchte. Sein Gebet wurde erhört, und er zeugte mit ihr den Paphos. — Dieser Pygmalion ist von einem andern gleiches Namens, welcher ein Bruder der Dido war, wohl zu unterscheiden.

Pylades. XII, 26. Ein Anverwandter und warmer Freund des Orestes. Sein Vater hieß Strophius.

Pylius. XVI, 5. Pylii agri, die Gefilde um Pylos, welches Neleus erbauete und regierte. s. Neleus.

Pyramus. XIX, 1. Ein Jüngling zu Babylon, liebte ein Mädchen daselbst, Thisbe genannt, und entfloh heimlich mit ihr, welches jedoch ein unglükliches Ende gewann.

Pyroeis. XV, 153. Ein Name eines Sonnenpferdes.

Pyrrha. XIII, 106. Die Gattin des Deucalions. s. Epimethis.

Python. XIV, 9. Jene ungeheuer große Schlange, welche Apollo erlegte, und daher den Beynamen Pythius erhielt.

Q.

Quirites. X, 129. Eine Benennung der Römer, insofern sie Bürger und keine Soldaten waren. Sie hatten aber diesen Namen daher, weil aus der Stadt Cures im Sabinischen viele nach Rom gezogen waren. Also hießen im Anfange vermuthlich nur diese Curites, oder Quirites, nachher aber gieng diese Benennung auf alle römische Cives über.

R.

Remulus. XXXII, 8. Der ältere Sohn eines Königs zu Alba, ein Bruder des Acrota. — Er wurde vom Bliz erschlagen.

Rhamnusia. XVIII, 68. verstehe: Dea. Ist die Nemesis, eine Göttin der Gerechtigkeit und der Rache, die besonders den Stolz, und die durch ihr Glük stolz gewordenen Menschen strafte. Sie hatte einen Altar und eine Statüe in einer Stadt in Attica, Rhamnus genannt, und daher heißt sie Rhamnusia. Auch Rhamnusis, wo auch Dea supplirt werden muß, z. B. XXXII, 86.

Rhamnusis, s. Rhamnusia.

Rhanis. XVII, 41. Eine Nymphe von dem Gefolge der Diana.

Rhenus. XI, 153. Der Rhein, ein bekannter Fluß in Deutschland, welcher auf dem St. Gotthards

Berge in dem Graubünderlande entspringt.

Rhodanus. XI, 153. Die Rhone, ein Fluß in Frankreich. Er entspringt auf den Alpen, und strömt, nachdem er viele andre Flüsse aufgenommen hat, in das mittelländische Meer.

Rhodope. XV, 222. XXIII, 178. Ein Berg, der mitten durch Thrazien geht. An dem Feste des Bacchus schwärmten die Bacchantinnen, und überhaupt die Prozessionen des Bacchus mit Musik in Thrazien, und also auch um den Berg Rhodope herum, daher in der leztern Stelle: sonat Rhodope tinnitibus aeris acuti.

Rhodopeïus. XX, 50. Was auf oder bey dem Berge Rhodope sich aufhält: auch blos Thrazisch. — Hier wird Orpheus Rhodopeïus heros genennt, weil er ein Thrazier war.

Rhodos. XX, 15. Auch Rhode. Eine Geliebte, oder Gattin des Gottes Sol, eine Tochter des Neptuns, und der Amphitrite. Sol, sagt man, habe mit ihr verschiedene Kinder erzeugt, und einige Mythologen geben sie, und nicht die Clymene, als die Mutter des Phaethon an. Nach ihr soll die Insel Rhodos, an der Asiatischen Küste, benennet worden seyn, welche durch ihre ausgebreitete Schiffarth bekannt ist, und durch den Colossus, eine große metallene Statüe der Sonne, zwischen deren Füßen hindurch die Schiffe in den Hafen seegelten.

Romulus. I, 1. Jener bekannte Erbauer, Stifter und Regent von Rom, Sohn des Mars, und der Albanischen Prinzessin Rhea Silvia oder Ilia. — Er, und sein Zwillingsbruder Remus, sollten in

der Tiber, als sie kaum auf die Welt gekommen waren, auf Befehl des Amulius ersäuft werden; wurden aber bey dem Leben erhalten, nach der Fabel von einer Wölfin gesäugt, und wuchsen unter den Hirten auf. Da sie darauf im zunehmenden Alter ihre Abkunft erfuhren, tödteten sie den Amulius, und sezten ihren Großvater, den Numitor, wieder in seine Rechte ein. Dann legten sie eine Stadt an, nenneten sie Rom, geriethen in einen Streit, Romulus tödtete seinen Bruder, und beherrschte die Stadt allein. Da nun aber fast lauter Mannspersonen in der Stadt wohnten, und, weil es ausserordentlich rohes Volk und Gesindel seyn mochte, die benachbarten Völker ihnen ihre Töchter nicht auf ihre Anforderung zu Frauen geben wollten, so stellte Romulus Spiele, einem Gotte Consus zu Ehren, an, lud die Nachbarn dazu, und als eine ziemliche Menge von Frauenspersonen sich eingefunden hatten, entführte und raubte sich jeder eine Gattin, welches nachher zu vielen blutigen Kriegen Anlaß gab.

Rumina ficus. IX, 32. Auch Ruminalis ficus. War der Feigenbaum, unter welchem Romulus und Remus saugend waren gefunden worden. Sonst hieß er Romula ficus, wie der Dichter sagt. Romulus ist also hier ein Adjectivum.

S.

Sabinus. I, 2. Sabinisch. Hier steht rapta Sabina, für alle Frauenspersonen überhaupt, die die Römer geraubt hatten; weil der größte Theil derselben Sabinerinnen waren.

Salamis, auch Salamin. XXXII, 152. Eine Insel, mit einer Stadt gleiches Namens, bey Attica.

Samius. XXXIII 1. Aus Samos gebürtig. Vir Samius, Pythagoras.

Samos. XXIV, 70. Eine Insel in dem Ikarischen Meere an der Asiatischen Küste, der Geburtsort des Pythagoras. — Auch soll auf Samos Juno gebohren worden seyn, und daselbst den Jupiter geheyrathet haben. Daher Junonia Samos.

Sardes. XXVIII, 53. War die Hauptstadt in Lydien.

Saturnius. XVIII, 27. Vom Saturnus erzeugt. — Saturnia sc. Dea oder filia, ist Juno. — Saturnius — Deus oder filius, ist Jupiter.

Satyrus. III, 19. Bey den Griechen eine Art Waldgötter. Sie hatten eine Bildung, die übrigens menschlich war, ausgenommen die Bokschwänze und zugespizte emporstehende Ohren. Sie gehörten zu dem Gefolge des Bacchus. Die Pane waren mehr thierisch gebildet, und überdies mit Ziegenfüßen.

Scorpio. XV, 83. Der Scorpion, ein Gestirn.

Scylla. XXX, 12. Ein Meerstrudel und hervorragender Fels an der Sicilianischen Meerenge. s. Nisaeus.

Scythia. XII, 1. Das Land der Scythen.

Scythicus. XII, 12. Zum Lande der Scythen gehörig.

Semidei. XXXII, 65. Alle Arten von Satyrn, Faunen, Panen, Nymphen, werden Semideae und Semidei, Halbgötter und Halbgöttinnen genannt.

Semiramis. XIX, 4. Eine Königin in Assyrien, Ge-

mahlin des Ninus, nach dessen Tode sie regierte. Sie erbauete oder vergrößerte wenigstens Babylon, und war eine Dame von großem Geiste.

Sibylla. XXXI, 1. Ein Name verschiedener Wahrsagerinnen des Alterthums, da aber zehen Sibyllen bekannt sind, so muß man hier die Sibylle zu Cumä verstehen.

Sicania. XXX, 6. So hieß sonst auch Sicilien, und zwar, wie man sagt, von einem spanischen Volke, das hieher kam, welche Sicani hießen.

Siculus. V, 11. Sicilisch, in Sicilien gelegen.

Sicyonius. XVII, 86. Aus Sicyon stammend; von einer Race von Hunden gesagt. Sicyon war eine Stadt im Peloponnes.

Sidonis. XXVII, 25. Sidonisch, auch Tyrisch: überhaupt Phönizisch. Sidon und Tyrus waren zwey Städte in Phönizien, die nahe beysammen lagen. Man fand an den Küsten daherum die Purpurschnecke, daher hat der Dichter Sidonis concha für Tyrischen, und überhaupt schönen Purpur, gesagt.

Silenus. III, 7. Ein Faun, aus dem Gefolge des Bacchus: war nach der Fabel der Erzieher und Hofmeister dieses Gottes, meistens trunken. Er wird ebenfalls mit zugespizten langen Ohren, wie die Satyrn, vorgestellt, und reitet auf einem kleinen Esel.

Silvanus. XXXII, 31. Auch ein Name eines Wald- und Feldgottes.

Silvius. XXXII, 2. Einer der ersten Könige zu Alba.

Simetheus. s. Symaethius.

Sisyphus. XXVI, 44. Ein Sohn des Aeolus, und der Enarete. Er erbauete Ephyre oder Corinth, stiftete dem Melicertes zu Ehren die Isthmischen Spiele, und verrieth gegen den Willen Jupiters dem Asopus, daß dieser ihm seine Tochter Aegina entführt habe. Dafür mußte er denn in der Unterwelt büßen: Er sollte nemlich einen großen Stein einen Berg hinauf und drüber weg wälzen: Wenn er aber den Stein nun bis auf die oberste Spitze gebracht hatte, so rollte das Felsstük allezeit wieder rükwärts hinab, und er mußte von neuem seine Arbeit anfangen.

Sithonius. XXIII, 177. Thrazisch, zu Thrazien gehörig: denn ein Stükchen Land von Thrazien, welches Sithon hieß, gab Anlaß, daß man nachher ganz Thracien Sithonia nennete.

Sol. XI, 63. Bey den Griechen Hälios, der Gott der Sonne, wird vom Phöbus und Apoll oft unterschieden, oder es werden ihm als Sol Prädicate beygelegt, welche dem Apoll nicht zugegeben werden. Er war ein Sohn Hyperions und der Thia, ein Bruder der Eos und der Luna, welche Leztere auch nicht immer einerley mit der Diana ist.

Somnus. XXIX, 222. Der Gott des Schlafs; einige seiner Söhne sind die Traumgötter, Morpheus, Icelos oder Phobetor, und Phantasos. Seine Burg wird in das Land der Cimmerier versezt. s. Cimmerius.

Spartanus. XVII, 78. Spartanisch, Lacedämonisch. Von einer Race von Hunden gebraucht.

Sparte. XXIII, 3. Eine Stadt im Peloponnes, sonst Lacedämon genannt.

Spercheïdes. XV, 250. ripae. Das Ufer am Flusse Spercheos oder Sperchius, in Thessalien.

Strymon. XV, 257. Ein Fluß, welcher sonst die Grenze zwischen Macedonien und Thrazien zog. Er entspringt auf dem Berge Hämus. Jezt führt er den Namen Iscar.

Stygia vallis. XXIII, 251. Ist die Unterwelt, vom Flusse Styx daselbst so benennet. — Vipereae sorores sind in diesem Verse die Furien.

Stymphalis. XXI, 14. Stymphalis silva, ein Wald am See oder Flusse Stymphalus in Arkadien.

Styx, s. Lethe.

Symaethius. XXX, 161. Symaethius heros ist hier Acis, der Geliebte der Galatea. Symaethum, auch Symaethus, aber war eine Stadt und ein Fluß in Sicilien. Acis wird also genennt entweder von der Stadt, oder von dem Flusse, oder auch, weil ihn eine Nymphe Symäthis gebohren haben soll.

Syrtes. XI, 81. Kurz und gut redet Hr. Scheller in seinem Wörterbuche von den Syrten so: „Die Syrte, sagt er, ist eine Sandbank im Meere, oder ein sandiger Ort darin, der Schiffe und allerhand an sich ziehet, folglich gefährlich zu passiren ist. Dergleichen Syrten gab es vorzüglich zwey im mittelländischen Meere bey Afrika, Syrtis major und Syrtis minor genannt, jene bey Cyrenaica, diese bey Byzacene.„

T.

Taenarius. XI, 194. Taenaria vallis ist die Unterwelt. Tänarus war eine tiefe und dunkle Höhle, am Fuße des Vorgebürges Malea im Lacedämoni-

schen. Hierdurch, glaubte man, gienge der Weg in die Unterwelt. XV, 247. heißt Eurotas, Taenarius, wo denn Taenarius so viel ist, als: Lacedämonisch: denn Eurotas war ein Fluß im Lacedämonischen.

Tagus. XV, 251. Ein Fluß in Spanien, welcher Goldsand bey sich führen sollte, jezt Tago.

Tanais. XV, 242. Ein Fluß, Don, welcher sonst die Grenze von Europa bestimmt haben soll.

Tantalus. XXVI, 41. War ein Sohn Jupiters. Seine merkwürdige Stammtafel stehet auf beyfolgender Tabelle. Er war König in Phrygien, nachher im Argivischen. Wurde vertraulich von den Göttern zum Gastmale geladen, mißbrauchte aber diese Vertraulichkeit, und schwazte alles aus, was die Götter da sprachen. Dafür wurde er denn in der Unterwelt gestraft. Er mußte nemlich immer bis an den Hals im Wasser stehen, und doch immer dursten, und über seinem Haupte die herrlichsten Aepfel schweben sehen, und doch immer hungern, weil, sobald er nach dem einen oder andern greifen, oder schnappen wollte, sich beydes zurück und seinem Munde und Händen entzog.

Tarquinius. X, 131. Aus Tarquinii, einer Stadt in Etrurien gebürtig. Daher waren die beyden Könige in Rom, Tarquinius Priscus und Tarquinius Superbus, welche mit ihrer Familie eben deswegen Tarquinii hießen. Von dem Lezten, welcher als der lezte König aus Rom vertrieben wurde, ist hier die Rede.

Tartara, orum. XI, 187. Auch Tartarus und Tartaros, eine Gegend in der Unterwelt, wo die Bö-

Zwischen pag. 272. u. 273.

TANTALVS.

- Pelops — *Hippodamia*, *Oenomai f.*
  - Nicippe, nupta Sthenelo.
  - Lysidice, nupta Mestori.
  - Atreus.
    - Plisthenes; (al. frater Atrei)
      - Agamemnon — *Clytaemnestra.*
        - Electra, Iphigenia, Laodice, Chrysothemis, Halesus.
        - Orestes — *Hermione.*
          - Tisamenus.
      - Menelaus, duxit Helenam.
      - Anaxibia, Strophio nupta.
        - Pylades, qui Electram duxit.
  - Thyestes.
    - Aegisthus.
  - Copreus.
  - Alcathous.
    - Periboea, nupta Telamoni.
    - Automedusa, nupta Iphicli.
  - Pittheus.
    - Aethra, e qua Aegeus suscepit Theseum.
  - Chrysippus.
- Niobe.

sen bestraft wurden; auch die ganze Unterwelt selbst, wohin Merkur die Todten führte, und auch wohl wieder herauf holte, wie er mit der Proserpina zu thun befehligt worden war.

Tauri. XII, 1. Ein Ort in dem Lande der Scythen; auch eine Nation im Chersoneso Taurica, in der Krimm.

Tauromenos. XI, 57. Eine Stadt an der Küste Siciliens gegen Osten.

Taurus. XV, 217. Ein sehr großes und weitläuftiges Gebürge in Asien.

Tegeaeus. IV, 5. VI, 13. Tegeäisch, Arkadisch. Tegea war in Arcadien eine Stadt. Callisto heißt an der lezten Stelle virgo Tegeaea, weil sie eine Prinzeßin des Arkadischen Königes Lykaon war. Und domus Tegeaea, an dem ersten Orte, ist die Wohnung des Evanders, welcher aus Arkadien hieher geflüchtet, sich hier niedergelassen hatte. Man übersetze es: **Wohnung des Arkadiers.**

Telemus. XIII, 53. Ein Wahrsager bey den Cyclopen, welcher dem Polyphem prophezeihet hatte, daß ihm einst Ulysses das Auge ausbohren würde. Er war ein Sohn des Eurymus.

Tellus. XV, 272. Auch Terra, im Griech. Gaea. Als Göttin personificirt: die Göttin der Erde; Gattin des Cölus, war Mutter der hunderthändigen Riesen, der Cyclopen, Titanen u. s. f.

Tenedos. XIV, 65. Eine Insel im Aegäischen Meere, deren Schuzgott Apollo war.

Tereus. XXIII, 13. Ein wilder Thrazischer Fürst, ein Sohn des Mars, vielleicht wegen seiner Wildheit

und seinen kriegerischen Eigenschaften. Er heyrathete die Procne.

Tethys, vos. VI, 37. Eine von den Titaniden, Gemahlin ihres Bruders des Titanen Oceanus: die größeste Meergöttin; steht auch oft für das Meer selbst. — Ist mit jener Mutter des Achilles, welche auch eine Meergöttin war, nicht zu verwechseln. Diese wird Thetis geschrieben, und hat im Genitiv: Thetidos oder Thetidis. Jene, des Oceanus Gemahlin, Tethys, im Genit. Tethyos.

Teucer. XXXII, 90. War des Telamonis Sohn, und Bruder des Ajax. Dieser und Teucer giengen mit in den Trojanischen Krieg; und ihr Vater gebot ihnen beym Abschiede, daß einer ohne den andern nicht wieder vor seine Augen kommen sollte. Da es nun aber sich zutrug, daß Ajax umkam, und Teucer doch allein wieder zu seinem Vater nach Salamin zurükkehrte; so hielt der Vater Wort, und exilirte ihn, worauf er denn nach Cyprus gegangen seyn, und daselbst ein zweytes Salamin erbauet haben soll. Von ihm nun stammte das Cyprische Mädchen oder Prinzeßin Anaxarete.

Teucri. XXX, 10. Sind die Trojaner, so genannt, von einem ihrer vorigen Könige Teucrus oder Teucer, welcher, ein Sohn des Scamanders, aus Creta dahin kam, sich mit der Tochter des Dardanus verheyrathete, und nachher selbst König in Troja wurde.

Theuthranteus, s. Caicus.

Thapsos. XI, 59. Eine Halbinsel Siciliens, oberhalb Syracus, und eine Stadt gleiches Namens.

Thaumantis. XXIX, 238. s. Iris.

Thebae. XVII, 1. So heißen viele Städte in Aegypten, Thessalien, u. a. O. m. — Hier ists die Stadt Theben in Böotien, welche Cadmus erbauet hat, und in der Mythologie so bekannt ist.

Themis. XIII, 77. Eine von den Titaniden, den Töchtern des Cölus und der Terra, besaß die Gabe der Weissagung im vollkommenen Maaße, und hatte vor dem Apollo das Orakel zu Delphi in Besiz. Uebrigens wurde sie als eine Göttin der Gerechtigkeit verehrt.

Theridamas. XVII, 103. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Thermodon. XV, 249. Ein Fluß in Pontus, durchströmte das Land der Amazonen.

Theron. XVII, 81. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Thisbe. XIX, 1. Ein schönes Mädchen in Babylon, Geliebte des Pyramus.

Thoas. XII, 15. Ein König der Scythen.

Thous. XVII, 90. Ein Name eines Hundes des Aktäon.

Threïcius. XI, 40. Thrazisch. Threïcia Maenas, eine Thrazische Bacchantin; weil in Thrazien die Orgia des Bacchus am heiligsten, oder am wildesten gefeyert wurden, so wird dadurch ein sehr hoher Grad der Begeisterung einer Bacchantin angedeutet; und dient zum poetischen Schmuck. — Threïcius vates ist Orpheus.

Thuscus, s. Tuscus.

Tiberinus. XXXII, 6. Einer der ältesten Könige von Alba, von welchem, da er in dem Flusse Al-

bula umkam, dieser Fluß nachher den Namen Tiberis soll erhalten haben. vergl. IX, 9.

Tibris. IX, 9. Ist einerley mit Tiberis: sonst Albula, s. Tiberinus. — Es fließt dieser Fluß unterhalb Rom in das Tyrrhenische Meer.

Tigris. XVII, 87. Name eines Hundes des Aktäon.

Tirynthius. IV, 7. Tirynthisch. Tiryns, Tirynthos, war eine Stadt in Argolis im Peloponnes. Daher hat Hercules den Namen Tirynthius heros: oder wie hier, nach unsrer Lesart, Tirynthius hospes, weil er sich zu Tiryns eine Zeitlang aufhielt. Dieser Hercules war der Alcmena, der Gemahlin des Amphitruo, Sohn, welchen sie vom Jupiter gebahr, und welchen das mythologische Alterthum als das höchste Ideal von männlicher Stärke darstellt. — Seine zwölf Arbeiten sind bekannt; doch that er auch außer diesen noch mannigfaltige Thaten. Er wird immer mit einer Löwenhaut bekleidet, und mit einer Keule in der Hand vorgestellt, daher er auch claviger heros, der Keulenträger, oft genennet wird. — Wer mehr von ihm wissen will, lese den Apollodor.

Titan. XV, 118. Ist hier ein Name des Gottes Sol, welcher ein Sohn des Titanen Hyperions war: steht auch oft für die Sonne selbst.

Titania. XIII, 151. Heißt hier die Pyrrha, Enkelin des Japetus, eines der Titanen. s. Epimethis.

Tmolus. XV, 217. Ein Berg in Lydien, dem Bacchus heilig. Auch der Name eines Königs in Lydien, jenes Schiedsrichters zwischen dem Pan und Apollo: Der Berg Tmolus hatte von ihm vermuthlich den Namen erhalten.

Tonans. XI, 167. Der Donnerer, ein Name Jupiters.

Trachine. XXIX, 218. Auch Trachyn, Trachyna und Trachiniae, eine Stadt im Phthiotischen Gebiete in Thessalien, wo Ceyx regierte. Hier, beym Ceyx, soll sich Hercules einst eine Zeitlang aufgehalten haben, daher Herculea Trachyn.

Trachinius. XXIX, 93. Trachinisch: von Trachine.

Trieterica, nemlich sacra. XXIII, 176. Ein Fest des Bacchus, welches alle drey Jahre gefeyert wurde. Trieteris heißt eine Zeit von drey Jahren.

Trinacris. XI, 2. Ein Name Siciliens, daher, weil die Figur dieser Insel drey Ecken oder Spitzen hat.

Triones. XV, 171. Ein nördliches Gestirn am Himmel.

Triptolemus. XI, 132. Der junge Sohn des Celeus, welchen die Ceres unsterblich machen wollte, durch seine Mutter Metanira aber daran verhindert wurde. Es lehrte ihn nachher die Göttin den Ackerbau.

Triton. XIII, 89. Ein Sohn Neptuns und der Meergöttin Amphitrite. Er war einer der vornehmsten Meergötter, und nach ihm wurden die andern männlichen Untergötter des Meeres auch Tritonen genannt; wurden, gleich wie er, halb als Menschen, halb als Fische gebildet, den ganzen Leib mit Schuppen, oder nach dem Ovid mit Muschelschaalen bedekt. Gewöhnlich waren sie das Gefolge des Neptuns, und seines Wagens, dessen Ankunft Triton selbst durch das Blasen seines Horns aus einer Seemuschel ankündigte.

Trivia. XII, 27. Ein Name der Diana, als einer dreyfachen Gottheit, nemlich, als Hecate, Diana, Luna: oder auch, weil sie an den Scheidewegen verehrt wurde.

Troës. XXXI, 92. Die Trojaner, jenes bekannte Volk in Phrygien. Justissimus Troum ist hier Aeneas.

Troezen. XXIII, 7. Eine Stadt in Argolis im Peloponnes.

Troja. XXX, 3. War jene berühmte und bekannte Stadt in Phrygien, welche die Griechen zerstörten. Hier ist simulata Troja, eine Stadt in Epirus, welche ein Trojaner, Helenus, eben so, wie das alte Troja, erbauet, und auch Troja benennet hatte. Simul. Troj. also, das nachgeahmte Troja.

Trojanus. XXXI, 67. — Troicus, auch Troïus, Trojanisch.

Tuscus. XXXII, 7. Etrurisch. Tuscus amnis, die Tiber, die durch Etrurien floß. — Thuscus ist wohl mit weniger Recht zu schreiben, als Tuscus.

Tyaneïus. XXV, 102. Von, in, aus Tyana. — Tyana, eine Stadt in Phrygien; es lag auch eine Stadt gleiches Namens in Cappadocien.

Tymolus, s. Tmolus, welches einerley ist.

Typhoeus. IV, 33. Ist der Name eines Giganten, welchen Jupiter, da Typhoeus und seine Genossen den Himmel stürmen wollten, durch seinen Bliz zu Boden, und dann den Berg Aetna auf ihn warf, welcher daher, so oft der Gigant Athem hohlt, nach der Fabel, Feuer und Flammen auswirft; vergl. XI, 73.

Tyrius. V, 25. Tyrisch, und weil Tyrus in Phönizien lag, auch Phönizisch. Tyrius murex, s. Sidonis concha: welches eben das ist.

Tyrrhenus. VII, 14. Etrurisch, Toscanisch.

U.

Ulixes. XXXI, 6. Gewöhnlicher Ulysses. Ein König oder Fürst aus Ithaca, welcher mit nach Troja zog, und auf seiner Rükreise so lange auf dem

Meere herumirrte, und so viele Abentheuer be= stand, wovon Homer ein weitläuftiges Gedicht verfertigt hat, welches wir unter dem Titel Odys= see kennen. Er war der Gemahl der Penelope, und ist vorzüglich wegen seiner Klugheit und Ver= schlagenheit berühmt.

V.

Vejentes. VII, 1. Die Einwohner von Veji, einer Stadt in Etrurien, nicht weit von Rom, mit wel= cher die Römer viele Kriege geführt haben, und sie endlich durch den Camillus eroberten. Gegen diese Nation zogen die tapfern Fabier zu Felde.

Venus. III, 5. Die Göttin der Liebe; nach dem Ho= mer eine Tochter Jupiters und der Dione: nach andern aus dem Schaume des Meeres geboren. — Hier steht Venus nur für Liebe, leidenschaftliche Liebe, selbst.

Vertumnus. XXXII, 34. Ein Gott alles Wechsels, der sich selbst auch in allerhand Gestalten verwan= deln konnte. Seine Liebe zur Pomona s. bey dem Dichter am angef. Orte.

Vestalis. IX, 3. Nemlich virgo, oder sacerdos, ei= ne Priesterin der Vesta, welche nicht heyrathen durfte. — Eine solche war Ilia, die Mutter des Romulus und Remus.

Vulcanius. XV, 106. Zum Vulcan gehörig, vom Vulcan gemacht, gearbeitet, geschenkt. Hier wird der Sonnenwagen Vulcania munera genannt. — Alles, was in seiner Art vollkommen oder vorzüg= lich war, gaben die Dichter der Alten für ein Werk eines Gottes aus; weil nun der Sonnenwagen ein solch vollkommenes Meisterstük war, daher muß=

te ihn Vulcan, als der Gott, der künstliche Stahl- und Metall-Arbeiten verfertigte, gemacht und geschenkt haben.

X.

Xanthus. XV, 245. Ein Fluß im Trojanischen Gebiete. Der Dichter sagt von ihm am angef. Orte: Arsurus iterum, eine Anspielung auf eine Homerische Fiction, da der Gott dieses Flusses den Trojanern wider den Achill zu Hülfe eilte, und vom Vulcan angezündet wurde. Das war also das erstemal, da er brannte, zum zweytenmale in dieser Phaetontischen Feuersbrunst.

Z.

Zanclaeus, s. Charybdis.

Zephyrus. II, 7. Einer von den vier Hauptwinden, Westwind. Weil er ein lauer und im Sommer kühlender Wind war; daher jeder sanfte, laue, auch in der Hitze kühlende Wind. Der Pluralis steht hier in dichterischer Sprache für den Singul. — Auch wird Zephyrus zuweilen personificirt, und Flora oder Chloris, die Göttin der Blumen, ihm zur Gattin gegeben.

Ende des Registers.

Staatliche Bibliothek Bamberg

36.

Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ovidius Naso, Publius,

Eclogae Ovidianae oder aus dem Ovid gesammlete Stücke mit Einl. u. e. histor.- mytholog. u. geograph. Register versehen

Gotha 1788

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB C 266
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11417660-5
VD18 11573546-003